

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

BULGARIEN

1972



VERLAG W. KOCHHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

BULGARIEN

1972



72 1605 e

Bestellnummer: 130200 — 720003

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ



Inhalt

	Seite	Seite	
Vorbemerkung, Abkürzungen und Zeichenerklärung ..	8	Schulen, Lehrer und Schüler/Studierende	62
Transliteration und Aussprache	8	Lehrer und Schüler/Studierende	63
Übersicht über die neuere Geschichte Bulgariens .	9	Berufs- und Fachmittelschulen	63
Staat und Regierung	9	Höhere Institute	63
Karten		Graduierte an den höheren Instituten	63
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungs-		Hochschulen, Studierende und Lehrer	64
verteilung	10	Hochschulen und Studierende nach Studien-	64
Land- und Forstwirtschaft	11	fächern	64
Bodenschätze und Industriestandorte	12	Graduierte an Hochschulen	65
Verkehr	13	Bulgarische Studierende und Graduierte an	65
		ausländischen Universitäten	65
		Ausländische Studierende in Bulgarien	65
T e x t t e i l		Forschungsinstitute und angestellte Wissen-	65
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		schaftler	65
Gebiet und natürliche Gegebenheiten, Boden-		Wissenschaftler an Forschungsinstituten	66
schätze	14	nach Fachrichtungen	66
Bevölkerung	23	Wissenschaftler an Forschungsinstituten nach	66
Gesundheitswesen	26	der akademischen Bezeichnung	66
Bildung und Kultur	27	Wissenschaftler an Hochschulen und am Insti-	66
Erwerbstätigkeit	28	tut für Spezialisierung und Weiterbildung	66
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30	der Ärzte	66
Produzierendes Gewerbe	33	Kulturelle Einrichtungen	67
Binnenhandel und Verbrauch	38	Literatur, Presse, Ton- und Fernseh-Rundfunk ..	67
Außenhandel	39		
Verkehr	44	Erwerbstätigkeit	
Geld und Kredit	46	Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter	68
Öffentliche Finanzen	47	Erwerbs- und Nichterwerbspersonen am 1.12.1965	68
Preise und Löhne	47	Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Gesell-	68
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	48	schaftsgruppen am 1. 12. 1965	68
		Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	69
		am 1. 12. 1965	69
		Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	69
T a b e l l e n t e i l		Arbeiter und Angestellte nach Wirtschafts-	70
Gebiet und Bevölkerung		bereichen	70
Klimadaten	50	Weibliche Arbeiter und Angestellte nach	71
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte		Wirtschaftsbereichen	71
nach Kreisen	52	Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fach-	71
Bevölkerungsentwicklung	52	schulbildung	71
Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land ...	53	Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fach-	72
Bevölkerung in den Kreisen	53	schulbildung nach Fachrichtungen	72
Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen	54	Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fach-	72
Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen	54	schulbildung nach Wirtschaftsbereichen	72
Bevölkerung nach Altersgruppen	55	am 1. 11. 1969	72
Bevölkerung nach dem Familienstand	56	Land- und Forstwirtschaft	
Lebenserwartung in Jahren	56	Hauptarten der Bodennutzung	73
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	56	Landwirtschaftliche Fläche nach Eigentums-	73
Lebendgeborene auf 1 000 Frauen nach dem		formen	73
Alter der Mütter	57	Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen	74
Ehelich geborene Kinder	57	Mechanisierungsgrad in der Landwirtschaft	74
Sterbefälle nach Altersgruppen	57	Verbrauch von Handelsdünger	74
Sterbetafeln in abgekürzter Form	58	Anbau und Ernte	75
Einwanderung nach Nationalität und		Viehbestand	76
Herkunftsland	58	Gewinnung tierischer Produkte	77
Auswanderung nach Nationalität und Zielland ...	59	Waldfläche, Holzbodenfläche und Aufforstung ...	77
		Holzvorrat und Holzeinschlag	78
Gesundheitswesen		Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	78
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	59	Voll- und teilzeitbeschäftigte LPG-Mitglieder	78
Krankenhäuser und planmäßige Betten	60	nach dem Alter	78
Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen		Produzierendes Gewerbe	
übertragbaren Krankheiten	60	Arbeiter und Angestellte nach Industriegruppen	79
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ...	61	Weibliche Arbeiter und Angestellte nach Indu-	80
Kinderkrippen	61	striegruppen	80
Wasserleitungs- und Entwässerungsnetz	61	Staatliche und genossenschaftliche Gewerbe-	80
		betriebe	80
Bildung und Kultur		Elektrizitätswerke	81
Kindergärten und -spielplätze	62	Wert der Maschinen und Einrichtungen in der	81
Allgemeinbildende polytechnische Schulen	62	materiellen Produktion	81
Schüler westlicher Sprachen an allgemein-		Produktion ausgewählter Erzeugnisse	81
bildenden Schulen	62	Produktion ausgewählter Erzeugnisse je	84
		Einwohner	84

Inhalt

	Seite		Seite
Bauwirtschaft		Geld und Kredit	
Baufertigstellungen im Hochbau nach Zweckbestimmung	84	Kreditinstitute	100
Wert der Baugenehmigungen im Hochbau nach Bauherren	85	Spareinlagen	100
Fertiggestellte Wohnungen	85	Saldo der Anleihen	100
Fertiggestellte private Wohnungen	86	Öffentliche Finanzen, Grundfonds und Investitionen	
Fertiggestellte Wohnungen nach Wohnräumen	86	Haushaltseinnahmen und -ausgaben	101
Binnenhandel		Grundfonds in der Volkswirtschaft	101
Arbeiter und Angestellte im Binnenhandel	87	Produktionsfonds in der Volkswirtschaft	101
Einzelhandelsbetriebe nach Eigentumsformen	87	Produktionsgrundfonds in der Volkswirtschaft ..	101
Einzelhandelsumsätze	87	Produktionsgrundfonds in der materiellen Produktion	102
Umsatz ausgewählter Waren im Einzelhandel	88	In Betrieb genommene Grundfonds	102
Außenhandel		Investitionen	103
Außenhandel Bulgariens (Nationale Statistik)		Investitionen und in Betrieb genommene Grundfonds nach Planperioden	104
Ein- und Ausfuhrwerte (in jeweiligen Preisen)	89	Finanzierung der Investitionen nach Quellen ...	104
Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen und Ländern	89	Preise und Löhne	
Einfuhr nach wichtigen Bezugsgebieten	90	Staatliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	104
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten	90	Durchschnittliche Bruttononatsverdienste der Arbeiter und Angestellten	105
Außenhandel nach Warengruppen	91	Jahreseinkommen je LPG-Mitglied	105
Einfuhr nach Warengruppen	91	Einkommensmerkmale der Haushalte nach Gesellschaftsgruppen	105
Ausfuhr nach Warengruppen	92	Jahreseinkommen je Haushaltsmitglied	106
Außenhandel nach Verkehrsträgern	92	Renten	106
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Bulgarien (Deutsche Statistik)		Versorgung und Verbrauch	
Gesamtzahlen	93	Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter	106
Einfuhr nach Waren	93	Elektrizitätsversorgung	106
Ausfuhr nach Waren	94	Elektrizitätsversorgung der Bevölkerung	107
Verkehr		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Leistungen im Verkehrswesen	95	Verwendung des Nettoprodukts	107
Streckennetz und Leistungen der Eisenbahn	95	A n h a n g	
Elektrifizierte Eisenbahnstrecken und Anteil der beförderten Güter	96	Quellenverzeichnis	108
Straßennetz und -verkehr	96	Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	112
Binnenschifffahrt	96		
Mechanisierungsgrad des Güterumschlags in See- und Binnenhäfen	97		
Seeschifffahrt	97		
Flugzeugpark, Fluglinien und -leistungen	97		
Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistungen des Post- und Fernmeldewesens	98		
Ausländische Besucher	98		
Anzahl und Kapazität der Hotels	99		

Erschienen im Mai 1972

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 9,-

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations and symbols ...	8	Schools, teachers and pupils/students	62
Transliteration and pronunciation	8	Teachers and pupils/students	63
Survey of the more recent history of Bulgaria	9	Intermediate schools providing vocational and technical education	63
State and government	9	Secondary institutes	63
Maps		Graduates at secondary institutes	63
Administrative structure and distribution of population	10	Institutions of higher education, students and teachers	64
Agriculture and forestry	11	Institutions of higher education and students by subject of studies	64
Natural resources and location of industries ...	12	Graduates at institutions of higher education ...	65
Transport	13	Bulgarian students and graduates at universities abroad	65
T e x t u a l p a r t		Foreign students in Bulgaria	65
Demographic and economic structure		Research institutes and employed scientists	65
Area, natural conditions and resources	14	Scientists at research institutes by field of studies	66
Population	23	Scientists at research institutes by academic titles	66
Public health	26	Scientists at institutions of higher education and at the Institute for Specialization and Further Training of Physicians	66
Education and culture	27	Cultural facilities	67
Employment	28	Literature, press, radio and television	67
Agriculture, forestry, fisheries	30	Employment	
Production industries	33	Population of working age	68
Domestic trade and consumption	38	Active and non-active population on 1 December 1965	68
Foreign trade	39	Active and non-active population by social groups on 1 December 1965	68
Transport	44	Active population by sectors of economy on 1 December 1965	69
Money and credit	46	Economically active persons by sectors of economy	69
Public finance	47	Wage earners and salaried employees by sectors of economy,	70
Prices and wages	47	Female wage earners and salaried employees by sectors of economy	71
National accounts	48	Specialists trained at institutions of higher education and at advanced full-time vocational schools	71
T a b l e s		Specialists trained at institutions of higher education and at advanced full-time vocational schools, by field of studies	72
Area and population		Specialists trained at institutions of higher education and at advanced full-time vocational schools, by sectors of economy on 1 November 1969	72
Climate values	50	Agriculture and forestry	
Area, population and population density by districts	52	Main types of land utilization	73
Population development	52	Agricultural area by kind of ownership	73
Development of urban and rural population	53	Total number of agricultural machinery	74
Population in the districts	53	Degree of mechanization in agriculture	74
Communities by size classes	54	Consumption of commercial fertilizers	74
Population by community size classes	54	Cultivation and yields	75
Population by age groups	55	Livestock population	76
Population by marital status	56	Products of animal origin	77
Expectation of life by years	56	Forests, wood area and afforestation	77
Marriages, births and deaths	56	Stocks of timber and timber-cutting	78
Live births per 1,000 women by age of the mothers	57	Agricultural producers' cooperatives	78
Legitimate children	57	Members of agricultural producers' cooperatives in full and part-time employment, classified by age	78
Deaths by age groups	57	Production industries	
Abridged life tables	58	Wage earners and salaried employees by groups of industry	79
Immigration by nationality and country of origin	58	Female wage earners and salaried employees by groups of industry	80
Emigration by nationality and country of destination	59	Industrial enterprises owned by the state and by cooperatives	80
Public health			
Practising public health personnel	59		
Hospitals and scheduled beds	60		
Cases of selected notifiable infectious diseases	60		
Deaths by selected causes	61		
Day nurseries	61		
Piped water and drainage system	61		
Education and culture			
Kindergartens and playgrounds for children	62		
Polytechnic schools providing general education.	62		
Pupils studying western languages at schools providing general education	62		

Contents

	Page		Page
Power generating plants	81	Money and credit	
Value of machines and installations in material production	81	Credit institutions	100
Production of selected goods	81	Savings deposits	100
Production of selected goods per inhabitant	84	Balance' of loans	100
Construction		Public finance, basic funds and investments	
Completed buildings by intended use	84	Budget revenue and expenditure	101
Value of building permits in overground construction, by investors	85	Basic funds in the national economy	101
Dwellings completed	85	Production funds in the national economy	101
Private dwellings completed	86	Basic funds of production in the national economy	101
Dwellings completed, by rooms	86	Basic funds of material production	102
Domestic trade		Basic funds used	102
Wage earners and salaried employees in domestic trade	87	Investments	103
Retail trade establishments by kind of ownership	87	Investments and basic funds used, by plan periods	104
Turnover of retail trade	87	Financing of investments, by sources	104
Turnover of selected commodities in retail trade	88	Prices and wages	
Foreign trade		Retail prices for selected commodities fixed by the government	104
Foreign trade of Bulgaria (national statistics)		Average monthly gross earnings of wage earners and salaried employees	105
Import and export values (at current prices) ..	89	Annual income per member of the agricultural producers' cooperatives	105
Turnover of foreign trade, by groups of countries and countries	89	Income characteristics of the households by social groups	105
Imports by major areas of purchase	90	Annual income per household member	106
Exports by major areas of sale	90	Pensions	106
Foreign trade by commodity groups	91	Supply and consumption	
Imports by commodity groups	91	Consumption of selected foodstuffs and consumer goods	106
Exports by commodity groups	92	Power supply	106
Foreign trade, analysed by mode of transport ..	92	Power supply of the population	107
Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Bulgaria (German statistics)		National accounts	
Total figures	93	Appropriation of the net national product	107
Imports by commodities	93		
Exports by commodities	94	A p p e n d i x	
Transport and communications		Index of sources	108
Transport performance	95	Publications of the Federal Statistical Office on foreign countries	111
Railway network and performance of railways	95		
Electrified railway lines and share of goods carried	96		
Road system and road transport	96		
Inland water transport	96		
Degree of mechanization in loading and unloading of goods at seaports and inland harbours ..	97		
Sea-borne shipping	97		
Fleet of aircraft, airlines and air transport performance	97		
Facilities and performance of posts and telecommunications	98		
Visitors from abroad	98		
Number and capacity of hotels	99		

Published in May 1972

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 9,-

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations et signes ...	8	Effectif des élèves étudiant des langues occidentales aux établissements d'enseignement général	62
Translittération et prononciation	8	Ecoles, corps enseignant et effectif des élèves/étudiants	62
Aperçu de l'histoire moderne de la Bulgarie	9	Corps enseignant et effectif des élèves/étudiants	63
Etat et gouvernement	9	Cours professionnels et écoles professionnelles à temps plein	63
Cartes		Instituts supérieurs	63
Organisation administrative et distribution de la population	10	Gradués aux instituts supérieurs	63
Agriculture, sylviculture	11	Etablissements d'enseignement supérieur, étudiants et corps enseignant	64
Richesses du sol et implantation des industries	12	Etablissements d'enseignement supérieur et étudiants suivant les disciplines	64
Transports	13	Gradués aux établissements d'enseignement supérieur	65
T e x t e s		Effectif des étudiants et des gradués bulgares aux universités étrangères	65
Structure démographique et économique		Effectif des étudiants étrangers en Bulgarie ..	65
Territoire et géographie physique, richesses du sol	14	Instituts de recherche et chercheurs employés ..	65
Population	23	Chercheurs aux instituts de recherche suivant les disciplines	66
Santé publique	26	Chercheurs aux instituts de recherche suivant le grade universitaire	66
Enseignement et culture	27	Chercheurs à l'Institut de la Spécialisation et Formation Supplémentaire des Médecins	66
Emploi	28	Institutions culturelles	67
Agriculture, sylviculture, pêche	30	Littérature, presse, radiodiffusion et télévision	67
Industries productrices	33		
Commerce intérieur et consommation	38	Emploi	
Commerce extérieur	39	Population en âge de travailler	68
Transports et communications	44	Personnes actives et non actives au 1er décembre 1965	68
Monnaie et crédit	46	Personnes actives et non actives suivant les groupes sociaux au 1er décembre 1965	68
Finances publiques	47	Personnes actives par branche d'activité collective au 1er décembre 1965	69
Prix et salaires	47	Personnes ayant un emploi, par branche d'activité collective	69
Comptabilité nationale	48	Ouvriers et employés par branche d'activité collective	70
		Ouvrières et employées par branche d'activité collective	71
T a b l e a u x		Personnel qualifié ayant subi une formation d'enseignement supérieur ou professionnel spécialisé moyen	71
Territoire et population		Personnel qualifié ayant subi une formation d'enseignement supérieur ou professionnel spécialisé moyen suivant les disciplines	72
Relevé climatologique	50	Personnel qualifié ayant subi une formation d'enseignement supérieur ou professionnel spécialisé moyen par branche d'activité collective au 1er novembre 1969	72
Superficie, population et densité de la population suivant les districts	52	Agriculture, sylviculture	
Evolution démographique	52	Principales utilisations du sol	73
Evolution de la population urbaine et rurale ..	53	Superficie agricole suivant le mode de faire-valoir	73
Population dans les districts	53	Parc de machines agricoles	74
Communes selon l'importance	54	Degré de mécanisation dans l'agriculture	74
Population suivant l'importance des communes ..	54	Consommation d'engrais chimiques	74
Population suivant les groupes d'âge	55	Surfaces ensemencées et récoltes	75
Population suivant l'état matrimonial	56	Cheptel	76
Espérance de vie suivant les années	56	Production animale	77
Nuptialité, natalité et mortalité	56	Forêts, superficie boisée et reboisement	77
Nés vivants pour 1.000 femmes suivant l'âge des mères	57	Disponibilités en bois et production forestière de bois	78
Naissances légitimes	57	Coopératives de production agricoles	78
Décès suivant les groupes d'âge	57	Membres des coopératives de production agricoles à plein temps et à temps partiel suivant l'âge ..	78
Table de mortalité abrégée	58		
Immigration suivant la nationalité et le pays d'origine	58	Industries productrices	
Emigration suivant la nationalité et le pays de destination	59	Ouvriers et employés suivant les groupes industriels	79
Santé publique			
Personnel médico-sanitaire	59		
Hôpitaux et lits montés	60		
Cas de quelques maladies infectieuses sélectionnées à déclaration obligatoire	60		
Décès suivant quelques causes sélectionnées ..	61		
Crèches	61		
Réseau des conduites d'eau et installations de drainage	61		
Enseignement et culture			
Ecoles maternelles et terrains de jeux	62		
Etablissements d'enseignement général polytechnique	62		

Table des Matières

	Pages		Pages
Ouvrières et employées suivant les groupes industriels	80	Navigation maritime	97
Etablissements commerciaux nationaux et coopératifs	80	Effectif des avions, lignes aériennes et prestations du transport aérien	97
Usines électriques	81	Parc roulant, équipement d'exploitation et activités des postes et des télécommunications	98
Valeur des machines et des installations pour la production matérielle	81	Visiteurs étrangers	98
Production de quelques articles sélectionnés ..	81	Nombre et capacité des hôtels	99
Production de quelques articles sélectionnés par habitant	84		
Bâtiment et construction		Monnaie et crédit	
Bâtiments achevés suivant la destination	84	Etablissements de crédit	100
Valeur des permis de construire pour les bâtiments suivant les propriétaires	85	Dépôts d'épargne	100
Logements achevés	85	Solde des emprunts	100
Logements privés achevés	86		
Logements achevés suivant les pièces	86	Finances publiques, fonds de base et investissements	
		Recettes et dépenses budgétaires	101
Commerce intérieur		Fonds de base de l'économie nationale	101
Ouvriers et employés du commerce intérieur	87	Fonds de production de l'économie nationale ..	101
Etablissements du commerce de détail suivant le régime de propriété	87	Fonds de base de la production de l'économie nationale	101
Chiffre d'affaires du commerce de détail	87	Fonds de base de la production matérielle	102
Chiffre d'affaires de quelques produits sélectionnés du commerce de détail	88	Fonds de base utilisés	102
		Investissements	103
		Investissements et fonds de base utilisés suivant les périodes prévues au plan	104
		Financement des investissements suivant la source	104
Commerce extérieur			
Commerce extérieur de la Bulgarie (Statistique nationale)		Prix et salaires	
Valeurs des importations et des exportations (aux prix courants)	89	Prix de détail imposés par l'Etat pour quelques produits sélectionnés	104
Chiffre d'affaires du commerce extérieur suivant les groupes de pays et les pays	89	Moyennes des gains mensuels bruts des ouvriers et des employés	105
Importations suivant les principales régions d'achat	90	Revenus annuels par nombre des coopératives de production agricoles	105
Exportations suivant les principales régions de vente	90	Caractéristiques de revenu des ménages suivant les groupes sociaux	105
Commerce extérieur par groupe de produits ...	91	Revenus annuels par membre du ménage	106
Importations par groupe de produits	91	Rentes	106
Exportations par groupe de produits	92		
Commerce extérieur par mode de transport	92	Approvisionnement et consommation	
Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec la Bulgarie (Statistique allemande)		Consommation de quelques produits alimentaires et biens de consommation sélectionnés	106
Totaux	93	Approvisionnement en énergie électrique	106
Importations par produit	93	Approvisionnement de la population en énergie électrique	107
Exportations par produit	94		
		Comptabilité nationale	
Transports, communications		Emploi du produit national net	107
Prestations de transport	95		
Réseau et prestations des chemins de fer	95	A n n e x e	
Voies ferroviaires électrifiées et part des marchandises transportées	96	Sources	108
Réseau et trafic routier	96	Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	112
Navigation fluviale	96		
Degré de mécanisation des chargements et déchargements dans les ports maritimes et fluviaux			

Paru en mai 1972

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix DM 9,-

Vorbemerkung

In der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" sind seit 1960 auch Berichte über sozialistisch-kommunistische Länder erschienen, die mit dem vorliegenden Bericht fortgesetzt werden. Das für die Zusammenstellung verwendete Zahlenmaterial, das über die Grundlagen und die aktuellen Zusammenhänge des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt, wird grundsätzlich den nationalen statistischen Veröffentlichungen entnommen, ergänzend werden Statistiken der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie nicht nur durch besondere statistische Erhebungen gewonnen werden, sondern auch im Rahmen der Rechnungsführung der Betriebe und Unternehmen anfallen ("Einheitliches System der Rechnungsführung und Statistik"). Die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen unterscheiden sich vielfach von den in nichtsozialistischen Ländern übli-

chen. Eine eingehende Beschreibung der den veröffentlichten Zahlen zugrundeliegenden Statistiken und ihrer Definitionen ist im Rahmen dieser Darstellung nicht möglich.

Es ist jedoch in den Abschnitten und Vorbemerkungen zu den Tabellenteilen Verarbeitendes Gewerbe und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen jeweils eine kurze Darstellung der verwendeten Begriffe und Termini mit ihren eventuellen Entsprechungen in den nichtsozialistischen Ländern vorangestellt worden.

Um die vor dem Druck erschienenen neueren statistischen Ergebnisse noch zu berücksichtigen, wurden diese im Tabellenteil nachgetragen, auch wenn sie im Text nicht mehr kommentiert werden konnten.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Dennukat in der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von Oberregierungsrat Dr. Grüner zusammengestellt.

Abkürzungen

g	= Gramm	l	= Liter	Mrd.	= Milliarde
kg	= Kilogramm	hl	= Hektoliter	Mill.	= Million
dz	= Doppelzentner	cbm	= Kubikmeter	St	= Stück
t	= Tonne	BRT	= Bruttoregistertonne	JA	= Jahresanfang
tdw	= tons deadweight (Gesamttragfähigkeit eines Schiffes)	tkm	= Tonnenkilometer	JM	= Jahresmitte
mm	= Millimeter	Pkm	= Personenkilometer	JE	= Jahresende
m	= Meter	PS	= Pferdestärke	D	= Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
km	= Kilometer	Lw	= Lew (Mz.: Lewa)	JD	= Jahresdurchschnitt
qm	= Quadratmeter	US-\$	= US-Dollar	RGW	= Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Comecon)
ha	= Hektar	DM	= Deutsche Mark	LPG	= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
qkm	= Quadratkilometer	kW	= Kilowatt		
		kWh	= Kilowattstunde		

Zeichenerklärung

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann	...	= Angaben fallen später an
		oder—	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige oder berichtigte Zahlen sind, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht besonders gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Transliteration und Aussprache

Die Wiedergabe bulgarischer Bezeichnungen, Orts- und Eigennamen usw. in lateinischer Schrift geschieht grundsätzlich als Transliteration, d. h. rückübertragbare Schreibung gemäß der deutschen Bibliotheksumschrift nach den "Instruktionen für die Alphabetischen

Kataloge der Preußischen Bibliotheken". Einige im Deutschen gebräuchliche Namen werden in transkribierter, lautgetreuer Schreibweise wiedergegeben. Danach entsprechen abweichend von den im Deutschen gebräuchlichen Lautzeichen oder zusätzlich zu diesen:

c	= z
č	= tsch
s	= stimmloses s wie in "essen", "schließen"
š	= stimmloses sch wie in "Asche"
ä	= tonloses e wie in der deutschen Endung -er (dunkles ö) (Vater)
v	= w (am Silbenende oft als "f" oder "ff" wiedergegeben)
z	= stimmhaftes s wie in "lesen"
ž	= stimmhaftes sch wie in deutschen Fremdwörtern z. B. "Gendarm", "Jalousie"

Beispiele:

Marica
Petrič
Šumen
Tárnovo
Kazanlák

zu lesen:

Mariza
Petritsch
Schumen
Törnovo
Kasanlök

Übersicht über die neuere Geschichte Bulgariens

- | | |
|--|--|
| <p>1396 - 1878 Türkenherrschaft</p> <p>1878 Nach dem russisch-türkischen Krieg Zurück-
erlangung der Unabhängigkeit mit russi-
scher Unterstützung. Schaffung eines bul-
garischen Reichs ("Drittes bulgarisches
Reich"). Nord- und Westbulgarien werden
autonomes, dem Sultan tributpflichtiges
Fürstentum; Ostrumelien (Südostbulgarien)
wird einem christlichen Gouverneur unter
dem Sultan unterstellt.</p> <p>1885 Vereinigung der Provinz Ostrumelien mit
dem Fürstentum Bulgarien.</p> <p>1908, 5.10. Unabhängigkeitserklärung; Fürst wird zum
Zaren erhoben.</p> <p>1913 Gewinn der Ägäisküste, Verlust der Süddo-
brudscha im Zweiten Balkankrieg.</p> <p>1915 Bulgarien tritt auf der Seite des Deut-
schen Reiches in den Krieg ein.</p> <p>1918 Zusammenbruch der bulgarischen Armee,
Waffenstillstand.</p> <p>1918 - 1943 Nach Rücktritt König Ferdinands folgt
dessen Sohn Boris III.</p> <p>1919 - 1923 Regierung Stambuljiski (Bauernbund).</p> <p>1923 Aufstand der Kommunisten. Verbot der Kom-
munistischen Partei und der Bauernpartei
durch die Regierung Cankov.</p> <p>1926 - 1930 Demokratische Regierung Ljapčev.</p> <p>1934 - 1935 Zveno-Regierung.</p> <p>1940 Erwerb der Süddobrudscha mit deutscher
Unterstützung.</p> <p>1941, 1. 3. Beitritt zum Dreimächtepakt. Den deutschen
Truppen wird Durchmarsch nach Jugoslawien
und Griechenland erlaubt.</p> | <p>1941, 12.12. Kriegserklärung Bulgariens an die Verei-
nigten Staaten und Großbritannien.</p> <p>1944, 5. 9. Bulgarien erklärt strikte Neutralität.
Kriegserklärung der Sowjetunion an Bulgar-
rien. Die sowjetischen Truppen marschieren
unbehindert in Bulgarien ein.</p> <p>1944, 9. 9. Regierungsbildung durch Vaterländische
Front (OF). Georgiev Premierminister.</p> <p>1944, 28.10. Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit
den Alliierten in Moskau.</p> <p>1946, 8. 9. Abschaffung der Monarchie durch Volksab-
stimmung. Anschließend Ausrufung der Re-
publik. Ministerpräsident G. Dimitrov.</p> <p>1947, 10. 2. Unterzeichnung des Friedensvertrages in
Paris.</p> <p>1947, 4.12. Neue Verfassung nach sowjetischem Vorbild.</p> <p>1947, 23. Nationalisierung der Privatindustrie und
bzw. 27.12. der Banken.</p> <p>1948, 18. 3. Beistandspakt mit der Sowjetunion.</p> <p>1949 Beitritt zum Rat für gegenseitige Wirt-
schaftshilfe (RGW, Comecon) Freundschafts-
pakt mit Jugoslawien gekündigt.</p> <p>1950 - 1956 Červenkov KP-Sekretär.</p> <p>1955 Beitritt zum Warschauer Militärpakt, Auf-
nahme in die Vereinten Nationen.</p> <p>1956 Sturz Červenkovs - A. Jugov Vorsitzender
des Ministerrats.</p> <p>1962 T. Živkov Vorsitzender des Ministerrats.</p> <p>Juli 1964 Annäherung an Griechenland durch mehrere
Abkommen.</p> <p>1971, 18. 5. Verkündung der neuen Verfassung.</p> |
|--|--|

Staat und Regierung

Staatsprache: Bulgarisch

Staatsflagge: weiß-grün-rot (waagrecht; Wappen links
oben im weißen Streifen)

Staats- und Regierungsform:

Seit 1971 "Sozialistische Republik" (zuvor: "Volksre-
publik"); Einkammerparlament ("Volksversammlung");
Parlamentspräsident, zugleich Staatsoberhaupt: Georgi
Trajkov; Staatsratsvorsitzender und Parteichef: Todor
Živkov; Ministerpräsident: Stanko Todorov.

Parteien und Organisationen:

Kommunistische Partei Bulgariens (KPB); Erster Sekre-
tär des Zentralkomitees (ZK): Todor Živkov; Bulgari-
scher Bauernbund, Sekretär: Georgi Trajkov; Vaterlän-
dische Front (größte gesellschaftlich-politische Orga-
nisation Bulgariens).

Internationale Mitgliedschaften:

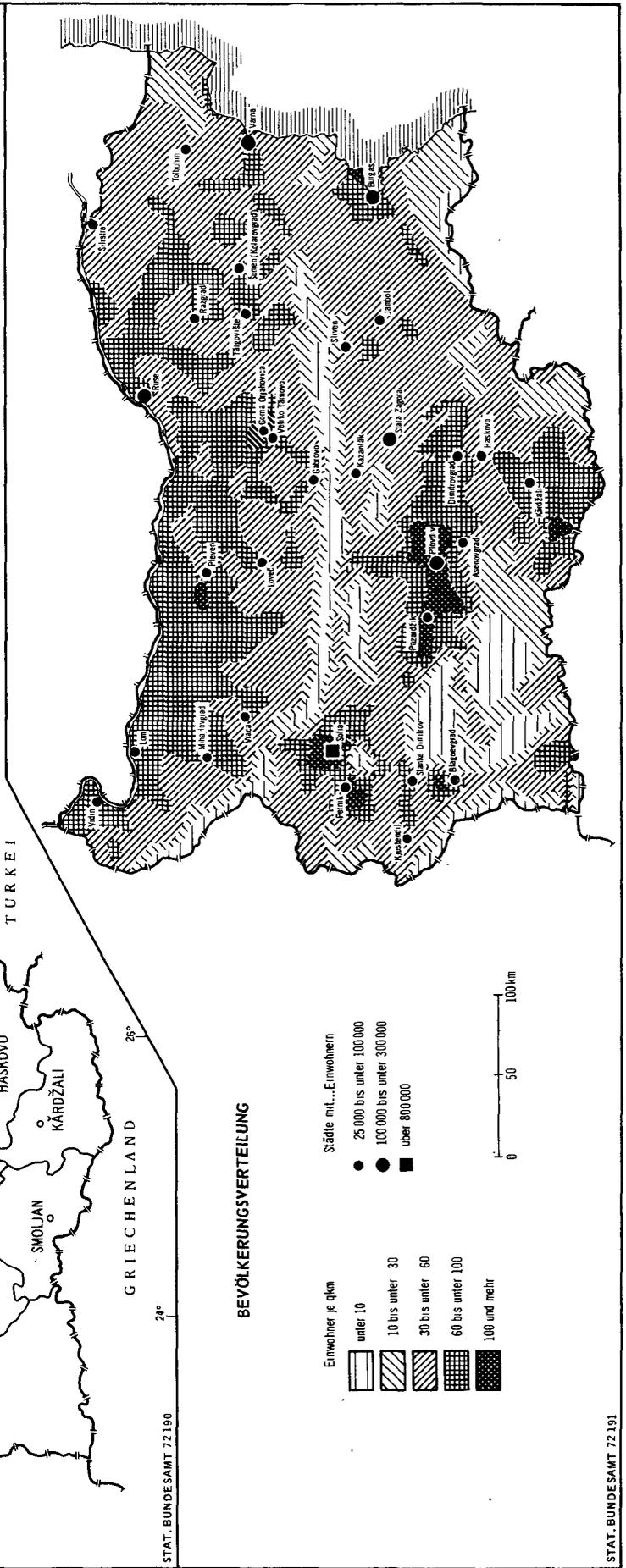
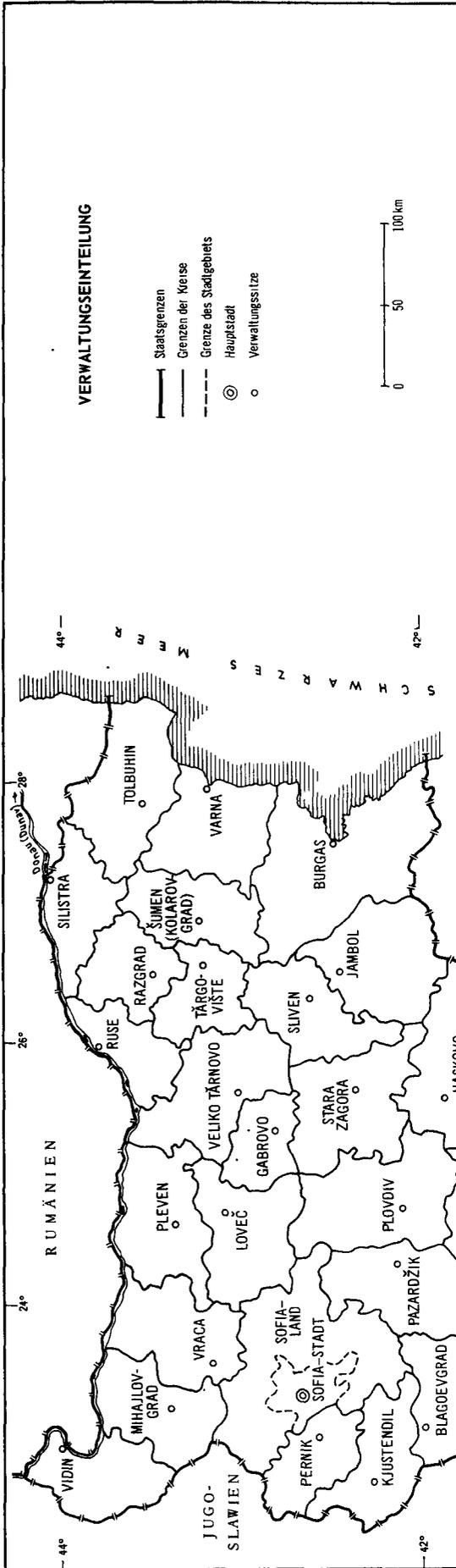
- | | |
|------|---|
| ECE | Economic Commission for Europe
UNO-Wirtschaftskommission für Europa |
| FAO | Food and Agriculture Organization of the Uni-
ted Nations
Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation
der Vereinten Nationen |
| IAEA | International Atomic Energy Agency
Internationale Atomenergie-Organisation |
| ICAO | International Civil Aviation Organization
Internationale Zivilluftfahrt-Organisation |
| ILO | International Labour Organization
Internationale Arbeitsorganisation |

- | | |
|--------|---|
| IMCO | Inter-Governmental Maritime Consultative Or-
ganization
Zwischenstaatliche Beratende Schiffahrtsorga-
nisation |
| ITU | International Telecommunication Union
Internationale Fernmeldeunion |
| RGW | Council for Mutual Economic Assistance (Come-
con, CMEA)
Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe |
| UN | United Nations Organization
Vereinte Nationen |
| UNESCO | United Nations Educational, Scientific and
Cultural Organization
Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorgani-
sation der Vereinten Nationen |
| UPU | Universal Postal Union
Weltpostverein |
| WHO | World Health Organization
Weltgesundheitsorganisation |
| WMO | World Meteorological Organization
Internationale Meteorologische Organisation |

Handelsvertretungen:

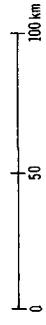
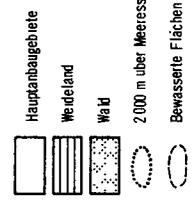
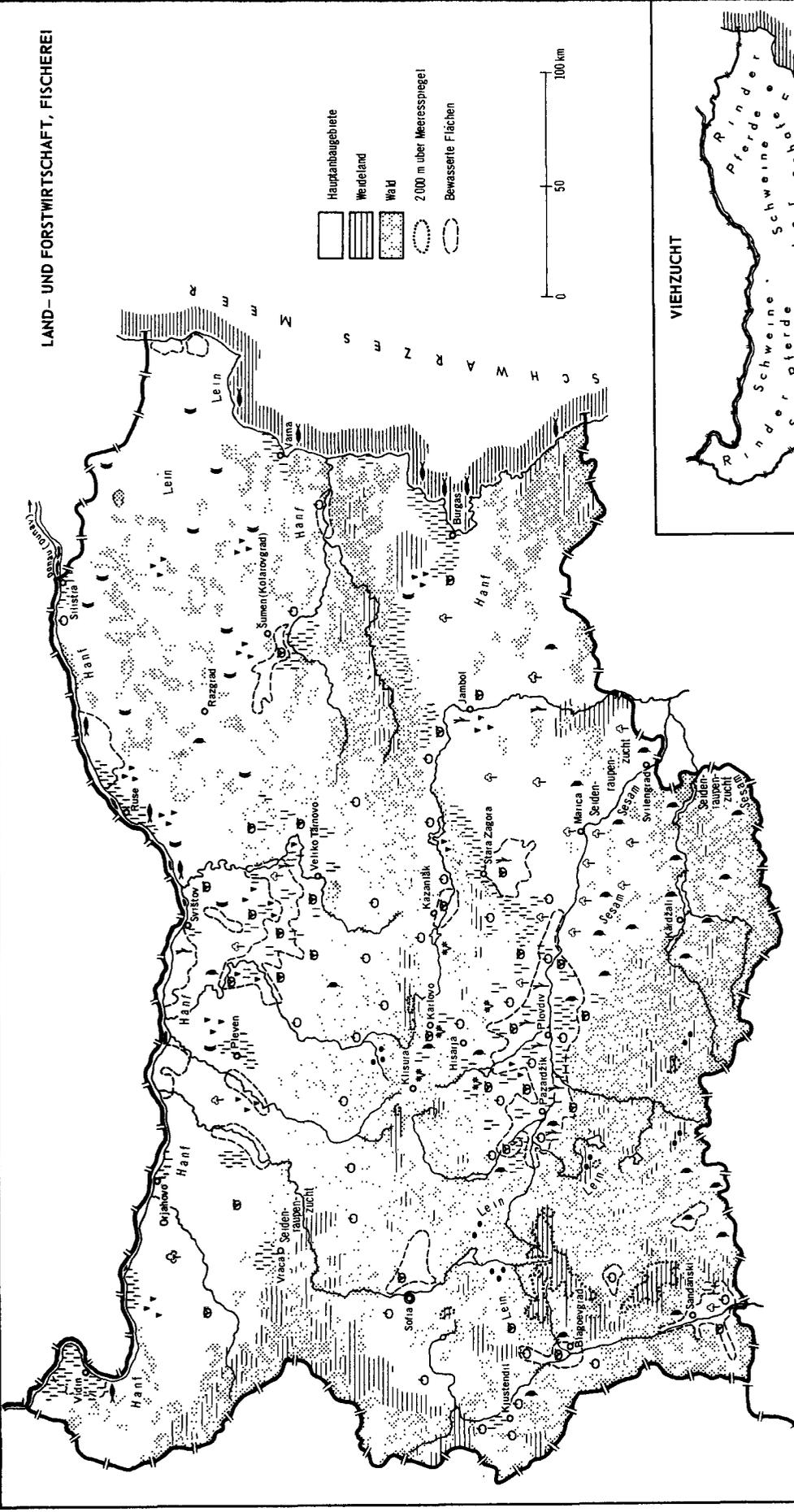
- | | |
|--|--|
| Bundesrepublik Deutschland in Bulgarien
ul. Henri-Barbusse 5 - 7, Sofia/Bulgarien | Bulgarien in der Bundesrepublik Deutschland
6 Frankfurt a. M., Stauffenstraße 4 |
|--|--|

BULGARIEN

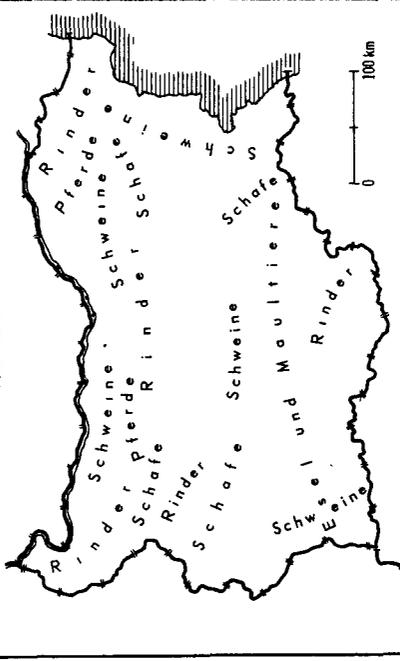


BULGARIEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



VIEHZUCHT



- | | | | |
|---|------------|---|----------------------|
| ☐ | Baumwolle | ☐ | Rosen (-Ölgewinnung) |
| ○ | Bohnen | ☐ | Tabak |
| □ | Gemüse | ☐ | Weinbau |
| ● | Kartoffeln | ☐ | Zuckerrüben |
| ○ | Obst | ☐ | Fischfang |
| ⌋ | Reis | | |

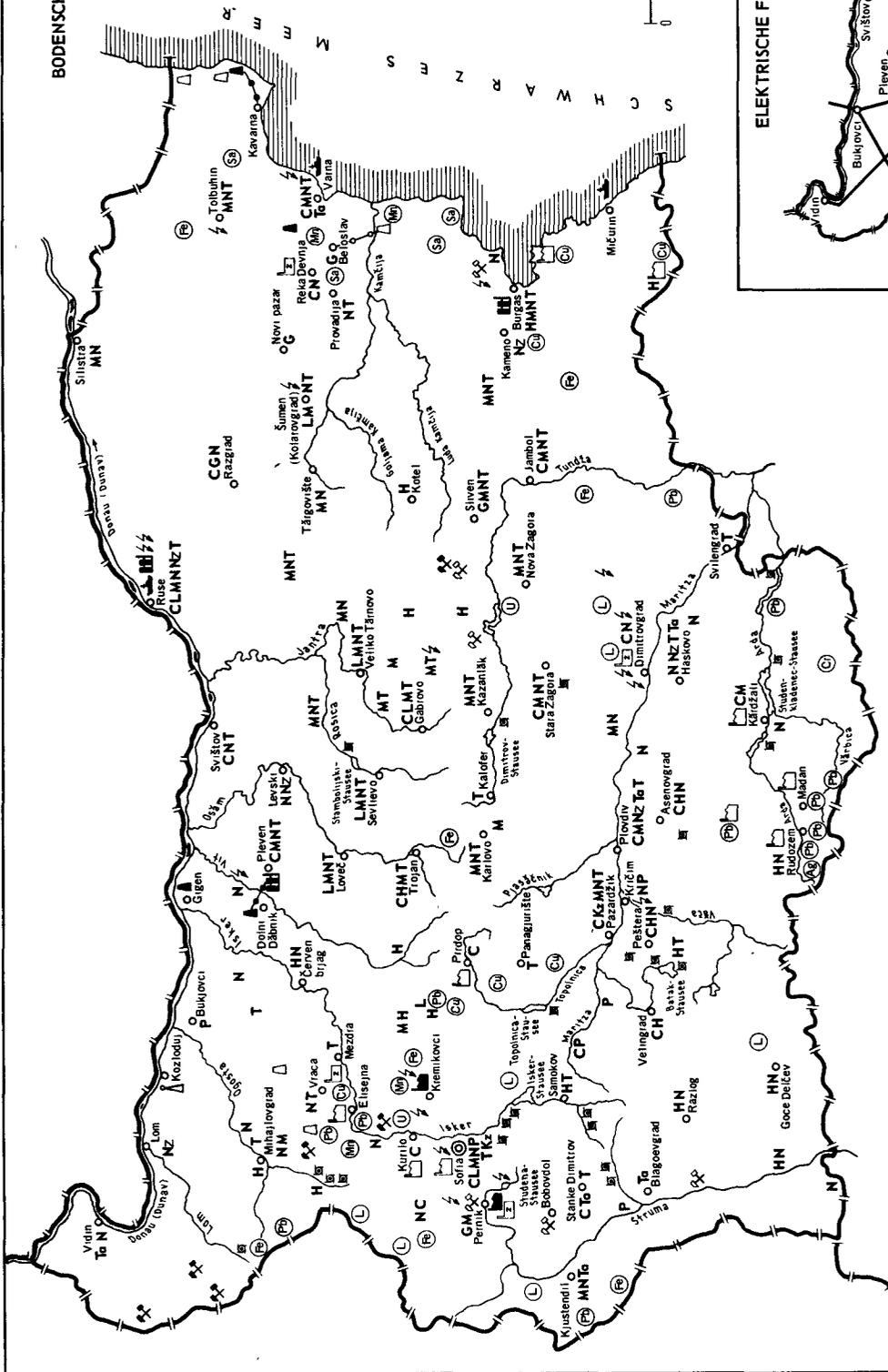
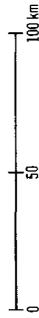
STAT. BUNDESAMT 72.193

STAT. BUNDESAMT 72.192

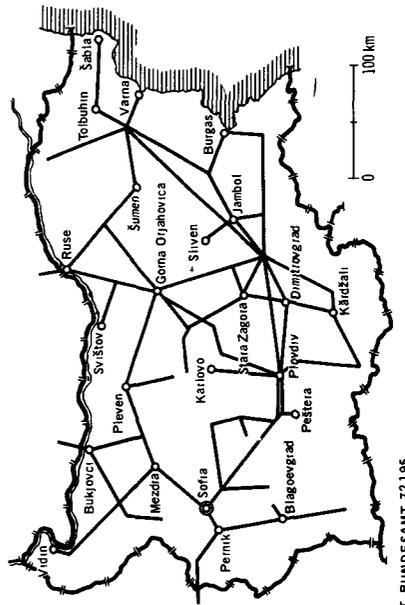
BULGARIEN

BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE

- ⚡ Steinkohle
- ⚡ Braunkohle
- ▲ Erdöl
- ▢ Erdgas
- Erdleitung
- Erdgasleitung
- Blei u. Zink
- Ⓜ Chrom
- Ⓜ Eisen
- Ⓜ Kupfer
- Ⓜ Lignit
- Ⓜ Mangan
- Ⓜ Salz
- Ⓜ Silber
- Ⓜ Uran



ELEKTRISCHE FERNLEITUNGEN

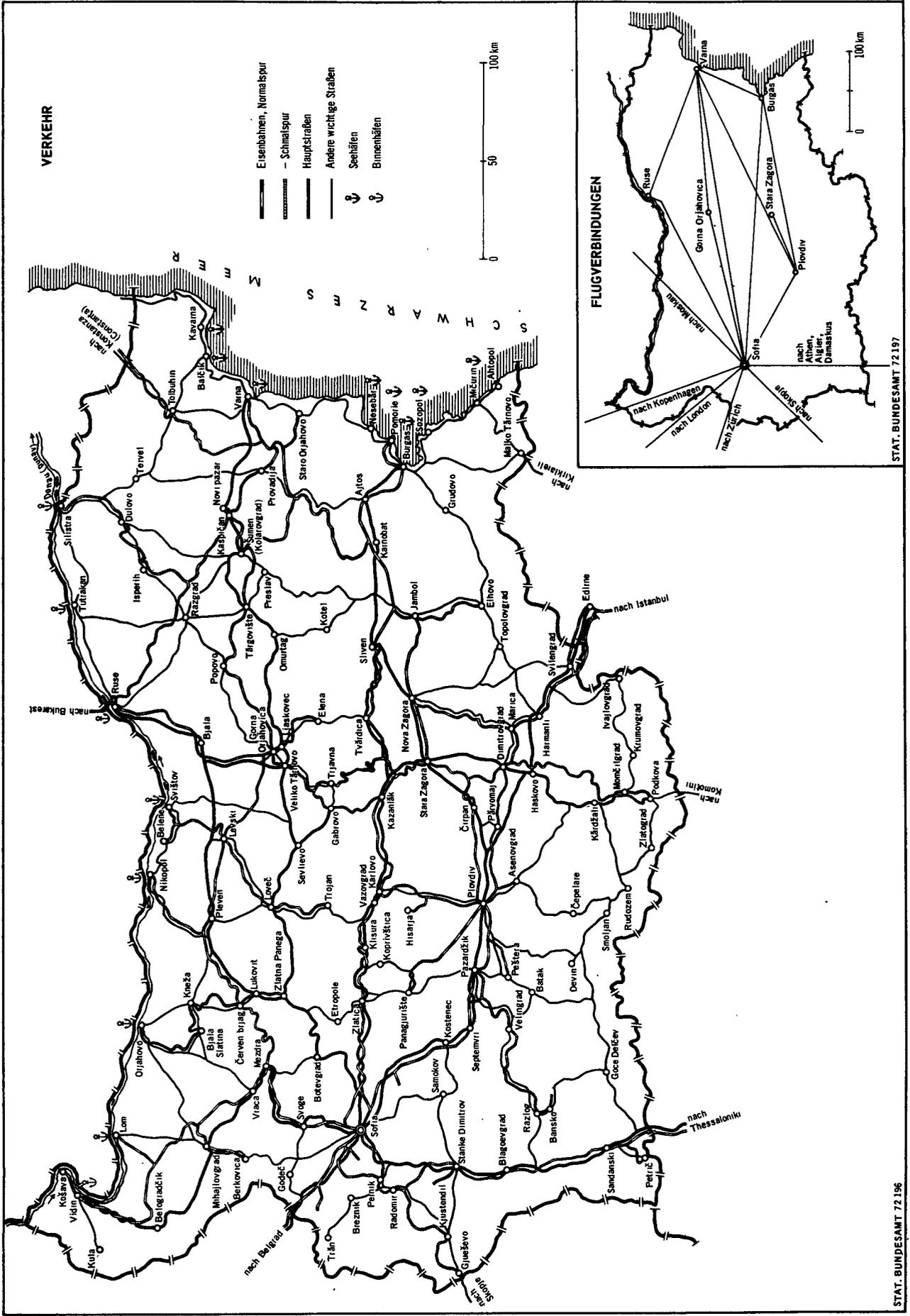


STAT. BUNDESAMT 72 195

- ⚡ Atomkraftwerk im Bau
- ⚡ Wasserkraftwerke
- ⚡ Wärmekraftwerke
- ⚡ Erdölraffinerien
- ⚡ Eisen- u. Stahlerzeugung
- ⚡ NE-Metallverhüttung
- ⚡ Zementfabriken
- C Chemische Industrie
- G Glas- u. Keramikindustrie
- H Holzbearbeitung
- Kz Kraftfahrzeugbau
- L Lederindustrie
- M Maschinenbau u. Metallverarb.
- N Nahrungsmittelindustrie
- NZ -Zuckerfabriken
- P Papierindustrie
- ⚡ Schiffbau
- T Tabakverarbeitung
- T Textilindustrie

STAT. BUNDESAMT 72 194

BULGARIEN



Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Gebiet und natürliche Gegebenheiten, Bodenschätze

Bulgarien (Sozialistische Republik Bulgarien - Socialisticheska Republika Bălgarija; bis Anfang 1971 Volksrepublik Bulgarien - Narodna Republika Bălgarija) liegt in der östlichen Hälfte der Balkanhalbinsel zwischen Rumänien im Norden, dem Schwarzen Meer im Osten, der Türkei und Griechenland im Süden und Jugoslawien im Westen. Von der gesamten Grenzlänge (2 245 km) entfallen 53 % auf Land-, 30 % auf Fluß- und 17 % auf See-grenzen.

Grenzen	Landesgrenzen km				Äußerste Punkte
	Ins- gesamt	Land-	Fluß- grenze	See-	
Norden - Rumä-nien	609	139	470	-	44°12'45" N
Osten - Schwar-zes Meer	378	-	-	378	28°36'35" O
Süden - Türkei	259	133	126	-	41°14'05" N
- Grie-chenland	493	429	64	-	
Westen - Jugo-slawien	506	480	26	-	22°21'40" O
Insgesamt	2 245	1 181	686	378	

Mit 110 912 qkm hat das Land etwa 45 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Verwaltungsmäßig ist es in 28 Bezirke (okrazi) gegliedert, nachdem die seit 1959 selbständigen Stadtbezirke Varna und Plovdiv 1964 wieder mit ihren Landbezirken zusammengefaßt wurden. Als untere Verwaltungseinheiten gab es nach dem Stand vom 1. 6. 1968 1 158 Gemeinden, davon 175 Städte und 983 Landgemeinden.

Hinsichtlich der landschaftlichen Gliederung kann man mehrere große, west-östlich verlaufende Landschaftszonen unterscheiden. Im Norden zieht sich die Donaufelder (Bulgarische Platte), eine leicht hügelige Kalk- und Sandsteintafel, vom allmählich abfallenden Nordhang des Balkan bis zur Donau hin und fällt dort steil ab. Die fruchtbaren Lössböden erlauben ertragreichen Ackerbau, Südlich davon erstreckt sich das Balkan-Gebirge (Stara Planina = altes Gebirge) als Fortsetzung des Karpatenbogens und Teil des südeuropäischen Faltengebirgszuges quer durch das Land. Zahlreiche Pässe erleichtern den Übergang. Bei Höhen bis über 2 000 m haben die Erhebungen Mittelgebirgscharakter; höchster Berg ist der Botev mit 2 376 m. Das südlich hiervon parallel verlaufende bulgarische Mittelgebirge (Antibalkan, Sredna Gora) erreicht Höhen bis zu 1 604 m (Bogdan). Zwischen beiden Gebirgszügen liegt die ausgedehnte subbalkanische Beckenzone.

Weiter südlich erstreckt sich die oberthrakische Ebene (Marica-Ebene, Becken von Plovdiv). Den Süden und Südwesten nimmt das Rila-Rhodopen-Massiv ein, das zum Teil alpinen Charakter hat und wo sich die höchsten Erhebungen des Landes befinden: Rila-Gebirge mit dem Musala (2 925 m), Pirin-Gebirge mit Vihren (2 915 m) und die Rhodopen mit Goljam Perelik (2 191 m). Mehr als 50 Gipfel des Landes übersteigen die 2 000-m-Grenze. Die Gebirge sind großenteils bewaldet, liefern aber wegen der althergebrachten Weidenutzung wenig Holz.

Die fruchtbaren, zum großen Teil bewässerten Böden der Marica-Niederung gehören zum ertragreichsten Ackerland Bulgariens.

Eine Vorstellung über die vertikale Gliederung des Reliefs vermittelt nachstehende Gliederung nach fünf Höhenstufen:

Horizontale Gliederung	Höhe über NN (von ... bis unter ... m)	Fläche 1 000 qkm	% der Gesamt- fläche
Niederungen	0 - 200	34,9	31,5
Ebenen und Hügel	200 - 600	45,5	40,9
Niedrige Berge	600 - 1 000	16,9	15,3
Mittlere Berge	1 000 - 1 600	10,9	9,8
Hohe Berge	über 1 600	2,8	2,5

Die Flüsse Bulgariens bilden ein dichtes Netz, sind jedoch meist kurz und wasserarm und haben einen ungleichmäßigen Wasserstand. Schiffbar ist nur der Grenzstrom Donau. Das Schwarze Meer nimmt das Wasser von 55 % der bulgarischen Landfläche teils über die Donau, teils unmittelbar auf. Aus den restlichen 45 % der Landfläche fließt das Wasser zum Ägäischen Meer ab und zwar hauptsächlich über die Flüsse Marica, Mesta und Struma. Wegen der unterschiedlichen hydrologischen Gegebenheiten ist der Abflusskoeffizient (Verhältnis von Niederschlägen zum abfließenden Wasser) für die verschiedenen Teile des Landes unterschiedlich. Der Durchschnitt für das ganze Land beträgt 24 %. Der größere Teil der Niederschläge fällt im Frühling, fast zur gleichen Zeit, in der auch die Schmelzwasser von den Bergen kommen. Besonders wasserarm sind die Flüsse im Spätsommer und Frühherbst, wenn die Niederschläge gering und von den insgesamt 496 großen und kleinen Flüssen des Landes fast alljährlich etwa ein Drittel ausgetrocknet ist. Für Zwecke der Bewässerung, aber auch für die Erzeugung von Elektrizität, wurden zahlreiche Wasserspeicher angelegt. Natürliche Seen hat das Land nur wenige.

Die geografische Lage wie auch die unterschiedliche Oberflächengestalt des Landes begünstigen eine sehr reiche Flora. In Bulgarien wachsen mehr als 3 000 Arten mitteleuropäischer Steppenpflanzen. Man findet hier seltene und im übrigen Europa bereits ausgestorbene Pflanzenarten. Die heutige Vegetation ist zum großen Teil ein Ergebnis der Kultivierung durch den Menschen. Im flachen Land haben die Wälder und die Steppenvegetation ein- und mehrjährigen Kulturpflanzen Platz gemacht. Der natürliche Pflanzenbestand bleibt vorwiegend auf die Gebirge und Vorgebirge sowie einige Inseln der Donau und der in das Schwarze Meer mündenden Flüsse beschränkt.

Die bis jetzt vorliegenden Forschungsergebnisse zeigen, daß das Land über vielerlei Bodenschätze verfügt, wie Kohle, Erdöl, Erdgas, Eisenerz, NE-Metallerze sowie Steinsalz, Gips, Kalkstein, Kaolin und verschiedene weitere Minerale. Die verbreiteten Kohlevorkommen bestehen zu mehr als 90 % aus Braunkohle und nur der Rest ist hochwertige Kohle. Die reichsten Vorkommen (etwa 3,5 Mrd. t) befinden sich im Marica-Istok-Becken. Im Sofioter Becken lagern 2,5 Mrd. t und im Lomer Becken etwa 1,5 Mrd. t Braunkohle. Als kleinere Lagerstätten sind u. a. noch das Pernik-Becken (86 Mill. t) und das Bobovdol-Becken (220 Mill. t) zu

erwähnen. Hochwertige Steinkohle wird im sogenannten "Balkan-Bass" im mittleren Balkangebirge (37 Mill. t) abgebaut. Anthrazitkohle kommt im Svogen-Becken (Balkangebirge - etwa 50 Mill. t) vor. Erdöl wurde zum ersten Mal 1951 bei dem Dorf Tulenovo (Bezirk Tolbuchin) entdeckt. 1962 wurde auch bei dem Dorf Dolni Džbnik (Bezirk Pleven) Erdöl gefunden, das leichter und von besserer Qualität ist. Erfolgreich waren auch Bohrungen bei Čiren, Kamčia, Gigen, Košava und weiteren Orten. In der letzten Zeit wurde auch im Schwarzen Meer mit Erfolg gebohrt. Erdgas wurde bei Čiren und Beli Izvor (beide bei Vraca) und im Tal des Flusses Kamčia bei dem Dorf Staro Orjahovo gefunden. Eisenerzlager gibt es in Kremikovci unweit Sofia. Die Vorräte werden auf etwa 250 Mill. t geschätzt. Der Metallgehalt dieser Erze ist mäßig. Weitere Eisenerzvorkommen gibt es in den Bezirken Belogradčik, Jambol und anderwärts. In Bulgarien finden sich große Manganvorräte bei Sofia und Pazardžik und besonders reiche Vorkommen im Bezirk Varna. Von großer Bedeutung für das Land sind die Blei-Zinkerze, die sich an zahlreichen Stellen in den Rhodopen, im westlichen Teil des Balkangebirges, im Osogovo- und im Strandžagebirge befinden, Kupfererz wird im Strandžagebirge bei Burgas, im Sredna-Gora-Gebirge bei Panagjurište und im Balkangebirge in der Nähe von Vraca abgebaut. Kleinere Vorkommen von uranhaltigem Erz gibt es im Balkangebirge. Auch sind etliche erzlose Bodenschätze vorhanden. Von größerer wirtschaftlicher Bedeutung sind das Steinsalz bei Provadia (etwa 500 Mill. t), Gips bei den Städten Radnevo, Vidin und Orjahovo sowie Kaolin, Barit, Fluorid u.a.

Bis Ende 1962 wurden in Bulgarien 470 Mineralquellen mit einer Gesamtleistung von 1 600 l/sec. oder 138 Mill. l in 24 Stunden festgestellt. In den letzten Jahren haben die hydrologischen Forschungen zur Auffindung weiterer Quellen geführt. Die Wassertemperaturen variieren zwischen 10 und 100°, wobei Temperaturen von 30 - 60° überwiegen.

Klima

Das Rhodopengebirge bildet eine Klimascheide und bewirkt, daß das Klima des größten Teiles von Bulgarien kontinentale Züge trägt. Es zeichnet sich durch mäßig kalte Winter und sehr warme Sommer sowie durch verhältnismäßig geringe Niederschlagsmengen aus. Je nach der Wetterlage steht Bulgarien unter dem Einfluß der von Westen kommenden, ozeanischen Luftmassen, die auf ihrem Weg schon viel von ihrer Feuchtigkeit abgegeben haben, oder der im Winter kalten und im Sommer sehr warmen, trockenen kontinentalen Luftmassen aus östlichen Richtungen oder der warmen Südströmung aus dem Mittelmeerraum. Die Auswirkungen dieser Luftströmungen werden durch die großen Gebirgszüge, Balkan und Rhodopen, abgeschwächt bzw. abgewandelt.

Entsprechend der landschaftlichen Gliederung Bulgariens ergeben sich fünf Klimagebiete:

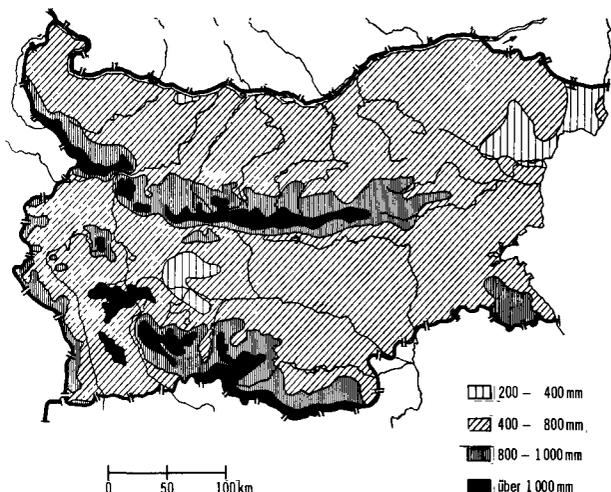
- Nordbulgarien zwischen Donau und Balkan (repräsentiert durch die meteorologische Station in Pleven),
- Becken und Niederungen zwischen Balkan und Rhodopen (Sofia, Plovdiv und Sliven),
- Südseite des Rhodopegebirges (Petrič),
- Küstenstreifen am Schwarzen Meer (Varna) und die Gebirgsregionen.

Die mittleren Jahres- wie Tagesgänge der Lufttemperatur weisen große Amplituden auf. Im Winter wird es,

abgesehen von den hohen Lagen der Gebirge, im allgemeinen in Nordbulgarien am kältesten, weil hier die von Osten herangeführte kalte Festlandluft ungehindert in die weite Niederung zwischen Karpaten und Balkan einströmen kann. Die Festlandkaltluft kann, besonders in strengen Wintern, das gesamte Land erfassen. Ohne großräumige Kaltluftzufuhr können sich im Winterhalbjahr bei windschwachen Wetterlagen Kaltluftseen in den Niederungen und Becken bilden, die bei längerer Dauer häufig durch Hochnebeldecken abgeschlossen werden. Aber auch milde Winter kommen bei Überwiegen westlicher oder südlicher Luftströmungen vor. Im allgemeinen heben sich die Schwarzmeerküste und die Täler auf der Südseite des Rhodopegebirges durch milde Temperaturen im Winter heraus, doch bleiben auch diese Gebiete nicht von Kälteperioden verschont. Der rasche Temperaturanstieg im Frühjahr wird immer wieder von Kälterückfällen unterbrochen, dabei ist der Nordteil Bulgariens am stärksten durch Spätfröste gefährdet. Der Sommer ist sehr warm, häufig kommen in den Niederungen und Becken lang andauernde Perioden mit täglichen Höchstwerten der Lufttemperatur über 30° C vor. An der Schwarzmeerküste kann es an Tagen mit vorherrschendem Landwind sehr heiß werden, doch meist schwächt der am späten Vormittag einsetzende, kühle Seewind den täglichen Temperaturanstieg ab. Der Temperaturrückgang im Herbst wird durch den Meereseinfluß im Küstengebiet gegenüber dem Binnenland erheblich verzögert. Im nördlichen und mittleren Bulgarien ist bereits im Oktober mit dem ersten Frost zu rechnen.

Die relative Luftfeuchtigkeit nimmt während des Winters in den niederen Lagen Bulgariens hohe Werte an. Im Sommer ist die Luft im allgemeinen verhältnismäßig trocken. Schwüle Tage (Dampfdruck über 14 mm) treten im Landesinneren selten auf. Nur an der Küste ist mit höherer Luftfeuchtigkeit zu rechnen, die jedoch durch den Seewind meist nicht als unangenehm empfunden wird.

DURCHSCHNITTLICHER JÄHRLICHER NIEDERSCHLAG



STAT. BUNDESAMT 72 198

Mit Niederschlag ist während des ganzen Jahres zu rechnen. Die mittleren Jahressummen des Niederschlags erreichen 500 bis 600 mm, nur in höheren Lagen der Gebirge steigen die Jahressummen über 800 mm an. Der Jahresgang des Niederschlags zeigt, abgesehen von Süd-

Bulgarien, deutlich kontinentalen Charakter, das Maximum tritt im Frühsommer ein, die Niederschläge fallen vorwiegend bei Gewittern. Das sekundäre Maximum im November wird durch Niederschlagsfelder von Tiefdruckgebieten bedingt, die im Herbst mit größerer Häufigkeit über das nördliche Mittelmeer ziehen. Der südliche Landesteil steht unter dem Einfluß des Mittelmeerklimas; hier herrschen Winterregen (Maximum im November) und niederschlagsarme Sommer vor. - In einzelnen Jahren können niederschlagsfreie Perioden mit einer Dauer von mehreren Wochen auftreten, vor allem im Juli und August. Von Oktober bis April ist in Bulgarien mit Schneefall zu rechnen. In den Wintermonaten ist der Schneeanteil am Gesamtniederschlag verhältnismäßig hoch; in jedem Winter ist, abgesehen von Schwarzmeerküste und Südbulgarien, mit länger anhaltenden, meist dünnen Schneedecken zu rechnen (Klimaangaben: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt, Offenbach a. M.).

Staat, Parteien, Massenorganisationen

Aus den Einheitsblockwahlen vom 27. 10. 1946 ging die Große Volksversammlung (Veliko Narodno Săbranie) hervor. Durch die von ihr angenommene Verfassung vom 4. 12. 1947 (Dimitrov'sche Verfassung) wurde Bulgarien zur Volksrepublik (Narodna Republika Bălgarija) erklärt. Die Aufbauprinzipien der staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Organisation folgten sowjetischen Vorbildern (sozialistischer Staat mit volksdemokratischer Form der Verwaltung, sozialistisches Eigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln, Flanwirtschaft, Arbeitspflicht, Gewaltenvereinigung, Zentralismus, Trennung von Staat und Kirche). Die Dimitrov'sche Verfassung, die Anfang 1971 durch eine neue Verfassung abgelöst wurde (s. unten), enthielt die Grundprinzipien der neuen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Die Volksversammlung ist formal das höchste Staatsorgan und wird jeweils auf vier Jahre gewählt. Die Verfassung gewährt jedem Bürger nach Vollendung des 18. Lebensjahres das aktive und passive Wahlrecht; ausgenommen sind Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind. Die Volksversammlung wählt das Präsidium, bestehend aus dem Vorsitzenden, seinen zwei Stellvertretern, dem Sekretär und 15 Mitgliedern. Das kollegial organisierte Präsidium ist ein ständig wirkendes Organ, vertritt das Land in seinen internationalen Beziehungen und ratifiziert bzw. annulliert Verträge; es ist der Volksversammlung für seine Tätigkeit verantwortlich. Die Regierung wird von der Volksversammlung berufen. Die tatsächliche Macht liegt in den Händen der Vollzugsorgane des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei (diese sind das Polit- und Organisationsbüro sowie das Sekretariat), dem der erste Sekretär vorsteht. Diese Funktion hat seit 1962 Todor Živkov, der gleichzeitig Ministerpräsident und als solcher in Personalunion Vorsitzender des Nationalrats der "Vaterländischen Front" ist. Nach dem Wahlgesetz vom 12. 2. 1953 haben die Kommunistische Partei und die von ihr abhängigen Organisationen (Vaterländische Front, Bulgarischer Bauernbund, andere gesellschaftliche Organisationen) das alleinige Recht zur Aufstellung von Wahlkandidaten für vertretende Organe. Zu den Zuständigkeiten der Volksversammlung gehören die Gesetzgebung, Wahl des Präsidiums, Regierungsbildung, Verfassungsänderung, Billigung des Volkswirtschaftsplans und des Staatshaushalts, Entscheidung über Krieg

und Frieden und weitere Aufgaben. Auf je 25 000 Einwohner kommt ein Volksvertreter, dessen Mandat auf vier Jahre befristet ist.

Die zentrale staatliche Verwaltung oblag nach der bisherigen (Dimitrov'schen) Verfassung dem Ministerrat (Regierung), bestehend aus dem Ministerpräsidenten, seinen Stellvertretern, 12 Fachministern, 5 Ministern ohne Geschäftsbereich und 11 Vorsitzenden von Staatskomitees. Die Volksversammlung wählte den Vorsitzenden des Ministerrats, der ihr die Minister zur Bestätigung vorstellte. Die örtliche Verwaltung liegt bei den Volksräten der Bezirke und Gemeinden, die auf drei Jahre gewählt werden. Ausführende Organe sind die Exekutivkomitees.

Das Oberste Gericht und der Generalstaatsanwalt werden von der Volksversammlung auf die Dauer von 5 Jahren gewählt. Der Generalstaatsanwalt überwacht die Tätigkeit sämtlicher gerichtlicher Institutionen sowie die Beachtung der Gesetze durch die Regierungsorgane, Dienstpersonen und Bürger. Er beruft und entläßt die Staatsanwälte des Landes, die ihm untergeordnet sind.

Die Bulgarische Kommunistische Partei (BKP) ging aus der 1891 gegründeten Bulgarischen Sozialdemokratischen Partei hervor, die sich seit 1903 "Bulgarische Sozialistische Arbeiterpartei" ("Engsozialisten") nannte. Nach mehrmaliger Namensänderung heißt sie seit 1948 BKP und zählte am 1. 4. 1971 699 476 Mitglieder. An der Spitze des Zentralkomitees (137 Mitglieder und 87 Kandidaten) stand - nach dem Stand von Anfang 1969 - das 11köpfige Politbüro (+ 6 Kandidaten) und das 4köpfige Sekretariat (+ 5 Kandidaten).

Politische und andere Organisationen am 31. 12. 1969

Organisation	Mitglieder	
	insgesamt	weiblich
Bulgarische Kommunistische Partei	672 075	164 630
Bulgarischer Bauernbund	120 000	6 800
Dimitrov'scher Kommunistischer Jugendverband	1 161 000	486 000
Vaterländische Front	3 762 537	1 861 704
Bulgarischer Gewerkschaftsverband	2 486 988	1 016 718
Bulgarisches Rotes Kreuz	2 033 233	.
Bulgarischer Verband für Körperkultur und Sport	1 135 683	.
Bulgarischer Touristenverband	972 005	418 241
Bulgarischer Jagd- und Anglerverband	122 329	740
Verband der Wissenschaftler	3 838	641
Schriftstellerverband	295	30
Lehrerverband	159 763	101 887
Journalistenverband	2 783	562
Komponistenverband	124	17
Verband bildender Künstler ¹⁾	703	152
Schauspielerverband ²⁾	3 551	1 411
Wissenschaftlich-technische Verbände	181 762	41 281

1) Einschl. Kandidaten. - 2) Am 30. 7. 1969.

Eine weitere politische Organisation ist der Bulgarische Bauernbund, der die Mitglieder der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) erfaßt. Die Organisation wurde 1899 gegründet und bekam 1901 ihren heutigen Namen. 1948 erkannte der Bauernbund die

führende Rolle der BKP an, 1969 zählte er 120 000 Mitglieder. Die größte gesellschaftliche und politische Organisation ist die 1942 auf Initiative der BKP gegründete Vaterländische Front. Ein großer Teil der Mitglieder der BKP und des Bauernbundes gehören zugleich der Vaterländischen Front an, die Ende 1969 3,8 Mill. Mitglieder zählte. Das Nachwuchsreservoir der BKP ist die kommunistische Dimitrov-Jugendorganisation, die 1969 1,2 Mill. Mitglieder hatte. Die Masse der Berufstätigen ist in Berufsverbänden organisiert. Nach der Reorganisation von 1958 vereinigte der Zentralrat der Berufsverbände die bestehenden 12 Verbände in sich, die 94 % aller Arbeiter und Angestellten (1969: 2,5 Mill. Personen) erfaßten. In einer Reihe weiterer Verbände sind Angehörige bestimmter Berufs- und Interessengruppen zusammengeschlossen.

Die neue Verfassung

Um den inzwischen eingetretenen Wandlungen der Sozialstruktur des Landes zu entsprechen, empfahl der 9. Parteitag der BKP 1966 eine Verfassungsänderung. Nach langen Vorarbeiten wurde schließlich im März 1971 der Entwurf einer neuen Verfassung zur öffentlichen Diskussion vorgelegt. Der endgültige Entwurf wurde Ende April 1971 vom 10. Parteitag der BKP und am 7. Mai 1971 von der Nationalversammlung gebilligt. Nach einer Volksabstimmung wurde die Verfassung am 18. Mai 1971 verkündet.

Die neue Verfassung baut auf der Verfassung von 1947 sowie auf den Verfassungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder auf. Bei der Ausarbeitung wurden die Entschlüsse der Plenarsitzungen der BKP vom April 1956 und Juli 1968 und die Entwicklung der letzten 25 Jahre berücksichtigt. Bereits in der Präambel wird die enge Bindung an die Sowjetunion und die Staaten des Warschauer Paktes hervorgehoben. Ein solch starkes Bekenntnis zur Sowjetunion und den erwähnten sozialistischen Ländern enthält auch das am 20. 4. 1971 vom 10. Parteitag der BKP beschlossene neue Parteiprogramm. Als nächstes gesellschaftliches Ziel wird der Übergang zur entwickelten sozialistischen Gesellschaft bezeichnet, wobei die führende Rolle der Partei als "leitende Kraft der Gesellschaft und des Staates" unterstrichen wird. Die wichtigste Änderung im Staatsaufbau ist die Einrichtung eines Staatsrates, der die Nationalversammlung (höchstes Vertretungsorgan, 400 Mitglieder) einberuft und deren Funktionen zwischen den Sitzungen wahrnimmt (bisher wurde die Nationalversammlung von ihrem Präsidium einberufen). Die Nationalversammlung ist das höchste staatliche Repräsentativorgan, das die exekutiven und legislativen Funktionen bei sich vereinigt und Kontrollbefugnisse über die anderen Zentralorgane des Staates, z. B. den Ministerrat, hat. Die Rechte und Pflichten der Nationalversammlung wurden erweitert (z. B. Wahl und Absetzung des Oberbefehlshabers der Streitkräfte, Kontrollrecht über die Tätigkeit der Staatsorgane, darunter des Ministerrats). Die Sitzungen der Nationalversammlungen sind öffentlich, soweit das Staatsinteresse dem nicht entgegen steht.

Der Staatsrat übernimmt ungefähr die Funktionen des bisherigen Präsidiums der Nationalversammlung, jedoch mit größeren Vollmachten (z. B. Gesetzesinitiative, Leitung der Landesverteidigung, Verleihung von Orden, Ehrenzeichen, diplomatischen Rängen usw.). Zwischen

den Sitzungen der Nationalversammlung leitet er die Innen- und Außenpolitik und übt im Kriegsfall die Funktionen der Nationalversammlung aus. Der Staatsratsvorsitzende (seit Anfang Juli 1971 Parteichef Todor Živkov) hat den Rang und die Funktionen eines Staatsoberhaupts.

Der Ministerrat (d.h. die Regierung) wird als "höheres Exekutivorgan der Staatsmacht" bezeichnet; er wird von der Nationalversammlung nominiert und ist dieser verantwortlich.

Auf Gemeinde-, Stadt- und Kreisebene werden als Organe der Staatsmacht und der Volksselbstverwaltung von der Bevölkerung wie bisher die Volksräte gewählt, die in erster Linie die Politik des Staates in ihrem regionalen Bereich zu verwirklichen haben.

Partei- und Staatsführung

Die Nationalversammlung hat für die 1971 beginnende neue Legislaturperiode eine Reorganisation der Ministerien beschlossen. Der Ministerrat hat jetzt insgesamt 30 Mitglieder. Die Konzentrationsbestrebungen in Verwaltung und Wirtschaftslenkung führten zur Zusammenlegung einiger Fachministerien und Komitees zu Ministerien mit erweitertem Aufgabenbereich. Im Ergebnis wurden die ehemals 40 Organe - 25 Ministerien und weitere 15 Komitees und Sonderkommissionen mit ministerium ähnlichem Rang, wie die "Hauptverwaltungen beim Ministerrat" - auf 33 zentrale Verwaltungsorgane reduziert. Besonders gestrafft wurde die Wirtschaftslenkung und -verwaltung. Nach dem Stand von Mitte 1971 - also nach Einführung der neuen Verfassung und organisatorischen Umstellungen im Partei- und Staatsapparat und in den Ministerien - bot sich folgendes organisatorisches Gesamtbild der höchsten Ämter in Partei- und Staatsführung:

Bulgarische Kommunistische Partei (BKP):

Erster Sekretär des Zentralkomitees
11 Mitglieder des Politbüros
6 Kandidaten des Politbüros
Sekretariat des Zentralkomitees (147 Vollmitglieder, 110 Kandidaten) mit 6 Sekretären und 2 weiteren Mitgliedern
Zentrale Revisionskommission

Staatsführung

Vorsitzender des Staatsrates (Staatsoberhaupt)
Erster stellvertretender Vorsitzender
3 weitere stellvertretende Vorsitzende
Parlamentspräsident (Vorsitzender der Nationalversammlung)
Ministerpräsident
2 Erste stellvertretende Ministerpräsidenten
5 weitere stellvertretende Ministerpräsidenten
Vorsitzender des Staatlichen Planungskomitees
20 Minister
Vorsitzender des Komitees für Kunst und Kultur
Erster stellvertretender Vorsitzender des Komitees für Staatskontrolle (im Ministerrang)
Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Hochschulbildung.

Es gibt folgende Ministerien:

Auswärtige Angelegenheiten
Innere Angelegenheiten
Verteidigung
Finanzen
Arbeit und Sozialfürsorge

Versorgung und Staatsreserven
 Schwerindustrie
 Leichtindustrie
 Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie
 Bauwirtschaft und Baustoffindustrie
 Architektur und öffentliche Arbeiten
 Transport und Verkehr
 Binnenhandel und Dienstleistungen
 Außenhandel
 Forstwirtschaft und Umweltschutz
 Information, Post- und Fernmeldewesen *)
 Gesundheitswesen
 Volksbildung
 Justiz
 Maschinenbau.

Außerdem gibt es noch drei Oberste Staatsämter:
 Generalstaatsanwalt
 Präsident des Obersten Gerichtshofes
 Präsident der Staatsbank.

Die höchsten Ämter in Partei und Staat, das des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees und das des Vorsitzenden des Staatsrates, liegen seit der Neuorganisation bei Todor Živkov.

Wirtschaftsstruktur

Bulgarien ist heute ein Industrie-Agrarstaat mit relativ gut entwickelter Industrie und sozialisierter Landwirtschaft. Vor dem Zweiten Weltkrieg war es ein Agrarland mit kleinbäuerlicher Struktur und stark zersplittertem Landbesitz. Es gab über 1 Mill. landwirtschaftliche Betriebe mit einer durchschnittlichen Größe von 4,5 ha. 92 % dieser Betriebe hatten weniger als 10 ha Land und nur 0,1 % über 30 ha. Die Ausrüstung war primitiv und unzureichend. Sie verfügten nur über etwa 2 500 - überwiegend kleine - Ackerschlepper; als Zugkraft dienten hauptsächlich Zugtiere, deren Zahl etwa 1,5 Mill. betrug. Zum Pflügen wurden überwiegend Holzpflüge mit eisernen Pflugscharen benutzt, doch waren auch Holzpflüge ohne Metallteile keine Seltenheit. Die Viehhaltung war von geringer Produktivität. In der stark überbesetzten Landwirtschaft waren mehr als vier Fünftel der erwerbsfähigen Bevölkerung tätig; ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte fand nur bei der Bestellung und Ernte Beschäftigung und hatte in den übrigen Monaten kaum Arbeit, so daß schätzungsweise ein Drittel dieser Arbeitskräfte entbehrlich gewesen wäre. Aber auch auf dem gewerblichen Sektor, d. h. vor allem in den Städten, herrschte Arbeitslosigkeit, so daß es kaum eine Möglichkeit gab, die überzähligen Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft abziehen und in anderen Bereichen zu beschäftigen. Aus der Landwirtschaft stammte damals etwa die Hälfte des Nationaleinkommens.

1939 waren in der Industrie etwa 112 000 und im Handwerk etwa 146 000 Menschen beschäftigt. Die schwach und einseitig entwickelte Industrie produzierte hauptsächlich Gebrauchsgegenstände. Mehr als die Hälfte der gesamten Produktion entfiel auf die Nahrungsmittelindustrie. In der Schwerindustrie sowie bei der Zucker-, Textil-, Zement- und Stromerzeugung war die Erzeugung auf wenige Betriebe konzentriert, an denen zu etwa

*) Bei diesem Ministerium ist seit 1971 die "Statische Zentralverwaltung" (zuvor "Staatliche Verwaltung für Information beim Ministerrat"), deren Präsident einer der Stellvertreter des Ministers ist.

einem Drittel ausländisches Kapital beteiligt war. Der Wert der industriellen Produktion machte nur etwa ein Drittel des Wertes der landwirtschaftlichen aus. Noch deutlicher kam der agrarische Charakter der bulgarischen Wirtschaft in der Exportstruktur zum Ausdruck. Die Ausfuhr bestand 1939 zu 95,5 % aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen und nur zu 4,5 % aus Waren industrieller Herkunft. Wichtigste Ausfuhr Güter waren Tabak mit einem Anteil von 30 %, ferner Getreide, Eier, Obst, Gemüse und andere. Nach 1944 wurden zur Durchführung der Sozialisierung mehrere Gesetze erlassen, welche die Eigentumsverhältnisse neu regelten. Erwähnt seien das Gesetz zur Konfiszierung spekulativ erworbenen Eigentums sowie ein Gesetz, durch welches die landwirtschaftliche Besitzgröße auf 20 ha (in der Dobrudscha 30 ha) beschränkt wurde; Flächen, die dieses Maß überstiegen, wurden enteignet. Die Umstellung der Landwirtschaft auf sozialistische Basis hatte bis 1960 99 % der landwirtschaftlichen Fläche erfaßt. Am 23. 12. 1947 wurde ein Gesetz zur Nationalisierung der Industrie- und Bergbaubetriebe erlassen. Bis dahin waren 83,6 % der Industriebetriebe Privateigentum, 10 % kooperative und 6,4 % staatliche Betriebe. Durch dieses Gesetz wurden alle Privatbetriebe verstaatlicht. Am 27. 12. 1947 wurde durch das Gesetz zur Nationalisierung der Banken das Staatliche Monopol im Bankwesen begründet. Auch der Groß- und Außenhandel wurden verstaatlicht.

Die Sozialisierung führte im gewerblichen Bereich zur Bildung von staatlichen Industriebetrieben (Däržavni industrialni predprijatija, DIP) und von genossenschaftlichen Betrieben (Trudovo-proizvoditelni kooperacii, TPK), im landwirtschaftlichen Bereich zur Bildung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften - LPG - (Trudovo-kooperativni zemedelski stopanstva, TKZS) und von Staatsgütern (Däržavni zemedelski stopanstva, DZS).

Die staatlichen Industriebetriebe setzen sich aus früheren Staats-, verstaatlichten Privat- und aus neu geschaffenen Betrieben zusammen. Im Jahre 1968 befanden sich unter den 1 713 Betrieben 413 des Maschinenbaus und der metallverarbeitenden Industrie, 305 der Nahrungsmittel-, 118 der Baustoff-, 118 der Textilindustrie u. a.

Die genossenschaftlichen Betriebe entstanden aus der Kooperierung privater Handwerker innerhalb der einzelnen Branchen (Schuhmacher, Schneider, Tischler usw.). Ausgerüstet sind sie mit den Produktionsmitteln der ehemals selbständigen Handwerker; die Ausrüstung wurde im Laufe der Zeit erweitert und modernisiert. In den genossenschaftlichen Betrieben waren 1966 über 130 000 Menschen beschäftigt, ihr Anteil an der gesamten Produktion lag bei etwa 5,4 %. 1968 wurden insgesamt 664 genossenschaftliche Betriebe ermittelt. Es gibt noch eine geringe Zahl kleiner privater Handwerksbetriebe, die für die Volkswirtschaft jedoch ohne nennenswerte Bedeutung sind.

Bei den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sind alle Produktionsmittel, mit Ausnahme des Bodens, gesellschaftliches (kooperatives) Eigentum. Das Land bleibt Privateigentum der Kooperativbauern und wird gemeinsam vom Kollektiv bewirtschaftet (in der Sowjetunion wird das Land den Kolchosbauern vom Staat zur ewigen Nutzung zur Verfügung gestellt). Die Grund-

einkommen der Mitglieder richten sich nach der geleisteten Arbeit, darüber hinaus wurde bis 1960, entsprechend der Fläche des eingebrachten Landes, eine Rente verteilt, die bis zu 25 % des Einkommens betragen konnte. Nach 1960 entschieden sich die Versammlungen der LPG für die Abschaffung der Rente. Um den Maschinenpark besser zu nutzen und die Bewirtschaftung zu rationalisieren, schließen sich häufig 2 bis 3 LPG zu einer größeren ("vereinigten") Produktionsgemeinschaft zusammen (Obedinenna trudovo-kooperativno zemedelsko stopanstvo, OTKZS).

Da nach Möglichkeit Produktionsgenossenschaften mit unterschiedlicher Bodenqualität zusammengefaßt werden (z. B. solche in fruchtbaren Ebenen mit anderen in weniger fruchtbarem Bergland), wird damit gleichzeitig eine gewisse Rentabilitäts- und Einkommensnivellierung erzielt.

Bei den Staatsgütern stehen das Land und die übrigen Produktionsmittel ausschließlich unter staatlicher Verwaltung. Sie entstanden aus ehemaligen Domänen und dem durch die Agrarreform enteigneten Land und stellen Musterbetriebe dar. 1968 gab es 152 Staatsgüter mit einer Durchschnittsgröße von 4 120 ha und durchschnittlich 1 041 Beschäftigten (darunter 873 Arbeiter). Die Beschäftigten erhalten ein vom Produktionsergebnis unabhängiges festes Gehalt.

Die Maschinen- und Traktorenstationen (MTS) sind staatliche Betriebe, deren Aufgabe die technische Unterstützung der LPG ist. Die MTS werden allmählich aufgelöst und ihr Maschinenpark sowie sonstige Ausrüstung von den (zusammengeschlossenen) LPG übernommen. Von den 218 MTS im Jahre 1961 bestanden 1969 noch 70.

Als weitere landwirtschaftliche Betriebe sind zu erwähnen:

Betriebe von staatlichen, genossenschaftlichen oder gesellschaftlichen Unternehmen, Behörden oder Organisationen;

Kleinflächen bis 0,2 bzw. 0,5 ha zur persönlichen nebenberuflichen Nutzung der Mitglieder der LPG bzw. Genossenschaften sowie von Arbeitern und Angestellten;

private landwirtschaftliche Betriebe, die aber heute praktisch ohne Bedeutung sind.

Von der gesamten landwirtschaftlichen Produktion entfielen 1961 auf die Staatsgüter 5,9 %, die LPG 68,6 %, auf die zur persönlichen nebenberuflichen Nutzung bestimmten Flächen 21,0 % und auf die privaten landwirtschaftlichen Betriebe 0,9 %.

In letzter Zeit wurde unter der Bezeichnung "Agrarindustrieller Komplex" versuchsweise eine neue Art wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Produktionseinheiten eingerichtet, die alle Stufen von der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte bis zu deren Verarbeitung zum konsumreife Endprodukt (Gemüse-, Obst-, Fleischkonserven usw.) zusammenfassen. Bei den Mitgliedsunternehmen, die vorläufig noch selbständig wirtschaftende und bilanzierende Einheiten bleiben, kann es sich sowohl um staatliche als auch um genossenschaftliche Betriebe bzw. Unternehmen handeln. Mit der Organisation dieser "Komplexe" wird u. a. eine verbesserte Produktionsspezialisierung und eine Rationalisierung durch Einsparung von Transportkosten ange-

strebt, was für alle Beteiligten gleichzeitig eine Rentabilitätssteigerung bringt. Bis Anfang 1971 wurden in Bulgarien 139 Agrarindustrielle Komplexe mit einer durchschnittlichen bearbeiteten Fläche von 26 300 ha (Schwankungsbreite zwischen 7 000 und 51 000 ha) eingerichtet. In einem Agrarindustriellen Komplex sind durchschnittlich 5 bis 6 LPG mit etwa 7 200 Arbeitskräften vereinigt. Er befaßt sich mit der Erzeugung und Verarbeitung nur einer oder weniger Erzeugnisgruppen unter Berücksichtigung des neuesten Standes von Wissenschaft und Technik. Im Agrarindustriellen Komplex Pazardžik soll in der ersten Etappe z. B. Gemüse auf 1 500 ha und in der zweiten Etappe auf 3 500 ha bis 4 000 ha angebaut werden, wobei die Flächen in unmittelbarer Nähe der Konservenbetriebe des "Bulgarpod" liegen. In demselben Bezirk werden auch 1 500 ha Äpfel angebaut. Im Bezirk Haskovo werden sich aus bisher 167 Gemüseanbaubetrieben zwei Großbetriebe für Gemüsebau entwickeln, die zum Agrarindustriellen Komplex "Dimitrov-Ljubimec" gehören werden. Damit sucht man die unmittelbare Nähe zu zwei dort befindlichen Konservenfabriken.

Als weitere neue Organisationsform sind die **S t a a t l i c h e n W i r t s c h a f t s v e r e i n i g u n g e n** zu nennen (die ursprüngliche Zahl von 120 wurde bis Anfang 1971 auf 66 reduziert), die relativ weitreichende Befugnisse haben und in denen mehrere Betriebe bzw. Unternehmen mit verwandten Produktionsrichtungen für die stufenweise Herstellung bestimmter Erzeugnisse zusammengefaßt werden. Die Einrichtung einer Wirtschaftsvereinigung wird durch einen Erlaß des zuständigen Ministeriums geregelt, das auch für die Aufstellung der Jahrespläne zuständig ist und unerwünschte Maßnahmen untersagen darf. Die Wirtschaftsvereinigung entscheidet selbst über die Produktionsverfahren und die anzuwendende Technologie, überwacht die Projektierungs-, Konstruktions- und Forschungstätigkeit der einzelnen Betriebe, die jedoch selbständig abrechnende Einheiten bleiben. Ihre Beziehungen zu den Vereinigungen beruhen auf bilateralen Vereinbarungen.

Volkswirtschaftspläne, Wirtschaftsreformen

Wie in den anderen sozialistisch-kommunistischen Staaten werden auch in Bulgarien die wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen in Wirtschaftsplänen dargelegt. Bislang wurden folgende Pläne aufgestellt:

Zweijahresplan 1947 bis 1948

Erster Fünfjahresplan 1949 bis 1952

Zweiter Fünfjahresplan 1953 bis 1957

Dritter Fünfjahresplan 1958 bis 1960

Vierter Fünfjahresplan 1961 bis 1965

Fünfter Fünfjahresplan 1966 bis 1970

Sechster Fünfjahresplan 1971 bis 1975

Mit dem **Z w e i j a h r e s p l a n** 1947 bis 1948 sollte vor allem die durch den Krieg zum Teil zerstörte Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden. Gegenüber 1939 hatte sich bis Ende 1948 die industrielle Produktion verdoppelt, die landwirtschaftliche Erzeugung war um 2,5 % und das Nationaleinkommen um 1,3 % gestiegen.

Hauptziele des **e r s t e n F ü n f j a h r e s p l a n s**, der vorzeitig - bereits Ende 1952 - abgeschlossen wurde, waren die beschleunigte Industrialisierung und Elektrifizierung des Landes sowie die

Kollektivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft. Der Plan war bereits nach vier Jahren und drei Monaten erfüllt. In diesem Zeitraum wurden etwa 1,5 Mrd. Lw investiert. Zwischen 1949 und 1952 wurden über 500 Industriebetriebe errichtet oder erweitert und nahmen die Produktion auf. Ende 1952 waren in den LPG 48 % der landwirtschaftlichen Fläche zusammengefaßt, 62 % der landwirtschaftlichen Arbeiten waren mechanisiert und die Getreideanbaufläche zugunsten technischer und Gemüsekulturen verringert worden. Das Gesundheitswesen wurde beträchtlich verbessert und die kostenlose ärztliche Behandlung für die gesamte Bevölkerung eingeführt. Bis 1952 war gegenüber 1948 die Industrieproduktion auf das 2,5fache und die Verbrauchsgüterproduktion auf das 1,5fache gestiegen.

Der zweite Fünfjahresplan sah eine weitere Industrialisierung und Entwicklung der Landwirtschaft vor. In diesen fünf Jahren wurden insgesamt 2,74 Mrd. Lw investiert. Die Zuwachsraten waren geringer als im ersten Fünfjahresplan, was auf verschiedene Gründe zurückzuführen war, z. B. die ungenügende Nutzung der einheimischen Rohstoffquellen und die Fehleinschätzung der Bedeutung einiger Wirtschaftszweige für die Gesamtentwicklung. Die Spezialisierung und Typenreduzierung (Profilierung) im Maschinenbau und der Metallverarbeitung gerieten in Rückstand. In der Landwirtschaft vollzog sich die Kollektivierung langsamer als erwartet, offenkundig weil die gebotenen materiellen Anreize nicht ausreichend waren; die Viehhaltung ging sogar zurück.

Der dritte Fünfjahresplan erstrebte die Beschleunigung der Industrialisierung mit einer betonten Entwicklung der Schwerindustrie nach modernen technischen Gesichtspunkten und die Verbreiterung der nationalen Rohstoffbasis. Außerdem sollte die Landwirtschaft weiter gefördert werden. Bereits 1960 war das Planziel erreicht. Der Zuwachs der industriellen Produktion betrug 1958 15 %, 1959 20,8 % und 1960 13,4 %. Der Prozeß der Einrichtung von Kooperativen und Staatsgütern war mit Erfassung von 98,4 % der dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Fläche praktisch abgeschlossen. In dieser Periode wurden viele LPG vereinigt, so daß deren Zahl auf 972 sank - bei einer durchschnittlichen Fläche von 4 186 ha je Betrieb. Das Nationaleinkommen je Einwohner erhöhte sich bis 1960 auf das 2,5fache gegenüber 1948, die durchschnittliche Wachstumsrate des gesellschaftlichen Gesamtprodukts betrug in der Zeit von 1949 bis 1960 bei der Industrie 14,9 %, bei der Landwirtschaft 5 %, bei dem Transport- und Nachrichtenwesen 15,1 % und bei Handel und materialtechnischer Versorgung 11 %. Nach Erfüllung der drei ersten Fünfjahrespläne hatte sich bei dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt das Verhältnis von Industrie zu Landwirtschaft auf 73 : 27 geändert. 1960 kamen 92,2 % (66,1 % von staatlichen und 26,1 % von genossenschaftlichen Betrieben) des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und 89,3 % (59,2 % von staatlichen und 30,1 % von genossenschaftlichen Betrieben) des Nationaleinkommens aus dem staatlichen und genossenschaftlichen Sektor.

Der vierte Fünfjahresplan sollte die Industrialisierung des Landes fortsetzen, wobei der Entwicklung der Schwerindustrie, der Erdölförderung, der Gewinnung von Metallen, Mineralölzerzeugnissen und Düngemitteln sowie der Erhöhung der landwirtschaftlichen Pro-

duktion - hier insbesondere der Viehzucht und solcher Produkte, bei denen Bulgarien auf dem internationalen Markt spezialisiert ist (Tabak, Obst und Gemüse) - der Vorrang eingeräumt wurde. Im Ergebnis brachte der vierte Fünfjahresplan eine 38 %ige Steigerung des Volkseinkommens (1965 gegenüber 1960). Die Industrieproduktion wurde in dem gleichen Zeitraum um 74 % erhöht, wobei sich die Stromerzeugung verdoppelte, die Produktion der eisenschaffenden Industrie auf das 3,3fache, die des Maschinenbaus und der metallverarbeitenden Industrie auf das 2,3fache und die der chemischen Industrie auf das 2,2fache stieg. Die Mechanisierung der Landwirtschaft machte weitere Fortschritte durch Erhöhung der Schlepperzahl um 40 % und der Zahl der Erntemaschinen um 30 %. Der Düngemittelverbrauch stieg um 42 % und die bewässerte Fläche um 28 %. Der Verkehr und das Nachrichtenwesen wurden ausgebaut und modernisiert. So wurden bei der Eisenbahn elektrische und Diesellokomotiven eingeführt und einige Strecken zweigleisig ausgebaut; das Transportvolumen aller Verkehrsträger erhöhte sich weiter. Der Außenhandelsumsatz verdoppelte sich und der Fremdenverkehr erlangte wirtschaftliche Bedeutung.

Im fünften Fünfjahresplan, wie auch in den anschließenden Plänen, wurden neben der weiteren Industrialisierung und der Erhöhung der Erträge der landwirtschaftlichen Produktion noch folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Verbesserung der materialtechnischen Basis des Landes,
- Erhöhung der Arbeitsproduktivität,
- weitere Annäherung der bulgarischen Wirtschaft an die der Sowjetunion durch Spezialisierung und Kooperation,
- weitere Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern,
- Erweiterung des Handels mit den nichtsozialistischen Ländern.

Der im Februar 1971 - zusammen mit den Richtlinien für den sechsten Fünfjahresplan - veröffentlichte Ergebnisbericht spricht von hohen und stabilen Wachstumsraten und einer erfolgreichen Bewältigung der gestellten Aufgaben in den letzten fünf Jahren. Das Nationaleinkommen stieg um etwa 50 %, was eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 8,3 % bedeutet (für 1966 wurden 11 % errechnet, 1968 waren es 6,5 und 1970 7 %). Die Industrie und Landwirtschaft konnten ihre Planziele nicht ganz erreichen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Ernte 1968 sehr schlecht ausfiel und die Reorganisation des Systems der Lenkung der Volkswirtschaft Übergangsschwierigkeiten mit sich brachte. Die jährliche Akkumulationsrate lag erheblich über den Planzielen und erreichte Werte zwischen 34,2 % (1966) und 30,8 % (1969; für 1970 geplant: 28,4 %), was wiederum zu höheren Investitionen als geplant führte. Nicht ganz die Hälfte aller Investitionen flossen in die Industrie, für die im Plan 65 % (8 Mrd. Lw) vorgesehen waren. Bei den Investitionen war man bemüht, durch Konzentration auf weniger Projekte deren schnellere Fertigstellung und Inbetriebnahme zu erreichen und damit zu vermeiden, daß zuviel Anlagekapital in nicht fertiggestellten Projekten festgelegt wurde. Einen lebhaften Aufschwung nahmen der Außenhandel (+ 70 % Umsatzsteigerung) und der Fremdenverkehr, der zu einem wichtigen Devisenbringer wurde. Die Steigerung des Realeinkommens je Einwohner wird mit 33,5 % angegeben, wobei aber bei

der Berechnung vermutlich nicht nur die Löhne und Lebenshaltungskosten, sondern auch der sog. "Sozialfonds für den Verbrauch" (Aufwendungen für Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser usw.) berücksichtigt wird, der im Berichtszeitraum um etwa 90 % erhöht wurde. Bei den Nominallöhnen war eine Steigerung von 1 109 (1969) auf 1 454 Lw (1970) zu verzeichnen, was einer Zunahme um 31,3 % oder fast 5,6 % jährlich entspricht. Die Reallohnsteigerung war etwas geringer (von 1965 bis 1969 + 22 % oder + 5 % jährlich), zum Teil wegen der Preissteigerungen vom 1. Januar 1968.

Im Ergebnis konnte Bulgarien in der letzten Planperiode gute wirtschaftliche Fortschritte erzielen und verfügt nun bereits über eine zwar noch nicht hochentwickelte, aber doch schon gefestigte industrielle Grundlage. In der Landwirtschaft sind die mit der Einführung neuer Organisationsformen verbundenen Schwierigkeiten im wesentlichen überwunden, die Mechanisierung ist schon relativ weit gediehen. Mit der Einführung dieser neuen Organisationsformen ("Vereinigte Kooperative", "Agrarindustrielle Komplexe"; vgl. Wirtschaftsstruktur") wird eine weitere Rationalisierung und Produktivitätssteigerung angestrebt.

Auf dem 10. Kongreß der BKP im April 1971 wurden die Zielsetzungen für den **s e c h s t e n F ü n f - j a h r e s p l a n** angenommen. Durch umfassende Ausnutzung der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Forschung sollen die Industrialisierung intensiviert und industrielle Methoden auch in anderen Wirtschaftszweigen, besonders in der Landwirtschaft, breiter angewandt werden. Für das Nationaleinkommen wird eine Zuwachsrate von jährlich 8,5 % und für die industrielle Produktion von jährlich 10 % angestrebt; bei der landwirtschaftlichen Erzeugung wird eine jährliche Zunahme um etwa 3,8 % erwartet. Besonders gefördert werden sollen der Maschinenbau und die chemische Industrie, deren Produktion bis 1975 gegenüber 1970 jeweils etwa verdoppelt werden soll.

Wirtschaftsreformen

Mit zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung zeigten sich verschiedene Unzulänglichkeiten des bestehenden zentralen Planungssystems, das für eine rationelle Bewältigung der gestellten Aufgaben zu starr und unbeweglich war. U. a. wurden die mangelhafte Koordinierung der einzelnen Produktionsprogramme, die oft unzureichende Qualität der Erzeugnisse, unwirtschaftliche Produktionsverfahren, Zeit- und Materialvergeudung u. dgl. mehr beanstandet. Ähnliche Schwierigkeiten wurden auch in den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern festgestellt und lösten dort, ebenso wie in Bulgarien, Reformdiskussionen aus. Bereits auf dem 8. Parteitag der BKP im November 1962 wurden Reformen der Lenkungsmethoden der Wirtschaft angekündigt. Die Grundideen des neuen Systems der Wirtschaftslenkung wurden dann schließlich mit einer gewissen Verzögerung 1964 veröffentlicht. Bei der Planung und Lenkung der Volkswirtschaft sollten administrative Gesichtspunkte, die bisher überbewertet wurden, zugunsten wirtschaftlicher Kriterien zurücktreten. Vernachlässigte ökonomische Parameter wie Preise, Gewinne, Rentabilität, Kredit usw. sollten mit als Entscheidungsgrundlagen dienen. Um die Wirksamkeit der vorgesehenen Maßnahmen zu erproben, wurden auf das neue System zunächst nur wenige Betriebe umgestellt,

deren Zahl dann aber schnell vergrößert wurde. Nachdem diese Versuche zu positiven Erfahrungen geführt hatten, wurden im Dezember 1965 die "Thesen zur Neugestaltung der Planung und Lenkung der Volkswirtschaft" in der Presse veröffentlicht und der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt. Ende April 1966 faßte das ZK der BKP aufgrund der Thesen und unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse einen endgültigen Beschluß über das Reformprogramm, das damit allgemeinverbindlich wurde und zu verwirklichen war.

Nach dem Reformkonzept blieb der zentralistische Charakter der Planung zwar grundsätzlich erhalten, erfuhr aber bestimmte Lockerungen. Der Volkswirtschaftsplan sollte nur noch die wichtigeren Richtlinien der Entwicklung und die Art der einzusetzenden "ökonomischen Hebel" angeben. Als wichtigste Grundsätze der Neukonzeption sind zu nennen:

Erfolgskriterium eines Betriebes bzw. Unternehmens ist die "Gewinnrate", d. h. das Verhältnis des erzielten Gewinns zum Wert der eingesetzten Produktionsanlagen;

die Unternehmen erhalten größere Selbständigkeit bei Vertragsabschlüssen;

ein Teil des Gewinns wird als "Beteiligungsfonds" ausgeschüttet und übt dadurch eine stimulierende Wirkung auf die Tätigkeit des Betriebes und der einzelnen Arbeiter aus;

die "ökonomischen Hebel", wie Gewinne, Preise, Kredit, Zinsen und Steuern, sollen für die Lenkung der Wirtschaft soweit wie möglich eingesetzt werden.

Die Anwendung der Thesen in der Praxis begann im Januar 1967. Zunächst wurde der größere Teil der Industriebetriebe, der staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe (Staatsgüter), der Straßenverkehrsbetriebe und einige Betriebe des Binnen- und Außenhandels auf die neuen Methoden umgestellt. Zur Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung erhielt ein Teil der Unternehmen, besonders solche mit großer wirtschaftlicher Bedeutung, größere Entscheidungsbefugnisse, z. B. innerhalb eines vorgegebenen Rahmens selbständig Verträge abzuschließen. Weiterhin werden jedoch den Unternehmen das Produktionsvolumen und im Zusammenhang damit der Verbrauch von Grund- und Betriebsstoffen vorgegeben; für die Investitionsausgaben wird ein Limit festgesetzt; Grund- und Betriebsstoffe sowie Devisen für Außenhandelsgeschäfte werden zugeteilt.

Die schon erwähnten **S t a a t l i c h e n W i r t s c h a f t s v e r e i n i g u n g e n** (vgl. "Wirtschaftsstruktur") stellen einheitliche Unternehmen mit juristischer und wirtschaftlicher Selbständigkeit dar, deren Betriebe Unterabteilungen ohne juristische und mit nur begrenzter wirtschaftlicher Selbständigkeit sind. Die Vereinigungen gelten als "Haupteinheiten" der bulgarischen Volkswirtschaft. Sie erhalten ihre Planaufgaben direkt vom Ministerrat, führen Investitionen, Finanz- und Kreditoperationen sowie Außenhandelstätigkeiten durch und verwalten die Gewinn- und sonstigen Fonds. Ihre Rolle ist die eines Mittlers zwischen Ministerien und Betrieben. Sie organisieren alle mit der Produktion verbundenen Tätigkeiten und unterhalten meist eigene Forschungszentren.

Die nächst höheren Leitungsorgane sind die **M i n i - s t e r i e n**, über denen noch der **M i n i s t e r -**

r a t bzw. das ZK der BKP steht. Die Ministerien üben auch die Finanzkontrolle aus und achten darauf, daß die Wirtschaftsorganisationen ihren finanziellen Verpflichtungen dem Staat gegenüber nachkommen. An diesen sind die Umsatzsteuer, die Produktionsfondsabgabe (eine Art Zins auf die Grund- und Umlaufmittel, der unnötigen Anlageinvestitionen entgegenwirken soll), die Körperschaftsteuer sowie bestimmte Beträge für Amortisationen abzuführen. Alle diese Abgaben müssen in den Finanzplänen der einzelnen Unternehmen enthalten sein.

Die neue Wirtschaftsreform brachte auch bedeutende Veränderungen für das Bankensystem. Am 1. 1. 1967 wurde die staatliche Investitionsbank aufgelöst und in die Bulgarische Nationalbank eingegliedert; lediglich die Kreditabteilung für private Investitionen (Wohnungsbau) wurde der staatlichen Sparkasse angeschlossen. Mit Wirkung vom 1. April 1969 erhielt die Nationalbank den Charakter einer Zentralbank, der zwei weitere noch zu schaffende Geldinstitute angegliedert werden sollen, die Industriebank sowie die Agrar- und Handelsbank. Die Industriebank wird die Bereiche Industrie, Baugewerbe sowie Verkehrs- und Nachrichtenwesen zu betreuen haben, die Agrar- und Handelsbank wird für die Staatsgüter, die LPG, die Holzbe- und -verarbeitende Industrie, den Binnenhandel, die Dienstleistungsbetriebe und die Betriebe der materialtechnischen Versorgung zuständig sein. Diese Umstellung soll die Beachtung von Wirtschaftlichkeitsprinzipien auch von der finanziellen Seite her gewährleisten. Bei der Gewährung von Krediten werden die wirtschaftlich und rentabel arbeitenden Unternehmen und Wirtschaftszweige den Vorrang haben. Am 1. Juli 1968 war auch der Zahlungsverkehr reorganisiert worden, der nach Möglichkeit bargeldlos und über die Nationalbank geschehen soll. Alle Unternehmen müssen ihre Geldmittel bei einer staatlichen Bank deponieren, die Höhe des Kassenbestandes und des Bargeldverkehrs der Betriebe werden von der Nationalbank bestimmt. Auszahlungen dürfen nur durch die Banken erfolgen. Bei unzureichenden Guthaben eines Unternehmens werden von der Bank die Auszahlungen in folgender Reihenfolge vorgenommen:

- Löhne und Gehälter, Sozialversicherung
- Abführungen an den Staat
- Forderungen der Banken
- sonstige Forderungen.

Die Staatliche Verwaltung für Information *)

Die Staatliche Verwaltung für Information beim Ministerrat hat den Auftrag, für Bulgarien ein einheitliches System der wirtschafts- und sozialstatistischen Berichterstattung einzurichten und zu leiten. Dazu gehören im einzelnen folgende Aufgaben:

Aufarbeitung, Entwicklung und Vervollkommnung der statistischen Methoden, praktische Durchführung der statistischen Untersuchungen und operativ-technische Rechnungslegung. Die Fragen der Primärdokumentation und betrieblichen Abrechnung werden zusammen mit dem Finanzministerium entschieden;

*) Die Unterlagen für diese Darstellung wurden von der "Staatlichen Verwaltung für Information" in Sofia zur Verfügung gestellt. - Bei der Verwaltungsreform 1971 wurde das Amt in "Statistische Zentralverwaltung" umbenannt und gehört jetzt zum Ministerium für Information, Post- und Fernmeldewesen.

Methodische Leitung und Kontrolle der von anderen Behörden und Organisationen durchgeführten soziologischen Beobachtungen, Umfragen u. a.;

Rechtzeitige, vollständige und zuverlässige Berichterstattung nach festgelegtem Programm für Zwecke der Staatsführung, der gesetzgebenden Organe, der Planung und operativen Leitung der Volkswirtschaft und für die wissenschaftliche Forschung;

Ausarbeitung und regelmäßige Bereitstellung von Berichten und Informationen für die Führungsorgane über Stand und Entwicklung der Wirtschaft, die Planerfüllung, eingehende Analysen über einzelne wirtschaftliche und soziale Probleme und Darstellung der Schlußfolgerungen.

Dem Leiter (Präsidenten) der Staatlichen Verwaltung für Information stehen ein Erster Stellvertreter, weitere Stellvertreter und ein Kollegium zur Seite, dem einige der Abteilungsleiter angehören.

Die organisatorischen Grundeinheiten der Staatlichen Verwaltung für Information sind die Verwaltungen, Abteilungen und Referate. Die Zuständigkeitsverteilung zeigt in großen Zügen die nachfolgende Übersicht.

Verwaltung "Organisatorische und Aufbereitungsfragen der sozialstatistischen Berichterstattung"

Organisatorische und methodische Leitung sowie Aufbau eines einheitlichen Systems der sozialstatistischen Berichterstattung

Ausarbeitung und Weiterentwicklung der Methoden, der Organisation der statistischen Untersuchungen und operativ-technischen Rechnungslegung

Rechtzeitige, vollständige und zuverlässige sozialstatistische Berichterstattung für Regierungszwecke und für wissenschaftliche Untersuchungen

Methodische Leitung und Kontrolle der von anderen Behörden und Organisationen durchgeführten soziologischen Untersuchungen und Umfragen

Methodische Leitung des Systems der maschinellen Aufbereitung, Übermittlung und Speicherung der sozialstatistischen Daten.

Verwaltung "Analyse und Forschung"

Laufende Analysen und Prognosen zur Durchleuchtung der Wirtschaftsentwicklung sowie der sozialen und kulturellen Erscheinungen und Vorgänge

Analysen über territoriale Verteilung der Produktionsfaktoren und über zwischenregionale Verflechtungen

Untersuchung und Systematisierung der Informationen über andere Länder, Analyse der Entwicklung Bulgariens im Vergleich zu anderen Ländern

Grundlegende thematische Untersuchungen und Analysen wirtschaftlicher und sozialer Erscheinungen und Prozesse unter Anwendung moderner statistischer und mathematischer Methoden

Leitung der Veröffentlichungsarbeit der Staatlichen Verwaltung für Information

Die maschinelle Verarbeitung der sozialstatistischen Daten geschieht im Rechenzentrum.

Als selbständige juristische Person, die dem Präsidenten der Staatlichen Verwaltung für Information untersteht, wurde das Wissenschaftliche Forschungsinstitut für Statistik mit folgenden Sektionen geschaffen:

Einheitliches System der sozialen Information

Faktorenanalyse, statistische Modelle und prognostischer Wert der Modelle

Repräsentative Untersuchungen

Moderne Methoden der demographisch-sozialen Untersuchungen.

Zur wissenschaftlichen Forschungsarbeit des Instituts gehören auch methodologische Untersuchungen, die den

praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen und die neuen theoretischen Erkenntnisse sowie internationale Erfahrungen auf dem Gebiet der Statistik berücksichtigen.

Der Staatlichen Verwaltung für Information ist eine Fachbibliothek mit einem Bücherbestand von etwa 50 000 Bänden angegliedert. Fast alle Veröffentlichungen werden in der eigenen Druckerei gedruckt.

Ein Sonderreferat ist mit dem Vertrieb der verschiedenen Veröffentlichungen der Staatlichen Verwaltung für Information beauftragt.

Regionale Organe der Staatlichen Verwaltung für Information sind die Bezirksabteilungen mit folgenden Zuständigkeiten:

Leitung und Ausbau der Berichterstattungs-Systeme der regionalen Verwaltungen sowie der einzelnen Unternehmen, Organisationen, Behörden u. a.

Gewährleistung einer fristgerechten und sachlich richtigen Berichterstattung durch die Unternehmen, Organisationen und sonstigen Wirtschaftseinheiten des Bezirks (Form und Inhalt der Meldungen sind von der Staatlichen Verwaltung für Information festgelegt)

Übermittlung der für die Behandlung wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Fragen notwendigen Informationen an die lokalen Führungsorgane

Zusammenstellung analytischer Berichte, Mitteilungen und Informationen über Stand und Entwicklung des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens im Bezirk

Zusammenstellung und Veröffentlichung statistischer Jahrbücher, Sammelwerke und Bulletins.

Zu den Bezirksabteilungen der Staatlichen Verwaltung für Information gehören Arbeitsgruppen für die Sammlung und Aufbereitung der sozialstatistischen Daten und Arbeitsgruppen für die Analyse, Auswertung und Veröffentlichung, ferner Büros für maschinelle Rechenarbeiten.

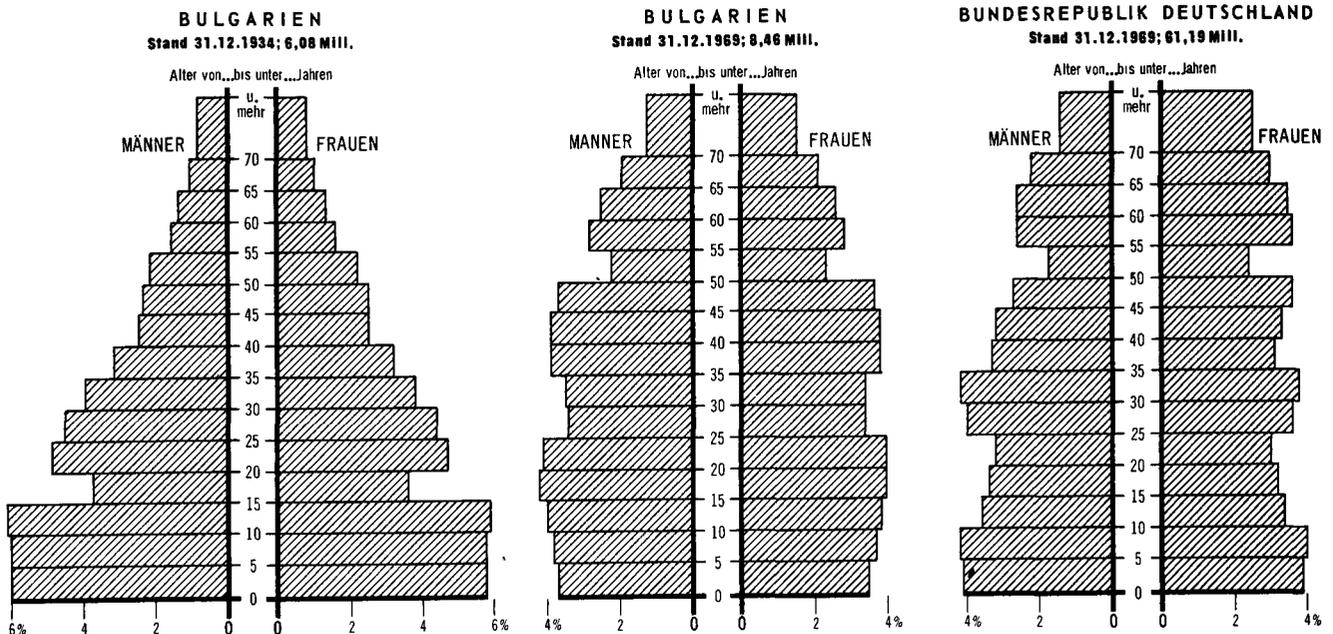
Bevölkerung

Ende 1939 hatte Bulgarien 6,3 Mill. Einwohner, deren Zahl bis Ende 1970 auf 8,5 Mill. angewachsen war. Im Durchschnitt der Jahre 1963 bis 1968 hatte sich eine jährliche Bevölkerungszunahme um etwa 0,7 % ergeben (für die Bundesrepublik wurden vergleichsweise 0,9 % ermittelt). Der überwiegende Teil der Bevölkerung (88 %) sind Bulgaren¹⁾. Die Türken machen etwa 9 % und die Zigeuner etwa 2,5 % aus; daneben gibt es weitere kleine Minderheiten (Armenier, Russen, Griechen, Rumänen und andere).

Abnehmende Sterblichkeit - vor allem im Säuglings- und Kindesalter - und im Zusammenhang damit die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung einerseits sowie die rückläufige Entwicklung der Geborenenraten andererseits prägten den Altersaufbau der Bevölkerung. Auffallend ist die geringe Besetzung der jungen Altersgruppen. Bis hinauf zu den 50jährigen sind die 5-Jahresgruppen zahlenmäßig nicht sehr unterschiedlich besetzt, wobei nur die Gruppen der 25- bis 30jährigen schwächer vertreten sind als die jüngste (bis unter 5 Jahre).

1) Einschl. Mazedonier; diese werden von bulgarischer Seite als Bulgaren angesehen, während sie - vor allem seit der Ausbildung einer eigenen mazedonischen Schriftsprache in Jugoslawien - in der jugoslawischen Föderation als eigenständiges Volk gelten. Die Ergebnisse der bulgarischen Volkszählung von 1965 sind hinsichtlich der Zahl der Mazedonier mit denen der Zählung von 1956 nicht vergleichbar. Manche Darstellungen sprechen davon, daß in Bulgarien rd. 1 Mill. Mazedonier leben und im Piringebiet die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen.

ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG BULGARIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Altersgruppen in % der Gesamtbevölkerung



STAT. BUNDESAMT 72199

Altersstruktur der Bevölkerung in ausgewählten Jahren
Prozent

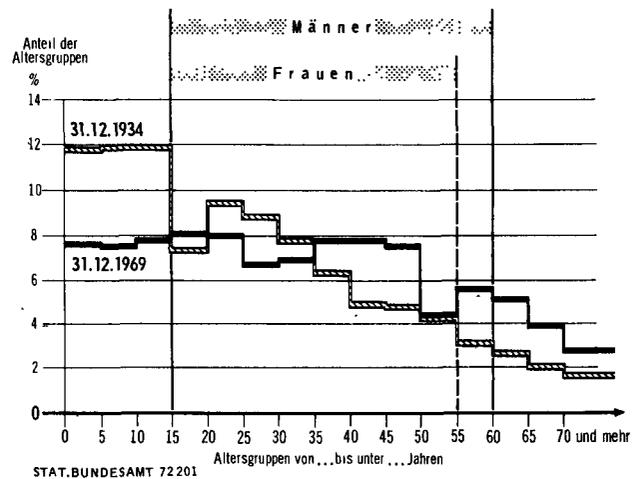
Alter von ... bis unter ... Jahren	1934	1956	1965	1970
unter 5	11,9	9,0	7,7	7,3
5 - 10	12,0	9,3	8,0	7,5
10 - 15	12,1	8,2	8,2	7,9
15 - 20	7,4	7,5	8,6	8,2
20 - 25	9,5	8,6	7,1	8,0
25 - 30	8,9	8,5	7,0	6,7
30 - 35	7,7	8,9	7,9	6,9
35 - 40	6,2	6,1	8,0	7,7
40 - 45	4,7	6,3	7,9	7,7
45 - 50	4,5	6,5	4,8	7,5
50 - 55	4,2	5,8	6,0	4,4
55 - 60	3,1	4,6	5,7	5,6
60 und mehr	7,8	10,6	13,2	14,6

Bei der graphischen Darstellung in Form einer Bevölkerungspyramide kommt dieser Sachverhalt in einer sehr schmalen Basis zum Ausdruck. Der Rückgang des Anteils der jungen Jahrgänge wurde begleitet von einer Zunahme des Anteils der älteren Jahrgänge (60 Jahre und darüber) an der Gesamtbevölkerung.

In allen Altersgruppen führte die Verbesserung der medizinischen Versorgung, der Arbeitsbedingungen und die Durchführung sozialer Maßnahmen zu einem Rückgang der Sterblichkeit, allein zwischen 1939 und 1969 von 13,4 auf 9,5 je 1 000 Einwohner. Im gleichen Zeitraum ist die Kindersterblichkeit ganz entscheidend von 138,9 auf 30,5 je 1 000 Lebendgeborene zurückgegangen, doch sank gleichzeitig auch die Geborenenzahl (1939 = 21,4, 1948 = 24,6, 1969 = 16,9 je 1 000 Einwohner). Insgesamt ergab sich aus diesen Komponenten für den natürlichen Bevölkerungszuwachs, der 1969 bei 7,5 je 1 000 Einwohner lag, eine sinkende Tendenz. In der Nachkriegszeit wurde der höchste Wert 1950 (15,0) und der tiefste 1967 (6,0) erreicht. Die Regierung ist bemüht, durch eine Reihe sozialer Maßnahmen, wie Hilfe für Mütter von Kleinkindern, materielle Hilfe für kinderreiche Familien, Einrichtung von Kinderhorten und Kindergärten usw., die Geborenenzahl und damit die natürliche Zuwachsrate der Bevölkerung zu heben. Die rückläufige Entwicklung der jugendlichen Jahrgänge führte zu einem Rückgang des Anteils der Personen bis zum 15. Lebensjahr (die also noch nicht im erwerbsfähigen Alter stehen); während sie 1934 noch 36 % ausmachten, waren es 1946 noch 29,8 und 1970 nur noch 22,7 %; gleichzeitig stieg der Anteil der Personen, die das arbeitsfähige Alter überschritten hatten (dieses liegt für Frauen bei 55, für Männer bei 60 Jahren) von 11,6 auf 16,1 %. Im Ergebnis hat sich der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung kaum geändert (von 58,6 auf 58,2), jedoch ist deren Durchschnittsalter gestiegen, da der sinkende Anteil der jüngeren Jahrgänge durch den steigenden Anteil der älteren Jahrgänge aufge- wogen wurde.

Die durchschnittliche Lebenserwartung stieg zwischen 1935/39 bis 1965/67 bei den Männern von 51 auf 69, bei den Frauen von 53 auf 73 Jahre, sie liegt jetzt also etwa ebenso hoch wie in den mittel- und westeuropäischen Ländern. Die mittlere Bevölkerungsdichte lag Ende 1970 bei etwa 77 Einwohnern je qkm, wobei in Industriegebieten Werte von mehr als 100 Einwohnern, in Gebirgsgegenden hingegen nur Daten zwischen 15 und 20 Einwohnern je qkm registriert wurden.

BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER



Seit dem Balkankrieg (1912) gab es aus politischen und anderen Gründen verschiedentlich Umsiedlungen größerer Bevölkerungsgruppen. So sind aufgrund von Grenzänderungen und der Konvention mit Griechenland von 1912 bis 1926 aus Griechenland 121 600 Menschen (42 300 aus Westthrakien und 79 300 aus Mazedonien), aus Jugoslawien 31 300 (20 300 aus Mazedonien und 11 000 aus Zapadni Pokrainini), aus der Türkei 70 300 (63 000 aus Ostthrakien und 7 300 aus Kleinasien) und aus Rumänien (der Dobrudscha) zwischen 1913 und 1940 rund 28 000 Menschen eingewandert. Nach dem Vertrag von Krajowa (Craiova, 1940) bekam Bulgarien von Rumänien die Süddobrudscha, womit wiederum ein Bevölkerungsaustausch verbunden war. Im sozialistischen Bulgarien war die Einwanderung praktisch ohne Bedeutung. Bei der Auswanderung gab es um 1950 eine stärkere Welle; den größten Teil der Auswanderer stellten die Türken (Umsiedlungsaktion 1950/51), aber auch die Juden waren - besonders 1948/49 - relativ stark vertreten. 1969 wanderte noch einmal eine größere Zahl von Türken aus.

Auswanderung 1948 bis 1969

Zeit von ... bis	Bulgaren	Türken	Armenier	Juden	Sonstige	Insgesamt
1948 - 1951	630	155 558	41 36	645 1	400	194 274
1952 - 1955	503	6	69	1 155	244	1 977
1956 - 1959	79	8	251	252	292	882
1960 - 1963	25	5	118	273	63	484
1964 - 1967	23	5-	152	161	11	352
1968 - 1969	4	2 529	487	1	598	3 619
1948 - 1969	1 264	158 111	1 118	38 487	2 608	201 588
Einwanderung						
1948 - 1966	377	2	3	4	68	454
1967 - 1969	-	-	-	-	-	-

Die Hauptzielländer der Auswanderung waren - entsprechend den beteiligten Nationalitäten - die Türkei und Israel.

Mit der Industrialisierung des Landes war ein Verstädterungsprozeß und damit eine starke Binnenwanderung vom Land zur Stadt verbunden.

Städtische und ländliche Bevölkerung
in ausgewählten Volkszählungsjahren *)

Jahr	Prozent	
	In den Städten	Auf dem Land
1900	19,8	80,2
1920	19,9	80,1
1934	21,4	78,6
1946	24,7	75,3
1956	33,6	66,4
1965	46,5	53,5

*) Nach dem jeweiligen Gebietsstand. Die Verteilung der Bevölkerung auf Städte und Dörfer 1965 bezieht sich auf die Wohnbevölkerung, in den Übergangsjahren auf die ortsanwesende Bevölkerung.

Während vor dem Zweiten Weltkrieg noch mehr als drei Viertel der Bevölkerung auf dem Lande lebten, machte Ende 1969 die städtische Bevölkerung schon mehr als die Hälfte aus. Bereits zwischen 1920 und 1940 lag die Zuwachsrate der städtischen Bevölkerung höher als die der ländlichen. Seit der Mitte der 40er Jahre aber ging mit dem kräftigen Anwachsen der Stadtbevölkerung sogar ein absoluter Rückgang der Landbevölkerung einher.

Durchschnittlicher Bevölkerungszuwachs

Zeit	Insgesamt	Stadt	Land
1921 - 1926	631 770	163 756	468 014
1927 - 1934	599 198	175 420	426 778
1935 - 1946	951 410	432 637	518 773
1947 - 1956	584 360	820 883	- 236 523
1957 - 1965	614 157	1 266 753	- 652 596

Prozent

1921 - 1926	2,1	2,6	1,9
1927 - 1934	1,3	1,8	1,2
1935 - 1946	.	.	.
1947 - 1956	0,8	3,9	- 0,5
1957 - 1965	0,9	4,6	- 1,5

Die Verstädterung äußerte sich in einer Zunahme sowohl der Anzahl der Städte als auch deren Einwohnerzahl.

Diese stieg besonders stark in Städten, in denen Industrien errichtet worden waren, so z. B. allein zwischen 1959 und 1965 in

Michailovgrad	um 95 %
Tjergovište	um 71 %
Silistra	um 59 %
Razgrad	um 58 %
Gabrovo	um 58 %
Plovdiv	um 35 %
Sofia	um 25 %

Die relativ rasche Verlagerung des Schwergewichts von der "ländlichen" zur "städtischen" Bevölkerung geht recht deutlich aus der Wandlung der Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen hervor.

Die Anzahl der Wohnplätze ist hierbei in letzter Zeit sogar zurückgegangen (zwischen 1946 und 1965 von 6 033 auf 5 687). Deutlich gestiegen ist die Bedeutung der größeren Städte. Während z. B. 1946 in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern etwa 15 % der Bevölkerung lebte, war dieser Anteil bis 1965 bereits auf 34 % gestiegen. Der Bevölkerungsanteil der kleineren Gemeinden ging dementsprechend kontinuierlich zurück.

Verteilung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen
Prozent

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Insgesamt		
	1946	1956	1965
unter 200	1,8	1,6	1,4
200 - 500	6,2	5,7	5,3
500 - 1 000	15,2	14,0	11,5
1 000 - 2 000	25,8	21,7	18,1
2 000 - 5 000	23,7	20,4	17,1
5 000 - 10 000	7,3	7,0	7,9
10 000 - 25 000	5,4	7,1	6,4
25 000 - 100 000	6,6	10,3	14,9
100 000 - 500 000	8,0	3,7	7,7
500 000 und mehr	-	8,5	9,7

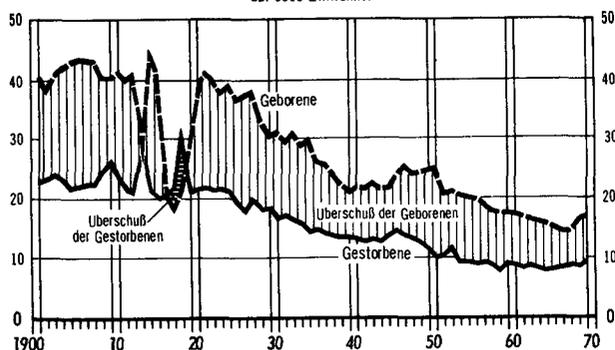
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Stadt			Land		
	1946	1956	1965	1946	1956	1965
unter 200	-	-	-	2,4	2,5	2,7
200 - 500	-	-	-	8,2	8,6	9,8
500 - 1 000	0,0	0,0	0,1	20,1	21,0	21,4
1 000 - 2 000	0,4	0,0	0,0	34,1	32,7	33,7
2 000 - 5 000	5,2	2,6	3,3	29,8	29,3	29,1
5 000 - 10 000	13,9	10,5	13,1	5,2	5,2	3,3
10 000 - 25 000	21,3	19,9	13,7	0,2	0,7	-
25 000 - 100 000	26,9	30,7	32,1	-	-	-
100 000 - 500 000	32,5	11,1	16,7	-	-	-
500 000 und mehr	-	25,2	21,0	-	-	-

Im Zusammenhang mit der Verstädterung sind bei einer Reihe demographischer Tatbestände signifikante Unterschiede bei der Entwicklung in der Stadt und auf dem Land zu beobachten. Fast alle Bestimmungsgründe der natürlichen Bevölkerungsbewegung entwickelten sich zugunsten der Städte. Dort liegen nun - z. T. in Umkehrung der früheren Gegebenheiten - sowohl absolut als auch bezogen auf 1 000 Einwohner die Zahlen der Eheschließungen und der Geborenen und damit auch der natürliche Bevölkerungszuwachs höher als auf dem Lande; die Zahl der Sterbefälle hingegen ist, sowohl absolut als auch relativ, auf dem Land größer als in der Stadt.

Eheschließungen, Geborene, Gestorbene
und natürlicher Bevölkerungszuwachs
auf 1 000 Einwohner

Jahr	Eheschließungen	Geborene	Gestorbene	Natürlicher Zuwachs
Insgesamt				
1939	9,1	21,4	13,4	8,0
1946	11,0	25,6	13,7	11,9
1955	8,5	20,1	9,0	11,1
1960	8,8	17,8	8,1	9,7
1965	8,0	15,3	8,1	7,2
1969	8,7	17,0	9,5	7,5
Stadt				
1939	8,9	16,9	12,2	4,7
1946	13,3	24,6	13,1	11,5
1955	8,6	18,7	7,2	11,5
1960	8,5	16,1	6,5	9,6
1965	7,9	14,7	6,2	8,5
1969	10,6	18,7	7,4	11,3
Land				
1939	9,1	22,7	13,7	9,0
1946	10,2	25,9	13,9	12,0
1955	8,4	20,8	9,9	10,9
1960	8,9	18,8	9,0	9,8
1965	8,2	15,9	9,8	6,1
1969	6,8	15,2	11,7	3,5

GEBORENE UND GESTORBENE auf 1000 Einwohner



STAT. BUNDESAMT 72 200

Im Rahmen der allgemeinen Sterblichkeit ist stets die Kindersterblichkeit von besonderem Interesse, da sie erfahrungsgemäß ein sehr empfindlicher Indikator für die Vitalisierung eines Volkes ist. Auch diese Kennziffer bestätigt wiederum, daß in der Stadt die Verhältnisse günstiger liegen als auf dem Land.

Gestorbene im 1. Lebensjahr
auf 1 000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Stadt	Land
1939	138,9	105,3	146,1
1948	118,2	94,5	125,9
1960	45,1	34,6	50,4
1969	30,5	26,5	35,6

Abgesehen von den ältesten Jahrgängen (75 Jahre und darüber) ergibt sich für alle Altersgruppen beim männlichen Geschlecht eine höhere Sterblichkeit als beim weiblichen.

Gesundheitswesen

Gegen Krankheit und Unfall bestand schon seit 1918 eine Pflichtversicherung. Zwischen 1951 und 1958 wurde das Versicherungssystem erheblich ausgebaut. Der Staat gewährt allen Bürgern seit 1951 eine kostenlose medizinische Versorgung und hat die Durchführung prophylaktischer Maßnahmen verstärkt. Alle Einrichtungen des Gesundheitswesens - die privaten Krankenhäuser, Sanatorien, Apotheken, die pharmazeutische Industrie - wurden verstaatlicht und dem Ministerium für Gesundheitswesen unterstellt; das Netz von Krankenhäusern, Polikliniken, Sanitätsstationen, Entbindungsheimen, Erholungsheimen usw. wurde ausgebaut. Früher häufige Infektionskrankheiten, wie Malaria und Diphtherie, sind fast völlig ausgerottet, aber auch das Auftreten anderer Krankheiten konnte entscheidend eingedämmt werden.

Die Ausbildung von Medizinern und medizinischem Personal wurde intensiviert. Die frühere medizinische Fakultät in Sofia wurde zu einem medizinischen Institut mit drei Fakultäten - einer medizinischen, einer stomatologischen und einer pharmazeutischen - erweitert. Weitere medizinische Fakultäten wurden in Plovdiv (1945) und Varna (1961) eröffnet. Zur Weiterbildung der Ärzte wurde 1959 in Sofia ein besonderes Institut (ISUL, Institut za specializacija i usoveršenstvovanie na lekarite) gegründet. Im Lande bestehen z. Z. noch 18 medizinische Fachschulen zur Heranbildung medizini-

schen Personals. Auf etwa 563 Einwohner kam 1968 ein Arzt (vergleichsweise in der Bundesrepublik Deutschland auf 665 Einwohner; ein unmittelbarer Vergleich ist jedoch wegen zahlreicher Nebenbedingungen - Fachausbildung der Ärzte, technische Ausstattung der Praxen, Ambulatorien, Krankenhäuser usw. - nicht möglich). Zahlreiche bulgarische Ärzte sind im Ausland, hauptsächlich in Entwicklungsländern, tätig.

Einwohner je Arzt und Zahnarzt

Jahr	Einwohner	
	je Arzt	je Zahnarzt
1939	2 021	5 240
1950	1 408	4 692
1960	715	3 304
1965	605	2 855
1969	550	2 699

Pharmazeutische Präparate werden bereits weitgehend im Land hergestellt und z. T. auch exportiert, doch müssen andererseits auch ausländische Präparate eingeführt werden. Für die erfolgreichen Bemühungen auf dem Gebiet der Gesundheitsvorsorge zeugen die gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung und die fast völlige Ausmerzung oder entscheidende Eindämmung von früher verbreiteten Krankheiten (z. B. Malaria, Diphtherie).

Sozialfürsorge

Die umfangreiche und vielseitige Sozialfürsorge umfaßt außer der kostenlosen medizinischen Hilfe (Kranken-transport, ärztliche Behandlung, Krankenhausaufenthalt usw.), die für die gesamte Bevölkerung eingeführt ist, auch die materielle Hilfe bei Krankheit, Unfall, Schwangerschaft, Mutterschaft usw. Alle Erwerbstätigen sind versichert und erhalten eine Rente. Die relativ hohe Zahl der Renten (1967 wurden fast 1,7 Mill. festgestellt) ist u. a. darauf zurückzuführen, daß im allgemeinen die Männer bereits mit 60 und die Frauen mit 55 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden und daß auch die Bauern rentenberechtigt wurden. In besonders begründeten Fällen (z. B. Arbeit unter besonders schweren oder gesundheitsschädlichen Bedingungen) kann der Rentenanspruch schon vor Erreichen der Rentengrenze entstehen. Von den 1967 ausbezahlten Renten ging die größte Zahl - 1 119 000 - an Bauern, 474 000 waren Renten für Personen, die das Rentenalter erreicht hatten, ferner Invaliditäts-, Krankheits- und Arbeitsunfallrenten. Die durchschnittliche Höhe der Rente für Bauern lag 1967 bei 12 Lw, der Durchschnitt der übrigen Renten bei 47 Lw im Monat. Die Frauen erhalten bei Mutterschaft vier Monate bezahlten Urlaub, die Arbeiter und Angestellten erhalten bei Krankheit entsprechend ihrer Beschäftigungszeit 60 bis 100 % ihres Lohns bzw. Gehaltes. Alle Arbeiter und Angestellten erhalten Familienzuschüsse, die progressiv entsprechend der Kinderzahl steigen. Von 1949 bis 1968 hat sich die Zahl der Rentenempfänger verdoppelt und stieg auf rd. 1 635 000, was dem sehr hohen Anteil von fast einem Fünftel an der gesamten Bevölkerung entsprach. Im gleichen Zeitraum stieg die durchschnittliche Jahresrente von 59 auf 388 Lw, das heißt auf das 6,5fache. Die ausbezahlte Rentensumme stieg von 45 auf 634 Mill. Lw, also auf fast das 14fache. Trotz dieser erheblichen Steigerungen lag 1968 die Höhe einer durchschnittlichen Monatsrente nur bei etwa 32 Lw. Die Mittel, die für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit (Krankheit, Schwangerschaft, Mutterschaft usw.) aufge-

wendet wurden, haben sich zwischen 1952 und 1968 von 22 auf 229 Mill. Lw erhöht.

Für Urlauber der Gewerkschaften und anderer öffentlicher Organisationen standen Ende 1970 etwa 150 000 Betten (ohne Privatquartiere) bereit.

Bildung und Kultur

Noch 1934 waren fast ein Drittel (31,4 %) der Bevölkerung, vom 18. Lebensjahr an gerechnet, Analphabeten, wobei der Anteil in den Dörfern mit mehr als 35 % höher lag als in den Städten mit etwa 19 %. Der damals verhältnismäßig niedrige Bildungsstand der Bevölkerung geht auch daraus hervor, daß zu dieser Zeit nur etwa 32 % der 20 bis 45 Jahre alten und nur 16 % der über 45 Jahre alten Bevölkerung eine abgeschlossene Grundschulausbildung hatten; die entsprechenden Anteile für eine abgeschlossene Progymnasialbildung lagen noch wesentlich niedriger bei 6,8 % und 2,7 %. Dabei war wiederum die Schulbildung der weiblichen Bevölkerung viel geringer als die der männlichen, ferner war bei den älteren Jahrgängen der Ausbildungsgrad geringer und die unterschiedliche Ausbildung von Männern und Frauen größer als bei den jüngeren Jahrgängen.

Schulpflicht besteht für alle Kinder vom 7. bis zum 16. Lebensjahr. Das Schulsystem hat polytechnischen Charakter und soll die Grundkenntnisse in den Naturwissenschaften vermitteln sowie auf der mittleren und höheren Stufe die Grundlagen für einen Beruf schaffen.

Seit 1944 ist das System der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen beträchtlich ausgebaut worden, indem die bestehenden Institutionen vermehrt oder vergrößert, außerdem aber auch neue - entsprechend den gewandelten Bedürfnissen - geschaffen wurden. Die zunehmende Spezialisierung verlangte die Heranbildung qualifizierten und ausreichenden Lehrpersonals. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gerichtet, daß die "Durchlässigkeit" des Systems, d. h. die Übergangsmöglichkeit von einer Ausbildungsgattung in eine andere, soweit wie nur irgend möglich gewährleistet ist. Für Kinder im Vorschulalter ab dem dritten Lebensjahr stehen Kindergärten bereit, in denen schätzungsweise etwa zwei Drittel der Kinder dieser Altersgruppe in irgendeiner Form betreut wurden. Für 1970/71 wurden in über 8 000 Kindergärten mehr als 232 000 Kinder registriert, für die über 18 000 Erzieher zur Verfügung standen. Mehr als die Hälfte der Kindergärten sind ganzjährig geöffnet, davon der kleinere Teil ganztägig und die Mehrzahl halbtägig. Bei den nur saisonal geöffneten Kindergärten handelt es sich überwiegend um solche, die nur im Sommer geöffnet sind; hinzu kommen noch die zeitweilig geöffneten Kindergärten sowie die beaufsichtigten Spielplätze.

Der Strukturwandel im Bildungssystem wird durch einen Vergleich der neuesten Daten mit denen für 1939/40 bzw. 1944/45 deutlich. Bei den allgemeinbildenden polytechnischen sowie den Berufs- und Fachschulen hat sich die Zahl der Schulen erheblich verringert, die Zahl der Lehrer und Schüler jedoch erhöht, was auf eine Zusammenfassung dieser Schulen zu größeren Einheiten hindeutet. Eine beachtliche Ausweitung der Aktivität ist auf der mittleren und höheren Ausbildungsebene sowie bei den Hochschulen erkennbar. Die in letzter Zeit leicht rückläufigen Ergebnisse bei eini-

gen Schularten dürften durch die relativ schwache Besetzung der entsprechenden Altersgruppen zu erklären sein.

Das bulgarische Schulsystem enthält im wesentlichen drei Ausbildungsebenen:

1. Die vierklassige Anfangsstufe und das anschließende vierklassige Progymnasium vermitteln die grundsätzlich für alle Schüler obligatorische Ausbildung. Wenn eine Fortsetzung der Ausbildung nicht beabsichtigt oder wegen ungenügender Leistungen nicht möglich ist, erfolgt der Schulabgang.
2. Bei erfolgreichem Abschluß des Progymnasiums kann die Ausbildung an einem Gymnasium (4 Jahre), einer berufsbildenden Mittelschule (Technikum, 4 bis 5 Jahre), einer Kunstschule (4 Jahre) oder dem Theologischen Seminar fortgesetzt werden.
3. Sofern an einer der unter 2. genannten Schulen das Abitur bestanden und das Reifezeugnis erworben wurde, ist - nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung - das Studium an der Staatlichen Universität, einer Hochschule oder einem Höheren Institut möglich.

Am Ende der einzelnen Ausbildungsabschnitte sind Prüfungen abzulegen bzw. werden Zeugnisse erworben, die zur Fortführung der Ausbildung oder des Studiums berechtigen oder Abschlußzeugnisse sind. Für einige Fortbildungskurse für Lehrlinge werden nur Bescheinigungen für erworbene berufliche Qualifikationen ausgestellt (z. B. handwerkliche), die jedoch den beim normalen Ausbildungsweg erzielten Bildungsgrad nicht betreffen.

Nach achtjähriger Schulzeit wird bei Bestehen der Prüfung am Progymnasium ein Zeugnis über den Abschluß der Grundausbildung erworben.

Das Gymnasium wird mit der Prüfung über den Abschluß der mittleren Bildung und dem Erwerb des Reifezeugnisses beendet, das zur Fortführung des Studiums an einem Höheren Institut (Lehrerbildungsinstitut) oder nach Ablegen einer Aufnahmeprüfung zum Studium an der Universität oder einer anderen Hochschule berechtigt. Unter den berufsbildenden Schulen vergeben die Technika das "Zeugnis über die Berufsausbildung" und das (nach bestandener Aufnahmeprüfung) zum Hochschulstudium berechtigende Reifezeugnis; bei den technischen Berufsschulen kann nach ein- bis dreijähriger Ausbildung eine Abschlußprüfung abgelegt und ein Zeugnis über die berufliche Qualifikation erworben werden, das jedoch nicht zu weiterem Studium berechtigt. Die an den Kunstschulen erworbenen Abschlußzeugnisse berechtigen zum Eintritt in ein Höheres Kunstinstitut, die des Geistlichen Seminars nach Aufnahmeprüfung zum Weiterstudium an der Höheren Theologischen Lehranstalt.

Nach dem Abschlußexamen an den Lehrerbildungsinstituten erhalten die Kandidaten ein Diplom über die Lehrbefähigung; die Staatliche Universität und das Höhere Pädagogische Institut vergeben ebenfalls das Diplom über die Lehrbefähigung und können darüber hinaus den Dokortitel sowie das Diplom über die Spezialausbildung verleihen. An den übrigen Hochschulen und Hochschulinstitutionen können der Dokortitel und das Diplom über die jeweilige Spezialausbildung erworben werden. Das zum Hochschulstudium berechtigende Reifezeugnis kann auch durch die erfolgreiche Absolvierung von Abend- oder Fernkursen erworben werden.

Im folgenden wird noch auf einige Besonderheiten des bulgarischen Bildungswesens hingewiesen. In den technischen Berufsschulen mit einer Kursdauer von 6 Monaten bis zu 1 Jahr können Arbeiter an Fortbildungskursen für ihre Arbeit in der Industrie, dem Baugewerbe, in Verkehr und Nachrichtenwesen teilnehmen. Seit dem Schuljahr 1960/61 sind diese Schulen umorganisiert und geben einjährige Kurse.

An den technischen Berufsschulen mit einer Kursdauer von 1 bis 3 Jahren werden qualifizierte Arbeiter für die Industrie, das Baugewerbe, den Verkehr und das Nachrichtenwesen sowie die Kommunalwirtschaft herangebildet. Im Unterschied zu den Technika wird in ihnen der Praxis größere Bedeutung zugemessen. Bei Abschluß des Kurses gibt es lediglich eine Bescheinigung über die erworbene Qualifikation in einer bestimmten Fachrichtung, jedoch ist damit keine Erhöhung des bislang erworbenen Bildungsgrades verbunden. Anders verhält es sich bei den 1963/64 eingerichteten mittleren technischen Berufsschulen, die - wie bereits erwähnt - außer der beruflichen Qualifizierung auch Mittelschulbildung vermitteln und das Reifezeugnis vergeben können.

Technikerschulen sind mittlere Speziallehranstalten mit vierjährigem täglichen Unterricht oder fünfjährigem Abend- und Fernunterricht. In ihnen werden Spezialisten mit Mittelschulbildung (Abschluß: Reifezeugnis) für die Industrie, das Baugewerbe, die Landwirtschaft, den Verkehr, den Handel und die Medizin herangebildet.

In den ökonomischen Technika werden Parallelklassen mit den Spezialrichtungen "Handel" und "Kurzschrift und Maschinenschreiben" mit dreijähriger Ausbildungsdauer eingerichtet. Die Schüler erhalten mittlere Schulbildung.

Die Kunstmittelschulen bilden den Nachwuchs für darstellende Künste, Musik, Ballett und Sport heran.

Die pädagogischen Lehnanstalten sind Mittelschulen, die Lehrer für Anfangsschulen (1. bis 4. Klasse) heranzubilden.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß im bulgarischen Schulsystem eine strikte Vereinheitlichung der Lehrpläne sowohl hinsichtlich des sachlichen Gehalts als auch der Zeiteinteilung besteht. In allen Schulen bzw. in allen Klassen gleicher Qualifikation werden die gleichen Lehrbücher verwendet und wird zu der gleichen Zeit (geduldet werden nur geringe Abweichungen von etwa 1 Woche) der gleiche Lehrstoff vermittelt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die allgemeinbildenden (polytechnischen) Schulen auf der gleichen Ebene trotz verschiedener Bezeichnungen den gleichen Wissensstoff vermitteln. In Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten werden lediglich unterschiedliche Organisationsformen gewählt. Wenn in einer Schule nur die vier ersten Klassen zusammengefaßt sind, wird sie als "Anfangsschule" bezeichnet, eine Schule mit der 5. bis 8. Klasse heißt "Progymnasium" und eine Schule mit der 9. bis 12. Klasse heißt "Gymnasium". Eine Schule mit den 8 ersten Klassen heißt "Grundschule", eine Schule mit allen 12 Klassen schließlich trägt die Bezeichnung "Mittlere Polytechnische ("Arbeits"-)Schule". Die

"Klimatischen Schulen" wurden für gesundheitlich geschädigte Kinder eingerichtet, bieten aber im übrigen das gleiche Unterrichtsprogramm wie die Mittleren Polytechnischen Schulen. Ebenso verhält es sich mit den Mittleren Polytechnischen Schulen mit der Unterrichtssprache Russisch.

Eine eigene Stellung nehmen Sonderschulen ein, welche für die Erziehung von geistig Behinderten, Blinden, Taubstummten und Schwererziehbaren eingerichtet wurden.

Die gesamte Schulbildung und auch der Besuch der Universität und der Hochschulen sind unentgeltlich. Etwa 30 % der Studierenden erhalten ein Stipendium. Nach amtlicher Mitteilung gab es schon um 1960 unter der Bevölkerung bis zum 50. Lebensjahr keine Analphabeten mehr. Gegenwärtig verlassen nur etwa 10 % der Grundschulabsolventen (Schüler, die das Zeugnis des Progymnasiums erhalten haben) die Schule, die übrigen 90 % besuchen weiterführende Schulen. Besonders intensiviert wurde die berufliche Fachausbildung, wie die hohe Zahl von Absolventen berufsbildender Einrichtungen der mittleren und höheren Ebene zeigt (1969 waren es, Hochschulen inbegriffen, fast 80 000).

Die Zahl der Besucher kultureller Veranstaltungen blieb im Verlauf der letzten Jahre bei den wichtigsten Einrichtungen im wesentlichen konstant. Bei den Theatern (Schauspielhäuser, Opern-, Operetten- und Puppentheater) und Filmtheatern ist ab Mitte der 60er Jahre eine leicht sinkende Tendenz zu erkennen, die offenbar auf die rasch zunehmende Zahl der Fernseh abonneten zurückzuführen ist. Beachtung verdient eine spezifisch bulgarische Einrichtung zur Förderung des kulturellen und Gemeinschaftslebens, die sog. "Tschitalishta" ("Lesehäuser"), deren erste bereits 1856 in Svištov, Lom und Šumen gegründet wurden; heute gibt es im ganzen Land etwa 4 500 solcher Einrichtungen mit etwa 1,1 Mill. Mitgliedern. Sie waren und sind um die kulturelle Betreuung und die Förderung der künstlerischen Eigeninitiative der Bevölkerung - vor allem auf dem Land - bemüht und haben zu diesem Zweck ein umfangreiches und vielgestaltiges Programm entwickelt. Alle diese Kulturstätten verfügen über Büchereien. Außerdem werden Vorträge über wissenschaftliche, wirtschaftliche, politische und andere Fragen, Fremdsprachenkurse usw. geboten. Zur Förderung der künstlerischen Betätigung der Bevölkerung werden Laienspielgruppen, Laienchöre, Tanz- und Orchestergruppen, Opern- und Operettengruppen u. dgl. m. eingerichtet, wobei alle Lebensalter, Kinder ebenso wie Erwachsene, berücksichtigt werden.

Die insgesamt gestiegene Inanspruchnahme der von den verschiedenen kulturellen Einrichtungen angebotenen Leistungen ist ohne Zweifel maßgeblich auf den angestiegenen Bildungsstand der Bevölkerung zurückzuführen. Die Produktion von Büchern und Zeitungen ist deutlich angestiegen, die Darbietungen von Tonrundfunk und Fernsehen sowie die Inanspruchnahme von deren Leistungen sind rasch gestiegen (vgl. auch Abschnitt "Verkehr").

Erwerbstätigkeit

Bei den statistischen Angaben zur Erwerbstätigkeit ist zu beachten, daß sie sich im Regelfall nur auf "Arbeiter und Angestellte" beziehen (vgl. Tabellenteil) und deshalb nicht repräsentativ für die gesamte Erwerbs-

tätigkeit sind. Zu diesen beiden Gruppen gehören alle erwerbstätigen Arbeiter und Angestellten in Unternehmen, landwirtschaftlichen Staatsgütern, Behörden und Organisationen, die einen Arbeitslohn erhalten. Nicht berücksichtigt werden die Erwerbstätigen in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, gewerblichen Privatunternehmen, landwirtschaftlichen Privatbetrieben, religiösen Einrichtungen und Organisationen.

In den statistischen Angaben zur Erwerbstätigkeit spiegelt sich der Strukturwandel wider, der in der Wirtschaft durch die Industrialisierung eingetreten ist, und vor allem in einer Schwerpunktverlagerung von der Landwirtschaft zu anderen Bereichen, darunter in erster Linie zur Industrie, zum Ausdruck kommt. Die staatliche Förderung dieser Entwicklung ist u. a. aus der Verteilung der Investitionen zu erkennen. Von 1949 bis 1968 wurden 22,5 Mrd. Lw in der Volkswirtschaft investiert, darunter allein 10,4 Mrd. Lw in der Industrie und 5,2 Mrd. Lw in der Landwirtschaft. In der Industrie wurden mit Vorrang neue Betriebe aufgebaut, wodurch gleichzeitig auch neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. In der Landwirtschaft hingegen haben die Investitionen kaum zu einer Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche geführt, sondern wurden hauptsächlich für die Mechanisierung und Modernisierung der Produktion verwendet, wodurch - im Gegensatz zur Industrie - Arbeitskräfte freigesetzt wurden. Auch durch die Kooperierung wurden landwirtschaftliche Arbeitskräfte freigesetzt, die überwiegend in die Industrie abwanderten. So erklärt sich das Anwachsen der Zahl der "Arbeiter und Angestellten" in der Zeit von 1948 bis 1968 von 0,6 auf 2,6 Mill.

Genauere Angaben über die Erwerbstätigkeit in den LPG fehlen, weshalb auch keine Gesamtübersichten über die Erwerbstätigkeit in der Volkswirtschaft in absoluten Zahlen vorliegen. Zur Veranschaulichung der Gesamtsituation und der Entwicklungstendenz, vor allem auch zur Verdeutlichung der Bedeutung der Gruppe der Arbeiter und Angestellten, werden deshalb die bei den Volkszählungen 1956 und 1965 ermittelten Daten über die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung wiedergegeben.

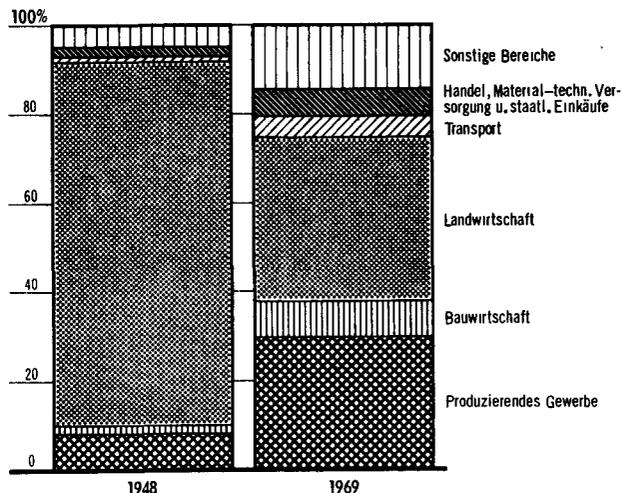
Augenfällig ist die starke Zunahme der Gruppe der Arbeiter, der ein starker Rückgang in der Gruppe der selbständigen Bauern gegenübersteht. Einzelheiten des Strukturwandels können der nachstehenden Zahlenübersicht entnommen werden.

Soziale Zusammensetzung der Bevölkerung

Gesellschaftsgruppe	1956	1965	1956	1965
	1 000		%	
Arbeiter	2 220	3 433	29,2	41,7
Angestellte	1 121	1 400	14,7	17,0
LPG-Mitglieder	2 723	3 081	35,8	37,4
Mitglieder der Handwerksgenossenschaften	95	187	1,2	2,3
Selbständige Bauern	1 210	43	15,9	0,5
Selbständige Handwerker	167	60	2,2	0,7
Übrige	77	23	1,0	0,3
Insgesamt	7 614	8 228	100	100

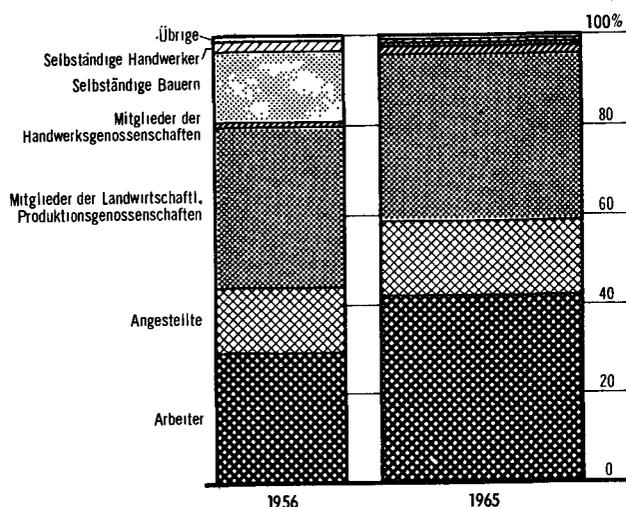
Aus den Angaben über Arbeiter und Angestellte läßt sich nichts ablesen über die gesamte Erwerbstätigkeit oder die Beschäftigungsstruktur in absoluten Zahlen; letztere gibt es nur über die Entwicklung der Beschäftigung im staatlichen Sektor (also ohne die LPG, handwerkliche Kooperative, landwirtschaftliche und gewerbliche Privatbetriebe, religiöse Einrichtungen und dgl.).

ERWERBSTÄTIGE NACH VOLKSWIRTSCHAFTSBEREICHEN



STAT. BUNDESAMT 72 203

SOZIALE ZUSAMMENSETZUNG DER BEVÖLKERUNG



STAT. BUNDESAMT 72 202

Die tiefgreifende Strukturänderung in der gesamten Erwerbstätigkeit durch Sozialisierung und Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg läßt sich nur an Hand von Prozentzahlen verfolgen. Für Ende 1934 wurde eine wirtschaftlich aktive Bevölkerung von 3,4 Mill. festgestellt, darunter fast 80 % in der Land- und Forstwirtschaft (einschl. der unbedeutenden Anteile von Jagd und Fischerei), hingegen nur weniger als 8 % im verarbeitenden Gewerbe. Bei diesen Angaben über die in der Landwirtschaft Erwerbstätigen ist jedoch zu berücksichtigen, daß sie einen erheblichen Anteil von "versteckter" Arbeitslosigkeit enthalten, zurückzuführen auf die allgemeine Überbesetzung der Landwirtschaft und die erhebliche saisonale Arbeitslosigkeit. Bis 1948 änderte sich diese Situation nur geringfügig,

in der Folgezeit aber in raschen Schritten. Allein in den Jahren von 1953 bis 1967 wanderten aus der Landwirtschaft mehr als 1,2 Mill. Arbeitskräfte ab, hingegen stieg gleichzeitig deren Zahl in der Industrie um 710 000, in der Bauwirtschaft um 173 000, im Verkehr und Nachrichtenwesen um 106 000 und im Handel um 107 000.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
Prozent

Wirtschaftszweig	1948	1956	1960	1965	1968	1969
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	7,9	12,9	21,9	26,3	29,0	30,3
Baugewerbe	2,0	3,3	5,2	7,0	7,9	7,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	82,0	70,5	55,5	45,3	39,6	37,6
Verkehr und Nachrichtenwesen	1,5	3,0	4,1	5,1	5,7	5,5
Handel	2,2	3,0	4,0	5,2	5,8	6,0
Unterricht und Bildung, Gesundheitswesen	1,8	3,9	5,4	7,3	8,1	8,3
Wohnungs- und Kommunalwesen	0,4	1,2	1,6	1,7	1,9	1,9
Sonstige	2,2	2,2	2,3	2,1	2,1	2,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Infolgedessen trat in der Landwirtschaft als einzigem Wirtschaftsbereich ein drastischer Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen ein, während in allen übrigen Bereichen eine Steigerung der Erwerbstätigenzahl zu verzeichnen war. Im produzierenden Gewerbe ist nun schon fast ein Drittel aller Erwerbstätigen zu finden.

Mit zunehmender Industrialisierung und Mechanisierung der Wirtschaft stiegen neben dem technischen Niveau auch die Anforderung an die Qualifikation der Erwerbstätigen. Zur Verbesserung der Berufsausbildung wurden außer den technischen Hoch- und Fachschulen verschiedene weitere Einrichtungen zur beruflichen Fortbildung geschaffen. Die Zahl der in der Volkswirtschaft erwerbstätigen Spezialisten ist rasch gestiegen, sie hat sich in der Zeit von 1956 bis 1969 mehr als verdreifacht.

In der amtlichen Statistik fehlen Angaben über die Erwerbstätigen in den LPG. Berechnungen über die Gesamterwerbstätigkeit und den Anteil der Frauen werden dadurch erschwert. 1965 dürfte die Zahl aller Erwerbstätigen etwa 4,3 Mill. Personen (= 52 % der Bevölkerung) betragen haben, eine im internationalen Vergleich sehr hohe Quote. Auch der Anteil der erwerbstätigen Frauen an der Zahl aller Frauen liegt mit 46 % sehr hoch. Bei den Arbeitern und Angestellten, die 1969 2,62 Mill. Personen ausmachten, hatten die Frauen einen Anteil von 43 %; in den westeuropäischen Ländern liegt vergleichsweise diese Quote zwischen 30 und 40 %. In zahlreichen Berufen, die früher fast ausschließlich von Männern ausgeübt wurden, haben inzwischen die Frauen einen hohen Anteil erreicht.

Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen
Prozent

Jahr	Industrie	Bauwirtschaft	Handel	Außerhalb der Sphäre der materiellen Produktion
1961	35,6	9,5	39,9	48,0
1968	43,2	12,7	50,0	56,6

Die früher häufige Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist schon seit langem überwunden, nun tritt ganz im Gegenteil das Problem des Arbeitskräftemangels auf. Als Folge der geringen Geburtenrate und des abnehmenden Zustroms von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft ergaben sich in den letzten Jahren häufig offene Stellen, vor allem für Spezialisten. Die Arbeitsproduktivität ist zwar bereits kräftig gestiegen (1968 gegenüber 1948 in der Industrie um das 3,8fache, im Eisenbahntransport das 2,6fache und im Güterkraftverkehr das 1,9fache), ist jedoch wegen des niedrigen Ausgangspunktes z. B. vom Stand in den westeuropäischen Industrieländern noch weit entfernt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaft

Von der Gesamtfläche entfallen 53,2 % (rd. 5,9 Mill. ha) auf die landwirtschaftliche Fläche, deren Vergrößerung nur noch in geringem Umfang durch Meliorationen, Bekämpfung der Bodenerosion, Terrassenbildung in Hanglagen u. ä. Maßnahmen möglich ist. Ertragssteigerungen müssen deshalb durch intensivere Bewirtschaftung und verbesserte Organisationsformen, Mechanisierung, Bewässerung, erhöhte Verwendung von Handelsdünger usw. angestrebt werden. Bei der Durchführung dieser Aufgaben leisten die wissenschaftlichen und Forschungsinstitute einen wesentlichen Beitrag.

Bodennutzung 1967

Nutzungs- und Kulturarten	1 000 ha	%
Landwirtschaftliche Fläche	5 863	100
davon:		
Ackerland	4 146	70,5
Obstanlagen	174	3,0
Rebland	207	3,5
Wiesen	257	4,4
Weiden	1 052	18,1
Sonstige	26	0,5
Anbaufläche	4 116	100
davon:		
Getreide	2 266	55,0
Weizen	1 064	25,9
Gerste	387	9,4
Körnermais	567	13,8
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung	77	1,9
Hackfrüchte	103	2,5
Handelsgewächse	525	12,8
Sonnenblumen	268	6,5
Futterpflanzen ¹⁾	748	18,2
Übrige (Obst, Gemüse u. a.)	397	9,6
Weintrauben	172	4,2
Baumobst	106	2,6

1) Einschl. Ackerwiesen und -weiden.

Die Zusammenfassung der bäuerlichen Kleinbetriebe zu größeren Betriebseinheiten wurde in Bulgarien um 1960 praktisch abgeschlossen. Förderlich war hierbei die im Gefolge der Industrialisierung des Landes durchgeführte Mechanisierung der Landwirtschaft. Eine neue Organisationsform wurde 1970 in Gestalt der Vereinigten Landwirtschaftlichen Kooperative (OTKZS) geschaffen (vgl. "Wirtschaftsstruktur"), die den Konzentrationsprozeß weiterführen, indem sie mehrere LPG zusammenfassen. Damit war auch eine Produktionsspezialisierung verbunden, indem verschiedene Kulturen auf bestimmte Gebiete konzentriert wurden, die dafür besonders geeignet erschienen. So baut man Getreide vornehmlich im Nordwesten, Nordosten und Südosten an, Sonnenblumen und Bohnen im Nordosten, Wein zur Tafeltraubenerzeugung und Gemüse im mittleren Norden, Gemüse, Obst,

Reis, Baumwolle und Wein zur Weinerzeugung im mittleren Süden, Kartoffeln in den Rhodopen und im Balkangebirge, hochwertigen Tabak in den Ost- und Nordrhodopen, frühreifende Gemüsearten, Tabak, Obst und andere wärmebedürftige Kulturen in den Flußtäälern der Struma. In den höher gelegenen Teilen des Südwestens gibt es viele Zwetschgen- und Apfelmulturen. Die ölhaltige Rose trifft man im Bezirk von Karlovo-Kazanlık. Außerdem werden Mohn, Anis, Erdnüsse und verschiedene Arten Heilkräuter für die pharmazeutische Industrie angebaut.

Die landwirtschaftliche Erzeugung erlebte im Verlauf der neueren Entwicklung einen deutlichen Strukturwandel, der sich auch in der Art der Flächennutzung niederschlägt.

Bearbeitete landwirtschaftliche Fläche *)
nach Kulturarten

Kulturart	1939	1956	1960	1965	1968
Getreide	64,6	59,6	52,0	49,3	47,6
Technische Kulturen Gemüse, Kartoffeln, Wasser- u. Zuckermelonen	7,2	9,9	7,2	11,1	11,1
Futterpflanzen	1,8	2,5	3,0	3,1	3,0
Obstanlagen und Baumschulen	4,8	9,3	16,1	15,9	15,3
Rebland	1,8	2,2	2,8	3,7	3,4
Wiesen	2,9	3,1	3,8	4,1	4,4
Sonstige	6,0	5,0	5,3	5,3	5,2
	11,7	8,4	9,8	7,5	10,0
Insgesamt	100	100	100	100	100

*) Ohne Weiden.

Auffallend ist der Rückgang der Fläche mit Getreideanbau, dem eine Vergrößerung der Fläche für den Anbau der meisten übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegenübersteht. Diese Entwicklung wurde durch die ausländische Nachfrage gefördert; im Außenhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ergibt sich für Bulgarien ein Ausfuhrüberschuß. Die Mechanisierung bewirkte, daß bis 1966 die tierische Zugkraft fast verdrängt (Anteil: 6,1 %) und durch maschinelle Zugkraft (93,9 %) ersetzt war. Bis 1968 war die Bodenbearbeitung und die Aussaat von Getreide (ohne Mais) zu 99 % mechanisiert, die Ernte zu über 95 %, die Ernte bei Mais zu 68 %, bei Sonnenblumen zu 100 %, die Hackarbeit bei Tabak und Gemüse zu 60 %, im Wein- und Obstbau zu 65 %. In der Viehhaltung waren das Melken der Kühe und das Scheren der Schafe zu etwa 55 % und die Stallreinigung zu etwa 40 % mechanisiert.

Mechanisierungsgrad verschiedener landwirtschaftlicher
Arbeitsgänge in den LPG
Prozent

Jahr	Pflügen		Säen	Eggen	Getreide- ernte
	insgesamt	Tiefpflügen			
1952	64,5	86,2	34,5	43,4	42,3
1968	98,5	99,9	98,2	99,3	97,9

Zur Verwirklichung der angestrebten "komplexen Mechanisierung" der Landwirtschaft ist der Einsatz neuer landwirtschaftlicher Maschinen erforderlich. Die Zahl der verwendeten Maschinenarten soll von 195 auf über 400 erhöht, die maschinell ausgeführten Arbeiten sollen bis 1970 um 35 % gegenüber 1965 erweitert werden. Als besonders charakteristisch für die Mechanisierung der Landwirtschaft darf die Entwicklung der Ausstattung

mit Ackerschleppern angesehen werden, deren Zahl von Anfang 1949 bis Anfang 1970 von 5 231 auf 53 005 stieg; umgerechnet auf 15 PS-Einheiten stiegen die entsprechenden Werte von 8 657 auf 90 277. Dementsprechend verkleinerte sich die auf einen Ackerschlepper entfallende landwirtschaftliche Fläche:

Landwirtschaftliche Fläche je Ackerschlepper *)
ha

	1961	1967
Nutzfläche	110,4	63,6
Ackerfläche	96,2	54,8

*) Auf 15 PS-Einheiten umgerechnet.

Die Bewässerung hat in Bulgarien wegen der klimatischen Besonderheiten des Landes eine große Bedeutung. Wegen der unregelmäßigen Verteilung der Niederschläge gibt es häufig Trockenperioden. Um deren schädliche Folgen für die Landwirtschaft zu vermeiden, wurde ein umfangreiches Bewässerungssystem eingerichtet, das 1968 rd. 1 Mill. ha landwirtschaftliche Nutzfläche erfaßte und weiter ausgebaut werden soll. Ferner wurden bis 1962 1 026 km Bäche und Flüsse reguliert, durch 1 088 Uferbefestigungen und -erhöhungen 15 000 ha Land vor Überflutung geschützt und 85 000 ha entwässert.

Da der in der Landwirtschaft anfallende Stalldung nur zur Düngung von etwa 10 % der landwirtschaftlichen Fläche ausreicht, ist der Einsatz erheblicher Handelsdüngermengen erforderlich. Die Lieferungen von Handelsdüngern für den Verbrauch in der Landwirtschaft stiegen von 49 200 t Stickstoff (Reinnährstoff) 1956 auf 842 300 t 1968. Der Gesamtverbrauch/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche betrug 1962 32 kg, 1965 75 kg und 1968 bereits 175 kg. Aus der nachstehenden Übersicht geht hervor, daß damit Bulgarien auch im Vergleich zu anderen Ländern einen guten Stand erreicht hat.

Handelsdüngerverbrauch *) in ausgewählten Ländern
kg Reinnährstoff je ha landw. Nutzfläche

Wirtschafts- jahr	Bulgarien	Bundes- republik Deutsch- land	Tschecho- slowakei	Polen	DDR
1959/60	32,1	187,5	68,0	48,6	148,2
1967/68	175,0	208,6	133,4	119,8	223,3
1968/69	...	203,9	...	...	230,6

*) Stickstoff (N), Phosphat (P₂O₅) und Kali (K₂O).

An dem raschen Aufschwung in der Landwirtschaft war die Arbeit der wissenschaftlichen Institute maßgeblich beteiligt. Verbessertes Saatgut und neue Zuchtsorten führten zu einer quantitativen und qualitativen Steigerung der Produktion, vor allem bei Getreide, Baumwolle, Tafeltrauben, Zuckerrüben, Äpfeln, Sonnenblumen (bei letzteren konnte ein dreifacher Ölgehalt gegenüber früheren Sorten erzielt werden). In der Viehwirtschaft wurden Leistungsrassen eingeführt und gezüchtet.

Durch die genannten Maßnahmen - Modernisierung der Produktionsverfahren, Erhöhung des Handelsdüngerverbrauchs, Konzentration und Spezialisierung der Erzeugung, Bewässerung - ist es gelungen, die Erträge außerordentlich zu steigern. Die im Verhältnis zur Be-

völkerungszahl große landwirtschaftliche Fläche und die besonders für Obst und Gemüse günstigen klimatischen Voraussetzungen werden der bulgarischen Landwirtschaft auch weiterhin eine bedeutende Stellung im Rahmen der Volkswirtschaft sichern. Mit der in den beiden letzten Jahrzehnten erreichten Produktionssteigerung verbesserte sich die Ernährungslage der Bevölkerung und konnte die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse erhöht werden.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Verarbeitungsprodukte

Erzeugnis	Maßeinheit	1939	1967
Tafeltrauben	1 000 t	51	79
Gemüse	1 000 t	15	246
Rohtabak	1 000 t	35	76
Wein	1 000 l	19	158
Trockengemüse u. Gemüsekonserven	1 000 t	4	203
Eier	Mill. St	15	580

Besondere Bedeutung für die Ausfuhr haben Tomaten und Tomatenpüree:

Produktion von Tomaten und Ausfuhr von Tomaten und Tomatenpüree
1 000 t

Jahr	Tomaten		Tomatenpüree
	Produktion	Ausfuhr	
1956	372,2	48,4	14,4
1960	633,9	212,3	25,2
1965	775,0	172,3	36,1
1966	750,6	143,6	43,9
1967	715,0	161,0	33,8

Die Viehhaltung bringt etwas mehr als ein Drittel (etwa 35 %) des Wertes der gesamten landwirtschaftlichen Produktion. Für dieses Zurückbleiben der Viehwirtschaft waren im wesentlichen zwei Gründe ausschlaggebend: In den kleinbäuerlichen Betrieben der Vorkriegszeit wurden in erster Linie Arbeitstiere gehalten, die im Gefolge der Mechanisierung der Arbeiten überflüssig wurden; bei der Kollektivierung haben viele Bauern vor Eintritt in die LPG einen Teil ihres Viehbestandes geschlachtet. Das führte zunächst zu einer Verminderung vor allem des Rindviehbestandes, dessen spätere Wiederaufstockung mit einer qualitativen Verbesserung der Bestände und einer Gewichtsverlagerung hinsichtlich des Anteils der einzelnen Tierarten - in Anpassung an die geänderte Situation - verbunden war. Wie schon erwähnt, wurde bei dem Rindvieh die Verwendung als Arbeitstier praktisch bedeutungslos, dafür trat die ernährungswirtschaftliche Nutzung in den Vordergrund. Die für diese Umstellung erforderliche Einführung und Züchtung neuer Rassen war langwierig und schwierig. Während 1939 noch etwa 70 % der Milchkühe als Zugkraft eingesetzt wurden, waren es 1968 nur noch 10 %. Mit der Ablösung der tierischen durch maschinelle Zugkraft ist auch zu erklären, daß bei Großvieh die Pferde- und Büffelhaltung zurückging. Wirtschaftlich am bedeutendsten sind die Schaf-, Schweine- und Rinderhaltung. In manchen Gegenden, wie in Gebirgen und auf Steilhängen, ist nur Weidewirtschaft möglich, dort kommt der Viehhaltung besondere Bedeutung zu. Die Haltung von Geflügel und Bienen wird im ganzen Land betrieben. Seidenraupenzucht findet man hauptsächlich in den Rhodopen. Die Viehhaltung in pri-

vater Hand, die noch einen erheblichen Anteil ausmacht, dient hauptsächlich der Selbstversorgung.

Die bedeutende Rolle, die die Landwirtschaft für die Ausfuhr nach wie vor besitzt, geht daraus hervor, daß 1967 der Anteil der landwirtschaftlichen Rohprodukte am Gesamtausfuhrwert bei 8,4 % und der industriellen Erzeugnisse landwirtschaftlicher Herkunft bei 50,8 % lag.

Aufschluß über die Bedeutung der einzelnen Erzeugnisse gibt die Produktion je Einwohner.

Produktion ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse je Einwohner
kg

Erzeugnis	1953 bis 1956	1961 bis 1965	1966 bis 1969
Weizen	255	273	346
Gerste	.	86	113
Mais	150	198	249
Kartoffeln	39	50	46
Sonnenblumen	30	42	57
Rohbaumwolle	.	4,8	5,9
Rohtabak	7,3	12,5	13,1
Zuckerrüben	100	178	228
Tomaten	37	91	86
Äpfel	24	39	48
Trauben	61	125	136
Schafwolle (Roh-, Schweißbasis)	1,9	3,0	3,3
Milch 1)	92	148	183
Eier 2)	109	167	189

1) Liter. - 2) Stück.

Forstwirtschaft

Von 1952 bis 1968 nahm die Waldfläche um knapp 400 000 ha ab, die Holzbodenfläche verminderte sich um 100 000 ha. Die von Wald bedeckte Fläche machte 1968 etwa 3,65 Mill. ha oder ein Drittel der Gesamtfläche aus. Mehr als drei Viertel der Waldfläche wurden von Laubwald - hauptsächlich Buchen und Eichen - eingenommen. Zum Ausgleich der hohen Einschläge während des Krieges wurden im Verlauf der beiden letzten Jahrzehnte umfangreiche Aufforstungen vorgenommen. Gegenwärtig hat der wirtschaftlich nicht nutzbare Jungwald noch einen relativ hohen Anteil. Rund die Hälfte des Holzeinschlages, der 1968 bei etwa 6,9 Mill. fm lag, dient der Brennholzversorgung, der rasch steigende Bedarf der Industrie kann aber daraus nicht gedeckt werden. Zur Sicherung der bulgarischen Holzversorgung, darunter vor allem des Bedarfs der chemischen, der Zellulose- und der holzbearbeitenden Industrie, wurde mit der Sowjetunion ein Abkommen geschlossen, aufgrund dessen in der Taiga bei Usogorsk (Komi - ASSR) 3 000 bulgarische Arbeiter, deren Zahl bis 1971 auf 5 250 erhöht werden soll, mit dem Einschlag von Holz für Bulgarien beschäftigt werden.

Fischerei

Bis vor kurzem war die Fischerei in Bulgarien auf die heimischen Gewässer (Schwarzes Meer, Schwarzmeeresen, Donau, Staubecken) beschränkt und nur von untergeordneter Bedeutung, da diese Gewässer die Entwicklung großer Fischbestände nicht erlauben. Dementsprechend lagen die durchschnittlichen jährlichen Anlandungen auf dem niedrigen Niveau von etwa 0,7 bis 0,8 kg je Einwohner. Im Verlauf der letzten Jahre wurden 11 Trawler in Dienst gestellt, die auch für die Hochseefischerei geeignet sind und im Atlantischen Ozean sowie vor den Küsten Westafrikas und Argentiniens eingesetzt

werden. Im Jahr 1969 konnten die Anlandungen auf 77 200 t (9,2 kg je Einwohner) erhöht werden; für 1970 sah der Plan eine weitere Steigerung der Anlandungen auf 87 000 t vor.

Fischanlandungen und Fischkonservenproduktion
1 000 t

	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Fischanlandungen	7,9	17,3	23,6	39,3	54,8	77,2
Fischkonservenproduktion	3,6	3,5	3,3	6,1	6,3	6,6

Produzierendes Gewerbe

Die in der bulgarischen Industriestatistik verwendeten Begriffe und Definitionen weichen z. T. von den in der Bundesrepublik Deutschland verwendeten ab. Die wichtigsten Unterschiede werden in der Vorbemerkung zum Abschnitt "Verarbeitendes Gewerbe" im Tabellenteil erläutert. Unmittelbar im Anschluß an die im Dezember 1947 eingeleitete Nationalisierung der Industrie wurden die kleinen Betriebe zu größeren organisatorischen und Produktionseinheiten zusammengefaßt. Bis 1967 umfaßte der sozialistische Sektor bereits 99,3 % des produzierenden Gewerbes, wovon 89,6 % auf staatliche und 9,7 % auf genossenschaftliche Betriebe (TPK, trudovo-proizvoditelni kooperacii) entfielen (zur ersten Kategorie gehören Industrie-, zur zweiten Handwerksbetriebe). Die Bemühungen um einen beschleunigten Auf- und Ausbau der Industrie sind an den hohen Investitionen abzulesen.

Investitionen in der Volkswirtschaft
Prozent

Wirtschaftszweig	1949	1960	1969
Insgesamt	100	100	100
darunter:			
Industrie	31,4	34,2	47,3
Landwirtschaft	11,7	27,9	15,4
Verkehr	16,5	5,4	8,6
Wohnungs- und Kommunalwirtschaft	22,9	19,2	14,7

So wurden z. B. 1969 in der gesamten Wirtschaft 3,22 Mrd. Lw investiert, darunter allein 1,52 Mrd. (= 47,3 %) in der Industrie. Auch künftig soll in die Industrie etwa die Hälfte aller Investitionen fließen, die sich jedoch auf die einzelnen Branchen ungleichmäßig verteilen. Von 1949 bis 1969 stiegen die gesamten Investitionen in der Wirtschaft von 365 Mill. auf 3,2 Mrd. Lw, also auf das 8,8fache. Im gleichen Zeitraum wurden die Investitionsaufwendungen für die Industrie von 115 Mill. auf 1,5 Mrd. oder das mehr als 13fache gesteigert. Zwar werden für einige Wirtschaftsbereiche prozentual höhere Zuwachsraten als für die Industrie ausgewiesen, doch liegt diese in bezug auf den Gesamtanteil an den gesamten Investitionen (fast 50 %, wobei immer noch eine leicht ansteigende Tendenz zu erkennen ist) bei weitem an der Spitze.

Investitionen in der Industrie
Prozent

Industriegruppe	1949	1960	1969
Insgesamt	100	100	100
darunter:			
Elektro- und Wärmeenergieerzeugung	32,2	14,3	13,7
Brennstoffindustrie	11,2	15,5	9,2
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	2,1	6,4	8,7
NE-Metallindustrie einschl. NE-Metallerzbergbau		11,9	6,2
Maschinenbau u. Metallbe- u. -verarbeitende Industrie	5,0	10,3	17,9
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	.	5,3	13,6
Baustoffindustrie	.	5,9	5,4
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	.	3,3	3,3
Textilindustrie	.	6,2	5,7
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	.	13,2	9,6

Die Einzelbezeichnungen entsprechen den bulgarischen.

Ein anderer Indikator für die Intensität der Förderung der einzelnen Industriezweige ist das vorhandene bzw. neu in Betrieb genommene Produktionskapital ("Grundfonds", Definition vgl. Tabellenteil). Abweichungen zwischen den Investitionen und den in Betrieb genommenen Anlagen und Produktionseinrichtungen ergeben sich daraus, daß zwischen Investitionen und Inbetriebnahme der Kapazitäten größere oder kleinere zeitliche Unterschiede bestehen. Diese Zeitdifferenz möglichst klein zu halten, ist ein Anliegen der Wirtschaftsplanung. Durch Verzettelung der Investitionen auf zahlreiche Vorhaben passierte es immer wieder, daß umfangreiche Investitionsmittel in sog. "nicht fertiggestellten Anlagen" festgelegt waren und dort nicht produktiv werden konnten.

In Betrieb genommene Grundfonds in der Industrie
Prozent

Industriegruppe	1960	1965	1969
Insgesamt	100	100	100
darunter:			
Elektro- u. Wärmeenergieerzeugung	18,7	12,3	14,0
Brennstoffindustrie	7,6	11,5	11,8
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	10,8	11,6	8,9
Maschinenbau u. Metallbe- und -verarbeitende Industrie	12,1	11,9	15,7
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	4,0	10,9	18,3
Textilindustrie	4,7	6,3	5,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	12,6	8,6	10,1

Die Einzelbezeichnungen entsprechen den bulgarischen.

Die Produktionsstruktur der Industrie und ihre Entwicklungstendenz entspricht dem Bild, das sich aus den Investitionen und der Inbetriebnahme neuer Produk-

tionskapazitäten ergibt. Bei einer mengenmäßigen Ausweitung in allen Bereichen zeichnen sich Gewichtsverlagerungen ab, die sich als Folge der gezielten Förderungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den durch die Planung vorgegebenen Zielsetzungen für die weitere Wirtschaftsentwicklung ergeben.

Struktur der industriellen Bruttoproduktion
Prozent

Industriegruppe	1939	1952	1960	1969
Insgesamt	100	100	100	100
darunter:				
Maschinenbau u. metallbe- u. -verarbeitende Industrie	2,4	10,0	12,4	19,6
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	1,9	3,0	3,7	6,7
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	10,3	7,6	6,3	3,8
Textilindustrie	19,8	14,7	13,5	9,3
Bekleidungsindustrie		4,1	5,5	5,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	51,2	39,2	33,5	26,4

Die Einzelbezeichnungen entsprechen den bulgarischen.

An der industriellen Gesamtproduktion hat immer noch die Nahrungsmittelindustrie, für die im Land sehr günstige Voraussetzungen gegeben sind, den größten Anteil, der aber zugunsten anderer Produktionsrichtungen an Gewicht etwas eingebüßt hat. Stark an Bedeutung gewonnen haben vor allem der Maschinenbau einschl. der Metallbe- und -verarbeitung, die chemische und gummiverarbeitende Industrie und die Brennstoffindustrie. Die Produktionssteigerungen in den einzelnen Industriegruppen lassen sich etwa aus der Entwicklung der Indices der industriellen Bruttoproduktion ablesen.

Indices der industriellen Bruttoproduktion
1960 = 100

Industriegruppe	1965	1970
Insgesamt	174	291
darunter:		
Maschinenbau u. metallbe- u. -verarbeitende Industrie	232	471
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	219	582
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	134	168
Textilindustrie	131	198 ^{a)}
Bekleidungsindustrie	142	255 ^{a)}
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	165	224

a) 1969.

Die Einzelbezeichnungen entsprechen den bulgarischen.

Von 1960 bis 1967 stieg die industrielle Gesamtproduktion auf das 2,7fache mit unterschiedlichen Ergebnissen für die einzelnen Branchen.

Beschäftigte, Grundfonds und Produktion
in der Industrie 1969
1960 = 100

Industriegruppe	Beschäftigte	Grundfonds	Produktion
Industrie insgesamt	150	295	269
darunter:			
Maschinenbau u. metallbe- u. -verarbeitende Industrie	202	305	442
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	230	457	496
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	108	213	155
Textilindustrie	148	221	185
Bekleidungsindustrie	207	509	438
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	135	205	203

Die Einzelbezeichnungen entsprechen den bulgarischen.

Energiewirtschaft. Ein wesentlicher Bestandteil des Industrialisierungsprogramms war der Ausbau der Energiebasis, wobei wiederum der Elektrifizierung besondere Bedeutung zukam. Von den Investitionen in der Industrie entfielen 1969 etwa 14 % auf die Errichtung oder den Ausbau von Kraftwerken. Im Verlauf der Entwicklung hat sich der Schwerpunkt deutlich immer mehr weg von den Wasser- und hin zu den Wärmekraftwerken verschoben.

Elektrizitätserzeugung
Mill. kWh

Energieart	1939	1948	1960	1969
Hydroenergie	153	236	1 886	1 839
Thermische Energie	113	314	2 771	15 391
Insgesamt	266	550	4 657	17 230

Die Stromerzeugung hatte eine höhere Zuwachsrate als die Gesamtindustrie zu verzeichnen, doch ist die bulgarische Energiewirtschaft wegen der relativ schwachen Rohstoffgrundlage auf Einfuhren von Rohstoffen und Energie angewiesen, die zusammen mit dem Bedarf gestiegen sind. Aus der Sowjetunion, die einziger Lieferant war, wurden in den letzten Jahren durchschnittlich etwa je 2 Mill. t Steinkohlen eingeführt; bis 1975 soll diese Einfuhrmenge auf 6 Mill. t gesteigert werden, ferner soll bis dahin auch der wachsende Bedarf an Erdöl, Erdölprodukten und Erdgas bis zu 80 % durch Einfuhren aus der Sowjetunion gedeckt werden. Der Bau einer Erdgasleitung aus der Sowjetunion ist geplant; sie soll Bulgarien bis 1975 jährlich mit 3 Mrd. cbm Erdgas versorgen. Im sechsten bulgarischen Fünfjahresplan (1971 bis 1975) ist der Anschluß Bulgariens an das Stromnetz der Moldauischen Sowjetrepublik vorgesehen. Diese Leitung wird als zweite neben der bereits bestehenden Stromleitung von Craiova (Rumänien) nach Bojčinovci (nordöstlich von Michailovgrad) die Einfuhr von jährlich 4 Mrd. kWh elektrischer Energie ermöglichen. Durch diese Organisation der Versorgung werden die Vorteile des Verbundsystems, die vor allem in einer Versorgungsstabilität auch bei technischen Behinderungen (Maschinenschäden, Brennstoff- oder Wassermangel u. ä.) oder in Zeiten der Spitzenbelastung zu sehen sind, auch Bulgarien zugute kommen.

Kohlenbergbau ausgewählter Länder

Land	1967		1970	
	1 000 t		kg je Einwohner	
Steinkohle				
Bulgarien ¹⁾	468	397	47	
Zum Vergleich:				
Bundesrep. Deutschland	112 043	111 276	1 809	
Jugoslawien	5 908	7 648	32	
Rumänien	5 112	6 396	316	
Tschechoslowakei	25 944	28 188 ^{a)}	1 948	
Türkei	5 028	4 680 ^{a)}	133 ^{a)}	
Ungarn	4 053	4 152	402	
Braunkohle				
Bulgarien ¹⁾	26 736	28 836	3 396	
Zum Vergleich:				
Bundesrep. Deutschland	96 766	107 772	1 752	
Griechenland	5 160	7 680	879	
Jugoslawien	25 558	27 780	1 525	
Rumänien	7 848	14 116	697	
Tschechoslowakei	71 364	81 168 ^{a)}	5 611 ^{a)}	
Türkei	3 420	4 356 ^{a)}	124 ^{a)}	
Ungarn	22 976	23 676	2 292	

1) Gewaschen.

a) 1969.

In den letzten 10 Jahren bis 1969 konnte die Energiebasis durch eine Verdoppelung der gesamten Kohlenförderung (Stein- und Braunkohle, ungewaschen) auf 31,2 Mill. t wesentlich verbreitert werden. Dabei ist die Steinkohlen- gegenüber der Braunkohlenförderung von untergeordneter Bedeutung.

Bei der geförderten Kohle handelt es sich fast ausschließlich um Braunkohle, die in zunehmendem Maße in Wärmekraftwerken in den leicht transportablen Strom umgewandelt wird. Beim Brennstoffverbrauch der privaten Haushalte soll der Anteil der festen Brennstoffe von 57 % im Jahre 1968 auf 23 % im Jahre 1975 vermindert und bis dahin hauptsächlich in Form von Brikketts angeboten werden, gleichzeitig ist eine Erhöhung des Anteils der flüssigen Brennstoffe von 19 auf 38 % vorgesehen. Der restliche Energiebedarf der privaten Haushalte für Heizung und Beleuchtung wird durch Strom und Fernheizung gedeckt.

Die Erdölindustrie verfügt nur über eine schmale Rohstoffbasis, so daß der sich ständig vergrößernde Bedarf überwiegend durch Einfuhren - vor allem aus der Sowjetunion - gedeckt werden muß. Die bulgarischen Erdgasvorkommen sind unbedeutend.

Die Elektrizitätserzeugung, die 1948 nur 0,6 Mrd. kWh betrug, nahm rasch zu und erreichte 1970 bereits etwa 20 Mrd. kWh oder 2 300 kWh je Einwohner; bis 1975 sollen 3 800 kWh/je Einwohner erreicht werden.

Elektrizitätserzeugung in ausgewählten Ländern

Land	1967	1970	
	Mrd. kWh	Mrd. kWh	kWh je Einwohner
Bulgarien	14	20	2 298
Zum Vergleich:			
Bundesrep. Deutschland	185	243 ^{a)}	3 944 ^{a)}
Griechenland	6	8 ^{a)}	905 ^{a)}
Jugoslawien	19	26	1 267
Rumänien	25	35	1 731
Tschechoslowakei	39	45	3 106
Ungarn	12	15	1 407

a) 1969.

Bulgarien verfügt also bereits über einen recht beachtlichen Elektrifizierungsgrad. Die Steigerung der Stromerzeugung wurde vor allem durch den Bau von Wärme-, in geringerem Maße von Wasserkraftwerken erzielt. Die Wärmekraftwerke befinden sich vorwiegend in zwei Regionen, im Gebiet von Sofia und Pernik sowie im Mariza-Istok-Gebiet. Weitere Wärmekraftwerke wurden in Nordost-Bulgarien bei Ezerovo und Ruse in Betrieb genommen; das erste Kernkraftwerk Bulgariens mit einer Kapazität von 800 000 kW ist bei Kozloduj an der Donau (Nordwest-Bulgarien) projektiert. Die größten Wasserkraftwerke wurden im Rhodopengebiet errichtet, kleinere im Balkangebirge und anderenorts. Gemeinsam mit Rumänien soll an der Donau bei Somovit ein Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von etwa 760 bis 850 000 kW errichtet werden, dessen Produktion von jährlich etwa 4,5 Mrd. kWh beiden Ländern je zur Hälfte zugute kommen soll. Die Stromversorgung Nordbulgariens, die gegenwärtig noch hauptsächlich durch beträchtliche Lieferungen von Strom über ein Hochspannungsnetz aus Südbulgarien geschieht, wird aber erst dann befriedigend sein, wenn die schon erwähnte Verbindung von Bulgarien zu dem Stromnetz der Moldauischen Sowjetrepublik hergestellt und dieses Netz in Betrieb genommen werden

kann. Bei Červen brjag (90 km nordöstlich von Sofia) wird die z. Z. größte bulgarische Transformatoren-Unterstation errichtet, welche die Elektroenergie aus diesem Verbundnetz übernehmen und transformieren soll. Darüber hinaus wird sie über die Fernleitung "Družba" von den nordbulgarischen Elektrozentralen in Varna und Ruse und von der Atomkraftzentrale bei Kozloduj Elektroenergie übernehmen und nach Pleven, Vraca, Vidin und Sofia weiterleiten. Die noch in Betrieb stehenden alten Leitungen verursachen hohe Übertragungsverluste von jährlich etwa 2 Mill. kWh. Bis Ende 1971 sollen zwei der Schaltanlagen für 110 und 220 kV in Betrieb genommen werden, eine dritte, die mit 400 kV die größte Bulgariens sein wird und für den Strom aus der Sowjetunion bestimmt ist, soll bis Mitte 1972 gebaut sein.

Das bulgarische Energieversorgungssystem ist mit dem System der RGW-Länder "Mir" (Friede) verbunden. Die im Bau befindlichen Fernleitungen sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre die Verbindung mit den Energiesystemen Jugoslawiens und der Türkei ermöglichen.

Im März 1971 wurde in Athen ein bulgarisch-griechisches Protokoll über die gemeinsame Wasserwirtschaft und die Verbindung der Energienetze unterzeichnet. Angestrebt wird, die Möglichkeiten der Wassernutzung und Hydroenergiegewinnung im Grenzgebiet zu verbessern.

Erzbergbau und Metallverhüttung. Der Erzbergbau und die Metallverhüttung in Bulgarien haben bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Die einheimische Förderung konnte durch die Entdeckung neuer Eisen-, Blei-, Zink-, Mangan-, Kupfer- und anderer Erzlager im Anschluß an intensive geologische Untersuchungen erheblich gesteigert werden, doch reicht das einheimische Eisenerz für die Versorgung der Hüttenindustrie nicht aus.

Eisenerzförderung in ausgewählten Ländern *)
Fe-Inhalt

Land	1967	1970	
	1 000 t	1 000 t	kg je Einwohner
Bulgarien	780	775	91
Zum Vergleich:			
Bundesrep. Deutschland	2 380	1 904	31
Polen	837	705	21
Spanien	2 058	3 455	104
Jugoslawien	931	1 370	67
Österreich	1 097	1 260	170
Rumänien	839	885	44
Tschechoslowakei	542	440	30

*) Einschl. manganhaltiger Eisenerze, jedoch ohne Schwefelkies; teilweise geschätzt.

Die bulgarische Eisenerzförderung (effektiv) belief sich 1970 auf etwa 2,4 Mill. Tonnen und war damit gegenüber 1969 (2,7 Mill. Tonnen) zurückgegangen. Mehr als 1 Mill. Tonnen Eisenerz wurde importiert, darunter fast 0,9 Mill. Tonnen aus der Sowjetunion. Die bedeutendsten bulgarischen Eisenerzvorkommen wurden bei Kremikovci (nordöstlich von Sofia) festgestellt, doch erscheint die Rentabilität des Abbaus wegen des geringen Fe-Inhalts nicht gewährleistet. Da die einheimische Produktion (1969: 1,1 Mill. Tonnen Roheisen und Ferrolegierungen, 1,5 Mill. Tonnen Stahl und 1,2 Mill. Walzstahl) für den Inlandsbedarf nicht ausreicht, muß ein erheblicher Teil des Bedarfs durch Einfuhren ge-

deckt werden. Zur Verbesserung der Eisen- und Stahlversorgung ist u. a. die Errichtung eines für Bulgarien arbeitenden Hüttenstahlwerks in der Sowjetunion mit einer Jahreskapazität von 1,6 Mill. Tonnen hochwertigen Stahls geplant.

Eisen- und Stahlversorgung
1 000 Tonnen

Jahr	Eisenerz (Fe-Inhalt)		
	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr
1960	188	-	5
1965	585	1 004	11
1966	815	1 112	-
1967	798	1 046	-
1968	870	888	-
1969	881	-	-

Gießereierzeugnisse und Ferrolegierungen			
1960	192	120	4
1965	695	176	302
1966	903	159	372
1967	1 028	170	77
1968	1 109	258	17
1969	1 134	-	-

Stahl ¹⁾			
1960	253	219	30
1965	588	381	63
1966	699	502	77
1967	1 239	403	96
1968	1 461	307	65
1969	1 515	-	-

Walzwerkerzeugnisse			
1960	204	307	8
1965	441	491	42
1966	457	572	48
1967	617	637	57
1968	1 028	622	317
1969	1 215	-	-

1) Einfuhr einschl. Walzwerkerzeugnisse.

Bedeutende Blei- und Zinkervorkommen gibt es in den Ostrhodopen, im westlichen Balkangebirge und im Osovogebirge. Früher wurde das Blei-Zinkkonzentrat größtenteils ausgeführt, da im Inland Verarbeitungsanlagen fehlten. Inzwischen wurden genügend Produktionsanlagen errichtet, welche die Verarbeitung der gesamten Förderung ermöglichen. Bulgarien gehört mit einer Bleiproduktion von jährlich etwa 100 000 t oder 12 kg je Einwohner zu den führenden Produzenten der Welt. Blei, Zink und Kupfer werden von Bulgarien zwar noch ausgeführt, doch in rückläufigem Maße, da die Verarbeitung im eigenen Land ständig gesteigert wird, eine Tendenz, die auch in den übrigen Zweigen der NE-Metallindustrie festzustellen ist.

Förderung ausgewählter NE-Metalle in verschiedenen Ländern

Land	1967	1970	
	1 000 t	kg je Einwohner	
Kupfer (Cu-Inhalt)			
Bulgarien	35	42	4,9
Zum Vergleich:			
Jugoslawien	63	91	4,4
Schweden	15	23	2,9
Türkei	32	31	0,9
Blei (Pb-Inhalt)			
Bulgarien	86	102	12,0
Zum Vergleich:			
Bundesrep. Deutschland	59	38	0,6
Jugoslawien	108	125	6,1
Polen	55	60	1,8
Schweden	74	76	9,4
Zink (Zn-Inhalt)¹⁾			
Bulgarien	68	77	9,1
Zum Vergleich:			
Bundesrep. Deutschland	106	114	1,9
Jugoslawien	90	100	4,9
Polen	218	230	7,0
Schweden	82	90	11,2

1) Ohne Zinkinhalt von Schwefelkies.

Maschinenbau und Metallverarbeitende Industrie. Dieser in Bulgarien noch junge Industriezweig nimmt rasch an Bedeutung zu und steht im Rahmen der industriellen Produktion hinter der Nahrungsmittelindustrie bereits an zweiter Stelle. Im Jahre 1969 gab es 413 Betriebe mit mehr als 233 000 Arbeitern und Angestellten. Bei den einzelnen Betrieben ist der Stand der technischen Ausrüstung und damit auch des Produktions- und Leistungsniveaus gegenwärtig noch ziemlich unterschiedlich. Neben modernen Industrieanlagen, die nach dem neuesten Stand der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse ausgerüstet und international konkurrenzfähig sind, gibt es noch zahlreiche Betriebe mit einem veralteten Maschinenpark und auch sonst unzulänglicher Ausrüstung, in denen hochwertige Erzeugnisse kaum hergestellt werden können. Diese Situation ist leicht dadurch erklärbar, daß dieser Industriezweig erst nach 1944 planmäßig ausgebaut wurde, wobei die Entwicklung auch jetzt noch in vollem Gange ist. Unter den modernsten, hervorragend ausgestatteten Betrieben sind u. a. die Fabrik für spanabhebende Werkzeugmaschinen (ZMM) in Sofia sowie die Maschinenfabrik der Friedrich-Engels-Werke in Kazanlak zu nennen; die in den beiden Werken produzierten Maschinen haben Weltmarktniveau. Zu den wichtigsten Erzeugnissen des bulgarischen Maschinenbaus gehören: Flurfördermittel, Elektrozüge, Starter- und Fahrzeugbatterien, Verbrennungsmotoren, Lastkraftwagen, Pumpen, Textilmaschinen, Maschinen und Anlagen für die Nahrungsmittelindustrie und andere.

Produktion und Ausfuhr
einiger elektrotechnischer Erzeugnisse

Jahr	Produktion	Ausfuhr	
	1 000 St	%	
Elektrokarren			
1960	3,1	2,4	77
1965	16,6	16,6	100
1966	17,4	16,7	96
1967	21,2	20,5	97
1968	22,7	20,6	91
1969	26,5	-	-
Elektrische Laufkrane			
1960	4,3	3,7	86
1965	18,0	18,0	100
1966	23,7	22,3	94
1967	27,9	14,1	51
1968	35,4	41,6	118
1969	42,5	-	-
Akkumulatoren			
1960	364	143	39
1965	2 271	1 144	50
1966	2 429	1 470	61
1967	2 539	1 690	67
1968	2 980	1 744	59
1969	3 100	-	-

Die meisten Erzeugnisse des bulgarischen Maschinenbaus sind jedoch auf dem Weltmarkt noch nicht konkurrenzfähig. Dieser Umstand ist aber deshalb nicht sehr gravierend, weil fast die gesamte Ausfuhr dieser Erzeugnisse in RGW- oder Entwicklungsländer geht, wo ein Bedarf auch für einfache Maschinentypen besteht. Vor allem für Entwicklungsländer sind einfache und billige Maschinen zweckmäßig. Der Bedarf an komplizierten Maschinen ist dort noch wenig ausgeprägt, da für deren Einsatz weitgehend sowohl die sachlichen als auch die personellen Voraussetzungen fehlen. Auch verzichten diese Länder weitgehend auf das von Industrieländern geforderte, aber von den bulgarischen Erzeugnissen meist noch nicht erfüllte Finish, da es ihnen vor al-

lem auf Robustheit und technische Funktionsfähigkeit der Maschinen ankommt und diese Bedingungen erfüllt sind. Neben dem meist fehlenden Finish ist für die bulgarische Maschinenproduktion die Spezialisierung auf verhältnismäßig wenige, dafür aber in großen Serien hergestellte Maschinentypen, wie Bohrmaschinen, Elektrokarren usw. charakteristisch. Wie schon erwähnt, gibt es aber im bulgarischen Produktionsprogramm auch Maschinen, die z. T. völlig neu entwickelt wurden und allen Anforderungen des Weltmarktes genügen. Das gilt z. B. für einige Bereiche der Werkzeugmaschinenfertigung, der Hebezeug- und Fördermittelindustrie, ferner für einige Landmaschinen, verschiedene Textilmaschinen, Wasserpumpen, lufttechnische Anlagen, Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und andere.

Der bulgarische Maschinenbau bemüht sich neben einer Produktionssteigerung vor allem auch um eine ständige Qualitätsverbesserung seiner Erzeugnisse, um dadurch u. a. die Ausfuhrchancen zu steigern und den Einfuhrüberschuß zu verringern. Im Interesse einer rationellen Produktionsweise ist die Spezialisierung auf die Erzeugung einer begrenzten Zahl von Maschinentypen unumgänglich. Die erzielten Erfolge können u. a. daraus abgelesen werden, daß die früheren Einfuhrüberschüsse von Maschinenbauerzeugnissen durch ständig zunehmende Ausfuhren bulgarischer Maschinen beseitigt werden konnten. Einfuhren und Ausfuhren dieser Erzeugnisse halten sich gegenwärtig etwa die Waage. Um den immer noch bestehenden erheblichen Nachholbedarf in manchen Sektoren des Maschinenbaus zu begegnen, wird die internationale Entwicklung ständig verfolgt. Zu diesem Zweck wurden Forschungsinstitute, Prüflabore, Meßstände und besondere Abteilungen für die Überprüfung der Meßinstrumente eingerichtet. Um den Metallbedarf zu senken, wird angestrebt, den Metallanteil von Erzeugnissen zu senken und ggf. Metalle durch andere Stoffe zu ersetzen.

Chemische Industrie. Die chemische (einschl. gummi-verarbeitende) Industrie hat gegenwärtig an der bulgarischen industriellen Bruttoproduktion einen Anteil von fast 7 % und steht damit hinter der Nahrungsmittelindustrie, dem Maschinenbau und der Textilindustrie an vierter Stelle. Der Anteil zeigt eine kontinuierlich ansteigende Tendenz (1939 waren es 1,9, 1948 2,1 %), die noch immer anhält. Ursprünglich wurde die chemische Industrie auf der Grundlage einheimischer Rohstoffe errichtet und orientierte sich bei ihrer Produktion am Inlandsbedarf. Unter den Erzeug-

nissen sind Handelsdünger, Schwefelsäure, kalzinierte Soda, kaustische Soda, Medikamente und einige weitere Artikel zu nennen. In den letzten Jahren entstand bei Burgas eine Erdölraffinerie, die Erdöl verarbeitet, das fast gänzlich aus der Sowjetunion eingeführt wird. Die bulgarische chemische Industrie produziert überwiegend für den internationalen Markt, der sich besonders für ätherische Öle und neuerdings auch für Erzeugnisse der pharmazeutischen Industrie interessiert.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie steht mit einem Anteil von 26 % (1969) hinsichtlich der Bruttoproduktion unter den Industriezweigen immer noch an erster Stelle und hat den großen Vorteil einer ausreichenden einheimischen Rohstoffbasis. Ihre starke Streuung über das ganze Land stand den Rationalisierungsbemühungen etwas im Wege, da Rationalisierungseffekte durch Konzentration der Produktion nur begrenzt möglich sind. In neuester Zeit sind jedoch in Form der "agro-ökonomischen Komplexe" Bestrebungen in dieser Richtung im Gange. Ein erheblicher Teil der Waren dieses Industriezweiges wird für die Ausfuhr produziert, wobei Konserven, Zucker, Spirituosen und Fleischwaren überwiegen, doch ist auch die Tabakwarenproduktion erheblich angestiegen.

Textilindustrie. Von einiger wirtschaftlicher Bedeutung ist die Textilindustrie, die auf eine lange Tradition zurückblicken kann und (1969) mit einem Anteil von mehr als 9 % am Wert der industriellen Bruttoproduktion an dritter Stelle steht. Textilbetriebe sind über das ganze Land verstreut, jedoch besonders stark konzentriert in Gabrovo (18 %) und Sofia (17 %).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen. Die Bautätigkeit hat in allen Bereichen eine lebhafteste Aktivität entfaltet. Von 1952 bis 1969 ist die Bruttoproduktion des Baugewerbes auf das 5,6fache angestiegen. Auffallend ist die starke Konzentration der Bautätigkeit für die Staatsbetriebe, die 1969 einen Anteil von fast 85 % an der Bruttoproduktion hatten. Mit großem Abstand folgten als Auftraggeber die genossenschaftlichen Unternehmen (6,8 %, darunter LPG 36 %) sowie die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe (Hofland) der LPG-Bauern, der Arbeiter und Angestellten (5,7 %). Unter den gebauten und in Betrieb genommenen Produktionskapazitäten sind vor allem Wärmekraftwerke, Staudämme, Kohlen- und andere Bergwerke, industrielle Produktionsanlagen, landwirtschaftliche Meliorationsprojekte, Verkehrseinrichtungen u. a. zu nennen. Ein großer Nachholbedarf bestand und besteht immer noch hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um die Unzulänglichkeiten - veraltete und unhygienische Wohnungen, mangelhafter Ausbau der Wasser- und Stromversorgung sowie des Entwässerungsnetzes usw. - abzubauen und schrittweise zu beseitigen. Der Staat stellte für den Wohnungsbau umfangreiche Mittel zur Verfügung und förderte die kooperative Bautätigkeit (das ist der von der Bevölkerung aus Eigenmitteln mit staatlicher Hilfe durchgeführte Wohnungsbau), die von Jahr zu Jahr zunahm. Die vom Staat errichteten neuen Wohnungen werden gegen geringe Mieten (etwa 4,6 % eines Monatslohns oder 1,5 % der Gesamtausgaben einer Familie) zur Verfügung gestellt. Während 1944 nur 951 Ortschaften an das Wasser

Produktion und Ausfuhr kalziniertes und kaustischer Soda

Jahr	Produktion	Ausfuhr	
	1 000 t	%	
Kalzinierte Soda (98 %)			
1960	131,0	63,5	48,5
1965	227,2	87,0	38,3
1966	230,3	81,1	35,2
1967	222,5	50,7	22,8
1968	229,1	30,9	13,5
1969	270,3	69,7	25,8
Kaustische Soda (96 %)			
1960	17,8	7,8	43,8
1965	33,7	12,5	37,1
1966	38,7	12,3	31,8
1967	42,1	14,9	35,4
1968	43,0	5,5	12,8
1969	51,1	4,9	9,6

versorgungsnetz und nur 458 Ortschaften - hauptsächlich Städte und die größeren umliegenden Dörfer - an das Stromnetz angeschlossen waren, sind jetzt nur noch wenige Dörfer mit einem verschwindend geringen Prozentsatz der Bevölkerung nicht an diese Versorgungsnetze angeschlossen.

Die Fortschritte in der Bauwirtschaft, die sowohl in einer Mengen- als auch Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Kostensenkung bestanden, sind vor allem der Mechanisierung der Bauarbeiten zu verdanken. So erhöhte sich von 1957 bis 1969 die Zahl der eingesetzten Bagger auf mehr als das 10fache und die Zahl der Turmdreh- und Mobilkrane auf mehr als das 9fache. Die technische Ausrüstung je Arbeiter hat sich von 1962 bis 1968 etwa verdoppelt. Die handwerklichen Arbeiten treten immer mehr zugunsten der industriellen Fertigung zurück.

Mechanisierung im Baugewerbe
Prozent

Art der Arbeit	1952	1956	1960	1965	1969
Erdbau	22,5	50,3	62,2	70,5	78,7
Zementmörtelbereitung	71,3	77,3	81,3	90,0	94,2
Betonierarbeiten	42,9	37,3	31,4	74,2	85,0
Mauermörtelbereitung	43,5	44,0	53,2	79,7	89,7
Putzmörtelbereitung					
(Verputz)-Speisbereitung	1,0	3,7	1,1	5,9	24,8
Montage von Fertigbauteilen		94,6	93,9	94,8	98,4

Die Steigerung des Mechanisierungsgrades führte zu einem Absinken des Lohnkostenanteils.

Entsprechend der in den Planzielen vorgesehenen vorrangigen Industrialisierung des Landes lag das Schwergewicht der Bautätigkeit bei Industrieobjekten, Staudämmen, Kraftwerken usw. Im Zusammenhang mit der Errichtung von Industriezentren mußten neue Wohngebiete geschaffen werden, manchmal kam es zur Gründung neuer Städte (z. B. Dimitrovgrad). Beim Wohnungsbau ist die Verlagerung der Aktivität vom Land zur Stadt besonders auffallend. Die Erklärung hierfür ist in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu finden, die mit der Industrialisierung eine Abwanderung großer Bevölkerungsteile vom Land in die Stadt mit sich brachte. Der verhältnismäßig rasche Verstädterungsprozeß bewirkte, daß gelegentlich in den Städten, besonders in den großen, Wohnungsmangel auftrat, während in den ländlichen Gebieten im allgemeinen genügend, wenn auch vielfach veraltete Wohnungen vorhanden sind.

Zur Finanzierung des Wohnungsbaus wurden in erheblichem Ausmaß private Geldmittel aufgebracht. So wurden von den 42 722 im Jahr 1967 fertiggestellten Wohnungen 31 049 (73 %) von privaten Bauherren gebaut, welche in 17 523 Fällen die Finanzierung ganz aus eigenen Mitteln bestritten und in den restlichen 13 526 Fällen auch Bankkredite in Anspruch nahmen. Diese ausgeprägte Privatinitiative ist einerseits angesichts der niedrigen Mieten in staatlichen Wohnungen überraschend, andererseits aber wohl durch die vielfach sehr langen Wartefristen bei der Zuteilung einer staatlichen Wohnung und das traditionelle Streben der Bulgaren nach einem eigenen Haus zu erklären. Ein zusätzlicher Ansporn ist ohne Zweifel die staatliche Förderung des privaten Wohnungsbaues in Form von Kreditgewährungen.

Wohnungen und Wohnfläche je 1 000 Einwohner

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1969
Wohnungen	Anzahl	253	259	265
Nutzfläche	qm	12 430	12 864	13 259
Wohnfläche	qm	10 492	10 801	11 111

Die rege Wohnungsbautätigkeit hat bewirkt, daß im Landesdurchschnitt die verfügbare Wohnfläche stärker zugenommen hat als die Bevölkerungszahl, was aus der sich ständig leicht vergrößernden Wohnfläche je Einwohner abzulesen ist. Allerdings besagen die gegenwärtig im Landesdurchschnitt je Einwohner verfügbaren etwas über 11 qm Wohnfläche, daß auf dem Wohnungssektor noch viel zu tun bleibt.

Binnenhandel und Verbrauch

Die schwache wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens vor 1944 spiegelte sich auch in dem niedrigen Entwicklungsstand des Binnenhandelsnetzes und seiner geringen Leistungsfähigkeit wider. Man konnte damals im wesentlichen folgende Firmen des Binnenhandels unterscheiden: Den privaten Groß- und Einzelhandel, ferner die kooperativen und staatlichen Handelseinrichtungen. Entsprechend der damaligen Wirtschaftsordnung überwog der private Groß- und Einzelhandel. Die staatlichen Einrichtungen befaßten sich hauptsächlich mit dem Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und dem Verkauf einiger Erzeugnisse an die Landwirtschaft, z.B. Schädlingsbekämpfungsmittel, Petroleum für die Lampen u. ä. Der genossenschaftliche Handel spielte eine geringere Rolle als der private Einzelhandel.

Ein großer Teil der Einzelhandelsumsätze vollzog sich in kleinen Geschäften, Wirtshäusern und Imbißstuben, die ganz ungleichmäßig in den Wohngebieten verteilt waren. Besonders schwach war der Handel in den kleinen Siedlungen entwickelt.

Im Jahre 1943 gab es über 4 000 Einzelhandelsvereinigungen mit mehr als 1,5 Mill. Mitgliedern, darunter 147 Verbrauchergenossenschaften mit über 123 000 Mitgliedern, fast 2 300 landwirtschaftliche Absatzgenossenschaften mit 259 000 Mitgliedern und andere. Die bis dorthin bescheidene Rolle des Handels ist mit dem hohen Selbstversorgungsgrad der Bevölkerung vor allem mit Lebensmitteln, aber auch mit anderen im Haushalt hergestellten Artikeln zu erklären. Nach dem 9. September 1944 wurden der gesamte Großhandel und der größte Teil des Einzelhandels verstaatlicht. Der Anteil des privaten Einzelhandels, der 1948 noch fast ein Drittel ausmachte, war bis 1951 bereits auf 1,6 % und bis 1961 auf den verschwindend kleinen Rest von 0,1 % zusammengeschrumpft und damit zu wirtschaftlicher Bedeutungslosigkeit abgesunken.

Einzelhandelsumsätze *)
Prozent

Sektor	1948	1949	1950	1951	1952	1961
Staatlich	25,3	43,9	48,5	51,3	51,5	58,9
Genossenschaftlich	43,5	43,0	45,8	47,1	47,8	40,0
Privat	31,2	13,1	5,7	1,6	0,7	0,1

*) Einschl. Umsätze in Kantinen und Restaurants.

Mit der Verstaatlichung des Handels verschwand der "Kramladen um die Ecke" alten Typs. Von 1949 bis 1968 wurden über 700 Mill. Lw für die Entwicklung und Modernisierung des Handels investiert. Von 1953 bis 1968 wurden mehr als 10 100 Einzelhandelsgeschäfte, ferner mehr als 10 100 Gaststätten, Cafés, Kantinen u. ä. neu eröffnet. Das Handelsnetz wurde bis auf die Randgebiete der Städte und die in den Außenbezirken und Vororten liegenden Industriegebiete ausgeweitet. Bei den Betrieben, Behörden und Schulen wurden Kantinen eingerichtet. Ende 1969 gab es in Bulgarien fast 5 300 Kioske und Verkaufsstände sowie mehr als 19 300 Betriebe und andere Einrichtungen, die Speisen zubereiteten (Restaurants, Kantinen, Cafés u. ä.). Alle Einrichtungen des Handels- und Gaststättengewerbes haben nicht nur zahlenmäßig sehr stark zugenommen, sondern sind auch hinsichtlich der Betriebsgröße gewachsen. Auch wurde die technische Ausrüstung der Betriebe wesentlich verbessert und die neuesten Vertriebsformen (Selbstbedienung mit offener Ausstellung der Waren, Hauszustellung usw.) eingeführt. In den Großstädten wurden Kaufhäuser eingerichtet. Mit der Verbesserung der Leistungen in diesem Sektor ging eine Erhöhung der Zahl der Beschäftigten und eine Verbesserung deren Qualifikation einher. 1969 waren im Binnenhandel etwa 189 000 Arbeiter und Angestellte tätig, darunter 116 000 Arbeiter (6 700 im Großhandels-, 51 200 im Einzelhandelsnetz, 50 400 in Restaurants, Kantinen und sonstigen gastronomischen Einrichtungen, 7 500 im Aufkauf). Der Einzelhandelsumsatz erreichte 5,24 Mrd. Lw (davon 2,34 Mrd. für Nahrungsmittel und 2,9 Mrd. für Nichtnahrungsmittel), das waren durchschnittlich 582 Lw je Einwohner.

In der Struktur der Einzelhandelsumsätze ist tendenziell eine Abnahme des Anteils der Nahrungsmittel und eine Zunahme des Anteils der Nichtnahrungsmittel und langlebigen Konsumgüter erkennbar. Unter den Nahrungsmitteln lagen zunehmend solche höherer Qualität an der Spitze. Im Durchschnitt stehen jedem Einwohner rund 3 300 Kalorien zur Verfügung. Früher schwankte der Anteil der Nahrungsmittel am gesamten Einzelhandelsumsatz zwischen 60 und 70 %, 1968 betrug er nur noch 43 bis 44 %. Die Verbrauchsstruktur Bulgariens nähert sich somit der in Industrieländern.

Einzelhandelsumsatz je Einwohner
Prozent

Warenart	1960	1965	1967
Nahrungsmittel	49,7	47,3	43,8
Nichtnahrungsmittel	50,3	52,7	56,2
davon:			
Dauerhafte Gebrauchsgüter	13,0	13,4	15,4
Sonstige Gebrauchsgüter	37,3	39,3	40,8
Insgesamt	100	100	100

Der Verkauf von Baumwollgewebe im Einzelhandel stieg von 1953 bis 1967 auf das 2,2fache, der von Wollgewebe auf gut das Doppelte und der von Schuhen auf das 5fache. Gleichzeitig haben sich auch die Verbrauchsgewohnheiten der verschiedenen sozialen Gruppen (z. B. von Arbeitern und Bauern) stark einander angeglichen.

Ausgaben der privaten Haushalte
Prozent

Warenart	Arbeiterhaushalte		Angestelltenhaushalte		Haushalte der koop. Bauern	
	1953	1968	1953	1968	1953	1968
Nahrungsmittel	50,8	42,1	49,0	37,9	63,5	40,3
Nichtnahrungsmittel	49,2	57,9	51,0	62,1	36,5	59,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

In dem neuesten Plan für 1971 fällt auf, daß er die geringste Steigerung des Warenumsatzes beim Einzelhandel seit Jahren vorsieht. Nachdem die für 1969 und 1970 geplanten Erhöhungen des Einzelhandelsumsatzes um 8,2 bzw. 7,7 % nicht erreicht werden konnten, wurde für 1971 die Zuwachsrate etwas niedriger mit 6,8 % angenommen.

Außenhandel

Die Außenhandelsumsätze werden aus den Berichten des Außenhandelsministeriums und der Außenhandelsunternehmen, die Durchfuhren aus den vierteljährlichen Meldungen der Zollstellen bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik ermittelt. Dabei werden Reexporte den entsprechenden Ein- und Ausfuhren zugezählt. Sie erfassen, unabhängig vom Tatbestand des Grenzübertritts, alle von Bulgarien gekauften und an andere Länder weiterverkauften Waren. Die regionale Zuordnung erfolgt nach Käufer- und Verkäuferländern. Die Aus- und Einfuhrwerte gelten fob Grenze des Verkäuferlandes. Alle Wertangaben sind nach dem neuen Lew-Kurs berechnet, wobei der seit 1. 1. 1962 von der Bulgarischen Nationalbank festgesetzte Handelskurs des Lew zu den ausländischen Valuten zugrunde liegt.

Die warenmäßige und regionale Struktur des bulgarischen Außenhandels hat sich gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gewandelt. Die waren- und wertmäßigen Schwerpunktverlagerungen verliefen dabei entsprechend dem Wachstum und Strukturwandel im Produktionsbereich, wo die Industrie und innerhalb derselben die Schwerindustrie stark an Bedeutung gewann und in der Landwirtschaft, wo eine Gewichtsverschiebung vom Getreideanbau zum Anbau von Obst, Tabak und anderen technischen Kulturen eingetreten war. In regionaler Hinsicht wurden die ehemals starken Handelsbeziehungen Bulgariens zu Mitteleuropa stark verringert und dafür intensive Bindungen zu den sozialistischen Ländern, besonders der Sowjetunion, hergestellt. Dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW, Comecon), der bislang in erster Linie außenwirtschaftliche Bedeutung hat, gehört Bulgarien seit dessen Gründung im Januar 1949 an.

Außenhandelsumsatz Bulgariens nach Ländergruppen
Prozent

Jahr	Sozialistische Länder		Nichtsozialistische Länder	
	insgesamt	Mitglieder des RGW	Industrieländer	Entwicklungsländer
1939	0,0	-	98,1	1,9
1956	84,7	81,9	12,2	3,1
1960	83,9	80,5	13,2	2,9
1965	76,8	73,0	19,1	4,1
1969	79,4	76,4	14,8	5,8

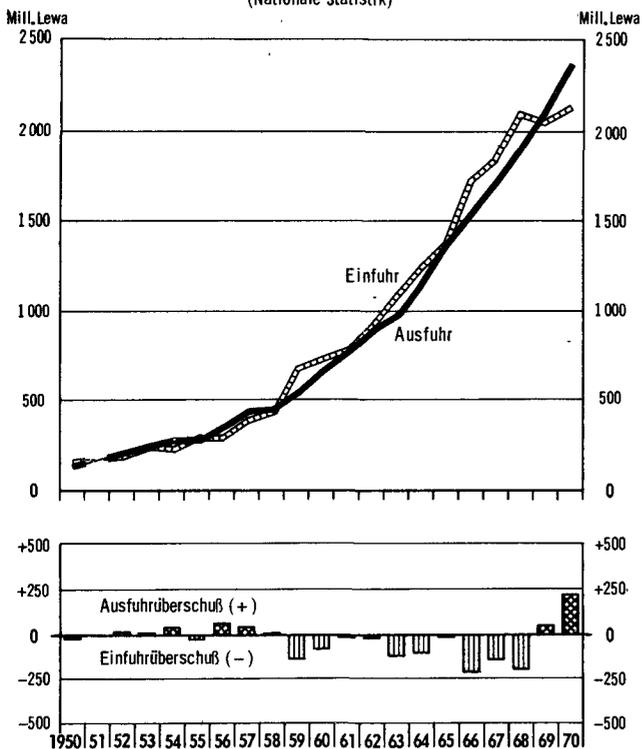
Der frühere Charakter Bulgariens als Agrarland und die inzwischen erzielten Industrialisierungserfolge schlagen sich auch in den Außenhandelsergebnissen nieder. Noch 1939 waren unter den Ausfuhrusername kaum industrielle Erzeugnisse zu finden. Der Ausfuhrwert war mit 63 Mill. Lw (umgerechnet auf Preise von 1968) sehr bescheiden. Mehr als 99 % der Exporterlöse stammten von der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wobei der größte Anteil auf Tabak entfiel (26 Mill. Lw = 41 %); wichtig waren ferner Getreide, Eier, Obst, frische Häute und Felle.

Bedeutendster Handelspartner war früher Deutschland, wohin mehr als zwei Drittel des bulgarischen Exports gingen (darunter 70 % des exportierten Tabaks, 90 % der exportierten Schweine, 80 % der exportierten Eier und Pulpe, fast der gesamte Weintrauben- und Weinexport). Die Regierung der Vaterländischen Front widmete in ihrem am 17. September 1944 veröffentlichten ersten Programm dem Außenhandel, der neu organisiert werden mußte, besondere Aufmerksamkeit. Die Abwicklung der Außenhandelstransaktionen wurde den privaten Gesellschaften weggenommen und stufenweise auf die neu eingerichteten staatlichen Export- und Importunternehmen übertragen. Das erste Land, mit dem die Handelsbeziehungen wieder aufgenommen wurden, war die Sowjetunion, die aufgrund des am 14. März 1945 abgeschlossenen Handelsabkommens bereits im Verlauf des Jahres 1945 größere Lieferungen machte, darunter vor allem Erdöl und Erdölzerzeugnisse, Zellulose, Chemikalien, Papier, Baumwolle, Roggen und andere für die Wiederbelebung der Wirtschaft wichtige Güter. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ging eine lebhaftere Entwicklung des Außenhandels einher. Im Jahre 1968 bestanden Außenhandelsbeziehungen mit 111 Ländern (gegenüber 52

Ländern 1939). Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Ausbau der Handelsbeziehungen zu den Mitgliedsländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) gewidmet, unter denen wiederum die Sowjetunion die dominierende Rolle spielt. 1969 gingen 54,5 % der bulgarischen Ausfuhr in die Sowjetunion und kamen 55,7 % der bulgarischen Einfuhren dorthier. Mit großem Abstand folgten die DDR (8,3 und 8,7 %), die Tschechoslowakei (5,7 und 4,5 %), Polen (3,6 und 4,7 %), die Bundesrepublik Deutschland (3,0 und 2,6 %) sowie Italien (2,8 und 3,2 %). Die Ausweitung der Außenhandelsumsätze stand in unmittelbarer Beziehung zu der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Im Jahre 1950 war etwa das Handelsvolumen von 1939 wieder erreicht, doch gingen die Ergebnisse in der Folgezeit sprunghaft nach oben und erreichten 1969 etwa das 16fache des Standes von 1939 bzw. 1950 (bei der Ausfuhr das 19fache, bei der Einfuhr das 13fache).

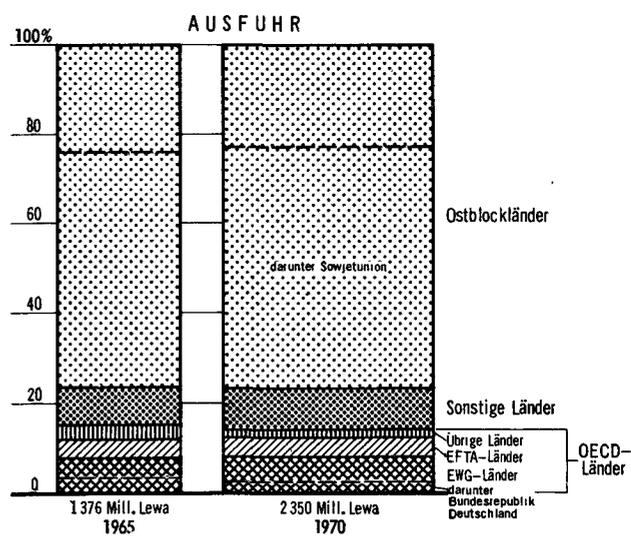
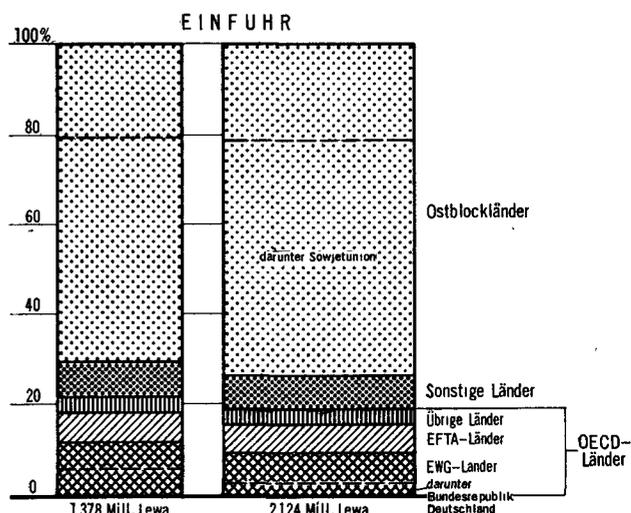
Das bedeutet ab 1950 eine jährliche Zunahme von 16 % oder eine Verdoppelung des Umsatzes in jeweils 5 Jahren. Die Zuwachsraten des Außenhandels waren also wesentlich höher als die des gesellschaftlichen Produkts bzw. Nationaleinkommens (9,4 %). Für ein ver-

AUSSENHANDEL BULGARIENS
(Nationale Statistik)



STAT. BUNDESAMT 72 204

EIN- UND AUSFUHR
NACH WICHTIGEN MITGLIEDS- UND NICHTMITGLIEDSLÄNDERN DER OECD
(Nationale Statistik)



STAT. BUNDESAMT 72 205

hältnismäßig kleines, aufstrebendes Land wie Bulgarien ist eine solche Entwicklung nicht überraschend, da wegen des kleinen Wirtschaftsraumes eine möglichst umfassende wirtschaftliche Nutzung des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts nur auf dem Wege einer intensiveren außenwirtschaftlichen Verflechtung möglich ist. Mehr als drei Viertel des Umsatzes entfallen auf die sozialistischen Länder, mehr als die Hälfte auf die Sowjetunion, die damit der Hauptabnehmer bulgarischer Waren und der Hauptlieferant von Maschinen, Ausrüstung und Rohstoffen für die bulgarische Wirtschaft ist und bei dem Auf- und Ausbau der Energiewirtschaft, der Metallurgie, des Maschinenbaus und der chemischen Industrie Unterstützung gegeben hat. Unter den nichtsozialistischen Ländern sind Italien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden und die Schweiz die wichtigsten Partner. Gesteigert wurden auch die Wirtschaftsbeziehungen zu den Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, wobei sich der Handel mit den arabischen Ländern am günstigsten entwickelt hat. Die Außenhandelsumsätze mit den Entwicklungsländern sind zwar noch nicht sehr bedeutend, stiegen aber zwischen 1960 und 1968 von 41 Mill. auf 219 Mill. Lw und damit wesentlich stärker als mit den anderen Handelspartnern.

Indices und Struktur der Ausfuhr Bulgariens nach Erzeugnisarten

	1939	1956	1960	1965	1969
	1955 = 100				
Ausfuhr	51,4	136,5	279,2	573,8	953,8
Industrieerzeugnisse	38,1	138,0	286,4	607,6	1000
Industrieerzeugnisse nichtlandwirtsch. Herkunft	0,0	136,1	268,3	855,2	1700
dar. Maschinen u. Geräte für produktive Zwecke 1)	.	.	100,0	376,8	661,5
Industrieerzeugnisse landwirtsch. Herkunft	55,4	138,9	294,7	493,1	758,2
Lebensmittel	41,3	117,1	323,9	570,6	942,0
Nichtlebensmittel	62,5	149,8	280,1	454,3	666,0
Nichtverarbeitete landw. Produkte	123,1	128,3	240,2	389,5	461,3
	Prozent ²⁾				
Ausfuhr	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Industrieerzeugnisse	62,6	85,3	84,4	87,6	91,1
Industrieerzeugnisse nichtlandwirtsch. Herkunft	0,4	26,6	25,1	39,1	45,9
dar. Maschinen u. Geräte für produktive Zwecke	.	.	13,4	24,4	25,8
Industrieerzeugnisse landwirtsch. Herkunft	62,2	58,7	59,3	48,5	45,2
Lebensmittel	15,5	16,5	22,7	19,5	19,5
Nichtlebensmittel	46,7	42,2	36,6	29,0	25,7
Nichtverarbeitete landw. Produkte	37,4	14,7	15,6	12,4	8,9

1) 1960 = 100. - 2) In vergleichbaren Preisen.

Die warenmäßige Zusammensetzung der Exporte hat sich im Gefolge der Industrialisierung stark gewandelt. In den 18 Jahren von 1951 bis 1968 vergrößerte sich der Export von Industrieerzeugnissen nichtlandwirtschaftlichen Ursprungs auf das 60fache und macht jetzt mehr als 45 % des gesamten Exportvolumens aus, wobei allein auf Maschinen und produktive Ausrüstungen mehr als ein Viertel entfallen. Zu den Exportgütern gehören inzwischen Werkzeugmaschinen, Elektromotoren, Akkumulatoren, Elektrokarren, Lastkraftwagen, Aufzüge, Schlepper, Eisenbahnwagen, Schiffe u. a., die z. T. in Industrieländer wie Italien, die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Österreich geliefert werden.

Innerhalb des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe hat sich Bulgarien auf die Produktion einiger Geräte, wie Elektrokarren und elektrische Seilwinden spezialisiert und den Anschluß an den internationalen Standard gefunden und ist auf diesen Gebieten nun einer der größten Erzeuger und Exporteure. Erzeugnisse der Chemie und metallverarbeitenden Industrie werden teils im Lande selbst produziert und exportiert, teils auch eingeführt. Einige Bedeutung hat der Export von NE-Metallen erlangt. Unter den Exporterzeugnissen der inzwischen beträchtlich erweiterten und modernisierten Leichtindustrie sind Baumwollgewebe, Teppiche, Strick- und Wirkwaren aus Wolle und Baumwolle, Woll- und Baumwollkleidung, Lederbekleidung, Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräte u. a. zu finden. Erheblich zugenommen hat die Ausfuhr verarbeiteter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, doch ging deren prozentualer Anteil an den Gesamtexporten zurück, da der Exportanteil von Erzeugnissen rein industriellen Ursprungs wesentlich stärker anstieg. Innerhalb des Exports landwirtschaftlicher Erzeugnisse wiederum hatten die verarbeiteten Waren eine doppelt so hohe Zuwachsrate zu verzeichnen wie die unverarbeiteten. Zur Exportwerbung beteiligt sich das Land an internationalen Messen und Ausstellungen.

Auf der Einfuhrseite sind vor allem Maschinen, Ausrüstungs- und Verbrauchsgüter zu finden. Den dominierenden Anteil an den steigenden Importen hatten Produktionsmittel, darunter Maschinen, Ausrüstungen und Rohstoffe. Am stärksten stieg die Einfuhr von Maschinen und Ausrüstungen für produktive Zwecke, die 1968 die Summe von 936 Mill. Lw gegenüber 124 Mill. 1956 und 17 Mill. 1939 erreichte. Unter den Lieferanten steht auch hier die Sowjetunion an erster Stelle mit einem Anteil von über 53 %. Importiert werden müssen ferner zahlreiche industrielle Rohstoffe, daneben stieg aber auch die Einfuhr von Verbrauchsgütern zur besseren Versorgung der Bevölkerung.

Das fortschreitende Wirtschaftswachstum verlangt eine weitere Intensivierung des Außenhandels. Hierbei spielt vor allem die Produktionsspezialisierung und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe eine Rolle, daneben sollen aber auch die Wirtschaftsbeziehungen zu nichtsozialistischen Ländern weiter gefördert werden.

Wegen der besonderen Bedeutung der Sowjetunion für den Außenhandel Bulgariens werden die Außenhandelsverflechtungen mit diesem Land besonders beleuchtet. Im Jahre 1970 hatte Bulgarien am sowjetischen Außenhandelsumsatz einen Anteil von 8,2 %; 7,3 % der sowje-

tischen Ausfuhren gingen nach Bulgarien und 9,2 % der sowjetischen Importe kamen von dort. Damit war Bulgarien nach der DDR, Polen und der Tschechoslowakei der viertgrößte Handelspartner der Sowjetunion.

Wichtigste Außenhandelspartner der Sowjetunion 1970
(Sowjetische Statistik)

Land	Umsatz	Ausfuhr	Einfuhr
	Mill. Rbl		
Insgesamt	22 085,2	11 520,1	10 565,1
darunter:			
DDR	3 295,0	1 738,1	1 556,9
Polen	2 349,8	1 214,9	1 134,9
Tschechoslowakei	2 193,2	1 082,7	1 110,5
Bulgarien	1 816,5	844,0	972,5
Ungarn	1 479,9	758,3	721,6
	%		
Insgesamt	100	100	100
darunter:			
DDR	14,9	15,1	14,7
Polen	10,6	10,5	10,7
Tschechoslowakei	9,9	9,4	10,5
Bulgarien	8,2	7,3	9,2
Ungarn	6,7	6,6	6,8

Die sowjetische Außenhandelsstatistik weist die ein- und ausgeführten Güter teils wertmäßig, teils mengenmäßig aus. Zur besseren Charakterisierung der Bedeutung Bulgariens für den sowjetischen Außenhandel werden in den nachstehenden Übersichten die wichtigsten sowjetischen Export- und Importgüter nach und aus Bulgarien dargestellt, getrennt nach Gütern, für die wertmäßige, und solche, für die mengenmäßige Angaben vorliegen.

Wichtigste sowjetische Exportgüter nach Bulgarien 1970
(Sowjetische Statistik)

Warenbezeichnung	1 000 Rbl	Anteil Bulgariens % 1)	Rangstelle Bulgariens
Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung	1 243	8,9	3
Ausrüstungen für die Energiewirtschaft	3 024	7,3	5
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 462	19,2	1
Geräte zu Erdölbohranlagen	2 491	11,2	3
Krane und Hebezeuge	4 254	9,5	5
Ausrüstungen für die Textil- und Leichtindustrie	7 680	35,7	1
Anlagen für die chemische Industrie	1 881	13,9	2
Papier- und Druckereimaschinen	1 058	13,3	1
Armaturen	1 087	29,6	1
Ausrüst.u.Material f. komplette Unternehmen	91 158	10,6	2
Einzelapparate u. -maschinen f.d.chemische u.verwandte Industrie	8 078	20,2	2
Medizinische Geräte u. Einrichtungen	590	10,7	3
Werkzeuge	2 254	15,3	2
Ersatzteile f.Schlepper	14 944	20,8	1
Landmaschinen	12 078	20,3	2
Ersatzteile für Landmaschinen	5 539	22,5	3
Kraftfahrzeuersatzteile	15 624	13,1	3
Schiffe u. Schiffsausrüstungen	16 524	22,3	2
Luftfahrzeuge	16 100	9,3	4
Chemische Erzeugnisse	14 695	8,9	4
Kunststoffe und -ausgangsmaterial	5 750	16,0	1
Pharmaz. Erzeugnisse	4 703	14,8	2
waren für kulturelle u. ähnliche Bestimmungen	19 192	13,7	3
Druckereierzeugnisse	2 613	15,7	2

1) Der Prozentanteil ist auf den betreffenden Posten bezogen.

Etwa 13 % des sowjetischen Exports von Maschinen und Ausrüstungen ging 1970 nach Bulgarien, das damit hinter der DDR an zweiter Stelle lag. Aber auch bei zahlreichen anderen sowjetischen Exportartikeln war Bulgarien unter den wichtigsten Abnehmern zu finden.

Bulgarien ist demnach für zahlreiche sowjetische Exportartikel einer der bedeutendsten Abnehmer. Wie von bulgarischer Seite betont wird, waren und sind die sowjetischen Lieferungen von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung, und dabei vor allem für die Industrialisierung. Der wirtschaftliche Aufschwung des Landes ist auch für die sowjetische Wirtschaft als den bedeutendsten Abnehmer bulgarischer Erzeugnisse von Nutzen, wie das Interesse der Sowjetunion an zahlreichen bulgarischen Exportartikeln beweist. An der sowjetischen Einfuhr von Maschinen und Ausrüstungen hatte Bulgarien einen Anteil von 7,6 %, ein Beweis für den erzielten Industrialisierungsfortschritt.

Wichtigste von der Sowjetunion aus Bulgarien eingeführte Güter 1970

Warenbezeichnung	1 000 Rbl	Anteil Bulgariens in % 1)	Rangstelle Bulgariens
Elektrotechnische Ausrüstung	37 011	30,7	1
Hebe- und Transportmittel	91 418	45,0	1
Ausrüstung f. d. Nahrungsmittelindustrie	5 212	4,1	7
Ausrüstung für Pumpen und Kompressoren	8 442	33,5	1
Apparate und Laborausrüstung	6 846	1,9	5
Landwirtschaftliche Maschinen	53 261	36,6	1
Schiffe und Schiffsausrüstung	17 945	3,0	8
Kleidung und Wäsche	96 363	13,8	2
Galanteriewaren aus Natur- u.Kunstleder	11 866	21,8	1
Möbel	25 751	12,7	4
Medikamente	23 769	14,3	3
Seife, Parfümerie- und kosmetische Erzeugnisse	7 083	12,6	3

1) Der Prozentanteil ist auf den betreffenden Posten bezogen.

Wie erwähnt, werden für eine Reihe sowjetischer Aus- und Einfuhrgüter keine wertmäßigen, sondern nur Mengenangaben ausgewiesen. Der regionale und wertmäßige Vergleich dieser Angaben wird dadurch beeinträchtigt. Da jedoch Bulgarien bei zahlreichen Erzeugnissen dieser Kategorie den ersten oder einen der vorderen Plätze einnimmt, wird in nachstehender Übersicht wenigstens der aufgrund der mengenmäßigen Nachweisungen sich ergebende Rang Bulgariens unter den Bezugs- und Lieferländern wiedergegeben.

Rangstelle Bulgariens im sowjetischen Außenhandel für ausgewählte Erzeugnisse, über die nur Mengenangaben vorliegen (1970)

Erzeugnis	Rangstelle
Ausfuhr	
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	4
Bewegliche Elektrostationen	5
Stationäre Dieselmotoren	4
Ausrüstung für Walzwerke	3
Krane	2
Bagger	5
Planiermaschinen auf Rädern	5
Maschinen f. d. Straßeninstandhaltung	5
Kompressoren	3
Rechenmaschinen (außer elektrische)	2
Nagelkugellager	1
Ackerschlepper	5

noch Ausfuhr	
Erzeugnis	Rangstelle
Mähdrescher	3
Personenkraftwagen	3
Motorräder	1
Spezialkraftfahrzeuge	1
Steinkohle	1
Steinkohlenkoks	5
Elektroenergie	4
Asbest	5
Schwefel	5
Walzwerkserzeugnisse (außer NE-Metalle)	3
Weißblech	1
Röhren	2
Walzwerkserzeugnisse aus NE-Metallen	5
Benzol	4
Ethylalkohol	2
Synthetischer Kautschuk	2
Gummireifen	3
Rundholz	8
Sulfitzellstoff	4
Sulfatzellstoff	4
Papier	2
Zeitungspapier	3
Pappe	4
Baumwollgarn	5
Wolle	3
Raffinadezucker	2
Baumwollgewebe	3
Stapelfasergewebe	2
Haushaltskühlschränke	2
Fahrräder	4
Fernsehempfangsgeräte	1

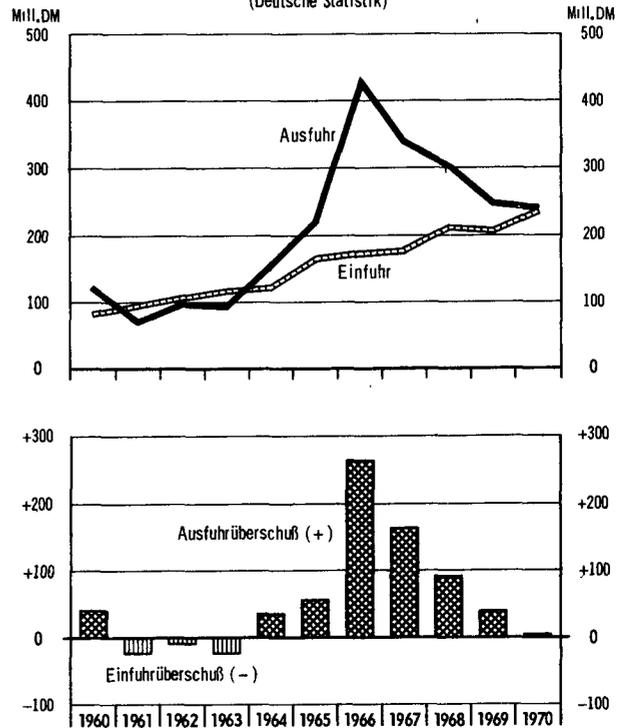
Einfuhr	
Erzeugnis	Rangstelle
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	5
Elektromotoren mit kleiner Leistung	3
Elektromotoren mit Leistung von 1 kWh bis 100 kWh	1
Pumpen	2
Mähdrescher	1
Baryt	3
Talkum	1
Sortenstahl	2
Listenstahl	3
Blei	3
Caprolactam	1
Tabak, roh	1
Gemüse	1
Frischgemüse, außer Kartoffeln	1
Gemüse, konserviert	1
Obst, frisch	3
Weintrauben	1
Äpfel	2
Obst, konserviert	1
Weinbrand	3
Wein	2
Zigaretten	1

Im Strukturbild der sowjetischen Einfuhren aus Bulgarien spiegelt sich der Stand der allgemeinen bulgarischen Wirtschaftsentwicklung wider. Überraschend ist vor allem der beachtliche Umfang der sowjetischen Investitionsgütereinfuhren aus Bulgarien. Diese konzentrieren sich zwar auf einige wenige Hauptlieferposten, doch wird erkennbar, daß Bulgarien für die sowjetische Maschineneinfuhr ein wichtiges Bezugsland geworden ist.

Unter den nichtsozialistischen Ländern war noch 1968 die Bundesrepublik Deutschland der größte Handelspartner mit Anteilen von 3,3 % am bulgarischen Export und 4 % am bulgarischen Import. Sie wurde aber inzwischen von Italien leicht überflügelt und steht nun an zweiter Stelle. Bulgarien hat umgekehrt für die Bundesrepublik als Handelspartner mit Anteilen von je etwa 0,3 % sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr nur geringes Gewicht. Von 1955 bis 1970 stiegen - bei Bewertung zu jeweiligen Preisen - die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Bulgarien auf das 13,6fache und die Ausfuhr dorthin auf das 11,7fache (mit Ausnahme der Jahre 1961 bis 1963 ergab sich dabei

stets ein Ausfuhrüberschuß für die Bundesrepublik; für Bulgarien standen jedoch dem Passivsaldo aus dem Warenverkehr erhebliche Überschüsse in der Dienstleistungsbilanz durch den ungeheueren Aufschwung des Fremdenverkehrs gegenüber).

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BULGARIEN
(Deutsche Statistik)



STAT. BUNDESAMT 72 206

Durch die Änderungen der "Terms of Trade" (Verhältnis des Durchschnittswertindex der Einfuhr zu dem der Ausfuhr) entspricht die Nominalentwicklung nicht genau der Realentwicklung. Man darf davon ausgehen, daß auch für die Handelsgeschäfte mit sozialistischen Ländern die in der Regel aufgrund langfristiger DM-Kontrakte abgeschlossen werden, die am Weltmarkt orientierte Preisentwicklung beim Handel mit Drittländern annähernd gilt. Unter dieser Voraussetzung wäre (1955 = 100) für die Bundesrepublik bis 1970 der Preisindex für Einfuhrgüter etwas gesunken (auf etwa 94), für Ausfuhrgüter hingegen auf etwa 120 gestiegen, was eine Verbesserung der Terms of Trade zugunsten der Bundesrepublik bedeutet. Wenn der Berechnung eine Gewichtung entsprechend der Warenstruktur im Außenhandel mit Bulgarien zugrunde gelegt würde, könnten sich diese Größen noch etwas ändern, ohne daß davon die Entwicklungstendenz wesentlich berührt würde. Bei der Einfuhr der Bundesrepublik aus Bulgarien haben landwirtschaftliche Erzeugnisse - sowohl frische als auch verarbeitete - einen bedeutenden Anteil, wobei vor allem Roh-tabak, Ölsaaten und Ölfrüchte, ferner Obst und Gemüse eine wichtige Rolle spielen. In zunehmendem Maße gelangen aber auch bulgarische Industrieerzeugnisse in die Bundesrepublik, worunter insbesondere Waren der Gruppen Bekleidung, NE-Metalle, aber auch Maschinen elektrischer und nichtelektrischer Art zu nennen sind. Das Schwergewicht der Ausfuhren der Bundesrepublik nach Bulgarien liegt bei industriellen Erzeugnissen, worunter wiederum Maschinen, Eisen und Stahl (bearbei-

tet), chemische Erzeugnisse und Textilien zu nennen sind.

Um seine Absatzchancen auf den internationalen Märkten zu steigern, ist Bulgarien um eine ständige Qualitätsverbesserung seiner Erzeugnisse bemüht.

Im Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Bulgarien setzten sich im ersten Halbjahr 1971 die in den letzten Jahren zu beobachtenden Umsatzenschwankungen fort. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres verminderte sich der Warenaustausch um 18,7 % (Einfuhr um 23,1, Ausfuhr um 14,6 %). Bedingt durch die stärkere Abnahme des Einfuhrwertes, erhöhte sich der Warensaldo zugunsten der Bundesrepublik von 5,4 Mill. DM im ersten Halbjahr 1970 auf 15,6 Mill. DM im ersten Halbjahr 1971, also um mehr als 10 Mill. DM. Bei den Bezügen aus Bulgarien blieben weiterhin die Agrarerzeugnisse mit einem Anteil von rd. 56 % an der Gesamteinfuhr bestimmend, während die Lieferungen der Bundesrepublik sich - wie schon bisher - fast ausschließlich aus industriellen Erzeugnissen (99,1 %, darunter 91,6 % gewerbliche Fertigwaren) zusammensetzten.

Verkehr

Welche Bedeutung dem Ausbau des Verkehrsnetzes beigemessen wird, läßt sich an den steigenden Investitionen ablesen. Sie beliefen sich 1969 auf 275,7 Mill. Lw, das ist 6,8 mal so viel wie 1956.

Investitionen im Verkehrswesen *)
Mill. Lw

Verkehrszweig	1949	1956	1960	1965	1968
Eisenbahnverkehr	29,3	17,2	41,8	44,9	77,1
Straßenverkehr	4,3	2,4	16,3	13,0	60,0
See- und Binnenschifffahrt	6,6	5,2	4,7	22,2	34,9
Luftverkehr	1,3	1,8	2,9	9,2	13,9
Insgesamt	60,1	40,7	74,2	121,7	268,9

*) Ohne Nachrichtenverkehr.

Während des vierten Fünfjahresplans wurden besonders starke Anstrengungen zur Modernisierung des Verkehrswesens gemacht: Anschaffung und Inbetriebnahme elektrischer und Diesellokomotiven, Verbreiterung und Verbesserung der Straßen, Ausbau der zivilen Schiffs- und Luftflotte und Verlegung der ersten Rohrfernleitungen. Auch die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftszweig erhöhte sich (ausgewiesen werden Daten für Arbeiter und Angestellte):

Arbeiter und Angestellte im Verkehrswesen *)
1 000

	1948	1956	1960	1965	1968	1969
Arbeiter	34,3	101,6	123,1	131,0	151,8	154,7
Angestellte	7,1	12,2	21,2	21,6	28,2	28,1
Insgesamt	41,4	113,8	144,3	152,6	180,0	182,8

*) Ohne Nachrichtenverkehr.

Eisenbahnverkehr. Das Eisenbahnnetz stammt überwiegend noch aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und ist in seiner Streckenführung weitgehend

vom Verlauf der mehr oder minder verkehrsfeindlichen Gebirgszüge bestimmt. Die Hauptlinien sind: Sofia - Plovdiv - Burgas, Sofia - Gorna Orjahovica - Varna und Sofia - Gorna Orjahovica - Ruse. Die Umorientierung des bulgarischen Außenhandels nach dem Kriege zur Sowjetunion hin verlagerte einen großen Teil des früher nach dem Westen ausgerichteten Güterverkehrs auf die Linie über die Grenzstadt Ruse (Donau). Von 1948 bis 1969 wurden insgesamt 1 087 km Strecken neu gebaut, wodurch sich die Netzdichte von 3,4 auf 3,8 km je 100 qkm Landfläche erhöhte. Bis 1969 wurden 188 km Strecken zweigleisig ausgebaut und 712 km elektrifiziert. Vor allem durch den technischen Ausbau erfuhr der Eisenbahnverkehr eine starke Intensivierung, so daß z. B. das Bruttogewicht eines Güterzuges von 515 t (1948) auf 998 t (1968) und in der gleichen Zeitspanne die gesamte Gütertransportleistung auf das 7fache gesteigert und die Personenbeförderung verdoppelt werden konnten. Am Güterverkehr des Jahres 1969 waren als Antriebsfahrzeuge zu 25,4 % Diesel-, zu 27,1 % elektrische und zu 44,4% Dampflokomotiven beteiligt. Die Fahrzeugbestände werden in der bulgarischen Statistik nicht veröffentlicht. Der Anteil der Eisenbahn am Güterverkehr zu Lande ist rückläufig zugunsten des Lastkraftwagenverkehrs.

Straßenverkehr. Der zunehmenden Bedeutung des Straßenverkehrs entsprechen die Bemühungen um die Verbesserung des Straßennetzes. Die Länge der Straßen mit festen Belägen nimmt ständig zu. Die Hauptstraßen in Bulgarien sind etwa den Bundesstraßen in der Bundesrepublik Deutschland vergleichbar. Die Förderung des Straßenbaus ist schon deshalb unumgänglich, weil in vielen Gebirgsgegenden die Weiterentwicklung des Eisenbahnnetzes unwirtschaftlich oder technisch nicht möglich wäre. Bis jetzt ist erst der Güternahverkehr befriedigend entwickelt, während der Fernverkehr noch ausbaubedürftig ist. Das Haupthindernis für seine Ausweitung ist der Mangel an schweren Lastkraftwagen und Lastzügen. Um diesem Mangel abzuwehren, ist der Aufbau einer eigenen Kraftfahrzeugindustrie - z. T. mit Unterstützung der Sowjetunion - geplant. Vorerst müssen aus dem RGW-Bereich eingeführte sowie im Lande montierte ausländische Fahrzeugtypen den dringendsten Bedarf decken. Die Länge der Kraftomnibuslinien betrug 1968 82 647 km, womit 85 % aller Wohnplätze an das Liniennetz angeschlossen waren. Es erfaßt vorwiegend Strecken, die abseits der Eisenbahnstrecken liegen. Für eine stärkere Verkehrsbelastung sind die Straßen meist zu schmal, so daß langsame Fahrzeuge den Verkehrsfluß sehr behindern können. Der Straßenzustand erlaubt im allgemeinen nur eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 100 km. In der Urlaubszeit verdoppelt sich durch den Touristenstrom der Personenkraftwagenverkehr.

In der bulgarischen Statistik fehlen Daten über den Personenkraftwagen-Bestand. Lt. einem in der Presse veröffentlichten Bericht eines höheren Beamten der Verkehrspolizei entfiel 1970 ein Personenkraftwagen auf 80 Einwohner, was einem Bestand von 105 000 entsprechen hätte.

1956 wurde der innerstädtische Personenverkehr in 44 Städten von Kraftomnibussen abgewickelt; bis 1968 waren es bereits 94 Städte. Besonders entwickelt ist dieser Verkehr in den Industriegebieten. 1969 besaßen 2 Städte (Sofia und Plovdiv) auch Trolleybuslinien

mit einer Streckenlänge von 85 km. In Sofia besteht außerdem ein Straßenbahnnetz von 106 km Länge (1968) mit einer Beförderungsleistung von 371 Mill. Personen.

Für den Straßenverkehr ist, wie die Untersuchungen der letzten Jahre gezeigt haben, der Ausbau der Ost-West-Verbindung von vorrangiger Bedeutung. Deshalb wurde ein Projekt geplant, bestehend aus drei Autostraßen, die sich zu einem "Ring" zusammenfügen und bis 1990 fertiggestellt sein sollen. Der vorgesehene Verlauf der drei Abschnitte ist wie folgt:

Die Route "Trakija" verläuft von Sofia über Plovdiv - Popovica - Sliven nach Burgas;

Der Abschnitt "Chemus" führt, ebenfalls von Sofia ausgehend, über Botevgrad - Koritna - Bjala - Popovo - Novi Pazar - Devnja nach Varna;

Durch die Verbindung Varna - Burgas, bezeichnet als "Černo more", wird der "Ring" geschlossen.

S e e - u n d B i n n e n s c h i f f a h r t .

Vor dem Zweiten Weltkrieg verfügte Bulgarien über eine sehr kleine Seehandelsflotte von etwa 21 000 BRT, die im Krieg versenkt wurde. Die heutige Seehandelsflotte mußte also praktisch neu geschaffen werden. Sie überschritt 1961 die 100 000-BRT-Grenze und verfügte 1970 bereits über mehr als 0,7 Mill. BRT bzw. etwa 1 Mill.tdw*), die bis 1975 auf 1,5 Mill.tdw vermehrt werden sollen.

"Lloyds Register of Shipping" gibt die Kapazität der bulgarischen Handelsflotte für 1971 mit insgesamt 703 878 BRT bzw. 972 197 tdw an. Von den 148 Schiffen waren 14 Dampfschiffe (65 691 BRT) und 134 Motorschiffe (638 187 BRT) mit folgenden Schiffstypen: 17 Öltanker (166 500 BRT), 17 Erz- und Großraumschiffe (149 500 BRT), 1 Erz-Öl-Frachtschiff (8 800 BRT), 81 Trockenladungsschiffe und kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe (292 200 BRT), 1 Passagier-Linienschiff (13 600 BRT), 19 Fischereifahrzeuge (60 700 BRT), 12 sonstige Fahrzeuge (12 600 BRT).

Der bulgarische Schiffbau hat bereits einen Erztanker (23 500 tdw) der Seeflotte übergeben und Pläne für ein größeres Schiff (38 000 tdw) fertiggestellt; es werden ferner Schiffe für die Sowjetunion, Norwegen, die Schweiz, Indien und einige afrikanische Länder gebaut.

Bulgarien unterhält einen Liniendienst zu den Häfen des östlichen Mittelmeeres. Darüber hinaus bestehen noch Bedarfsverbindungen nach Westeuropa und Südostasien. In der Zeit von 1956 bis 1968 erfuhr die jährliche Tonnenkilometerleistung der Seehandelsflotte eine über 30fache Steigerung. Die größten Seehäfen Bulgariens sind Varna und Burgas (Ölhafen), in denen etwa vier Fünftel der bulgarischen Außenhandelsgüter umgeschlagen werden.

Binnenschiffahrt wird ausschließlich auf der Donau, dem einzigen schiffbaren Wasserlauf Bulgariens (Haupthäfen Lom und Ruse), betrieben. Die Transportkapazität hat sich von 1956 bis 1969 nicht ganz vervierfacht. In den beiden genannten Binnenhäfen erreichte der Güterumschlag einen Mechanisierungsgrad von 72 % (1969).

L u f t v e r k e h r . Der gesamte Luftverkehr wird von den drei Unternehmen "Balkan", "Buler" und "Landwirtschaftliche Aviation" betrieben. Von den 9 Flug-

*) Tons deadweight; Gewicht, welches erforderlich ist, um ein Schiff von der oberen Ladelinie bis zur Tiefadelinie zu bringen (Gesamttragfähigkeit).

häfen wurden 1968 2 245 km inländische und 19 590 km Auslandslinien - Europa (Frankfurt) Nordafrika und Vorderasien - durch "Balkan" (früher "Tabso", gegr. 1947) bedient. "Buler" bietet ausschließlich Charterflüge an. Außer der "Landwirtschaftlichen Aviation" stehen 4 Maschinen für sanitäre und medizinische Zwecke zur Verfügung. Vielfach werden Flugzeuge für die Ausfuhr kostbarer und leicht verderblicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse eingesetzt. Der gesamte Flugzeugpark stammt im wesentlichen aus der Sowjetunion. Seit 1970 wird Sofia auch von der Lufthansa angefliegen.

N a c h r i c h t e n v e r k e h r . In den letzten 20 Jahren wurden im Nachrichtenwesen 197 Mill. Lw investiert. Heute hat Sofia automatischen Fernsprechwahldienst nach Pernik, Plovdiv, Varna und Burgas. Insgesamt sind 95 % aller Orte an den Post-, Fernschreib- und Fernsprehdienst angeschlossen. Über 10 Mittel-, 6 Kurz- und 7 Ultrakurzwellensender strahlt der staatliche Rundfunk 3 Programme sowie einen 24-stündigen Auslandsdienst in 11 Sprachen aus, außerdem - seit 1959 - über 2 Stationen und 4 Übertrager ein Fernsehprogramm.

Fremdenverkehr

Der Fremdenverkehr hat sich in Bulgarien rasch zu einem bedeutenden Wirtschaftsbereich und Devisenbringer entwickelt. Mit systematischer staatlicher Förderung wurde eine Reihe von Urlaubsgebieten erschlossen, die inzwischen internationalen Ruf erlangt haben. Am bekanntesten sind die ausgedehnten Erholungsgebiete an der Schwarzmeerküste - bei Nesebăr der "Sonnenstrand", nördlich von Varna die Ferienorte "Družba" (Freundschaft), der Goldstrand und Albena. Südlich von Varna und Burgas werden neue Fremdenverkehrseinrichtungen für je 40 000 bis 50 000 Besucher eingerichtet; Albena wird 16 000 bis 20 000 Betten erhalten. Weitere naturgegebene Möglichkeiten harren noch der besseren Erschließung. Außer in den genannten Küstengebieten bieten sich im Bergland und Gebirge sowie in den Gegenden mit Heilquellen günstige Voraussetzungen für die Erweiterung bestehender und die Einrichtung neuer Erholungs- und Heilstätten. Pamporovo in den Rhodopen, Borovec und Maljovica im Rilagebirge und Aleko im Vitošagebirge sind bereits vielbesuchte Höhenluftkurorte und Skigebiete. Auch die Heilbäder werden ausgebaut und einige - z. B. Chisar und Kjustendil - werden schon regelmäßig von Auslandsgästen besucht. Bislang werden die Mineralquellen, von denen es im Land etwa 470 gibt, und die Berge nur in verhältnismäßig geringem Maße als Fremdenverkehrsobjekte genutzt. Das kann sich ändern, wenn in diesen Gebieten moderne Hotels errichtet werden, welche - wie die am Schwarzen Meer - internationalen Komfortansprüchen genügen. Im ganzen Land werden Campingplätze angelegt, die nicht nur den für eine längere Zeit bleibenden Urlaubern und Feriengästen, sondern auch den Durchreisenden zur Verfügung gestellt werden. Im Lande gab es Ende 1970 - einschl. Campingplätze und Privatquartiere - insgesamt 230 000 Übernachtungsmöglichkeiten für Reisende.

Die Anzahl der Hotels hat sich seit 1956 nur unwesentlich verändert, sie war seit 1960 sogar leicht rückläufig; das ist vor allem auf die Entwicklung auf dem Land zurückzuführen, da in der Stadt die steigende

Tendenz bis in die Gegenwart anhielt. Da gleichzeitig die Anzahl der Betten und der Übernachtungen ganz erheblich gestiegen sind, läßt sich daraus schließen, daß kleine Hotels mit wenig Betten in zunehmendem Maße durch moderne Neubauten mit größerer Kapazität verdrängt wurden.

Die Kontakte der bulgarischen mit den ausländischen Fremdenverkehrsunternehmen haben sich in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Gegenwärtig besteht Zusammenarbeit mit fast allen europäischen und mehreren außereuropäischen Ländern. Die Anzahl der Besucher Bulgariens schnellte sprunghaft in die Höhe, von etwa 0,2 Mill. im Jahre 1960 auf fast 1,1 Mill. 1965 und mehr als 2,5 Mill. 1970. Zur besseren Beurteilung dieser Ergebnisse sollten noch der Besuchszweck und die Aufenthaltsdauer der Besucher herangezogen werden. Von den insgesamt 2,1 Mill. Besuchern im Jahre 1969 waren mehr als 807 000 (38 %) Durchreisende, unter denen wiederum die Türken mit über 495 000 den größten Teil stellten. Der Anteil der Erholungs- und Vergnügungsreisenden lag bei 47 %, der Geschäfts- und Dienstreisenden bei 7,6 %, der zu Gast Weilenden bei 6,5 %, der Kurgäste und sonstigen bei 0,7 %. Zwei Drittel (66 %) aller Besucher blieben bis zu höchstens fünf Tagen im Land, der große Teil dieser Gruppe gehörte zu den Durchreisenden. Ein weiteres Viertel (24 %) der Besucher blieb zwischen 6 und 15 Tagen, 9 % zwischen 16 und 30 Tagen und nur 1 % länger als 30 Tage.

Unter den Herkunftsländern der ausländischen Besucher steht die Bundesrepublik Deutschland inzwischen an zweiter Stelle sowohl hinsichtlich der Gesamtzahl der Besucher als auch der Erholungs- und Vergnügungsreisenden.

Ausländische Besucher nach wichtigen Herkunftsländern

Herkunftsland	Anteil an	
	Besuchern insges.	Vergnügungsreisenden
	%	
Bundesrepublik Deutschland	7,7	12,4
Deutsche Demokratische Republik	6,3	10,9
Jugoslawien	16,2	10,6
Polen	6,5	12,2
Rumänien	6,0	8,1
Sowjetunion	7,4	12,0
Tschechoslowakei	7,5	13,8
Ungarn	2,3	3,4

Unter den nichtsozialistischen Ländern ist somit die Bundesrepublik Deutschland für den bulgarischen Fremdenverkehr der beste Devisenbringer. Nach Angabe der Deutschen Bundesbank flossen 1969 rd. 59 Mill. DM durch den Fremdenverkehr nach Bulgarien. Das bedeutet, daß diese Einnahmen etwa bei einem Drittel des bulgarischen Ausfuhrwertes in die Bundesrepublik Deutschland oder bei etwa einem Viertel des Wertes der bulgarischen Einfuhr aus der Bundesrepublik Deutschland lagen. Umgekehrt hatten von den rd. 282 000 bulgarischen Auslandsreisenden im Jahre 1969 nur 3 086 als Reiseziel die Bundesrepublik Deutschland. Der Fremdenverkehr bietet großen Bevölkerungsteilen neue Verdienstmöglichkeiten und fördert darüber hinaus den Bau von Straßen, Flugplätzen, Hotels usw. In Bulgarien hat

sich der Fremdenverkehr rascher als in allen anderen sozialistischen Ländern entwickelt. Diese Entwicklung ist einmal durch die günstigen natürlichen Voraussetzungen - die Naturschönheiten an der Schwarzmeer-Küste und im Landesinneren, die historischen Sehenswürdigkeiten, die Gastfreundlichkeit der Bevölkerung - zum anderen aber auch die zielstrebige und großzügige Unterstützung des Ausbaus der Fremdenverkehrseinrichtungen durch staatliche Stellen gefordert worden.

Geld und Kredit

Während des Zweiten Weltkrieges kam es zu einer inflationistischen Geldvermehrung großen Ausmaßes. Zwischen 1938 und Ende 1944 erhöhte sich die zirkulierende Geldmenge von 4,1 auf 49 Mrd. Lw (ohne Berücksichtigung der Staatsschuldverschreibungen in Höhe von 18,2 Mrd. Lw). Im gleichen Zeitraum stieg der Index der staatlich festgesetzten Großhandelspreise auf das 3,5fache und der Index der Einzelhandelspreise auf das 3,8fache. Die innerstaatliche Verschuldung hatte bis Ende 1944 die Höhe von 11,8 Mrd. Lw erreicht. Zur Neuordnung des Finanzwesens führte die Regierung eine Reihe einschneidender Maßnahmen durch. Zu nennen sind das Gesetz zur Konfiszierung spekulativ und gesetzwidrig erworbenen Eigentums, das Gesetz über die einmalige Besteuerung des Eigentums, über progressive Einkommensbesteuerung, über Staatsanleihen usw. Schließlich wurde im März 1947 eine Währungsreform durchgeführt, bei der die umlaufende Geldmenge verringert und gleichzeitig der Bargeldbestand in Privathand festgestellt wurde. Ein weiterer Beitrag zur Stabilisierung des Geldsystems war die straffere Organisation des Staatshaushalts, der zu einem Einheitshaushalt umgebildet wurde. Am 12. Mai 1952 wurde eine zweite Währungsreform durchgeführt, die einen drastischen Eingriff darstellte und bei der 75 % der zirkulierenden Geldmenge aus dem Verkehr gezogen wurden. Die Umtauschquoten waren entsprechend den unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen gestaffelt. Man war bestrebt, die umlaufende Geldmenge den Bedürfnissen der Volkswirtschaft anzupassen. Das bisherige Papiergeld wurde durch neue Banknoten ersetzt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1962 wurde eine Währungsumstellung vorgenommen, bei der 10 alte gegen 1 neue Währungseinheit umgetauscht wurden. Die Preise und Löhne wurden im gleichen Verhältnis umgestellt.

Die offizielle Währungseinheit, der Lew (Lw), ist in 100 Stotinki (St) unterteilt. Die Goldparität belief sich am 1. 1. 1962 auf 0,759548 Gramm Feingold. Im Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen. Die Deckung besteht in Gold und allen Aktiven der Bulgarischen Nationalbank (Balgarska Narodna Banka). Der Kurs des Lew gegenüber ausländischen Valuten wird auf Goldbasis festgesetzt. Für den Warenverkehr ist der amtliche Wechselkurs maßgebend, während eine zweite Parität, die sich aus dem offiziellen Kurs zuzüglich eines Aufschlags von etwa 70 % ergibt, für bestimmte nichtkommerzielle Transaktionen - z. B. Ausgaben der diplomatischen Vertretungen, Unterhalts- und Unterstützungszahlungen - sowie für den Reiseverkehr gilt.

Seit der Freigabe des DM-Wechselkurses vom 10. 5. 1971 hat die Bulgarische Außenhandelsbank die Parität zur DM wiederholt berichtet, zum viertenmal am 1.10.1971, als der offizielle Umrechnungskurs für kommerzielle

Transaktionen auf 34,61 Lw für 100 DM, der "Touristenkurs" (für Erholungs- und Geschäftsreisende, Überweisungen an Privatpersonen usw.) auf 59,17 Lw für 100 DM (oder 169 DM für 100 Lw) festgesetzt wurde. Der Wechselkurs für 1 US-\$ liegt bisher unverändert bei 1,17 Lw für kommerzielle Transaktionen und bei 2 Lw für nichtkommerzielle Transaktionen.

Öffentliche Finanzen

Seit 1963 veröffentlicht die bulgarische Statistik keine Haushaltsangaben mehr. Die in diesem Kapitel gemachten Ausführungen beruhen daher vorwiegend auf sekundären Quellen. Der Staatshaushalt umfaßt die ordentlichen und außerordentlichen Etatposten. Die Haupteinnahmequellen sind die Warenumsatzsteuern und die Gewinnabführungen der staatlichen Unternehmen und der LPG, die etwa drei Viertel der gesamten Einnahmen ausmachen. Bei der Entwicklung der Einnahmen fällt der wachsende Anteil der Volkswirtschaft (d. h. der indirekten Steuern) und der rückläufige Anteil der direkten Steuern auf.

Den größten Ausgabenposten stellen die Ausgaben für die Finanzierung der Volkswirtschaft dar. Seit Einführung des "Neuen Systems" der Planung und Lenkung wird ein größerer Teil der früher aus dem Staatshaushalt finanzierten Investitionen durch Bankkredite oder Rücklagefonds der einzelnen Unternehmen gedeckt. Auch diese Mittel sind in dem Posten "Ausgaben für die Wirtschaft" enthalten. Beträchtlich sind auch die Ausgaben für "Kultur und Soziales". Die "offenen" Verteidigungsausgaben betragen etwa 6 % des Gesamtetats.

Der Haushaltsplan 1971 sieht Einnahmen in Höhe von insgesamt 5 915,5 Mill. Lw und Ausgaben in Höhe von insgesamt 5 905 Mill. Lw vor, mithin einen Einnahmenüberschuß von 10,5 Mill. Lw. Die Einnahmen aus der Gewinnbesteuerung - über ein Fünftel der Gesamteinnahmen - sollen von 1 549 Mill. Lw (Voranschlag 1970) auf rd. 1 230 Mill. Lw im Jahre 1971 gesenkt werden. Hierbei werden die seit dem 1. 1. 1970 neu eingeführten Fabrikabgabe- und Großhandelspreise sowie die Erhöhung der Tarife für den Güterverkehr berücksichtigt. Die hiermit verbundenen Preisänderungen (meist Erhöhungen) bezwecken eine Anpassung der Inlandspreise an die des Weltmarktes.

Produktionsfonds und Investitionen

Die Investitionen repräsentieren die Gesamtheit der Ausgaben für den Bau von neuen sowie die Erweiterung, Erneuerung und Verbesserung der technischen Ausrüstung der bereits arbeitenden Grundfonds mit produktiver und nichtproduktiver Bestimmung. Außerdem gehören zu den Investitionen die Ausgaben zur Erhaltung der Produktionsanlagen der in Betrieb befindlichen Bergwerke.

Zu den Investitionen gehören auch die Ausgaben für Bauarbeiten, für Montage von Maschinen und Ausrüstungen, geologische Forschungsarbeiten und andere Ausgaben (Anschaffung von Werkzeugen, Inventar, Zucht und Lauf von Arbeits- und Leistungsvieh für die Stammzucht, ein Teil der Ausgaben für Forschung und Projektierung von Baubjekten usw.).

In dem gesamten Volumen der Investitionen und aktivierte Grundfonds sind das in der Staatlichen Verwaltung für Information errechnete Volumen des koopera-

tiven, Gruppen- und individuellen Wohnungsbaus und des privaten Nichtwohnungsbaus eingeschlossen. In Verbindung damit sind manche Angaben vergangener Jahre korrigiert worden.

Preise und Löhne

Von den im Laufe des Jahres 1965 begonnenen Wirtschaftsreformen mit Änderungen des Systems der Wirtschaftsplanung und -lenkung wurden die Einkommens- und Preisverhältnisse beeinflusst. Das 1967 verabschiedete Gesetz über die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bezweckte - in Verbindung mit den in Etappen durchgeführten Preisänderungen - die stärkere Berücksichtigung der Produktionskosten, verschiedener technologischer und wirtschaftlicher Indices sowie des Qualitätsniveaus. Als erstes wurden die zwischenbetrieblichen Verrechnungspreise geändert und dann (seit Anfang 1968) die Subventionen für viele Verbrauchsgüter und Dienstleistungen entweder gestrichen oder doch stark vermindert, wodurch sich die Kosten der Lebenshaltung entsprechend erhöhten. So wurden die Mieten um 20 % bis 70 % angehoben¹⁾, die Preise für tierische Erzeugnisse (außer Schmalz) bis zu 76 % (Schinken) und für Obst, Gemüse und Konserven bis 27 % (Tomaten) erhöht. Bei Spirituosen traten keine Preisänderungen ein, und bei Zucker und Zuckerwaren erfolgten sogar Preissenkungen bis zu 29 % (Zucker). Von diesen Preisänderungen wurde die Landbevölkerung weniger betroffen, teilweise sogar begünstigt, weil gleichzeitig die Ankaufspreise - besonders stark für tierische Erzeugnisse - stärker angehoben wurden. Von Nichtnahrungsmitteln wurden vor allem Textilien teurer (bis 11 %). Die Preise für technische Haushaltgeräte sind im allgemeinen unverändert geblieben. Der Preis für Hausbrandkohle stieg um 61 %, der Erdölpreis dagegen fiel um 29 % (siehe Tabellenteil).

Das Grundeinkommen - etwa 80 % des Nominaleinkommens der Bevölkerung - stammt in Bulgarien aus Arbeitslohn und Rente. Im Jahre 1969 gab es bei 8,4 Mill. Einwohnern rund 2,6 Mill. Lohn- und Gehaltsempfänger (ohne Beschäftigte in den LPG; zum 1. 12. 1965 wurden dort 1,65 Mill. Beschäftigte angegeben) und 1,7 Mill. Rentner. In den letzten Jahren verstärkte sich die Tendenz der Einkommensangleichung der Grundsozialgruppen (Arbeiter, Angestellte und Genossenschaftsbauern), und zwar aufgrund der Einkommenssteigerung bei allen sozialen Gruppen der Bevölkerung wie auch aufgrund der Annäherung der Produktivität und Effektivität der Arbeit in den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft. Das Einkommen der Familie eines Genossenschaftsbauern, das noch Mitte der 50er Jahre wesentlich geringer war als das einer Arbeiterfamilie, ist heute diesem fast gleich. Dabei wird besonders auf die Anhebung der niedrigsten Löhne geachtet. So verringerte sich in der Zeit von 1960 bis 1968 der Anteil der Arbeiter und Angestellten mit einer monatlichen Bezahlung bis 60 Lw von 30,6 % auf 3,6 %. Im gleichen Zeitraum wuchs der Anteil der Arbeiter und Angestellten mit höheren Löhnen. Ganz allgemein gilt, daß die Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Berufsgruppen verhältnismäßig klein sind.

¹⁾ Im allgemeinen waren die Mieten verhältnismäßig niedrig, was z. T. allerdings auch darauf beruht, daß die durchschnittliche Nutzfläche je Person im bulgarischen Haushalt nur etwa 13,3 m² beträgt.

Monatsverdienste der Arbeiter und Angestellten *)
%

Lw	1960	1965	1968
bis 60	30,6	12,2	3,6
61 bis 80	30,1	27,0	18,0
81 bis 100	19,7	25,8	23,5
101 bis 150	15,6	28,0	38,1
über 150	4,0	7,0	16,8
Insgesamt	100	100	100

*) Jeweils Juli.

Bei künftigen Lohnerhöhungen sollen die Prämien (vor allem Akkordzuschläge) eine größere Rolle spielen, um so das materielle Interesse der Arbeiter zu steigern. Die seit Anfang 1969 beträchtlich erhöhten Kindergeldzahlungen und Geburtenbeihilfen (bei 3 Kindern bis zu 50 % des durchschnittlichen Monatseinkommens) trugen erheblich zur Verbesserung der Familieneinkommen bei. Wenn man auch noch die Renten berücksichtigt, so kommt man auf ein durchschnittliches monatliches Familieneinkommen von 250 Lw.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste und Abzüge der Arbeiter und Angestellten

Lw	Lw					
	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Bruttomonatsverdienste	78,3	92,4	96,4	107,0	113,9	116,9
Abzüge	8,1	10,2	10,7	12,2	13,0	13,4
Nettomonatsverdienste	70,2	82,2	85,7	94,8	100,9	103,5

Das Realeinkommen je Einwohner hat sich von 1965 bis 1970 um etwa ein Drittel erhöht. Der sechste Fünfjahresplan soll eine weitere 30prozentige Steigerung (d. s. jährlich etwa 270 Lw) bringen, ferner sollen die Mindesteinkommen und die Mindestrenten angehoben werden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Bulgarien basieren, wie auch diejenigen der anderen Ostblockländer und der Deutschen Demokratischen Republik, auf dem Konzept der materiellen Produktion (Material Production System - MPS). Sie unterscheiden sich in ihren Begriffen und Definitionen erheblich von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen derjenigen Länder, die, wie die Bundesrepublik Deutschland, ihren Berechnungen das von den Vereinten Nationen empfohlene "System of National Accounts and Supporting Tables" (SNA) zugrunde legen. Der wichtigste Unterschied der beiden Systeme besteht darin, daß sich die nach dem Konzept der materiellen Produktion gemessene Produktionsleistung nur auf die sogenannten Bereiche der materiellen Produktion (Land- und Forstwirtschaft, warenproduzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und Dienstleistungen, soweit sie der materiellen Produktion dienen) bezieht. Nicht zur materiellen Produktion werden u. a. die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe, die Wohnungsvermietung, der Staat, die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und die häuslichen Dienste gezählt. Das sogenannte Nettoprodukt (net material product), das sich als Differenz von Bruttoproduktionswert und Verbrauch an "Produktionsmitteln" (Vorleistungen aus der materiel-

len Produktion, Mieten, Pachten, Abschreibungen) der vorgenannten Bereiche der materiellen Produktion errechnet, ist daher weder mit dem Brutto sozialprodukt noch mit einer anderen nach dem SNA errechneten Gesamtgröße vergleichbar. Nähere Erläuterungen der Unterschiede der beiden Systeme finden sich in der Vorbemerkung zum Abschnitt "R. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" für die Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) auf Seite 560 bis 561 des Statistischen Jahrbuchs für die Bundesrepublik Deutschland 1971.

Nach den neuesten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen belief sich das Nettoprodukt (in jeweiligen Preisen) im Jahre 1969 auf 9,35 Mrd. Lw. Es hat sich gegenüber 1958, in dem es 3,49 Mrd. Lw betrug, um insgesamt 168 % erhöht. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 9,4 %. Besonders stark war die Zunahme im Jahr 1959 (+ 20,9 %).

Nettoprodukt
in jeweiligen Preisen

	1958	1959	1960	1961	1962	1963
Mrd. Lw	3,49	4,22	4,49	4,72	5,16	5,68
1958 = 100	100	121	129	135	148	163
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 8,7	+ 20,9	+ 6,4	+ 5,1	+ 9,3
						+ 10,1
	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Mrd. Lw	6,20	6,64	7,27	7,85	8,56	9,35
1958 = 100	178	190	209	225	245	268
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 9,2	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,0	+ 9,0
						+ 9,2

Absolute Zahlenangaben über das Nettoprodukt, gemessen in konstanten Preisen, fehlen. Es liegt jedoch eine auf der Basis 1958 = 100 berechnete Maßzahl des Nettoprodukts, gemessen in Preisen von 1957, vor. Danach hat sich das Nettoprodukt von 1958 bis 1968 real um insgesamt 132 % und im Durchschnitt der Jahre um 8,8 % erhöht. Eine im internationalen Vergleich außerordentlich hohe Zuwachsrate von 22,0 % ist für das Jahr 1959 ausgewiesen. Aber auch in den Jahren 1964, 1966 und 1967 war das wirtschaftliche Wachstum sehr hoch.

Nettoprodukt
in Preisen von 1957

	1958	1959	1960	1961	1962	1963
1958 = 100	100	122	130	134	142	153
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 22,0	+ 6,6	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,7
	1964	1965	1966	1967	1968	
1958 = 100	168	180	200	218	232	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 9,8	+ 7,1	+ 11,1	+ 9,0	
					+ 6,4	

Dieses sehr starke wirtschaftliche Wachstum hat sich bei einem vergleichsweise geringen Bevölkerungswachstum vollzogen. Die Einwohnerzahl von Bulgarien erhöhte sich von 1958 bis 1968 um insgesamt nur 8,3 % (im Durchschnitt jährlich + 0,8 %). Dementsprechend hat sich das Nettoprodukt je Einwohner im Berichtszeitraum ebenfalls sehr stark, und zwar um insgesamt 115 % (im Durchschnitt der Jahre um 8,0 %) erhöht.

Nettoprodukt
in Preisen von 1957 je Einwohner

	1958	1959	1960	1961	1962	1963
1958 = 100	100	121	127	130	137	146
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 21,0	+ 5,0	+ 2,4	+ 5,4	+ 6,6

	1964	1965	1966	1967	1968
1958 = 100	160	170	187	202	215
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	+ 9,6	+ 6,3	+ 10,0	+ 8,0	+ 6,4

Beiträge der Wirtschaftsbereiche
(der materiellen Produktion)
zum Nettoprodukt in jeweiligen Preisen
Prozent

Wirtschaftsbereich	1958	1959	1960	1961	1962	1963
Land- und Forstwirtschaft	33	33	32	32	33	33
Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe	41	43	46	46	44	45
Baugewerbe	7	7	7	7	7	7
Handel, Gaststätten-gewerbe	12	11	9	9	9	9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4	4	4	4	4	4
Sonstige Bereiche der materiellen Produktion	3	2	2	2	3	2
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100

Wirtschaftsbereich	1964	1965	1966	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft	34	34	35	31	26
Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe	45	45	45	46	49
Baugewerbe	7	7	8	8	9
Handel, Gaststätten-gewerbe	8	8	6	8	9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4	4	4	5	5
Sonstige Bereiche der materiellen Produktion	2	2	2	2	2
Nettoprodukt	100	100	100	100	100

Angaben über die Entstehung des Nettoprodukts nach Wirtschaftsbereichen liegen nur in Form von Anteilzahlen (in % des Nettoprodukts) bis zum Jahre 1968 vor. Ihnen zufolge hat sich der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Nettoprodukt von 1958 bis 1966 trotz des starken gesamtwirtschaftlichen Wachstums ge-

ringfügig (von 33 auf 35 %) erhöht, während sich in fast allen anderen Ländern beobachten läßt, daß die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes mit einem (relativen) Schrumpfen des Agrarsektors einhergeht. Erst ab 1967 verzeichnet die Landwirtschaft Bulgariens einen sinkenden Anteil am Nettoprodukt. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) ist von 41 auf 49 % gestiegen. Stark zurückgegangen ist der Anteil des Handels (von 12 auf 9 %). Die Anteile der übrigen Wirtschaftsbereiche am Nettoprodukt blieben im wesentlichen unverändert.

Aus den Angaben über die Verwendung des Nettoprodukts (in jeweiligen Preisen), die im Tabellenteil zusammengestellt sind, geht hervor, daß im Jahre 1969 6 009 Mill. Lew (64,3 % des Nettoprodukts) auf den individuellen Verbrauch entfielen (die einzelnen Verbrauchsarten sind ebenfalls nach dem MPS definiert und daher mit den Verwendungsarten, wie sie sich in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland finden, nicht vergleichbar). 655 Mill. Lew (7,0 %) beanspruchte der kollektive Verbrauch, und 3 055 Mill. Lew (32,7 %) wurden für Investitionen aufgewendet. Auffallend ist dabei nicht nur der sehr hohe Anteil der Investitionen insgesamt am Nettoprodukt, sondern mehr noch das im Berichtszeitraum durchgehend hohe Niveau der Vorratsveränderung. Der Außenbeitrag war negativ. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen lag um 369 Mill. Lew höher als die Ausfuhr.

Die Entwicklung der einzelnen Verwendungsarten war im Berichtszeitraum unterschiedlich. Am niedrigsten war mit 137 % die Steigerung der individuellen Konsumtion. Die gesellschaftliche Konsumtion nahm dagegen um 221 % zu, und die Netto-Anlageinvestitionen stiegen sogar um 458 %. Infolge dieser unterschiedlichen Wachstumsraten der einzelnen Verwendungsarten veränderten sich ihre Anteile am Nettoprodukt. Der Anteil der individuellen Konsumtion fiel von 72,6 % im Jahre 1958 auf 64,3 % im Jahre 1969, derjenige der gesellschaftlichen Konsumtion stieg dagegen von 5,9 % auf 7,0 %. Am stärksten war die Veränderung bei den Investitionen. Der Anteil der Netto-Anlageinvestitionen nahm von 10,5 % auf 21,8 %, derjenige der Vorratsveränderungen von 8,3 % auf 10,8 % zu.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C)													
Mittlere Monats- und Jahresmittel													
Pleven	- 2,5	0,0	5,8	12,5	17,5	20,6	23,1	22,8	18,9	12,8	6,7	0,6	11,6
Sofia	- 2,2	0,0	5,3	10,8	15,3	18,3	20,8	20,6	16,7	11,4	5,8	- 0,3	10,2
Plovdiv	- 0,3	2,2	6,7	12,5	17,8	21,4	23,6	23,1	19,4	13,6	7,8	1,9	12,5
Sliven	1,1	2,5	6,4	11,9	16,9	20,6	23,1	22,8	19,2	13,9	8,3	3,1	12,5
Petrič	2,4	3,8	8,2	12,8	18,1	22,2	24,4	24,0	19,3	14,1	7,7	3,9	13,4
Varna	1,1	1,9	5,8	10,8	16,4	20,8	23,3	23,1	19,4	15,0	9,4	3,6	12,6
Mittlere tägliche Maxima													
Pleven	1,1	3,9	11,1	18,3	23,3	26,7	29,4	29,4	25,6	18,3	10,6	3,9	16,8
Sofia	1,1	3,9	10,6	16,7	21,1	24,4	27,8	27,8	23,3	17,2	10,0	2,8	15,6
Plovdiv	3,3	6,7	12,2	18,9	24,4	28,3	30,6	30,6	26,7	20,0	12,2	5,6	18,3
Sliven	4,4	6,1	11,1	17,2	22,2	26,1	28,9	28,9	25,0	18,9	11,7	6,1	17,2
Varna	4,4	5,6	10,0	15,0	21,1	26,1	28,9	28,9	24,4	20,0	13,3	7,2	17,1
Mittlere tägliche Minima													
Pleven	- 6,1	- 3,9	0,6	6,7	11,7	14,4	16,7	16,1	12,2	7,2	2,8	- 2,8	6,3
Sofia	- 5,6	- 3,9	0,0	5,0	9,4	12,2	13,9	13,3	10,0	5,6	1,7	- 3,3	4,9
Plovdiv	- 3,9	- 2,2	1,1	6,1	11,1	14,4	16,7	15,6	12,2	7,2	3,3	- 1,7	6,7
Sliven	- 2,2	- 1,1	1,7	6,7	11,7	15,0	17,2	16,7	13,3	8,9	5,0	0,0	7,7
Varna	- 2,2	- 1,7	1,7	6,7	11,7	15,6	17,8	17,2	14,4	10,0	5,6	0,0	8,1
Absolut höchste Maxima													
Pleven	19,4	21,7	29,4	34,4	37,2	37,8	42,8	43,3	40,6	35,0	28,3	20,0	43,3
Sofia	16,1	17,2	25,6	29,4	32,2	33,3	36,7	37,2	35,0	31,1	24,4	18,3	37,2
Plovdiv	19,4	22,8	27,8	30,6	35,6	38,3	40,0	39,4	36,7	35,0	27,2	22,2	40,0
Sliven	16,7	18,3	27,8	30,0	36,1	35,6	39,4	38,3	36,1	32,8	26,1	18,3	39,4
Varna	20,6	21,7	25,6	29,4	34,4	35,6	41,7	39,4	33,9	32,8	26,1	21,1	41,7
Absolut tiefste Minima													
Pleven	- 25,6	- 28,3	- 21,7	- 4,4	0,6	5,6	7,8	8,9	- 0,6	- 3,3	- 11,1	- 23,9	- 28,3
Sofia	- 27,2	- 22,8	- 15,0	- 6,1	0,6	4,4	6,7	6,1	- 1,7	- 3,3	- 10,6	- 20,6	- 27,2
Plovdiv	- 31,7	- 28,9	- 17,2	- 3,9	- 0,6	6,1	8,3	5,6	1,1	- 5,6	- 8,9	- 18,9	- 31,7
Sliven	- 20,0	- 18,3	- 12,2	- 4,4	0,6	5,6	6,7	7,8	2,2	- 6,1	- 9,4	- 16,1	- 20,0
Varna	- 23,3	- 24,4	- 14,4	- 2,8	2,2	6,7	10,0	10,0	2,8	- 1,7	- 8,3	- 14,4	- 24,4
Dampfdruck (mm)													
Mittlere Monats- und Jahresmittel													
Sofia	3,5	3,8	4,8	5,9	8,5	10,6	11,1	10,5	9,0	7,4	5,4	4,2	7,1
Plovdiv	3,8	4,5	5,5	6,7	9,0	11,7	12,1	11,8	9,8	8,3	5,8	4,8	7,8
Varna	4,1	4,8	5,4	6,7	9,9	13,3	14,4	13,9	11,2	9,1	6,3	5,4	8,7

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Bewölkung (0 - 10)

Mittlere Monats- und Jahresmittel

Pleven	6,4	6,6	6,0	5,3	5,2	4,4	3,6	2,9	3,8	5,3	6,7	7,2	5,3
Sofia	6,7	6,5	6,0	5,9	5,5	5,1	3,7	3,2	3,8	5,2	6,6	7,2	5,4
Plovdiv	6,0	6,4	5,8	5,4	5,4	4,7	3,5	3,0	3,7	5,2	6,2	6,8	5,2
Petrič	5,6	5,6	5,4	4,5	4,7	4,1	2,7	2,4	2,4	4,4	5,7	6,4	4,5
Varna	6,4	6,7	6,7	5,4	5,5	4,7	3,1	2,6	3,8	5,4	6,6	6,9	5,3

Niederschlag (mm)

Mittlere Monats- und Jahressummen

Pleven	38	28	43	48	71	84	84	43	51	48	53	33	624
Sofia	33	28	43	58	84	81	61	51	58	53	48	36	634
Plovdiv	41	33	36	38	58	58	46	36	43	38	46	38	511
Sliven	46	36	41	51	79	84	48	33	36	43	61	46	604
Petrič	60	77	60	65	44	35	31	19	20	76	90	45	622
Varna	36	23	30	28	41	66	46	25	38	51	51	51	486

Mittlere Zahl der Tage mit mindestens 1,0 mm

Pleven	7	5	7	7	10	9	7	5	6	7	7	7	84
Sofia	6	6	8	8	11	9	7	6	6	7	7	7	88
Plovdiv	6	5	6	6	9	7	5	4	4	5	6	6	69
Sliven	7	5	6	7	10	9	6	4	4	5	6	6	75
Varna	6	5	5	5	7	8	6	3	4	5	6	7	67

Luftfeuchtigkeit (%) relativ

Mittlere Monats- und Jahresmittel (7 Uhr Ortszeit)

Pleven	89	89	85	78	77	74	71	73	81	89	90	92	82
Sofia	88	86	84	76	76	75	72	74	82	88	89	90	82
Plovdiv	86	86	85	80	79	75	70	75	80	88	89	89	82
Sliven	77	75	74	70	69	66	62	63	67	75	78	79	71
Varna	86	85	85	81	81	80	77	78	83	86	88	88	83

Mittlere Monats- und Jahresmittel (14 Uhr Ortszeit)

Pleven	77	74	60	49	51	50	45	42	48	60	72	81	59
Sofia	75	68	56	48	50	50	45	43	48	59	68	78	57
Plovdiv	74	69	59	50	51	49	42	44	47	58	67	77	57
Sliven	70	65	57	50	51	50	44	43	45	57	66	72	56
Varna	76	72	68	66	67	65	60	57	60	66	72	77	67

Meteorologische Stationen

Station	Koordinaten	Seehöhe m
Pleven	43°25'N, 24°37'E	109
Sofia	42°42'N, 23°20'E	550
Plovdiv	42°09'N, 24°45'E	161
Sliven	42°41'N, 26°19'E	265
Petrič	41°22'N, 22°42'E	150
Varna	43°12'N, 27°55'E	35

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt, Offenbach a. M.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Vorbemerkung: Ab 1.12.1965 wurde die Wohnbevölkerung, zuvor die ortsanwesende Bevölkerung, erfaßt.

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Kreisen

Kreis 1)	Fläche 1 000 qkm	Wohnbevölkerung 2)						Einwohner je qkm	
		1967			1969			1967	1969
		insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	Anzahl	
		1 000							
Blagoevgrad	6,5	307,8	120,8	187,0	310,6	125,9	184,8	47,5	48,1*
Burgas	7,6	391,1	205,0	186,0	404,2	223,4	180,8	51,8	55,2
Varna	3,9	378,9	223,3	155,5	397,8	257,8	140,0	97,3	104,1
Veliko Tärnovo	4,7	336,1	127,9	208,2	333,2	133,2	200,1	71,8	71,1
Vidin	3,1	177,5	66,6	110,9	175,6	70,9	104,7	57,3	56,5
Vraca	4,2	305,5	110,6	194,9	302,8	121,5	181,4	73,5	72,3
Gabrovo	2,1	177,4	105,9	71,5	188,4	118,8	69,6	86,3	91,1
Kärdžali	4,0	290,3	56,6	233,7	296,4	62,0	234,3	71,8	73,7
Kjustendil	3,0	197,2	89,4	107,7	197,5	94,9	102,6	64,9	65,8
Loveč	4,1	218,8	89,8	129,0	221,3	99,5	121,8	52,9	53,6
Michailovgrad	3,6	238,2	83,9	154,3	236,9	93,3	143,6	66,4	66,1
Pazardžik	4,3	301,3	143,9	157,4	306,2	157,1	149,1	69,4	69,9
Pernik	2,4	180,8	94,3	86,5	181,4	97,4	84,0	75,8	77,0
Pleven	4,1	350,3	144,4	205,9	349,8	151,8	198,0	84,8	83,6
Plovdiv	5,5	651,6	349,7	301,9	658,3	401,1	257,2	117,8	117,7
Razgrad	2,6	198,2	51,5	146,7	200,6	57,6	143,0	75,4	75,8
Ruse	2,7	280,2	155,5	124,7	285,9	164,9	121,0	105,5	108,9
Silistra	2,9	171,4	56,6	114,9	171,8	58,9	112,9	59,7	59,7
Sliven	3,6	229,7	108,5	121,1	233,3	116,9	116,4	63,9	62,6
Smoljan	3,6	169,7	49,8	119,9	177,0	59,2	117,8	47,7	50,3
Sofia-Stadt	1,1	931,6	832,2	99,4	973,5	873,6	99,8	828,4	937,7
Sofia-Kreis	7,3	315,9	103,8	212,1	317,5	111,8	205,7	43,4	43,0
Stara Zagora	4,9	361,7	183,9	177,8	373,7	208,2	165,4	73,7	76,2
Tolbuchin	4,7	237,0	95,5	141,5	239,3	100,8	138,5	50,4	51,0
Tärgovište	2,7	176,9	53,9	123,0	175,4	58,0	117,3	65,1	63,7
Chaskovo	4,1	291,8	151,0	140,8	289,5	155,4	134,1	71,8	71,9
Šumen (Kolarovgrad)	3,3	247,1	97,6	149,6	249,2	103,3	145,9	74,2	73,9
Jambol	4,4	221,3	90,5	129,8	217,2	96,9	120,3	50,8	48,9
Bulgarien insgesamt	110,9	8 335,1	4 043,3	4 291,8	8 464,3	4 374,2	4 090,0	75,2	76,3

1) Zugleich Sitz der Kreisverwaltung. - 2) JE.

Bevölkerungsentwicklung *)

1000

1940	1945	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970
6 343	6 942	7 251	7 499	7 867	8 200	8 258	8 310	8 370	8 436	8 524

*) Schätzung zur JM.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1934 ¹⁾	1940	1946 ¹⁾	1950	1956 ¹⁾	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt	6 078	6 368	7 029	7 273	7 538	7 906	8 231	8 285	8 335	8 404	8 467
Stadt	1 303	1 464	1 735	2 001	2 421	3 005	3 828	3 935	4 043	4 161	4 351
Land	4 775	4 905	5 294	5 273	5 058	4 901	4 402	4 350	4 292	4 244	4 090

*) JE.

1) Volkszählungsergebnis.

Bevölkerung in den Kreisen

1 000

Kreis ¹⁾	Kreis	Verwaltungs-	Kreis	Verwaltungs-	Kreis	Verwaltungs-
	1946 ²⁾		1956 ³⁾		1965 ³⁾	
		sitz		sitz		sitz
Blagoevgrad	252,9	15,1	281,0	21,8	302,6	32,7
Burgas	307,2	46,1	343,9	72,5	380,7	106,1
Varna	267,2	77,0	314,7	120,3	367,3	180,1
Veliko Tŕrnovo	352,2	16,2	344,1	24,6	339,4	37,3
Vidui	196,2	18,5	190,6	23,9	181,2	36,8
Vraca	306,1	19,6	308,5	26,6	309,0	39,1
Gabrovo	158,2	28,1	154,9	38,6	168,4	57,8
Kŕrdŕali	218,7	10,8	246,8	21,9	283,7	33,3
Kjustendil	199,9	19,2	193,8	25,0	197,0	38,2
Loveŕ	217,2	11,8	214,2	17,9	217,2	30,8
Michailovgrad	239,9	9,9	241,4	15,1	241,0	27,2
Pazardŕik	247,0	30,4	278,8	39,5	296,7	55,4
Pernik	172,4	32,7	180,2	59,9	180,8	75,8
Pleven	331,0	39,1	342,4	57,6	351,6	79,2
Plovdiv	513,0	126,6	562,4	161,8	645,5	222,7
Razgrad	183,8	15,0	187,9	18,4	198,5	26,3
Ruse	215,4	57,8	236,1	88,4	272,7	128,4
Silistra	153,1	16,1	164,4	20,4	171,1	33,0
Sliven	180,9	34,3	198,7	46,2	226,9	68,3
Smoljan	111,2	8,3	145,1	10,7	160,3	17,5
Sofia-Stadt ⁴⁾	521,1	472,7	716,2	639,2	894,5	801,0
Sofia-Kreis	323,7	472,7	322,3	639,2	317,8	801,0
Stara Zagora	300,4	38,3	316,8	56,2	352,1	88,5
Tolbuchin	201,2	31,3	226,1	42,7	235,5	55,1
Tŕrgoviŕte	185,2	10,6	172,9	14,2	178,1	25,5
Chaskovo	238,1	27,4	274,6	38,8	290,2	57,7
ŕumen (Kolarovgrad)	222,1	31,3	224,7	41,5	243,5	59,4
Jambol	221,1	30,6	230,5	42,3	223,2	58,4

1) Zugleich Sitz der Kreisverwaltung. - 2) Volkszählungsergebnis, Stichtag 31. 12. - 3) Volkszählungsergebnis, Stichtag 1. 12. - 4) Einschl. der zur Stadt gehörenden Dörfer.

Quelle: Wiener Quellenhefte zur Ostkunde

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen*)

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	1934	1946	1956	1965	1934	1946	1956	1965
	Anzahl				%			
Insgesamt								
unter 200	1 407	1 294	1 310	1 403	24,5	21,5	22,2	24,7
200 - 500	1 203	1 261	1 272	1 257	20,9	20,9	21,6	22,1
500 - 1 000	1 301	1 463	1 459	1 306	22,6	24,2	24,7	23,0
1 000 - 2 000	1 245	1 304	1 187	1 071	21,6	21,6	20,1	18,8
2 000 - 5 000	501	591	540	490	8,7	9,8	9,1	8,6
5 000 - 10 000	62	80	79	94	1,1	1,3	1,3	1,6
10 000 - 25 000	22	26	35	34	0,4	0,4	0,6	0,6
25 000 - 100 000	9	12	18	27	0,2	0,2	0,3	0,5
100 000 - 500 000	1	2	2	4	0,0	0,1	0,1	0,1
500 000 und mehr	-	-	1	1	-	-	0,0	0,0
Insgesamt	5 751	6 033	5 903	5 687	100	100	100	100
Stadt								
unter 1 000	3	1	1	3	3,1	0,9	0,9	1,7
1 000 - 2 000	5	4	1	1	5,1	3,8	0,9	0,6
2 000 - 5 000	29	27	20	35	29,9	25,5	17,8	20,0
5 000 - 10 000	31	35	37	70	32,0	33,0	33,0	40,0
10 000 - 25 000	19	25	32	34	19,6	23,6	28,6	19,4
25 000 - 100 000	9	12	18	27	9,3	11,3	16,1	15,4
100 000 - 500 000	1	2	2	4	1,0	1,9	1,8	2,3
500 000 und mehr	-	-	1	1	-	-	0,9	0,6
Zusammen	97	106	112	175	100	100	100	100
Land								
unter 200	1 407	1 294	1 310	1 403	24,9	21,8	22,6	25,5
200 - 500	1 203	1 260	1 272	1 257	21,3	21,3	22,0	22,8
500 - 1 000	1 298	1 463	1 458	1 303	23,0	24,7	25,2	23,6
1 000 - 2 000	1 240	1 300	1 186	1 070	21,9	21,9	20,5	19,4
2 000 - 5 000	472	564	520	455	8,3	9,5	9,0	8,3
5 000 - 10 000	31	45	42	24	0,5	0,8	0,7	0,4
10 000 - 25 000	3	1	3	-	0,1	0,0	0,0	-
Zusammen	5 654	5 927	5 791	5 512	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnisse.

Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen*)

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	1934	1946	1956	1965	1934	1946	1956	1965
	1 000				%			
Insgesamt								
unter 200	140,7	129,3	123,6	118,7	2,3	1,8	1,6	1,4
200 - 500	409,3	432,3	437,0	432,3	6,7	6,2	5,7	5,3
500 - 1 000	954,4	1 064,4	1 063,3	943,0	15,7	15,2	14,0	11,5
1 000 - 2 000	1 734,0	1 810,4	1 655,8	1 485,3	28,5	25,8	21,7	18,1
2 000 - 5 000	1 426,8	1 668,1	1 551,3	1 410,5	23,5	23,7	20,4	17,1
5 000 - 10 000	405,8	515,5	529,7	647,2	6,7	7,3	7,0	7,9
10 000 - 25 000	320,4	381,9	541,1	523,3	5,3	5,4	7,1	6,4
25 000 - 100 000	399,4	464,3	784,9	1 228,8	6,6	6,6	10,3	14,9
100 000 - 500 000	287,1	563,2	282,2	637,6	4,7	8,0	3,7	7,7
500 000 und mehr	-	-	644,7	801,1	-	-	8,5	9,7
Insgesamt	6 077,9	7 029,3	7 613,7	8 227,9	100	100	100	100
Stadt								
unter 1 000	2,2	0,5	0,5	2,5	0,2	0,0	0,0	0,1
1 000 - 2 000	8,8	6,6	1,1	1,7	0,7	0,4	0,0	0,0
2 000 - 5 000	95,4	89,7	67,1	127,3	7,3	5,2	2,6	3,3
5 000 - 10 000	223,0	241,7	267,5	500,6	17,1	13,9	10,5	13,1
10 000 - 25 000	287,2	369,3	508,0	523,3	22,0	21,3	19,9	13,7
25 000 - 100 000	399,4	464,3	784,9	1 228,8	30,7	26,8	30,7	32,1
100 000 - 500 000	287,1	563,3	282,2	637,6	22,0	32,5	11,1	16,7
500 000 und mehr	-	-	644,7	801,1	-	-	25,2	21,0
Zusammen	1 303,1	1 735,2	2 556,1	3 822,8	100	100	100	100
Land								
unter 200	140,7	129,3	123,6	118,8	3,0	2,4	2,5	2,7
200 - 500	409,3	431,8	437,0	432,3	8,6	8,2	8,6	9,8
500 - 1 000	952,2	1 064,4	1 062,7	948,6	19,9	20,1	21,0	21,4
1 000 - 2 000	1 725,2	1 803,9	1 654,8	1 483,6	36,1	34,1	32,7	33,7
2 000 - 5 000	1 331,4	1 578,4	1 484,2	1 283,2	27,9	29,8	29,3	29,1
5 000 - 10 000	182,8	273,8	262,2	146,7	3,8	5,2	5,2	3,3
10 000 - 25 000	33,3	12,6	33,1	-	0,7	0,2	0,7	-
Zusammen	4 774,8	5 294,2	5 057,6	4 405,0	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnisse.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%

1. 12. 1956¹⁾

unter 5	685,8	9,0	350,2	9,2	335,7	8,8
5 - 10	709,7	9,3	361,7	9,5	348,0	9,1
10 - 15	626,7	8,2	318,5	8,4	308,2	8,1
15 - 20	569,5	7,5	287,7	7,6	281,8	7,4
20 - 25	652,5	8,6	326,5	8,6	326,0	8,5
25 - 30	648,2	8,5	326,8	8,6	321,4	8,4
30 - 35	677,2	8,9	338,9	8,9	338,3	8,9
35 - 40	462,9	6,1	232,2	6,1	230,7	6,0
40 - 45	482,0	6,3	242,6	6,4	239,4	6,3
45 - 50	496,0	6,5	252,5	6,6	243,4	6,4
50 - 55	442,3	5,8	223,8	5,9	218,5	5,7
55 - 60	347,8	4,6	170,7	4,5	177,1	4,6
60 - 65	262,1	3,4	123,3	3,2	138,8	3,6
65 - 70	206,8	2,7	90,3	2,4	116,5	3,1
70 - 75	176,4	2,3	79,2	2,1	97,2	2,6
75 - 80	96,0	1,3	42,8	1,1	53,2	1,4
80 - 85	43,4	0,6	19,0	0,5	24,3	0,6
85 - 90	18,7	0,2	8,6	0,2	10,1	0,3
90 und mehr	9,7	0,1	4,2	0,1	5,6	0,1
Insgesamt	7 613,7	100	3 799,4	100	3 814,4	100

1. 12. 1965¹⁾

unter 5	627,4	7,7	321,8	7,8	305,6	7,4
5 - 10	657,8	8,0	336,4	8,1	321,4	7,8
10 - 15	677,0	8,2	345,9	8,4	331,0	8,0
15 - 20	704,3	8,6	357,9	8,7	346,5	8,4
20 - 25	584,6	7,1	294,3	7,2	290,2	7,1
25 - 30	572,2	7,0	287,5	7,0	284,7	6,9
30 - 35	649,8	7,9	327,8	8,0	322,0	7,8
35 - 40	656,2	8,0	330,9	8,0	325,4	7,9
40 - 45	649,5	7,9	324,7	7,9	324,9	7,9
45 - 50	395,2	4,8	197,3	4,8	197,9	4,8
50 - 55	493,1	6,0	249,7	6,1	243,5	5,9
55 - 60	471,6	5,7	234,2	5,7	237,4	5,8
60 - 65	381,9	4,6	188,5	4,6	193,4	4,7
65 - 70	288,2	3,5	136,7	3,3	151,5	3,7
70 - 75	180,6	2,2	80,6	2,0	99,9	2,4
75 - 80	128,8	1,6	53,0	1,3	75,8	1,8
80 - 85	73,6	0,9	31,9	0,8	41,6	1,0
85 - 90	26,9	0,3	11,2	0,3	15,7	0,4
90 - 95	6,5	0,1	2,8	0,1	3,7	0,1
95 - 100	2,2	0,0	0,9	0,0	1,3	0,0
100 und mehr	0,6	0,0	0,2	0,0	0,4	0,0
Insgesamt	8 227,9	100	4 114,2	100	4 113,7	100

1. 1. 1970

unter 5	615,8	7,3	316,5	7,5	299,3	7,1
5 - 10	635,4	7,5	325,8	7,7	309,6	7,3
10 - 15	665,8	7,9	339,8	8,0	326,0	7,7
15 - 20	690,2	8,2	352,4	8,3	337,8	8,0
20 - 25	679,0	8,0	344,1	8,1	334,9	7,9
25 - 30	571,6	6,7	287,0	6,8	284,6	6,7
30 - 35	581,1	6,9	291,7	6,9	289,4	6,8
35 - 40	655,2	7,7	330,2	7,8	325,0	7,7
40 - 45	654,9	7,7	329,8	7,8	325,1	7,7
45 - 50	630,8	7,5	313,4	7,4	317,4	7,5
50 - 55	371,0	4,4	185,1	4,4	185,9	4,4
55 - 60	477,0	5,6	239,4	5,7	237,6	5,6
60 - 65	431,9	5,1	211,8	5,0	220,1	5,2
65 - 70	336,0	4,0	161,0	3,8	175,0	4,1
70 - 75	222,8	2,6	102,3	2,4	120,5	2,8
75 - 80	129,2	1,5	54,6	1,3	74,6	1,8
80 - 85	77,0	0,9	31,7	0,7	45,3	1,1
85 - 90	32,2	0,4	13,4	0,3	18,8	0,4
90 - 95	7,7	0,1	3,2	0,1	4,5	0,1
95 - 100	1,9	0,0	0,8	0,0	1,1	0,0
100 und mehr	0,5	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0
Insgesamt	8 467,0	100	4 234,2	100	4 232,8	100

1) Volkszählungsergebnis.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach dem Familienstand

Jahr ¹⁾	Insgesamt		Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Unbekannt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1'000											
1920	2 420,8	2 426,2	1 344,3	1 207,2	990,4	1 006,9	82,7	208,6	2,4	3,3	1,1	0,2
1926	2 743,0	2 735,7	1 471,7	1 317,7	1 182,8	1 193,1	84,4	219,4	4,2	5,5	0,0	0,0
1934	3 053,9	3 024,0	1 575,4	1 390,7	1 381,1	1 388,7	90,5	235,8	6,6	8,5	0,4	0,4
1946	3 516,8	3 512,6	1 657,4	1 439,7	1 752,6	1 766,7	96,4	290,6	10,4	15,6	0,0	0,0
1956	3 799,4	3 814,4	1 617,2	1 388,5	2 071,4	2 083,9	93,1	309,8	17,3	31,8	0,4	0,3
1965	4 114,2	4 113,7	1 647,3	1 386,1	2 331,1	2 327,0	107,1	346,3	28,7	54,3	-	-
	Prozent											
1920	100	100	55,5	49,8	40,9	41,5	3,4	8,6	0,1	0,1	0,1	0,0
1926	100	100	53,6	48,2	43,1	43,6	3,1	8,0	0,2	0,2	0,0	0,0
1934	100	100	51,6	46,0	45,2	45,9	3,0	7,8	0,2	0,3	0,0	0,0
1946	100	100	47,1	41,0	49,8	50,3	2,8	8,3	0,3	0,4	0,0	0,0
1956	100	100	42,6	36,4	54,5	54,6	2,5	8,1	0,5	0,8	0,0	0,0
1965	100	100	40,0	33,7	56,7	56,6	2,6	8,4	0,7	1,3	-	-

1) Volkszählungsergebnisse.

Lebenserwartung in Jahren

Bevölkerung	1921 bis 1926	1927 bis 1934	1935 bis 1939	1956 bis 1957	1960 bis 1962	1965 bis 1967
Männlich	44,35	47,81	50,98	64,17	67,82	68,81
Weiblich	44,98	49,09	52,56	67,65	71,35	72,67
Insgesamt	44,64	48,40	51,75	65,89	69,59	70,66

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Totgeborene	Geborenenüberschuß	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Totgeborene	Geborenenüberschuß
			insgesamt	im 1. Lebensjahr					insgesamt	im 1. Lebensjahr		
	1 000						auf 1 000 der Bevölkerung		je 1 000 Lebendgeborene		auf 1 000 d. Bevölkerung	
1920	68,2	192,7	103,5	28,1	1,0	89,2	14,1	39,9	21,4	146,0	5,4	18,5
1930	54,5	180,0	92,8	24,9	1,5	87,2	9,5	31,4	16,2	138,3	8,1	15,2
1935	48,1	161,0	89,1	24,8	1,6	71,9	7,9	26,4	14,6	153,9	9,8	11,8
1940	57,0	140,6	85,0	19,1	1,8	55,5	9,0	22,2	13,4	136,1	12,6	8,8
1945	82,8	167,0	103,6	24,1	1,9 ^{a)}	63,4	11,9	24,0	14,9	144,5	11,1 ^{a)}	9,1
1950	77,8	182,6	74,1	17,3	2,3	108,4	10,7	25,2	10,2	94,5	12,6	15,0
1955	63,5	151,0	68,0	12,4	2,0 ^{b)}	83,0	8,5	20,1	9,0	82,4	13,2 ^{b)}	11,1
1960	69,0	140,1	63,7	6,3	1,7	76,4	8,8	17,8	8,1	45,1	12,4	9,7
1961	66,8	137,9	62,6	5,2	1,7	75,3	8,4	17,4	7,9	37,8	12,2	9,5
1962	64,6	134,1	69,6	5,0	1,6	64,5	8,1	16,7	8,7	37,3	11,9	8,0
1963	66,4	132,1	66,1	4,7	1,5	66,1	8,2	16,4	8,2	35,7	11,1	8,2
1964	66,3	131,0	64,5	4,3	1,3	66,5	8,1	16,1	7,9	32,9	10,0	8,2
1965	65,9	125,8	67,0	3,9	1,3	58,8	8,0	15,3	8,1	30,8	9,9	7,2
1966	67,4	123,0	68,4	4,0	1,2	54,7	8,2	14,9	8,3	32,2	9,9	6,6
1967	72,5	124,6	74,7	4,1	1,3	49,9	8,7	15,0	9,0	33,1	10,8	6,0
1968	74,3	141,5	72,2	4,0	1,4	69,3	8,9	16,9	8,6	28,2	9,9	8,3
1969	73,7	143,1	80,2	...	...	...	8,7	17,0	9,5	30,5	...	7,5
1970	...	...	...	...	...	...	8,6	16,3	9,1	...	...	7,2

a) 1947. - b) 1952.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Lebendgeborene auf 1 000 Frauen nach dem Alter der Mütter*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1933 bis 1936	1945 bis 1948	1955 bis 1958	1965 bis 1966
15 - 20	49,1	50,1	62,6	66,3
20 - 25	197,1	188,4	177,4	176,7
25 - 30	191,6	175,1	125,6	103,2
30 - 35	126,5	99,0	58,4	43,6
35 - 40	77,4	52,4	28,2	15,9
40 - 45	35,6	16,2	8,6	4,1
45 u.mehr	11,8	4,0	1,6	0,9
Insgesamt	112,8	91,0	73,0	59,5

*) JD.

Ehlich geborene Kinder

Jahresdurchschnitt Jahr	Insgesamt	Stadt	Land	Stadt	Land
	Anzahl			%	
1931 bis 1935	172 162	26 677	145 485	15,5	84,5
1936 bis 1940	142 925	23 357	119 568	16,3	83,7
1941 bis 1945	151 027	30 379	120 648	20,1	79,9
1946 bis 1950	174 981	43 917	131 064	25,1	74,9
1951 bis 1955	148 021	43 310	104 711	29,3	70,7
1956 bis 1961	131 757	42 818	88 939	32,5	67,5
1962	124 676	45 966	78 710	36,9	63,1
1963	122 369	47 721	74 648	39,0	61,0
1964	120 587	51 453	69 134	42,7	57,3
1965	115 125	51 676	63 449	44,9	55,1
1966	112 285	56 080	56 205	49,9	50,1
1967	113 697	59 223	54 474	52,1	47,9
1968	129 154	68 633	60 521	53,1	46,9
1969	130 988	74 278	56 710	56,7	43,3

Sterbefälle nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969
unter 1	17 254	12 447	6 315	3 880	3 962	4 127	4 003	4 363
1 - 5	4 391	3 485	1 453	759	755	782	618	619
5 - 10	969	613	469	367	387	380	326	357
10 - 15	776	451	440	305	299	305	304	293
15 - 20	1 677	646	549	552	549	512	464	562
20 - 25	2 557	981	627	540	556	595	653	629
25 - 30	2 160	1 113	865	594	613	617	591	615
30 - 35	1 248	1 189	1 053	833	799	860	836	807
35 - 40	1 748	883	1 322	1 145	1 138	1 134	1 182	1 133
40 - 45	2 159	1 472	1 093	1 525	1 633	1 696	1 689	1 742
45 - 50	2 441	2 210	1 949	1 421	1 554	1 924	2 120	2 450
50 - 55	2 794	2 862	3 093	2 963	2 810	2 644	2 456	2 596
55 - 60	3 009	3 791	4 050	4 318	4 467	4 767	4 581	4 794
60 - 65	4 978	4 270	5 357	6 145	6 327	7 075	6 955	7 748
65 - 70	5 885	6 741	6 112	7 945	8 136	9 012	8 663	10 056
70 - 75	6 130	8 096	8 635	8 320	8 717	9 679	10 001	11 483
75 - 80	4 985	6 901	9 024	10 026	9 608	10 278	9 435	10 458
80 - 85	4 187	4 747	6 263	8 948	9 211	10 373	9 568	10 482
85 - 90	2 557	2 945	3 026	4 289	4 664	5 461	5 357	6 257
90 u.mehr	1 729	2 053	1 924	2 073	2 159	2 458	2 358	2 731
ohne Angabe	500	64	46	22	22	17	16	8
Insgesamt	74 134	67 960	63 665	66 970	68 366	74 696	72 176	80 183

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Sterbetafeln in abgekürzter Form

Vollendetes Altersjahr	Von 100 000 Lebendgeborenen erreichen nebenstehendes Alter				Lebenserwartung in Jahren			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1956 bis 1957	1965 bis 1967	1956 bis 1957	1965 bis 1967	1956 bis 1957	1965 bis 1967	1956 bis 1957	1965 bis 1967
0	100 000	100 000	100 000	100 000	64,17	68,81	67,65	72,67
1	92 102	96 527	93 440	97 135	68,65	70,28	71,38	73,81
5	90 311	95 916	91 570	96 562	65,99	66,72	68,82	70,24
10	89 884	95 529	91 204	96 335	61,29	61,95	64,09	65,40
15	89 521	95 308	90 959	96 181	56,53	57,12	59,25	60,50
20	88 996	94 821	90 614	95 949	51,85	52,40	54,47	55,64
25	88 240	94 197	90 141	95 645	47,27	47,73	49,74	50,81
30	87 510	93 514	89 547	95 285	42,64	43,06	45,05	45,99
35	86 655	92 759	88 898	94 807	38,04	38,39	40,36	41,21
40	85 632	91 754	87 974	94 175	33,46	33,78	35,76	36,47
45	84 248	90 385	86 874	93 230	28,97	29,25	31,18	31,81
50	82 212	88 227	85 255	91 816	24,62	24,90	26,72	27,26
55	78 964	85 086	83 080	89 668	20,52	20,72	22,35	22,85
60	73 909	80 148	79 541	86 277	16,74	16,83	18,23	18,64
65	66 146	72 148	73 607	80 712	13,40	13,40	14,48	14,74
70	55 196	60 591	64 032	71 248	10,54	10,46	11,24	11,34
75	41 707	46 005	50 027	57 056	8,12	7,96	8,67	8,50
80	26 963	29 566	33 726	38 727	6,19	5,99	6,61	6,31
85	13 525	14 585	17 642	20 205	4,99	4,69	5,42	4,89
90	5 483	5 460	7 642	7 827	3,99	3,77	4,53	4,03
95	1 659	1 582	2 694	2 529	3,26	2,86	3,69	3,09
100	558	353	1 172	663	-	0,85	-	0,86

Einwanderung nach Nationalität und Herkunftsland*)

Jahr	Insgesamt	Nationalität		Herkunftsland				
		Bulgaren	sonstige	Sowjetunion	Tschecho- slowakei	Türkei	Jugoslawien	sonstige
1948	21	12	9	3	2	-	-	16
1949	41	28	13	-	4	1	4	32
1950	20	13	7	-	4	8	2	6
1952	29 ^{a)}	.	29 ^{a)}	3	11	1	3	11
1956	36	28	8	5	3	-	11	17
1957	137	132	5	15	34	2	14	72
1958	56	53	3	4	3	3	9	37
1959	26	26	-	-	1	1	1	23
1960	20	19	1	-	1	-	-	19
1961	17	17	-	2	1	-	-	14
1962	16	16	-	-	-	-	-	16
1963	7	7	-	-	-	-	-	7
1964	20	20	-	-	-	-	-	20
1965	3	3	-	-	-	-	-	3
1966	5	3	2	-	-	-	-	5
Insgesamt	454	377	77	32	64	16	44	298

*) In den Jahren 1951, 1953 bis 1955, 1967 bis 1969 keine Einwanderungen ausgewiesen.

a) Ohne Aufteilung.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Auswanderung nach Nationalität und Zielland

Jahr	Ins- gesamt	Nationalität						Zielland						
		Bul- garen	Türken	Arme- nier	Juden	Russen	son- stige	Sowjet- union	Tsche- cho- slowa- kei	Türkei	Israel	Frank- reich	Verein- igte Staa- ten	son- stiges
1948	15 839	366	35	1 15 401	1	35	5	44	41 13 681	810	931	327		
1949	21 565	132	1 525	8 19 118	3	779	9	812	1 537 19 100	19	14	74		
1950	57 393	105	55 746	19 1 038	4	481	4	520	55 789 1 038	-	3	39		
1951	99 477	27	98 252	13 1 088	-	97	-	11	98 341 1 090	5	-	30		
1952	515	36	-	2 463	-	14	-	18	- 464	3	1	29		
1953	400	28	-	10 346	-	16	1	3	5 351	7	-	33		
1954	242	6	6	5 199	-	26	1	1	4 200	2	-	34		
1955	820	433	-	52 147	133	55	621	9	- 145	8	-	37		
1956	370	19	4	139 109	47	52	151	16	4 111	18	3	67		
1957	275	54	1	58 38	2	122	28	98	1 38	5	1	104		
1958	108	1	1	27 56	4	19	12	1	1 56	3	-	35		
1959	129	5	2	27 49	10	36	17	23	2 49	3	-	35		
1960	181	14	1	32 102	13	19	19	3	1 111	9	2	36		
1961	84	3	1	15 57	2	6	3	1	1 60	4	8	7		
1962	100	6	1	13 65	4	11	3	-	1 67	2	-	27		
1963	119	2	2	58 49	2	6	2	-	5 51	-	3	58		
1964	84	4	4	6 65	2	3	1	-	4 67	-	-	12		
1965	42	3	-	32 6	-	1	-	1	- 7	-	-	34		
1966	141	16	-	41 82	-	2	-	1	- 89	4	5	42		
1967	85	-	1	73 8	-	3	-	-	1 7	1	-	76		
1968	330	2	-	326 -	2	-	1	1	- -	-	5	323		
1969	2 693	2	2 529	161 1	-	-	-	-	2 529	1	-	163		
Insgesamt	200 992	1 264	158 111	1 118 38 487	229	1 783	878	1 563	158 267 36 783	903	976	1 622		

GESUNDHEITSWESEN
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Gegenstand d. Nachweisg.	1939	1950	1955	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969 ¹⁾
Anzahl													
Ärzte	3 127	5 164	8 642	11 051	11 829	12 495	13 022	13 260	13 593	13 909	14 475	14 938	15 338
Zahnärzte	1 206	1 550	1 979	2 393	2 511	2 716	2 830	2 877	2 882	2 943	3 013	3 075	3 125
Apotheker	.	.	.	1 395	.	.	.	.	1 725	1 916	2 077	2 236	2 376
Kranken- pfleger	1 190	440	1 283	2 865	3 014	3 442	3 692	3 901	4 161	4 350	4 487	4 697	4 877
Hebammen	918	1 407 ^{a)}	2 029	3 364	3 594	3 897	4 149	4 409	4 529	4 808	4 996	5 321	5 601
Kranken- schwe- stern	462	2 304	7 796	12 502	13 344	14 466	15 696	17 423	19 026	20 303	21 743	22 950	24 050
je 10 000 Einwohner													
Ärzte	5	7	11	14	15	16	16	16	17	17	17	18	18
Zahnärzte	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4

1) 1970 = 15 800 Ärzte.

a) 1951.

GESUNDHEITSWESEN

Krankenhäuser und planmäßige Betten*)

Jahr	Insgesamt	Allgemeine Medizin	Chirurgie	Infektionskrankheiten	Tuberkulose	Säuglings- u. Kinderkrankheiten	Neurologie	Psychiatrie	Entbindungsanstalten
Krankenhäuser									
1948	120	109	-	2	4	1	3	1	354
1952	250	234	-	2	4	2	7	1	651
1955	376	351	-	3	4	3	10	5	709
1960	461	433	-	4	7	3	10	4	886
1961	467	440	-	2	8	3	9	5	953
1962	458	431	-	2	8	3	10	4	978
1963	389	361	-	1	9	3	11	4	1 034
1964	337	310	-	1	8	3	11	4	1 053
1965	324	295	-	1	8	4	12	4	1 023
1966	316	283	1	1	11	4	12	4	979
1967	291	258	1	1	12	4	12	3	929
1968	190	153	1	1	12	5	12	3	3
1969	192	152	1	1	15	5	12	3	3
Betten									
1948	15 634	14 063	-	290	474	95	682	30	2 720
1952	24 562	21 927	-	375	740	160	1 320	40	2 953
1955	28 981	25 476	-	525	720	260	1 650	350	2 675
1960	36 912	32 662	-	670	1 150	290	1 890	250	2 922
1961	39 082	34 872	-	450	1 250	290	1 855	365	2 995
1962	40 935	36 382	-	515	1 208	290	2 240	300	3 069
1963	42 619	37 991	-	350	1 348	290	2 325	315	3 245
1964	43 905	39 150	-	350	1 316	290	2 439	360	3 307
1965	45 906	40 676	-	350	1 386	365	2 769	360	3 244
1966	48 456	41 518	100	350	2 886	375	2 867	360	3 118
1967	50 552	43 226	100	350	3 090	375	3 151	260	2 993
1968	51 750	43 554	100	380	3 090	490	3 306	290	540
1969	53 507	44 702	100	405	3 570	490	3 368	290	582

*) Die sprunghaften Änderungen in einigen Reihen beruhen auf einer Reorganisation des Gesundheitswesens.

Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1939	1952	1956	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Anzahl												
Diphtherie	5 366	3 111	679	222	144	70	50	27	6	12	28	19
Scharlach	5 699	23 346	25 054	13 748	10 152	12 671	12 789	12 326	10 768	6 620	5 013	4 106
Masern	10 357	12 225	14 463	22 805	33 537	41 715	43 287	29 036	36 849	33 456	32 639	38 947
Keuchhusten	3 505	6 643	12 975	1 443	6 088	9 685	2 304	1 481	5 702	7 308	1 266	759
Röteln	.	1 514	3 774	2 415	1 614	4 069	29 973	5 416	1 742	1 214	1 308	25 072
Pocken	.	7 970	17 454	25 447	23 040	25 102	31 783	27 115	20 884	26 386	31 146	28 920
Mumps	.	8 973	13 891	29 478	22 390	33 857	49 241	20 577	13 445	27 579	45 879	17 368
Fleckfieber	129	44	32	6	4	1	1	4	2	-	-	1
Malaria	.	3 831	263	3	8	7	5	5	3	9	8	10
dar. Neuerkrankungen	.	1 103	208	-	8	-	-	-	-	-	-	-
Typhus abdominalis	.	148	122	78	99	52	34	32	72	37	37	21
Paratyphus	2 417	372	31	8	18	46	9	191	3	5	3	1
Bakterielle Ruhr	889	3 043	13 358	13 707	13 156	11 207	12 145	10 432	18 416	11 326	15 136	14 509
Infektiöse Hepatitis	-	2 138	12 221	20 855	15 523	11 990	17 499	19 151	16 544	17 541	18 227	13 205
Je 100 000 Einwohner												
Diphtherie	85,2	48,2	9,0	2,8	1,8	0,9	0,6	0,3	0,1	0,1	0,3	0,3
Scharlach	90,5	320,9	330,7	173,1	126,7	156,9	157,0	150,3	130,4	79,7	59,9	48,7
Masern	164,5	168,0	190,9	287,1	418,5	516,4	531,5	354,1	446,3	402,6	390,0	461,8
Keuchhusten	55,7	91,3	171,3	18,2	76,0	119,9	28,3	18,1	69,1	87,9	15,1	9,0
Röteln	.	20,3	49,8	30,4	20,1	50,4	368,0	66,0	21,1	14,6	15,6	297,3
Pocken	.	109,6	230,4	320,4	287,5	310,7	390,2	330,7	252,9	317,5	372,1	342,9
Mumps	.	123,3	183,4	371,1	279,4	419,1	604,6	250,9	162,8	331,9	548,2	205,9
Fleckfieber	2,0	0,6	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0
Malaria	.	52,7	3,5	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
dar. Neuerkrankungen	.	15,2	2,7	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-
Typhus abdominalis	.	2,0	1,6	1,0	1,2	0,6	0,4	0,9	0,4	0,4	0,4	0,2
Paratyphus	38,4	5,1	0,4	0,1	0,2	0,6	0,1	2,3	0,0	0,1	0,0	0,0
Bakterielle Ruhr	14,1	41,8	176,3	172,6	164,2	138,7	149,1	127,2	223,0	136,3	180,8	172,0
Infektiöse Hepatitis	-	29,4	161,3	262,6	193,7	148,4	214,9	233,5	200,4	211,1	217,8	156,6

GESUNDHEITSWESEN

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen*)

Todesursache	1940 ¹⁾	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt	85 046	63 665	62 562	69 640	66 057	64 479	66 970	68 366	74 696	72 176	31 503
darunter:											
Typhus abdominalis	76	3	-	1	1	2	-	2	-	1	-
Bakterielle Ruhr- und Amöbeninfektion	.	.	77	51	41	34	34	40	17	25	3
Tuberkulose d. Atmungsorgane	3 609	1 058	1 198	1 270	1 172	1 052	1 016	998	1 077	905	311
Sonstige Formen d. Tuberkulose	961	194	147	133	149	105	88	72	89	97	28
Diphtherie	209	25	17	9	3	2	3	-	3	1	-
Keuchhusten	139	64	8	16	57	18	5	4	26	3	-
Masern	88	71	75	47	61	65	22	22	30	16	12
Malaria	133	3	2	1	3	-	-	-	-	-	-
Syphilis ²⁾	111	43	39	37	40	29	25	21	26	15	10
Sonstige infektiöse und parasitäre Krankheiten	767	662	493	426	435	376	304	303	331	337	146
Bösartige Neubildungen	1 970	8 852	9 748	10 337	10 423	10 815	10 797	11 157	11 229	11 581	4 902
Diabetis mellitus	232	498	501	668	641	518	560	602	676	682	403
Meningitis	.	.	88	48	62	78	91	78	.	72	23
Akutes rheumatisches Fieber	.	.	230	537	378	89	109	124	182	179	33
Chronische, rheumatische Herzkrankheiten	.	.	781	1 394	2 042	2 187	2 222	2 110	1 987	1 355	512
Bluthochdruck	.	.	1 598	1 733	1 840	1 538	1 580	1 549	.	1 336	619
Ischämische Herzkrankheiten	.	.	8 749	11 049	10 423	8 504	9 521	10 259	11 947	11 928	5 539
Sonstige Formen von Herzkrankheiten	.	.	4 753	3 451	1 580	1 589	1 470	1 294	1 372	1 468	319
Grippe	379	481	319	3 983	479	201	221	255	.	86	816
Pneumonie (Lungenentzündung)	6 251	6 135	4 706	5 374	5 070	4 720	4 690	4 617	5 616	5 327	2 626
Bronchitis, Emphysem und Asthma	266	972	510	334	1 605	2 351	2 580	2 729	3 352	3 760	1 421
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	.	.	377	392	416	402	447	403	.	453	227
Kraftfahrzeugunfälle	43	.	217	311	460	529	588	1 047	1 094	1 161	598
Sonstige Unfälle	.	.	2 564	2 778	2 760	2 281	2 378	2 226	2 136	2 350	1 092
Selbstmord und Selbstbeschädigung	.	595	688	638	677	708	755	816	857	825	385

*) 1940 nach der Abgekürzten Internationalen Nomenklatur von 1938. Ab 1960 nach der Internationalen Nomenklatur der Krankheiten von 1955.

1) Angaben für die Städte und 1 085 Ansiedlungen (Dörfer, Flecken und Weiler) mit 1,8 Mill. Einwohnern, die einen Arzt haben. Für 41 237 Todesfälle fehlte die Aufgliederung nach Todesursachen. - 2) Einschl. Spätsyphilis mit Symptomen.

Kinderkrippen

Gegenstand der Nachweisung	1948		1960		1968		1969	
	Kinderkrippen	Betten	Kinderkrippen	Betten	Kinderkrippen	Betten	Kinderkrippen	Betten
Insgesamt	99	3 425	725	24 164	1 039	43 316	1 059	44 253
Ständige Kinderkrippen	39	1 625	191	9 720	437 ^{a)}	28 560	472 ^{a)}	30 067
Saisondkinderkrippen	60	1 800	534	14 444	602	14 756	587	14 186

a) Einschl. LPG-Kinderkrippen und 4 Sanatorien mit 140 Betten.

Wasserleitungs- und Entwässerungsnetz

Jahr	Gemeinden mit Wasserleitungsnetz	Wasserleitungsnetz					Entwässerungsnetz				
		Netzlänge		Wohnbauanschlüsse	Entnahme aus den Wasserleitungen	Neugebaute Wasserleitungen	Städte mit Entwässerungsnetz	Netzlänge o. Haupt-sammler u. Wohnbauanschlüsse		Wohnbauanschlüsse	Neugebaute Entwässerungskanäle
		innerhalb der Gemeinden	außerhalb der Gemeinden					Länge des Haupt-sammlers	km		
Anzahl	km	Anzahl	1 000 cbm	km	Anzahl	km	Anzahl	km			
1944	1 026	3 969	1 865	125 781	.	.	29	551	21	35 117	.
1952	1 367	4 945	2 573	167 399	154 262	.	36	747	35	44 403	.
1960	2 346	10 198	6 083	316 630	331 664	596	49	1 225	118	62 912	170
1967	3 276	23 459	10 724	671 388	638 394	3 016	79	2 827	349	113 957	456
1968	3 405	25 513	11 399	743 253	698 699	2 457	81	3 003	386	118 350	240
1969	3 516	27 373	12 207	811 490	803 515	2 477	94	3 254	419	124 950	273

BILDUNG UND KULTUR

Kindergärten und -spielplätze

Jahr	Kindergärten und -spielplätze				Kinder				Erzieher			
	insgesamt	ständige	Saison-		insgesamt	in ständigen Kindergärten	in Saison-kindergärten und -spielplätzen		insgesamt	in ständigen Kindergärten	in Saison-kindergärten und -spielplätzen	
			zusammen	beaufsichtigte Spielplätze			zusammen	beaufsichtigte Spielplätze			zusammen	beaufsichtigte Spielplätze
	Anzahl				1 000				Anzahl			
1939/40 ¹⁾	254	254	-	-	12,9	12,9	-	-	286	286	-	-
1950/51	4 432	1 432	3 000	.	221,9	58,4	163,5	.	7 418	2 226	5 192	.
1955/56	6 329	2 071	4 258	237	272,3	86,7	185,6	10,2	9 853	3 761	6 092	287
1960/61	6 570	2 564	4 006	154	284,4	109,7	174,7	5,2	11 873	5 225	6 648	183
1965/66	7 914	3 652	4 262	229	323,9	168,4	155,5	7,9	16 392	9 071	7 321	299
1966/67	8 145	3 894	4 251	246	331,7	181,6	150,1	7,8	17 100	9 844	7 256	305
1967/68	8 275	4 110	4 165	285	335,8	188,1	147,6	9,3	17 555	10 412	7 143	342
1968/69	8 180	4 260	3 920	241	323,8	191,9	132,0	7,9	17 569	10 908	6 661	301
1969/70	8 204	4 436	3 768	234	330,9	205,8	125,1	7,3	17 935	11 625	6 310	289
1970/71	8 037	...	...	...	332,0	...	.	...	18 185	...	...	...

1) Ohne Kindergärten wohltätiger Organisationen u.ä. sowie Kinder und Erzieher in diesen.

Allgemeinbildende polytechnische Schulen*)

Schuljahr	Schulen ¹⁾					Schüler ²⁾			Lehrer		
	Mittlere polytechn. Schule 1. bis 12. Klasse	Grundschule 1. bis 8. Klasse	Anfangsschule 1. bis 4. Klasse	Pro-gymnasium 5. bis 8. Klasse	Gymnasium 9. bis 12. Klasse	1. bis 4. Klasse	5. bis 8. Klasse	9. bis 10. Klasse	1. bis 4. Klasse	5. bis 8. Klasse	9. bis 12. Klasse
	Anzahl					1 000			Anzahl		
1939/40	-	.	5 298	2 023	134	638,7	288,3	82,7	17 258	8 266	3 101
1950/51	145	2 820	3 320	228	129	548,5	307,9	113,3	19 057	13 347	4 627
1955/56	262	3 278	2 990	157	84	598,9	338,0	153,1	21 077	16 273	6 550
1960/61	172	3 060	2 408	93	144	621,0	433,4	158,0	21 955	21 091	8 021
1961/62	177	3 068	1 851	73	138	611,5	478,6	163,7	21 519	23 254	8 148
1962/63	167	3 081	1 724	77	129	608,3	594,7	157,7	21 565	25 272	7 957
1963/64	157	3 074	1 713	82	131	603,5	533,2	145,0	21 446	26 485	7 206
1964/65	159	3 072	1 687	84	126	592,2	562,4	119,1	21 237	27 612	6 683
1965/66	157	3 073	1 612	87	131	578,2	551,1	125,3	21 383	28 059	6 969
1966/67	157	3 048	1 594	91	130	560,5	547,9	123,1	21 072	28 413	7 089
1967/68	153	3 010	1 526	94	133	549,5	546,1	117,2	20 775	28 676	6 879
1968/69	138	2 902	1 468	98	135	544,0	535,2	107,9	20 398	28 257	6 665
1969/70	127	2 812	1 437	97	137	539,8	524,4	102,8	20 240	27 900	6 242

*) Vor dem Schuljahr 1960/61 reichten die Grundschule von der 1. bis 7., das Gymnasium von der 8. bis 11. Klasse, so daß die Mittlere polytechnische Schule damals 11 Klassen umfaßte.

1) Nach Schuleinheiten bzw. Jahrgangszusammenfassungen. Die Durchlässigkeit innerhalb eines Jahrgangs ist immer gegeben, der Name ist nicht gleichbedeutend mit einer Schulgattung. - 2) Einschl. Abendschüler, i. J. 1969/70 5. bis 8. Klasse = 4 575 und 9. bis 12. Klasse = 17 225.

Schüler westlicher Sprachen an allgemeinbildenden Schulen*)

Sprache	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Deutsch	68 734	77 298	54 201	60 497	63 297	61 380	60 188	56 181	55 035
Französisch	248 424	266 053	163 565	163 595	164 351	161 554	158 687	151 463	147 422
Englisch	15 349	18 150	14 064	15 213	16 553	17 624	17 805	17 365	18 050

*) Der Russisch-Unterricht ist obligatorisches Lehrfach.

Schulen, Lehrer und Schüler/Studierende

Schulgattung	1939/40			1944/45			1968/69			1969/70		
	Schulen	Lehrer	Schüler/Studierende	Schulen	Lehrer	Schüler/Studierende	Schulen	Lehrer	Schüler/Studierende	Schulen	Lehrer	Schüler/Studierende
Allgemeinbildende polytechnische Schulen 1)	7 455	28 625	1 009 690	7 932	29 697	1 052 566	4 741	55 320	1 187 166	4 610	54 382	1 166 995
Sonderschulen	5	64	376	4	43	208	115	2 091	16 713	117	2 090	16 942
Berufs- und Fachschulen	385	2 261	41 094	323	1 130	28 018	190	3 661	58 017	147	2 982	53 482
Berufs- und Fachmittelschulen	-	-	-	-	-	-	142	3 829	51 691	184	4 836	68 163
Technika u. Kunstschulen	36	422	10 118	62	792	21 212	254	9 296	157 099	255	9 233	153 348
Höhere Institute ²⁾	5	64	803	9	100	1 697	17	570	9 776	20	534	10 031
Hochschulen	5	453	10 169	7	803	26 412	26	6 428	80 248	26	6 657	85 675
Insgesamt	7 891	31 889	1 072 250	8 337	32 565	1 130 113	5 485	81 195	1 560 710	5 359	80 714	1 554 636

1) Im Bulgarischen als "Arbeits-Schulen" bezeichnet, um auf die enge Verbindung zur praktischen Berufsausbildung hinzuweisen. - 2) Im Bulgarischen als "Halb-hohe Institute" bezeichnet; zwei- bis dreijährige Ausbildung im Anschluß an das Abitur, seit kurzem den Universitäten angeschlossen.

BILDUNG UND KULTUR
Lehrer und Schüler/Studierende

1968/69

Schulgattung	Lehrer		Schüler/Studierende		Schulgattung	Lehrer		Schüler/Studierende	
	ins-gesamt	weib-lich	ins-gesamt	weib-lich		ins-gesamt	weib-lich	ins-gesamt	weib-lich
Allgemeinbildende polytechnische Schulen	55 320	36 728	1 187 166	592 181	Techniker und Kunstschulen	9 296	4 301	157 099	66 504
Sonderschulen	2 091	1 298	16 713	6 157	Höhere Institute	570	241	9 776	6 838
Berufs- und Fachschulen	3 661	1 213	58 017	20 090	Hochschulen	6 428	1 479	80 248	36 361
Berufs- u. Fachmittelschulen	3 829	1 497	51 691	21 395	Insgesamt	81 195	46 757	1 560 710	749 526

Berufs- und Fachmittelschulen

Schuljahr	Schulen				Schüler				Lehrer			
	ins-gesamt	Tech-nika ¹⁾	Fach ²⁾	pädago-gische ³⁾	ins-gesamt	Tech-nika ¹⁾	Fach ²⁾	pädago-gische ³⁾	ins-gesamt	Tech-nika ¹⁾	Fach ²⁾	pädago-gische ³⁾
	Anzahl				1 000				Anzahl			
1939/40	36	32	-	4	10,1	9,4	0,3	0,5	422	408	-	14
1950/51	175	150	5	20	61,6	50,2	0,9	10,5	2 690	2 112	140	438
1955/56	150	120	6	24	59,0	47,0	1,0	11,0	2 929	2 192	140	597
1960/61	231	220	7	4	93,9	90,8	1,1	2,1	5 307	4 999	210	98
1961/62	230	221	9	-	108,4	105,8	1,6	0,9	6 211	5 930	262	19
1962/63	264	255	9	-	134,8	132,7	1,9	0,1	7 321	6 995	322	4
1963/64	293	284	9	-	162,4	160,0	2,4	-	8 131	7 774	357	-
1964/65	296	287	9	-	179,6	177,0	2,6	0,1	8 789	8 389	397	3
1965/66	270	262	8	-	175,1	172,8	2,1	0,2	8 763	8 360	401	2
1966/67	257	248	9	-	172,1	169,4	2,5	0,2	8 902	8 491	411	-
1967/68	253	244	9	-	165,0	162,6	2,1	0,3	8 913	8 499	399	15
1968/69	254	245	9	-	157,1	154,7	2,2	0,3	9 296	8 861	423	12
1969/70	255	246	9	...	153,3	151,0	2,2	0,2	9 233	8 793	434	6
1970/71	246	...	...	...	152,9	...	...	...	9 045	...	...	...

1) Schulen für Industrie, Bauwesen, Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Nachrichtenwesen, Wirtschaftslehre, Medizin, Hotel- und Gaststättengewerbe. - 2) Kunst- und Sportschulen. - 3) Ab 1961/62 Abteilungen der höheren Institute und mittleren polytechnischen Schulen.

Höhere Institute

Institute	1939/40			1965/66			1968/69			1969/70		
	In-stitute	Lehrer	Studie-rende	In-stitute	Lehrer	Studie-rende	In-stitute	Lehrer	Studie-rende	In-stitute	Lehrer	Studie-rende
Lehrerbildende Institute	3	50	601	15	512	12 207	13	461	7 339	13	409	7 040
Institut für Fernmeldewesen	1	6	134	1	42	1 154	1	45	1 235	1	44	1 289
Bibliotheks-institut	-	-	-	1	8	314	1	13	361	1	14	392
Institute für Fremdenverkehr	-	-	-	1	16	283	2	50	810	2	47	859
Sonstige	1	8	68	1	55	1 677	-	1	31	3	20	451
Insgesamt	5	64	803	19	633	15 635	17	570	9 776	20	534	10 031

Graduierte an den höheren Instituten

Institute	1939	1948	1952	1956	1960	1965	1967	1968	1969
Lehrerbildende Institute	248	560	1 730	2 300	100	6 530	3 698	2 842	2 699
Institut für Fernmeldewesen	63	163	197	203	129	271	320	249	367
Bibliotheks-institute	-	-	10	62	64	71	75	89	93
Institute für Fremdenverkehr	-	-	-	-	-	-	149	127	222
Sonstige	32	-	-	-	216	396	-	-	-
Insgesamt	343	723	1 937	2 565	509	7 268	4 242	3 307	3 381

BILDUNG UND KULTUR
Hochschulen, Studierende und Lehrer

Studien- jahr	Hochschulen		Studierende			Lehrer				
	ins- gesamt	Fakul- täten	ins- gesamt	weib- lich	Gra- ¹⁾ duierte	ins- gesamt	Pro- fessoren	Do- zenten	Assi- stenten	Lehrbeauf- tragte
	Anzahl		1 000			Anzahl				
1939/1940	5	7	10,2	.	1,2	453	140	60	177	76
1950/1951	12	21	30,9	.	6,1	2 021	321	286	1 037	377
1955/1956	20	32	36,3	.	4,3	2 916	389	335	1 279	913
1960/1961	20	33	55,0	21,8	5,8	3 883	389	402	2 058	1 034
1961/1962	22	33	61,4	.	5,9	4 230	405	432	2 257	1 136
1962/1963	22	36	71,6	.	6,8	5 053	434	512	2 748	1 359
1963/1964	25	44	77,6	30,2	7,4	5 359	460	579	2 978	1 342
1964/1965	26	44	82,3	32,3	6,8	5 430	475	669	2 882	1 404
1965/1966	26	42	84,5	34,0	7,8	5 905	471	683	3 246	1 505
1966/1967	26	45	82,6	34,2	8,5	6 156	509	720	3 496	1 431
1967/1968	26	45	81,5	35,4	11,6	6 342	532	759	3 408	1 643
1968/1969	26	45	80,2	36,4	12,9	6 428	569	811	3 392	1 656
1969/1970	26	46	85,7	...	12,6	6 657	621	891	3 424	1 721
1970/1971	26	...	89,3	...	12,4	7 125	...	...	...	...

1) In dem Jahr, in dem ein Studienjahr anfängt.

Hochschulen und Studierende nach Studienfächern

Studienfach	1939/40	1944/45	1948/49	1952/53	1956/57	1960/61	1965/66	1967/68	1968/69	1969/70
Hochschulen										
Hochschulen insgesamt	5	7	12	13	20	20	26	26	26	26
Fakultäten	7	9	19	33	32	33	42	45	45	46
ingenieur-technische	-	1	7	8	7	10	15	17	17	17
landwirtschaftliche	2	2	4	8	4	4	4	5	5	5
wirtschaftswissen- schaftliche	-	-	2	5	8	6	6	6	6	6
medizinische	1	1	1	3	3	3	3	3	3	3
kunstwissenschaftliche	-	2	2	4	5	5	5	5	5	6
übrige	4	3	3	5	5	5	9	9	9	9
Studierende										
Ingenieurwesen	-	4 517	4 606	5 552	9 645	18 286	35 558	34 903	35 391	38 174
Landwirtschaft	826	1 916	3 510	4 964	6 822	8 700	9 451	7 603	5 506	5 285
Wirtschaftswissenschaft	3 229	8 386	9 907	6 186	6 217	8 094	10 262	12 090	12 858	14 004
Medizin	1 021	4 977	8 430	5 558	5 687	5 541	7 139	7 525	7 614	7 914
Körperkultur	-	175	327	619	773	1 289	1 750	1 336	1 161	1 152
Natur- und Geisteswissen- schaft	2 839	2 789	5 800	4 749	5 817	10 529	17 358	14 824	14 157	14 937
Kunstwissenschaft	380	594	1 023	1 394	1 133	1 069	1 525	1 531	1 732	2 153
Rechtswissenschaft	1 874	3 058	5 618	955	611	1 457	1 424	1 677	1 829	2 056
Insgesamt	10 169	26 412	39 221	29 977	36 705	54 965	84 467	81 489	80 248	85 675

BILDUNG UND KULTUR
Graduierte an Hochschulen*)

Studienfach	1939	1948	1952	1956	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Ingenieurwesen und Technik	-	182	1 164	1 247	1 480	2 438	3 117	4 087	5 300	5 042
Landwirtschaft	127	768	719	1 058	1 088	1 288	1 043	1 663	1 383	1 562
Volkswirtschaftslehre	230	716	539	1 098	889	1 176	1 436	1 561	1 519	1 674
Medizin	139	729	1 729	782	911	622	431	955	1 062	1 038
Körperkultur	-	40	72	167	169	294	74	160	112	226
Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaft	365	388	1 149	1 038	827	1 527	2 084	2 682	3 063	2 644
Kunstwissenschaft	55	86	113	240	268	181	219	252	280	289
Rechtswissenschaft	307	441	898	230	157	255	79	219	183	122
Insgesamt	1 223	3 350	6 383	5 860	5 789	7 781	8 483	11 579	12 902	12 647

*) Ohne Graduierte im Ausland.

Bulgarische Studierende und Graduierte an ausländischen Universitäten*)

Land	1963/64		1964/65		1965/66		1966/67		1967/68		1968/69	
	Studie- rende	Gra- duierte										
Vietnam, Nord-	3	3	3	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Deutsche Dem. Rep.	116	10	143	8	189	5	236	2	232	40	210	112
China, Volksrep.	4	1	3	1	2	-	-	-	-	-	-	-
Korea, Nord-	1	3	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Kuba	5	-	8	-	19	-	16	9	14	5	6	4
Mongolei	1	1	2	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Polen	88	-	107	-	119	4	122	8	105	28	84	47
Rumänien	17	3	19	1	18	1	27	5	30	5	29	5
Sowjetunion	885	45	1 010	94	1 108	153	1 207	224	1 077	309	1 022	252
Ungarn	20	-	18	8	21	-	27	2	24	27	18	11
Tschechoslowakei	150	6	180	2	204	4	215	16	179	41	125	74
Sonstige	16	-	15	4	10	4	12	4	8	1	4	-
Insgesamt	1 306	72	1 509	118	1 692	173	1 862	270	1 669	456	1 490	505

*) Graduierte nach Kalenderjahren (z. B. 1963/64 = 1963).

Ausländische Studierende in Bulgarien

Herkunftsland	1961/62	1962/63	1963/64	1965/66	1967/68	1968/69	1969/70
Algerien	23	15	52	40	39	23	29
Vietnam, Nord-	44	48	57	41	166	291	430
Guinea	12	19	17	20	11	12	8
Deutsche Dem. Rep.	209	245	178	95	37	30	18
Irak	85	94	117	104	74	51	45
Kenia	-	10	44	123	99	71	50
Zypern	3	6	21	23	33	33	35
Kuba	-	11	19	39	32	32	22
Mongolei	1	46	49	46	31	29	30
Syrien	49	89	139	219	316	342	393
Sudan	9	22	49	98	124	108	106
Sowjetunion	7	2	13	20	44	53	84
Ungarn	2	6	11	25	22	20	22
Sonstige	118	173	136	247	477	477	610
Insgesamt	562	786	902	1 138	1 505	1 572	1 882

Forschungsinstitute und angestellte Wissenschaftler

Forschungsinstitute Wissenschaftler	1948	1952	1956	1960	1965	1967	1968	1969
Forschungsinstitute	.	82	94	92	115	128	139	139
darunter:								
bei der Bulg. Akademie d. Wissensch.	22	31	35	54	32	32	33	33
bei der Akademie für Landwirtschaft	-	-	-	-	26	26	27	28
bei Ministerien und Behörden	.	51	59	38	57	70	79	78
Wissenschaftler	.	1 186	1 872	2 694	4 190	5 118	5 556	6 151
darunter:								
bei der Bulg. Akademie d. Wissensch.	125	351	567	1 566	960	1 055	1 111	1 206
bei der Akademie für Landwirtschaft	-	-	-	-	1 046	1 159	1 204	1 244
bei Ministerien und Behörden	.	835	1 305	1 128	2 184	2 904	3 241	3 701

BILDUNG UND KULTUR

Wissenschaftler an Forschungsinstituten nach Fachrichtungen

Fachrichtung	1967		1968		1969	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Technische Wissenschaften	1 707	356	1 909	447	2 195	459
Maschinenbau	553	78	536	67	633	88
Energiewesen	76	12	90	14	255	53
Metallurgie	78	14	86	18	136	23
Chemische Technologie	243	117	304	155	334	152
Leichtindustrie u. Ernährungsforschung	81	33	78	23	85	20
Verkehrswesen	63	6	62	7	62	4
Bauwesen	227	26	249	35	296	33
Übrige	386	70	504	128	394	86
Physik und Mathematik	237	50	284	50	337	78
Chemie	358	165	357	172	406	191
Biologie	145	63	143	62	149	69
Geologie und Mineralogie	133	37	132	38	123	35
Landwirtschaft	901	174	913	187	991	210
Geschichte	76	29	123	40	111	40
Wirtschaftswissenschaft	301	46	414	82	462	106
Philosophie	58	10	57	7	64	11
Philologie	84	46	111	77	116	63
Geographie	15	4	22	5	27	7
Rechtswissenschaft	35	4	36	5	51	4
Pädagogik	51	18	50	21	43	16
Medizin	640	187	640	213	617	222
Pharmazie	52	34	48	30	60	41
Tiermedizin	204	18	215	20	263	25
Kunstwissenschaft	37	12	30	18	34	16
Architektur	58	15	55	17	65	20
Körperkultur	10	2	8	1	10	1
Übrige	16	6	9	1	27	14
Insgesamt	5 118	1 276	5 556	1 493	6 151	1 628

Wissenschaftler an Forschungsinstituten nach der akademischen Bezeichnung

Akademische Bezeichnung	1956	1960	1965	1967	1968	1969
Akademienmitglieder ¹⁾	26	31	26	29	30	28
Korrespondierende Mitglieder	17	20	36	32	29	28
Professoren	3	21	76	104	95	118
Dozenten	6	27	43	55	39	42
Lehrbeauftragte	246	416	48	51	9	11
Wissenschaftliche Mitarbeiter (gehobene Stufe)	461	516	924	1 138	1 276	1 337
Wissenschaftliche Mitarbeiter	1 113	1 663	3 037	3 709	4 078	4 587
Insgesamt	1 872	2 694	4 190	5 118	5 556	6 151

1) Höchster wissenschaftlicher Grad.

Wissenschaftler an Hochschulen und am Institut für Spezialisierung und Weiterbildung der Ärzte

Akademische Bezeichnung	1958	1960	1961	1965	1967	1968	1969
Akademienmitglieder ¹⁾	-	-	-	5	10	11	8
Korrespondierende Mitglieder	-	-	-	20	33	26	19
Professoren	348	362	367	376	433	480	532
Dozenten	341	351	396	618	704	755	790
Lehrbeauftragte	626	723	770	1 039	1 031	984	996
Assistenten	1 327	1 716	1 921	2 541	2 825	2 832	3 004
Wissenschaftliche Mitarbeiter (gehobene Stufe)	-	-	-	49	54	71	90
Wissenschaftliche Mitarbeiter	-	-	-	135	201	210	278
Insgesamt	2 642	3 152	3 454	4 783	5 291	5 369	5 717

1) Höchster wissenschaftlicher Grad.

BILDUNG UND KULTUR
Kulturelle Einrichtungen

Jahr	Theater		Filmtheater		Museen		Tschitalischta ¹⁾		Bibliotheken		
	insgesamt	Besucher	insgesamt	Besucher	insgesamt	Ausstellungsgegenstände	insgesamt	Mitglieder	insgesamt	Buchbestand	Buchausleihe
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	
1939	13	1 521	155	13 103	80	.	2 610	160	.	.	.
1950	32	1 985	778	35 078	85 ^{a)}	.	4 044	535	4 024 ^{a)}	6 566 ^{a)}	.
1955	44	4 562	1 054	60 358	96	.	4 499	787	5 612	12 449	.
1960	46	6 011	1 515	112 075	118	1 800	4 502	779	7 619	21 526	29 990
1961	45	6 046	1 608	117 575	120	.	4 514	850	8 195	24 245	34 127
1962	48	6 366	1 766	122 780	125	2 006	4 503	878	8 540	26 724	36 320
1963	46	6 777	1 892	123 886	129	2 109	4 486	878	8 725	29 827	37 312
1964	48	6 017	2 294	125 399	130	2 158	4 496	895	10 610	33 413	40 356
1965	36	4 951	2 403	126 362	133	2 208	4 513	953	10 813	36 035	41 340
1966	39	4 801	2 712	124 142	144	2 303	4 517	995	10 960	38 443	41 448
1967	39	4 925	2 973	119 938	144	2 387	4 520	1 072	11 047	40 722	42 467
1968	39	4 836	3 044	113 998	145	2 463	4 518	1 092	11 109	42 559	40 547
1969	46	4 798	3 104	110 223	146	2 568	4 496	1 112	11 066	44 584	40 225
1970	46	5 409	3 170	112 608	154	2 645	4 480	1 120	10 952	46 000	...

1) "Lesehäuser". Gemeinschaftshäuser besonderer Prägung für die kulturelle Betreuung der Bevölkerung.

a) 1951.

Literatur, Presse, Ton- und Fernseh-Rundfunk

Jahr	Buchproduktion ¹⁾			Tageszeitungen		Ton-Rundfunk-			Fernseh-
	insgesamt	Auflage	je Einwohner	insgesamt	Jahresauflage	sender		genehmigungen	Rundfunkgenehmigungen
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	1 000	Anzahl	Sendeleistung kW	1 000	Anzahl
1939	2 169	6 484	1,0	.	.	3	102	62,7	-
1950	1 778	17 406	2,4	.	.	5	.	.	-
1955	3 028	20 702	.	.	.	7	570	.	-
1960	3 369	30 244	3,8	12	472 469	7	570	1 430,7	2 573
1961	3 716	36 167	.	12	357 750	9	555	.	.
1962	3 387	32 085	4,0	14	388 195	13	655	1 734,4	31 061
1963	3 767	37 871	4,7	12	404 642	14	685	1 842,9	66 280
1964	3 436	33 706	4,1	13	416 939	14	705	1 959,1	121 801
1965	3 634	39 282	4,8	12	455 382	14	705	2 055,1	185 246
1966	3 455	37 521	4,5	13	507 915	18	925	2 144,1	287 880
1967	3 754	40 851	4,9	13	523 414	18	925	2 217,7	420 228
1968	3 579	39 037	4,7	17	549 667	20	1 045	2 244,8	621 205
1969	3 548	36 925	4,4	13	575 259	23	1 110	2 270,6	829 383
1970	3 600	37 000	...	...	...	...	...	2 291,5	1 027 560

1) Einschl. Broschüren, im Jahre 1966 allein 745 Broschüren mit einer Auflage von 6,6 Mill.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter*)

1000

Jahr	Insgesamt			Stadt			Land		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1934	3 231,1	1 655,4	1 575,6	768,3	406,3	362,0	2 462,7	1 249,1	1 213,7
1946	4 117,0	2 131,2	1 985,8	1 104,8	593,7	511,1	3 012,2	1 537,5	1 474,8
1956	4 486,8	2 343,5	2 143,3	1 567,7	817,9	749,8	2 919,1	1 525,6	1 393,5
1965	4 788,0	2 527,1	2 260,9	2 381,2	1 243,8	1 137,3	2 406,8	1 283,3	1 123,6
1966	4 834,8	2 549,9	2 284,9	2 474,8	1 295,2	1 179,5	2 360,1	1 254,7	1 105,4
1967	4 855,8	2 563,5	2 292,4	2 560,9	1 343,5	1 217,4	2 295,0	1 220,0	1 074,9
1968	4 901,0	2 580,1	2 320,9	2 651,4	1 390,5	1 260,9	2 249,6	1 189,6	1 060,0
1969	4 922,3	2 595,2	2 327,1	2 790,5	1 466,9	1 323,5	2 131,9	1 128,3	1 003,6

*) Das arbeitsfähige Alter beginnt mit dem vollendeten 16. und endet für Männer mit dem vollendeten 59., für Frauen mit dem vollendeten 54. Lebensjahr.

Erwerbs- und Nichterwerbspersonen am 1. 12. 1965

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbspersonen			Nichterwerbs-		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl						
unter 16	11 967	4 565	7 402	2 100 937	1 076 018	1 024 379
16 - 55	3 741 880	2 012 300	1 729 580	812 890	281 238	531 652
55 - 60	279 634	195 868	83 766	191 990	38 369	153 621
60 und mehr	234 317	176 941	57 376	854 791	328 868	525 923
Insgesamt	4 267 798	2 389 674	1 878 124	3 960 068	1 724 493	2 235 575
Prozent						
unter 16	0,3	0,2	0,4	53,0	62,4	45,8
16 - 55	87,7	84,2	92,1	20,5	16,3	23,8
55 - 60	6,6	8,2	4,5	4,8	2,2	6,9
60 und mehr	5,5	7,4	3,0	21,6	19,1	23,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Prozent						
unter 16	100	38,1	61,9	100	51,2	48,8
16 - 55	100	53,8	46,2	100	34,6	65,4
55 - 60	100	70,0	30,0	100	20,0	80,0
60 und mehr	100	75,5	24,5	100	38,5	61,5
Insgesamt	100	56,0	44,0	100	43,5	56,5

Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Gesellschaftsgruppen am 1. 12. 1965*)

Gesellschaftsgruppe	Insgesamt	Erwerbs-	Nicht-	Männlich		Weiblich			
				zusammen	Erwerbs-	zusammen	Erwerbs-		
		personen	erwerbs-	personen	personen	personen	personen		
Anzahl									
Arbeiter	3 433 244	1 755 014	1 678 230	1 846 922	1 099 666	747 256	1 586 322	655 348	930 974
Angestellte	1 400 406	690 471	709 935	728 068	402 940	325 128	672 338	287 531	384 807
LPG-Mitglieder	3 081 129	1 652 403	1 428 726	1 378 059	785 545	592 514	1 703 070	866 858	836 212
Mitglieder d. Handwerks-									
genossenschaften	187 414	111 577	75 837	93 112	59 602	33 510	94 302	51 975	42 327
Selbständige Bauern	42 767	21 465	21 302	20 115	12 251	7 864	22 652	9 214	13 438
Selbständige Handwerker	59 863	27 688	32 175	34 519	21 915	12 604	25 344	5 773	19 571
Freiberufliche	10 756	4 157	6 599	6 342	3 487	2 855	4 414	670	3 744
Selbständige Kaufleute	6 324	2 177	4 147	3 257	1 780	1 477	3 067	397	2 670
Bedienstete d. Religions-									
gemeinschaften	5 963	2 846	3 117	3 773	2 488	1 285	2 190	358	1 832
Insgesamt	8 227 866	4 267 798	3 960 068	4 114 167	2 389 674	1 724 493	4 113 699	1 878 124	2 235 575
Prozent									
Arbeiter	41,7	41,1	42,4	44,9	46,0	43,3	38,6	34,9	41,6
Angestellte	17,0	16,2	17,9	17,7	16,9	18,9	16,3	15,3	17,2
LPG-Mitglieder	37,4	38,7	36,1	33,5	32,9	34,4	41,4	46,2	37,4
Mitglieder d. Handwerks-									
genossenschaften	2,3	2,6	1,9	2,3	2,5	1,9	2,3	2,8	1,9
Selbständige Bauern	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6
Selbständige Handwerker	0,7	0,6	0,8	0,8	0,9	0,7	0,6	0,3	0,9
Freiberufliche	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2
Selbständige Kaufleute	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Bedienstete d. Religions-									
gemeinschaften	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Prozent									
Arbeiter	100	51,1	48,9	53,8	32,0	21,8	46,2	19,1	27,1
Angestellte	100	49,3	50,7	52,0	28,8	23,2	48,0	20,5	27,5
LPG-Mitglieder	100	53,6	46,4	44,7	25,5	19,2	55,3	28,1	27,1
Mitglieder d. Handwerks-									
genossenschaften	100	59,5	40,5	49,7	31,8	17,9	50,3	27,7	22,6
Selbständige Bauern	100	50,2	49,8	47,0	28,6	18,4	53,0	21,5	31,4
Selbständige Handwerker	100	46,3	53,7	57,7	36,6	21,1	42,3	9,6	32,7
Freiberufliche	100	38,6	61,4	59,0	32,4	26,5	41,0	6,2	34,8
Selbständige Kaufleute	100	34,4	65,6	51,5	28,1	23,4	48,5	6,3	42,2
Bedienstete d. Religions-									
gemeinschaften	100	47,7	52,3	63,3	41,7	21,5	36,7	6,0	30,7
Insgesamt	100	51,8	48,1	50,0	29,0	21,0	50,0	22,8	27,2

*) Alle Altersstufen.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen am 1. 12. 1965

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Materielle Produktion	3 721 843	2 103 220	1 618 623
Produzierendes Gewerbe	1 142 544	728 224	414 320
Bauwirtschaft	280 654	255 906	24 748
Landwirtschaft	1 877 943	850 008	1 027 935
Forstwirtschaft	13 455	7 072	6 383
Verkehr	162 663	141 760	20 903
Nachrichtenwesen	26 580	14 000	12 580
Handel, material-technische Versorgung u. Einkauf	205 972	98 507	107 465
Übrige Bereiche	12 032	7 743	4 289
Außerhalb der materiellen Produktion	545 955	286 454	259 501
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	61 487	35 727	25 760
Wissenschaft u. wissenschaftliche Dienste	20 544	10 960	9 584
Bildung, Kultur und Kunst	179 645	70 003	109 642
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	97 100	29 256	67 844
Finanzen, Kredit- und Versicherungswesen	15 974	7 278	8 696
Öffentliche Verwaltung	140 322	111 931	28 391
Übrige Bereiche	20 340	15 561	4 779
Arbeitsuchende und ohne Angabe	10 543	5 738	4 805
Insgesamt	4 267 798	2 389 674	1 878 124

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Prozent

Wirtschaftsbereich	1948	1956	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Materielle Produktion								
Produzierendes Gewerbe	7,9	12,9	21,9	26,3	27,6	28,2	29,0	30,3
Bauwirtschaft	2,0	3,3	5,2	7,0	7,3	7,5	7,9	7,6
Landwirtschaft	81,9	70,1	54,7	44,9	42,7	41,3	39,1	37,0
Forstwirtschaft	0,2	0,4	0,8	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
Verkehr	1,2	2,5	3,5	4,4	4,5	4,6	5,0	4,7
Nachrichtenwesen	0,3	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8
Handel, material-technische Versorgung u. Einkauf	2,2	3,0	4,0	5,2	5,2	5,4	5,7	6,0
Übrige Bereiche	0,0	0,1	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
Zusammen	95,7	92,8	90,8	89,2	88,8	88,5	88,2	87,2
Außerhalb der materiellen Produktion								
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	0,4	1,2	1,6	1,7	1,8	1,9	1,9	1,9
Wissenschaft und wissenschaftliche Dienste	0,0	0,2	0,4	0,5	0,8	0,8	0,9	0,9
Bildung, Kultur und Kunst	1,3	2,5	3,4	4,5	4,6	4,6	4,7	4,8
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	0,4	1,2	1,6	2,3	2,3	2,4	2,5	2,6
Finanzen, Kredit- und Versicherungswesen	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Öffentliche Verwaltung	1,5	1,4	1,4	1,2	1,1	1,2	1,2	1,9
Übrige Bereiche	0,5	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Zusammen	4,3	7,2	9,2	10,8	11,2	11,5	11,8	12,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

ERWERBSTÄTIGKEIT
Arbeiter und Angestellte nach Wirtschaftsbereichen*)

1000

Wirtschaftsbereich	1948	1952	1956	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt									
Materielle Produktion									
Produzierendes Gewerbe	263,2	401,7	488,1	768,6	953,9	1 043,2	1 095,6	1 100,2	1 135,5
Bauwirtschaft	64,7	106,4	108,2	160,7	224,5	251,1	275,5	280,1	276,1
Landwirtschaft ¹⁾	30,0	62,9	108,0	148,2	197,2	266,5	265,3	255,4	254,8
Forstwirtschaft	6,5	17,0	19,0	30,3	16,8	20,0	20,4	20,3	19,2
Verkehr	41,4	69,1	113,8	144,3	152,6	160,6	168,4	180,0	186,8
Nachrichtenwesen	12,2	18,6	21,6	25,4	27,9	29,1	29,7	30,4	31,3
Handel, material-techn. Versorgung u. Einkauf	60,4	109,4	126,1	160,8	200,5	190,6	201,7	211,7	220,3
Übrige Bereiche	0,4	2,0	5,1	5,4	12,3	12,5	12,5	12,9	12,7
Zusammen	478,8	787,1	989,9	1 443,7	1 785,7	1 973,6	2 069,1	2 091,0	2 136,7
Außerhalb der materiellen Produktion									
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft	6,9	26,3	31,2	46,7	63,5	64,4	66,5	72,6	72,3
Wissenschaft u. wissenschaftliche Dienste	1,6	5,9	9,6	14,7	21,6	30,2	31,6	37,4	41,0
Bildung, Kultur und Kunst	54,2	82,8	106,5	133,8	174,4	180,5	185,9	188,8	191,7
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	15,6	30,9	50,5	64,0	88,5	91,5	95,9	100,4	103,9
Finanzen, Kredit- und Versicherungswesen	7,6	11,4	10,3	10,3	11,2	11,9	12,9	14,4	15,3
Öffentliche Verwaltung	57,8	62,9	56,3	50,2	43,7	43,0	45,5	45,6	46,6
Übrige Bereiche	6,8	8,8	8,2	10,6	8,0	8,7	9,4	9,3	9,6
Zusammen	150,5	229,0	272,6	303,3	410,9	430,2	447,7	468,5	480,4
Insgesamt	629,2	1 016,0	1 262,0	1 774,3	2 196,6	2 404,0	2 516,7	2 559,5	2 616,9
Arbeiter									
Produzierendes Gewerbe	210,8	308,8	392,7	627,1	770,2	830,8	869,8	878,1	903,7
Bauwirtschaft	53,7	77,3	76,6	117,0	173,6	195,2	215,4	219,0	213,8
Landwirtschaft ¹⁾	22,2	49,7	92,5	128,0	164,8	225,5	222,1	211,4	212,6
Forstwirtschaft	6,5	17,0	19,0	29,9	16,8	20,0	20,4	20,3	19,0
Verkehr	34,3	59,4	101,6	123,1	131,0	135,7	142,0	151,8	155,1
Handel, material-techn. Versorgung u. Einkauf	34,5	67,8	80,9	101,5	119,0	111,9	119,8	126,7	130,7
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	0,1	0,4	0,9	1,0	6,4	6,5	5,6	5,9	5,6
Insgesamt	362,1	580,3	764,4	1 127,6	1 381,8	1 525,5	1 595,0	1 613,1	1 640,5

*) Jahresdurchschnitt.

1) Ohne Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Weibliche Arbeiter und Angestellte nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	Prozent						
	1957	1960	1965	1966	1967	1968	1969
	Insgesamt						
Produzierendes Gewerbe	32,8	36,3	38,9	42,0	42,6	42,2	44,3
Bauwirtschaft	6,1	7,2	10,6	12,2	12,7	11,8	13,2
Landwirtschaft ¹⁾	19,7	30,9	47,7	51,7	50,7	45,7	49,7
Forstwirtschaft	32,8	53,4	60,9	62,4	59,6	60,9	55,7
Verkehr	6,9	8,1	12,6	14,2	15,0	14,9	14,3
Nachrichtenwesen	38,2	39,4	47,1	47,4	47,7	49,3	50,4
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	33,9	37,7	47,2	48,1	50,2	50,3	52,0
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	38,5	42,4	34,3	36,7	39,1	35,6	37,8
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	28,8	33,2	38,9	40,7	42,4	43,8	44,8
Wissenschaft und wissenschaftl. Dienste	48,4	52,3	50,0	48,9	48,2	47,3	46,6
Bildung, Kultur und Kunst	56,8	59,7	62,5	63,8	64,7	64,5	66,0
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	61,2	64,4	68,8	70,6	70,9	70,9	71,8
Finanzen, Kredit- und Versicherungswesen	38,0	47,9	58,3	61,2	62,8	63,9	65,2
Öffentliche Verwaltung	25,6	24,9	29,4	33,8	34,6	36,3	39,0
Übrige Bereiche außerhalb der materiellen Produktion	26,1	22,3	27,6	28,3	29,9	30,6	31,6
Insgesamt	30,5	33,5	39,0	41,7	42,0	41,0	43,0
	Arbeiter						
Produzierendes Gewerbe	35,4	38,1	40,3	43,7	44,2	43,6	45,8
Bauwirtschaft	1,7	2,8	6,2	7,6	8,1	6,8	7,7
Landwirtschaft ¹⁾	20,7	32,1	49,4	53,7	52,7	47,3	51,6
Forstwirtschaft	41,6	54,3	61,3	62,9	59,8	61,4	56,2
Verkehr	4,3	5,0	10,0	11,2	12,2	12,0	11,3
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	35,7	38,3	48,3	48,6	50,5	53,0	52,7
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	40,4	38,8	32,3	34,1	37,2	31,9	32,9
Insgesamt	27,2	30,4	35,9	39,2	39,2	37,5	39,6

*) Stand 1. 8.

1) Ohne Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften.

Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fachschulausbildung *)

Ausbildung	1951	1956	1957	1960	1962	1963	1964	1967	1968	1969
Hochschule	41 984	66 828	74 613	92 638	104 237	109 673	117 975	138 213	148 874	155 283
Fachmittelschule	57 533	92 215	111 770	164 607	195 867	205 240	230 878	287 233	317 787	336 952
Insgesamt	99 517	159 043	186 383	257 245	300 104	314 913	348 853	425 446	466 661	492 235

*) Jeweils 1. 11.; 1951 = 31. 12.; 1956 und 1957 = 1. 7.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fachschulausbildung nach Fachrichtungen*)

Fachrichtung	1956			1964			1969		
	insgesamt	Hochschule	Fachmittelschule	insgesamt	Hochschule	Fachmittelschule	insgesamt	Hochschule	Fachmittelschule
Ingenieur-technische	41 078	11 837	29 241	109 470	26 364	83 106	180 085	42 500	137 585
darunter:									
Geologie und Forschung	579	263	316	2 269	1 309	960	2 723	1 593	1 130
Bearbeitung und Ausbeutung abbauwürdiger Bodenschätze	2 003	652	1 351	6 922	2 039	4 883	8 273	2 635	5 638
Energiewesen	1 715	593	1 122	6 476	1 552	4 924	12 790	2 607	10 183
Metallwirtschaft	349	113	236	2 948	599	2 349	4 089	1 118	2 971
Maschinen- und Gerätebau	8 476	1 696	6 780	22 751	4 223	18 528	45 602	8 149	37 453
Elektromaschinen- und -gerätebau	3 356	922	2 434	6 868	1 719	5 149	13 330	3 996	9 334
Chemische Technologie	1 244	874	370	6 523	1 931	4 592	11 872	3 879	7 993
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	548	205	343	3 592	1 279	2 313	8 406	2 620	5 786
Bauwesen und Geodäsie	12 844	4 931	7 913	24 986	7 561	17 425	32 508	9 130	23 378
Verkehr und Nachrichtenwesen	4 267	204	4 063	10 054	785	9 269	12 874	1 892	10 982
Landwirtschaft	10 137	7 034	3 103	28 530	14 569	13 961	42 167	19 590	22 577
Volkswirtschaftslehre	22 798	14 244	8 554	58 484	24 618	33 866	79 189	29 271	49 918
Gesundheitswesen	25 231	12 215	13 016	49 866	17 709	32 157	64 267	20 396	43 871
Körperkultur	721	631	90	2 628	1 971	657	3 505	2 917	588
Mathematik, Natur- und Geistes- wissenschaft	48 770	10 692	38 078	84 247	18 485	65 762	105 661	25 722	79 939
Kunstwissenschaft	1 724	1 664	60	4 604	3 497	1 107	5 831	4 167	1 664
Rechtswissenschaft	8 008	8 008	-	8 676	8 676	-	8 524	8 524	-
Sonstige	576	503	73	2 348	2 086	262	3 006	2 196	810
Insgesamt	159 043	66 828	92 215	348 853	117 975	230 878	492 235	155 283	336 952

*) 1956 = 1. 7.; 1964 und 1969 = 1. 11.

Fachkräfte mit Hochschul- und mittlerer Fachschulausbildung nach Wirtschaftsbereichen am 1. 11. 1969

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Hochschule	Fachmittelschule	Insgesamt	Hochschule	Fachmittelschule
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	124 894	28 470	96 424	25,4	18,3	28,6
Bauwirtschaft	39 158	12 874	26 284	8,0	8,3	7,8
Landwirtschaft	38 239	15 132	23 107	7,8	9,7	6,8
Forstwirtschaft	40	19	21	0,0	0,0	0,0
Verkehr	18 329	3 896	14 433	3,7	2,5	4,3
Nachrichtenwesen	5 463	436	5 027	1,1	0,3	1,5
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	30 863	10 403	20 460	6,3	6,7	6,1
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	3 168	2 288	880	0,6	1,5	0,3
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	6 443	1 323	5 120	1,3	0,9	1,5
Wissenschaft und wissenschaftl. Dienste	22 889	13 510	9 379	4,7	8,7	2,8
Bildung, Kultur und Kunst	115 275	31 760	83 515	23,4	20,5	24,8
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	55 151	16 617	38 534	11,2	10,7	11,4
Finanzen, Kredit- und Versiche- rungswesen	7 003	2 171	4 832	1,4	1,4	1,4
Öffentliche Verwaltung	20 940	14 288	6 652	4,2	9,2	2,0
Sonstige Bereiche außerhalb der materiellen Produktion	4 380	2 096	2 284	0,9	1,3	0,7
Insgesamt	492 235	155 283	336 952	100	100	100

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Hauptarten der Bodennutzung

1000 ha

Jahr	Gesamtfläche	Landwirtschaftliche Fläche							Wald	
		insgesamt	darunter					Dauergrünland		
			Ackerland	Obstgärten ¹⁾	Wein-	Rosen- u. Maulbeeranpflanzungen	Wiesen	Weiden		
1939	10 314,6	5 718,3	4 296,7	47,9	137,0	11,1	293,6	930,0	.	
1950	11 066,9	5 721,4	4 343,8	63,0	149,3	6,6	296,4	861,5	.	
1955	11 066,9	5 591,5	4 286,4	99,8	148,8	6,6	242,5	804,4	3 671	
1960	11 066,9	5 672,0	4 279,1	137,3	186,7	7,3	256,8	791,1	3 635	
1965	11 091,2	5 793,0	4 167,2	179,3	195,9	6,7	257,2	972,9	3 612	
1966	11 091,2	5 802,0	4 166,1	177,6	199,2	6,3	258,0	979,7	3 617	
1967	11 091,2	5 863,0	4 146,0	174,4	206,9	6,3	257,1	1 052,3	3 639	
1968	11 091,2	5 880,9	4 153,8		404,3 a)		248,6	1 074,2	3 652	
1969	11 091,2	6 021,7	4 158,2		396,9		244,2	1 222,4	3 675	

1) Einschl. Neuanpflanzungen.

a) Einschl. Sonstige.

Landwirtschaftliche Fläche nach Eigentumsformen

1000 ha

Jahr	Insgesamt	Ackerland	Obstgärten	Wein-	Rosen- u. Maulbeeranpflanzungen	Wiesen	Weiden
------	-----------	-----------	------------	-------	---------------------------------	--------	--------

Insgesamt

1939	5 718,3	4 296,7	47,9	137,0	11,1	293,6	930,0
1950	5 721,4	4 343,8	63,0	149,3	6,6	296,4	861,5
1955	5 591,5	4 286,4	99,8	148,8	6,6	242,5	804,4
1960	5 672,0	4 279,1	137,3	186,7	7,3	256,8	791,1
1965	5 793,0	4 167,2	179,3	195,9	6,7	257,2	972,9
1966	5 802,0	4 166,1	177,6	199,2	6,3	258,0	979,7
1967	5 863,0	4 146,0	174,4	206,9	6,3	257,1	1 052,3
1968	5 880,9	4 153,8		404,3 a)		248,6	1 074,2
1969	6 021,7	4 158,2		396,9		244,2	1 222,4

Staatsgüter

1950	69,4	60,7	1,2	0,6	0,0	1,9	5,0
1955	189,9	162,2	3,3	2,3	0,1	2,6	19,1
1960	376,9	250,5	9,3	5,9	0,2	29,1	80,8
1965	555,0	334,7	24,2	10,3	0,9	42,9	140,0
1966	826,1	524,4	32,6	15,9	0,9	56,0	193,3
1967	842,6	520,3	31,3	16,7	0,9	55,1	214,4
1968	845,2	522,2		50,3 a)		53,5	219,2
1969	935,1	532,2		51,4		59,0	292,5

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

1950	581,1	539,5	4,3	9,6	0,6	19,7	7,3
1955	2 386,7	2 163,5	52,3	56,7	2,3	69,0	40,8
1960	4 534,4	3 526,0	115,7	112,9	6,9	193,4	558,3
1965	4 365,3	3 174,6	135,6	119,7	5,4	152,1	767,6
1966	4 046,8	2 951,8	123,3	116,0	4,9	133,1	707,3
1967	4 085,5	2 938,0	121,5	122,1	5,0	131,3	753,4
1968	4 072,0	2 928,3		263,0 a)		128,8	751,9
1969	4 093,3	2 906,8		260,1		121,2	805,2

Hofland der LPG-Mitglieder¹⁾

1955	216,6	179,1	1,7	31,2	0,1	4,3	0,2
1960	423,7	345,2	6,8	49,7	0,1	21,3	0,6
1965	476,4	393,2	6,5	50,7	0,1	25,1	0,7
1966	435,5	358,7	6,5	46,7	0,1	22,3	1,1
1967	436,4	359,5	6,4	46,4	0,1	22,7	1,2
1968	436,2	362,3		51,8 a)		20,9	1,2
1969	434,5	365,9		47,1		19,6	1,9

Bäuerliche Einzelbetriebe²⁾

1955	1 764,5	1 520,6	31,9	47,8	3,7	127,1	33,0
1960	55,2	48,1	0,6	1,7	0,0	3,5	1,3
1965	25,6	22,4	0,3	0,4	0,0	1,3	1,2
1966	23,2	20,6	0,2	0,4	0,0	1,3	0,7
1967	23,2	20,8	0,2	0,3	0,0	1,3	1,6

1) Als "Hilfsbetriebe" bezeichnet; zur persönlichen Nutzung überlassenes Land. - 2) Ab 1968 eingestellt.

a) Einschl. Sonstige.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen*)

Maschinen	1950	1956	1960	1967	1968	1969
Ackerschlepper	6 630	16 151	25 770	46 892	50 788	53 005
umgerechnet auf 15 Zughaken-PS	8 657	24 283	40 309	75 637	84 011	90 277
Mähdrescher	13	4 118	8 390	14 543	15 882	16 610
darunter für Körnerfrucht	13	3 517	7 042	8 315	9 137	9 393
Dreschmaschinen	5 718	4 943	4 681	1 592	1 212	742
Pflüge für Schlepperzug	7 683	15 260	25 952	42 390	45 295	46 208
Schwadmäher	-	-	1 320	2 919	2 892	2 681
Schlepperdrillmaschinen	2 221	10 927	17 798	23 477	24 047	23 232
Kultivatoren für Schlepperzug	2 297	10 394	18 014	29 261	29 784	30 112
Mineraldüngerstreuer für Schlepperzug	.	.	2 159	5 928	6 909	7 899
Walzen für Schlepperzug	.	.	7 025	9 336	9 338	10 170
Bodenfräsen	.	.	1 217	6 885	6 728	6 108
Schlepperscheibeneggen	.	1 469	712	1 601	2 279	1 755
Spritzen für Schlepperzug	.	.	4 615	11 748	12 661	13 471
Kartoffellegemaschinen für Schlepperzug	.	62	34	157	157	173
Kartoffelerntemaschinen für Schlepperzug	.	147	135	292	255	243
Schleppermähbalken	.	2 419	4 982	6 700	6 229	5 947
Selbstfahrende Mähmaschinen	.	.	1 148	1 472	1 176	1 105
Heusammler für Schlepperzug	.	526	.	2 024	2 561	2 890
Feldhäcksler	.	.	4 565	4 322	3 953	3 338
Pressen für Heu und Stroh	.	.	.	956	737	530
Saatgutreiniger	-	807	2 286	3 309	3 413	3 358
Getreidereiniger	.	.	.	3 209	3 497	3 977
Körnergebläse	.	.	.	1 732	1 941	1 737

*) Jahresende.

Mechanisierungsgrad in der Landwirtschaft*)

Prozent

Tätigkeit	1952	1956	1960	1965	1967	1968	1969
Pflügen	64,5	84,6	88,3	96,4	97,8	98,5	98,7
dar. mit Untergrundlockerung	86,2	99,9	98,2	99,4	99,5	99,9	99,9
Pflanzen und Säen	34,5	75,5	84,4	95,3	97,1	98,2	98,1
Ernten	42,3	44,4	70,9	92,5	96,6	97,9	98,0
Eggen	43,4	81,9	95,5	98,4	99,0	99,3	99,3

*) Nur landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG).

Verbrauch von Handelsdünger

Wirtschafts- jahr	Verbrauch			Je ha Anbaufläche		
	Stickstoff (N)	Phosphat berechnet auf (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Stickstoff (N)	Phosphat berechnet auf (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
	t Reinnährstoff			kg Reinnährstoff		
1948	3 372	977	215	0,7	0,2	0,0
1952	15 441	3 880	622	3,2	0,8	0,1
1955	26 895	7 993	539	5,6	1,7	0,1
1960	100 560	50 004	5 900	20,6	10,2	1,2
1965	219 072	131 539	10 111	45,5	27,3	2,1
1966	281 739	178 105	16 998	58,4	36,9	3,5
1967	323 231	260 401	23 447	67,2	54,1	4,9
1968	390 033	408 560	43 733	81,1	85,0	9,1
1969	386 884	279 926	25 462	...	...	...

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Anbau und Ernte

Jahr	Weizen	Spelz	Roggen	Gerste	Hafer	Körner- mais	Hirse	Reis	Bohnen 1)2)	Linsen	Kartof- feln 1)
Anbaufläche											
1 000 ha											
1939	1 527	12	231	276	146	788	10	9	83	5	17
1950	1 449	17	230	245	162	756	12	12	106	14	30
1955	1 368	9	167	289	159	742	8	17	90	5	31
1960	1 249	8	78	296	180	634	2	10	62	3	43
1965	1 145	2	46	372	119	555	3	11	63	4	37
1966	1 142	2	42	416	113	574	2	12	64	8	34
1967	1 064	1	31	387	120	567	1	14	69	5	33
1968	1 060	1	24	402	96	557	1	14	78	5	31
1969	1 039	1	24	412	76	578	1	14	69	4	29
Hektarertrag											
dz											
1939	13,1	11,2	10,9	14,9	10,2	13,6	7,5	35,0	8,3	6,8	78,0
1950	12,1	8,4	11,2	12,5	7,5	8,7	4,8	32,2	2,8	3,0	48,9
1955	14,0	11,0	10,3	16,2	10,0	19,4	8,1	28,2	8,1	5,0	105,9
1960	19,0	12,0	10,4	20,9	11,9	23,6	5,8	33,7	11,6	6,2	99,8
1965	25,5	10,3	11,0	23,5	8,7	22,1	3,4	31,1	5,0	4,7	69,6
1966	27,9	13,4	13,5	25,5	15,8	38,1	9,1	39,6	10,9	5,0	113,4
1967	30,6	11,2	12,1	25,4	13,9	34,3	7,2	41,6	8,9	6,3	106,1
1968	24,0	9,3	10,0	20,0	7,9	31,3	5,2	28,8	6,9	2,7	114,0
1969	24,7	9,0	11,6	22,0	10,3	41,3	8,9	37,4	12,0	7,4	118,4
Erntemenge											
1 000 t											
1939	2 003	13	258	414	149	1 077	8	31	119	3	136
1950	1 757	14	258	326	121	654	6	38	40	4	150
1955	1 921	9	173	471	161	1 477	12	49	123	2	364
1960	2 379	10	82	622	218	1 505	2	32	106	2	478
1965	2 921	2	52	876	104	1 238	1	33	43	2	285
1966	3 193	2	56	1 064	182	2 207	2	48	92	4	421
1967	3 254	1	38	985	169	1 971	1	57	77	3	381
1968	2 549	0	24	807	76	1 768	1	39	61	1	369
1969	2 569	0	29	905	78	2 415	2	58	93	3	357
1970	2 982	...	27	1 174	...	2 380	...	...	68	...	367

Jahr	Sonnen- blumen	Rüben und Reps	Baum- wolle (Roh)	Faser- lein	Hanf	Rizinus	Orient- tabak	Virginia- tabak	Zucker- rüben	Tomaten 1)	Paprika
Anbaufläche											
1 000 ha											
1939	178	20	30	2	7	2	43	-	13	2	8
1950	216	22	79	5	21	9	74	1	39	5	11
1955	204	9	132	7	19	8	85	5	48	9	10
1960	236	6	78	11	15	2	85	2	69	20	12
1965	267	1	46	9	11	0	115	6	68	21	15
1966	255	0	49	9	15	0	111	6	63	23	17
1967	268	0	51	11	14	0	97	6	61	22	16
1968	280	0	43	12	11	0	105	8	54	23	17
1969	287	0	44	10	12	1	107	8	58	25	16
Hektarertrag											
dz											
1939	9,6	6,0	6,9	26,8	41,9	8,0	9,6	-	176,7	204,9	118,7
1950	7,5	4,9	4,0	11,0	41,6	4,1	5,4	11,0	85,2	172,3	193,0
1955	12,3	6,8	4,6	11,1	25,6	9,0	7,7	10,9	133,3	220,5	196,8
1960	14,5	8,3	8,1	19,2	46,0	8,0	7,0	9,7	245,3	290,5	165,1
1965	13,4	10,6	8,3	17,6	39,6	6,0	9,9	11,4	206,4	339,1	135,8
1966	16,6	4,0	13,9	28,3	50,0	12,0	11,0	12,2	404,0	302,2	156,1
1967	17,8	12,6	11,0	28,0	56,3	13,7	11,3	11,9	342,2	306,5	172,0
1968	16,3	7,5	7,2	12,5	37,8	6,8	10,0	9,4	264,5	287,3	183,9
1969	18,9	9,2	9,3	14,4	50,9	13,5	8,4	6,2	282,3	280,0	170,7
Erntemenge											
1 000 t											
1939	171	12	21	4	28	2	41	-	234	44	101
1950	162	11	32	6	89	4	40	1	331	95	108
1955	253	6	61	8	48	7	66	6	596	221	112
1960	344	5	64	22	69	2	60	2	1 650	634	192
1965	357	1	38	16	46	0	116	7	1 392	775	191
1966	423	0	69	26	76	0	125	7	2 528	751	261
1967	478	1	56	32	77	0	110	8	2 032	715	266
1968	459	0	31	15	43	0	107	7	1 407	701	282
1969	545	0	41	14	59	1	90	5	1 628	726	243
1970	405	...	37	...	...	...	111	...	1 684	675	...

Fußnoten vgl. Tabellenende.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Anbau und Ernte

Jahr	Zwiebeln 3)	Wasser- und Zucker- melonen	Äpfel	Birnen	Pflaumen	Kirschen	Pfirsiche	Aprikosen	Wein- trauben	Tafel- trauben	Erdbeeren 4)
Anbaufläche 1 000 ha											
1939	4	48	3	0	18	.	1	.	107	17	.
1950	6	52	13	0	20	1	0	1	121	16	0
1955	9	33	12	0	16	1	0	1	108	13	2
1960	10	21	18	3	17	2	2	4	121	26	6
1965	12	24	26	6	24	3	10	5	125	42	3
1966	13	27	28	6	25	3	12	5	125	45	3
1967	14	25	29	6	28	3	14	5	125	47	3
1968	8	25	30	7	31	3	14	4	122	47	6
1969	10	25	30	7	32	3	14	4	123	47	7
Hektarertrag dz											
1939	112	90	80	67	59	.	.	57	51	66	64
1950	73	62	81	50	37	47	68	35	31	55	34
1955	111	74	35	4	16	9	31	2	38	83	41
1960	107	94	87	33	20	33	87	11	40	48	38
1965	66	82	68	17	28	24	69	16	63	102	46
1966	102	165	74	29	52	34	81	34	57	59	46
1967	85	152	91	34	18	29	100	35	46	51	64
1968	59	93	84	33	32	21	86	41	62	81	44
1969	83	119	95	26	38	28	85	53	59	87	45
Erntemenge 1 000 t											
1939	45	437	76	60	248	.	32	3	546	113	19
1950	48	322	180	29	73	23	3	11	378	87	3
1955	108	255	110	5	56	6	3	2	406	107	12
1960	105	211	261	71	124	27	22	20	482	107	36
1965	68	216	299	80	191	36	93	23	790	426	17
1966	122	466	344	103	314	46	127	39	711	266	17
1967	110	387	413	115	191	44	175	45	569	241	27
1968	39	241	427	129	294	45	163	43	761	385	29
1969	70	303	460	125	327	48	153	47	721	408	34
1970	...	...	346	...	...	...	...	...	618	257	31

1) Erntemengen einschl. Zwischenfrucht- und Mischanbau. - 2) Flächen- und Ertragsangaben nur für Reinanbau. - 3) Ertrag und Erntemengen beziehen sich nur auf reif geerntete Zwiebeln. - 4) Ab 1960 nur auf die Fläche im Ertrag stehender Pflanzen bezogen.

Viehbestand

1000

Jahres- anfang	Rinder	Büffel	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Esel	Geflügel	Bienen- völker
Insgesamt									
1940	1 495	327	743	9 028	551	614	173	.	.
1949	1 783	304	1 078	9 266	720	558	177	11 380	413
1951	1 664	283	818	7 820	715	498	178	9 703	303
1955	1 607	260	1 316	7 802	669	468	199	13 611	355
1960	1 284	174	2 266	8 769	273	334	242	21 666	538
1965	1 474	138	2 607	10 440	422	249	276	21 883	658
1966	1 450	127	2 408	10 312	436	240	287	20 845	632
1967	1 385	107	2 276	9 998	409	229	291	23 637	652
1968	1 363	99	2 314	9 905	384	224	301	27 726	711
1969	1 297	89	2 140	9 652	376	199	300	24 874	719
1970	1 255	77	1 967	9 223	350	182	299	29 590	728
1971	1 279	74	2 369	9 678		169		33 706	764
Staatsgüter									
1949	4	0,1	9	33	0,0	4	0,1	28	2
1951	6	0,3	20	48	0,5	5	0,2	49	2
1955	16	0,6	75	127	0,5	11	0,4	182	6
1960	46	1,3	275	255	0,6	13	0,4	678	7
1965	121	3	137	751	6	14	0,8	386	11
1966	127	3	116	720	6	15	0,7	457	10
1967	171	3	143	998	3	22	0,9	676	14
1968	171	2	149	1 000	2	21	0,8	751	13
1969	165	2	158	981	2	18	0,7	590	13
1970	169	2	137	958	1	17	0,8	807	13

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Viehbestand

1 000

Jahres- anfang	Rinder	Büffel	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Esel	Geflügel	Bienen- völker
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften									
1949	26	1	14	273	2	12	1	47	1
1951	296	25	37	1 745	6	192	2	192	7
1955	445	22	275	2 824	14	201	4	2 064	36
1960	873	49	1 377	5 916	18	265	6	9 763	100
1965	939	26	1 321	5 065	16	179	4	5 494	96
1966	892	18	1 238	4 661	10	166	4	4 636	92
1967	788	12	1 103	4 127	4	147	4	4 899	83
1968	778	10	1 136	4 173	2	140	4	6 703	83
1969	752	9	1 093	4 129	1	118	3	5 580	79
1970	738	7	980	3 975	.	105	3	8 444	57
Hofland der LPG-Mitglieder¹⁾									
1949	51	18	84	260	35	1	15	1 095	24
1951	277	78	275	1 259	135	23	52	4 121	91
1955	140	68	363	1 176	170	2	80	5 526	104
1960	301	113	551	2 395	230	13	224	9 834	358
1965	259	98	755	3 623	313	16	239	12 876	404
1966	258	92	535	3 667	322	19	245	12 319	380
1967	227	70	526	3 364	279	19	235	12 509	359
1968	220	65	487	3 290	266	21	244	13 519	396
1969	196	59	322	3 101	258	22	243	11 781	398
1970	174	49	346	2 913	237	21	242	11 925	402
Bäuerliche Einzelbetriebe²⁾									
1949	1 643	274	908	8 337	646	508	150	9 577	355
1951	1 037	172	401	4 523	541	253	116	4 932	184
1955	856	154	355	3 229	383	206	91	4 426	153
1960	28	6	14	106	11	12	4	225	18
1965	11	3	9	56	5	4	1	86	6
1966	10	2	10	57	5	3	0,9	77	6
1967	9	2	6	55	5	3	0,8	72	5
1968	9	2	6	53	4	2	0,8	67	5

1) Als "Hilfsbetriebe" bezeichnet; zur persönlichen Nutzung überlassenes Land. - 2) Ab 1969 eingestellt.

Gewinnung tierischer Produkte

Jahr	Fleisch		Milch		Schafwolle ¹⁾	Eier	Honig	Seiden- kokons
	insgesamt	Schweine-	insgesamt	Kuhmilch				
	1 000 t		Mill. l					
1939	173,2	64,3	669,4	245,2	12,8	743,9	1,0	2,3
1950	171,0	73,4	645,3	273,5	13,8	585,4	1,9	1,8
1955	230,9 ^{a)}	107,8 ^{a)}	721,4	370,1	14,4	810,9	1,2	2,3
1960	257,0	134,5	1 080,7	722,2	21,0	1 221,2	2,5	1,7
1965	385,4	187,6	1 346,3	970,2	25,8	1 448,7	3,0	2,4
1966	406,6	181,5	1 455,7	1 065,2	25,5	1 489,8	3,4	2,0
1967	422,4	178,0	1 561,9	1 174,8	27,2	1 683,2	5,1	2,2
1968	460,4	194,5	1 539,8	1 162,9	28,9	1 626,8	4,5	2,0
1969	427,8	166,9	1 533,7	1 169,5	28,3	1 518,7	7,3	2,2
1970	...	...	1 587,0	...	29,0	1 613,0	5,8	...

1) Roh-(Schweiß-)Basis.

a) 1956.

Waldfläche, Holzbodenfläche und Aufforstung

1000 ha

Jahr	Waldfläche			Holzbodenfläche			Auf- forstung ¹⁾
	insgesamt	Nadelwald	Laubwald	insgesamt	Nadelwald	Laubwald	
1952	4 032	629	3 403	3 276	459	2 817	34,3 ^{a)}
1955	3 671	558	3 113	3 153	441	2 712	34,8
1960	3 635	636	2 999	3 190	534	2 656	87,1
1965	3 612	820	2 792	3 144	727	2 417	44,6
1966	3 617	849	2 768	3 142	757	2 385	51,3
1967	3 639	874	2 765	3 155	780	2 375	49,7
1968	3 652	903	2 749	3 161	805	2 356	...
1969	3 675	925	2 750	3 168	823	2 345	...

1) Nach Forstwirtschaftsjahren: 1952/1953 usw.

a) 1953/1954.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Holzvorrat und Holzeinschlag

1 000 Festmeter

Jahr	Holzvorrat			Holzeinschlag				
	insgesamt	Nadel-	Laub-	insgesamt	Holzart		Nutzung	
					Nadel-	Laub-	Nutz-	Brenn-
holz			holz					
1952	264 944	72 729	192 215	5 263 ^{a)}	1 051 ^{a)}	4 212 ^{a)}	2 442 ^{a)}	2 821 ^{a)}
1955	244 682	68 776	175 906	6 783	1 425	5 358	3 077	3 706
1960	243 478	70 324	173 154	7 468	1 272	6 196	3 340	4 128
1965	252 192	86 826	165 366	7 293	1 616	5 677	3 613	3 680
1966	.	.	.	6 749	1 641	5 108	3 583	3 166
1967	.	.	.	6 707	1 675	5 032	3 591	3 116
1968	.	.	.	6 871	1 549	5 322	3 294	3 577
1969	.	.	.	6 465	1 585	4 880	3 355	3 110

a) 1953.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

Jahr	Insgesamt					Auf eine LPG				Auf 100 ha Fläche		Lohn je vollbeschäftigtem Mitglied ⁴⁾	Durchschnittlicher Tageslohn
	Anzahl ¹⁾	Fläche	Vollbeschäftigte Mitglieder	Grundfonds 1)2)	Acker-schlepper 3)	Fläche	Vollbeschäftigte Mitglieder	Grundfonds 1)2)	Acker-schlepper 3)	Vollbeschäftigte Mitglieder	Grundfonds 1)2)		
1952	2 747	2 318	1 137	.	684	844	414	.	.	49	.	.	.
1956	3 100	3 130	1 612	.	945	1 034	533	.	.	52	.	284	.
1957	3 202	3 319	1 652	.	1 044	1 062	528	.	.	50	.	404	2,75
1960	932	3 976	1 618	999,6	4 664	4 266	1 736	1 073	5	41	25	469	2,26
1965	920	3 598	1 233	1 875,2	41 372	3 911	1 340	2 038	45	34	52	792	3,53
1967	866	3 332	1 071	2 029,4	45 360	3 848	1 236	2 343	52	32	61	886	3,83
1968	857	3 320	1 011	2 213,1	53 202	3 874	1 179	2 582	62	30	67	888	3,80
1969	795	3 288	963	2 406,6	57 887	4 136	1 212	3 027	73	29	73	944	4,03

1) Jahresende. - 2) Voller ursprünglicher Wert. - 3) Umgerechnet auf 15 Zughaken-PS. - 4) Jahresdurchschnitt.

Voll- und teilzeitbeschäftigte LPG-Mitglieder nach dem Alter*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1965		1967		1968		1969	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Vollbeschäftigte insgesamt	1 227 522	611 481	1 063 763	526 572	1 003 280	496 069	953 484	472 510
12 - 15	11 525	7 733	7 985	5 782	7 078	5 255	7 064	5 480
15 - 25	134 620	80 365	104 260	64 235	94 246	58 359	87 298	54 794
25 - 35	283 850	162 429	231 576	131 964	211 123	119 748	192 845	110 237
35 - 50	455 833	249 705	413 320	229 369	397 547	220 148	381 207	212 576
50 - 60 ¹⁾	224 757	70 631	187 749	55 786	179 674	55 496	172 203	52 899
60 und mehr ²⁾	116 937	40 618	118 873	39 436	113 612	37 063	112 867	36 524
Teilzeitbeschäftigte	537 002	260 158	450 204	215 984	402 636	196 104	372 373	178 556

*) Jahresende.

1) Frauen bis zum vollendeten 55. Lebensjahr. - 2) Frauen ab vollendeten 55. Lebensjahr und darüber.

PRODUZIERENDES GEWERBE

Arbeiter und Angestellte nach Industriegruppen*)

Vorbemerkung: Die in der bulgarischen Statistik verwendeten systematischen Begriffe und Abgrenzungen wurden im Prinzip aus der sowjetischen Statistik übernommen und entsprechen meist nicht denen in den Ländern außerhalb des sozialistisch-kommunistischen Bereichs (darunter der Bundesrepublik Deutschland) oder in internationalen Systematiken. Zwischen den statistischen Begriffen und der Bezeichnung von Ministerien und Verwaltungsstellen besteht oft ein direkter Zusammenhang (es gibt z. B. Ministerien für "Schwerindustrie", "Leichtindustrie" (= Textil-, Bekleidungs-, Schuhindustrie u. a., "Bau- und Baustoffindustrie", "Maschinenbau" usw.).

Im folgenden werden, soweit möglich, die in der amtlichen Statistik der BRD üblichen und nur vereinzelt, um Mißverständnisse zu vermeiden, die übersetzten bulgarischen Begriffe benutzt. Nachstehend wird eine Gegenüberstellung einiger wichtiger Begriffe nach der in Bulgarien und in der BRD angewandten Terminologie gegeben.

Die "Elektro- und Wärmeenergieerzeugung" umfaßt nur Elektrizitätswerke, nicht hingegen Gaswerke (diese gehören zur "Brennstoffindustrie").

Zur "Brennstoffindustrie" gehören der Kohlenbergbau, die Kokereien, die Brikettfabriken, die Erdölgewinnung, Mineralölraffinerien sowie die Gaswerke.

Unter "Schwarzmetallurgie (einschl. Erzgewinnung)" ist die Eisenschaffende Industrie (einschl. Eisenerzbergbau), unter "Buntmetallurgie (einschl. Erzgewinnung)" die NE-Metallindustrie einschl. Metallergbergbau zu verstehen.

Die Hauptgruppe "Maschinenbau und metallverarbeitende Industrie" entspricht der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie (Investitionsgüterindustrien). Die einzelnen Gruppen "Maschinenbau", "Fahrzeugbau", "Elektrotechnische Industrie" usw. werden nicht ausgewiesen.

Die "Baustoffindustrie" deckt sich im wesentlichen mit der "Industrie der Steine und Erden".

Zur "Holzgewinnenden und -bearbeitenden Industrie" zählen "Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie", aber auch der Holzeinschlag.

Die "Zellstoff- und Papierindustrie" entspricht der "Papier- und pappeerzeugenden und -verarbeitenden Industrie".

Zur "Nahrungs- und Genußmittelindustrie" gehört auch der Fischfang.

Industriegruppe	1948	1950	1956	1960	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Staatliche Betriebe										
Elektro- und Wärmeenergieerzeugung	4 448	5 466	9 986	12 466	14 165	15 118	16 001	16 304	16 378	16 698
Brennstoffindustrie	20 830	25 634	37 561	43 549	49 145	52 773	54 848	56 019	55 726	55 533
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	422	853	4 708	8 883	17 411	21 369	23 387	26 680	27 281	28 524
NE-Metallindustrie einschl. NE-Metallergbergbau	4 107	5 700	19 094	30 789	40 084	42 023	42 260	42 073	40 184	38 227
Maschinenbau u. Metallbe- und -verarbeitende Industrie	25 754	48 538	60 213	115 351	161 165	175 744	195 885	221 280	226 224	233 491
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	3 999	8 422	16 187	22 043	31 949	35 555	38 296	42 939	47 409	50 621
Baustoffindustrie	9 766	12 786	17 490	32 302	44 336	46 690	48 038	49 947	50 100	50 099
Holzgewinnende und -bearbeitende Industrie	41 308	51 543	47 185	70 538	73 123	73 932	75 004	76 587	76 171	76 799
Zellulose- und Papierindustrie	2 732	2 859	4 440	5 838	7 582	8 085	8 898	9 506	9 845	10 175
Glas- und feinkeramische Industrie	2 912	4 224	6 497	10 690	14 681	15 574	16 846	18 205	19 128	19 544
Textilindustrie	39 922	51 934	58 653	90 892	84 240	89 266	95 509	97 858	101 188	107 770
Bekleidungsindustrie	2 200	2 675	6 108	19 474	28 040	30 207	35 546	37 767	39 616	41 113
Leder-, Pelz- u. Schuhindustrie	3 081	5 415	6 747	12 241	15 515	17 622	20 249	21 481	22 516	23 980
Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	3 267	5 561	4 746	6 262	6 669	6 991	7 618	8 165	8 476	8 651
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	42 367	53 357	69 985	123 236	133 049	144 179	173 101	173 283	166 432	167 797
Sonstige	6 196	9 647	28 931	52 414	56 025	57 843	61 237	61 792	62 235	60 100
Zusammen	213 311	294 614	398 531	656 968	777 179	832 971	912 723	959 886	968 909	997 122
Genossenschaftliche Betriebe										
Maschinenbau u. Metallbe- u. -verarbeitende Industrie	-	-	8 472	11 940	9 732	10 224	11 626	12 173	12 668	13 165
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	.	.	1 125	3 572	1 959	2 124	2 378	2 505	2 560	2 672
Baustoffindustrie	.	.	615	736	88	119	91	87	95	94
Holzgewinnende und -bearbeitende Industrie	.	.	7 271	8 842	8 735	8 616	8 618	8 668	9 197	9 673
Zellulose- und Papierindustrie	.	.	518	857	851	930	1 078	1 102	1 061	1 208
Glas- u. feinkeram. Ind.	.	.	244	383	595	552	566	545	531	523
Textilindustrie	.	.	4 944	6 004	4 679	4 571	4 167	4 302	4 690	4 657
Bekleidungsindustrie	.	.	15 703	30 567	16 144	18 017	18 522	19 030	18 937	20 292
Leder-, Pelz- u. Schuhindustrie	.	.	5 611	6 554	4 964	5 214	5 516	5 703	5 802	5 702
Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	.	.	-	-	78	79	72	77	85	96
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	.	.	3 576	4 803	6 655	5 833	6 021	6 454	6 449	6 927
Sonstige	.	.	16 974	31 234	44 211	47 147	52 899	56 375	58 610	60 972
Zusammen	37 768	47 711	65 053	105 492	98 691	103 426	111 554	117 021	120 685	125 984
Insgesamt	251 079	342 325	463 584	762 460	875 870	936 397	1 024 277	1 076 907	1 089 594	1 123 106

*) Jahresdurchschnitt.

PRODUZIERENDES GEWERBE

Weibliche Arbeiter und Angestellte nach Industriegruppen*)

Industriegruppe	1960	1961	1962	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt									
Elektro- u. Wärmeenergieerzeugung	1 595	2 409	2 072	2 459	2 616	3 138	3 129	3 331	3 434
Brennstoffindustrie	5 177	5 683	5 694	8 320	10 627	10 720	10 938	11 354	12 151
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	1 577	1 647	2 017	4 473	5 005	5 983	7 019	7 800	8 184
NE-Metallindustrie einschl. NE-Metallerzbergbau	4 200	5 027	5 624	6 322	6 558	7 073	7 061	6 962	7 356
Maschinenbau u. metallbe- und -verarbeitende Industrie	23 507	29 141	34 339	39 684	51 338	60 360	72 000	76 918	77 029
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	8 912	9 715	10 064	13 692	16 081	16 869	19 585	22 459	24 176
Baustoffindustrie	3 822	4 585	5 585	6 647	7 934	8 675	10 169	10 726	11 317
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	11 330	12 333	13 705	14 877	15 409	16 377	17 834	19 543	20 934
Zellulose- und Papierindustrie	3 223	3 372	3 873	3 656	4 445	4 644	4 987	5 400	5 512
Glas- und feinkeramische Industrie	3 738	4 352	4 966	5 681	6 342	7 165	7 797	8 638	8 841
Textil- und Bekleidungsindustrie	106 000	98 997	99 358	98 476	109 254	118 140	121 886	130 564	131 896
Leder-, Pelz- u. Schuhindustrie	6 468	7 072	8 453	9 489	12 397	15 337	16 393	17 258	17 826
Druckerei- u. Vervielfältigungs- industrie	3 359	3 232	3 473	3 820	4 028	4 617	4 886	5 051	5 169
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	40 513	49 709	51 914	64 518	69 733	84 152	86 342	85 702	90 070
Sonstige	30 408	31 320	37 232	46 803	52 495	59 830	64 040	69 312	73 386
Insgesamt	253 829	268 594	288 369	328 917	374 262	423 080	454 066	481 018	497 281

Arbeiter

Elektro- u. Wärmeenergieerzeugung	555	798	654	874	917	1 246	1 234	1 274	1 271
Brennstoffindustrie	3 427	3 549	3 623	5 825	6 707	7 498	7 741	8 114	8 525
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	1 022	1 107	1 365	2 936	3 339	3 932	4 791	5 471	5 825
NE-Metallindustrie einschl. NE-Metallerzbergbau	2 345	2 528	2 752	3 402	3 585	3 807	3 958	3 664	3 956
Maschinenbau u. metallbe- und -verarbeitende Industrie	16 034	20 300	24 308	27 703	38 165	45 045	52 816	57 412	56 548
Chemische u. gummiverarbeitende Industrie	7 442	8 022	8 384	11 422	13 297	13 996	16 035	18 575	19 832
Baustoffindustrie	2 679	3 317	3 971	4 583	5 559	6 057	7 274	7 764	8 185
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	9 319	9 893	11 211	12 093	12 217	13 043	14 307	15 839	16 979
Zellulose- und Papierindustrie	2 921	2 961	3 415	3 196	3 919	4 085	4 336	4 718	4 807
Glas- und feinkeramische Industrie	3 300	3 798	4 391	4 917	5 638	6 293	6 883	7 675	7 669
Textil- und Bekleidungsindustrie	99 185	91 469	92 452	90 656	100 221	108 128	110 601	119 887	119 676
Leder-, Pelz- u. Schuhindustrie	5 714	6 281	7 617	8 635	11 462	14 136	15 106	15 980	16 380
Druckerei- u. Vervielfältigungs- industrie	2 941	2 851	3 038	3 414	3 588	4 110	4 333	4 449	4 582
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	33 340	41 357	43 616	54 507	58 748	64 389	64 822	63 815	65 999
Sonstige	27 748	28 349	34 001	42 531	47 666	53 898	58 118	62 378	65 786
Insgesamt	217 972	226 580	224 798	276 694	315 028	349 663	372 355	397 015	406 020

*) Jahresende.

Staatliche und genossenschaftliche Gewerbebetriebe*)

Industriegruppe	1952	1956	1960	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Staatliche Betriebe	1 168	964	1 043	1 430	1 488	1 547	1 597	1 713	1 768
Elektro- u. Wärmeenergieerzeugung	78	32	30	32	32	34	27	29	29
Brennstoffindustrie	18	23	15	19	19	20	21	20	21
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	4	5	4	5	5	5	5	5	5
NE-Metallindustrie einschl. NE-Metallerzbergbau	11	12	17	13	13	13	13	14	15
Maschinenbau u. metallbe- u. -verarbeitende Industrie	110	101	121	256	282	306	344	413	410
Chemische und gummiverarbeitende Industrie	52	46	50	55	58	78	77	84	88
Baustoffindustrie	45	62	73	100	104	109	111	118	120
Holzgewinnende u. -bearbeitende Industrie	141	121	122	276	285	292	292	290	292
Zellulose- und Papierindustrie	14	14	13	12	13	13	14	14	14
Glas- und feinkeramische Industrie	17	12	14	17	17	16	15	17	17
Textilindustrie	174	122	113	103	104	100	111	118	121
Bekleidungsindustrie	14	14	21	30	29	29	30	34	37
Leder-, Pelz- und Schuhindustrie	27	14	16	20	22	22	23	25	26
Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	29	25	23	26	27	31	31	32	32
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	390	267	290	307	306	305	309	305	315
Sonstige	44	94	121	159	172	174	174	195	226
Betriebe der Handwerksgenossenschaften	1 137	896	631	640	645	658	664	664	673
Insgesamt	2 305	1 860	1 674	2 070	2 133	2 205	2 261	2 377	2 441

*) Jahresende.

PRODUZIERENDES GEWERBE
Elektrizitätswerke

Jahr	Insgesamt			Wasserkraftwerke			Wärmekraftwerke		
	Anzahl	verfügbare Leistung	Elektrizitäts- erzeugung	Anzahl	verfügbare Leistung	Elektri- zitäts- erzeugung	Anzahl	verfügbare Leistung	Elektri- zitäts- erzeugung
		1 000 kW	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh
1939	127	111	266	.	41	153	.	70	115
1950	111	176	797	57	65	267	54	111	530
1955	212	432	2 073	82	135	648	130	297	1 425
1960	217	925	4 657	90	460	1 886	127	465	2 771
1965	325	2 155	10 244	96	768	2 000	229	1 387	8 244
1966	312	2 641	11 757	96	767	2 010	216	1 874	9 747
1967	273	2 865	13 631	89	770	2 022	184	2 095	11 609
1968	272	3 462	15 451	87	771	1 305	185	2 691	14 146
1969	255	4 019	17 230	85	810	1 839	170	3 209	15 391

Wert der Maschinen und Einrichtungen in der materiellen Produktion*)

Mill. Lw

Wirtschaftsbereich	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Produzierendes Gewerbe	1 003,9	1 047,8	1 386,8	2 866,9	3 725,1	4 376,9	4 947,5
Bauwirtschaft	84,4	81,6	88,2	223,0	353,1	424,9	483,8
Landwirtschaft	404,6	445,3	506,3	843,3	986,4	1 078,3	1 135,8
Verkehr	404,8	432,3	502,3	764,4	966,7	1 123,2	1 258,3
Nachrichtenwesen	32,0	33,7	36,8	27,9	20,0	20,5	44,5
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	81,6	86,4	111,3	162,9	188,1	206,5	239,7
Übrige	2,6	3,0	3,0	7,3	8,9	7,7	5,8
Insgesamt	2 013,9	2 130,1	2 634,7	4 895,7	6 248,3	7 238,0	8 115,4

*) Voller Anschaffungswert zur Jahresmitte.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle gewaschen 1)	Koks	Braunkohle gewaschen 1)	Eisenerz (Fe- Inhalt)	Kupfererz (Cu- Inhalt)	Blei- u. Zinkerz (Metall- Inhalt)	Erdöl roh	Zement	Roheisen u. Ferro- legierungen	Stahl
	1 000 t									
1939	166	5	2 048	11	0,4	6	-	225	-	6
1948	127	8	4 139	10	1	23	-	378	1	5
1950	157	9	5 771	26	2	40	-	602	3	5
1952	237	10	7 173	54	4	90	-	672	9	6
1956	370	10	9 845	105	6	109	247	859	10	130
1960	570	20	15 416	188	11	173	200	1 586	192	253
1964	609	471	23 751	257	20	179	160	2 586	457	475
1965	552	733	24 490	585	30	180	229	2 681	695	588
1966	491	800	24 653	815	30	176	404	2 851	903	699
1967	468	803	26 739	798	35	175	499	3 358	1 028	1 239
1968	439	817	28 282	870	37	168	475	3 512	1 109	1 461
1969	370	795	28 632	881	38	169	325	3 551	1 134	1 515
1970	397	837	28 854	791	...	...	334	3 668	1 252	1 800

1) Bis 1952 Gesamtförderung (ungewaschen); Steinkohle: Steinkohle und Anthrazit; Braunkohle: Braunkohle und Lignit.

PRODUZIERENDES GEWERBE
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Walzwerk- erzeugnisse	Stahl- rohre	Kupfer- konzentrat (20 %)	Blei- konzentrat (70 %)	Zink- konzentrat (52 %)	Pyrit- konzentrat (42 %)	Hütten- Raffinade-		Kupfer- Bleche, -Profile u.-Leiter	Zink
							Kupfer			
1 000 t										
1939	4	2	-	3	2	2	-	-	0,3	-
1948	3	0,2	3	17	10	8	-	-	1	-
1950	6	2	2	29	20	13	0,1	-	2	-
1952	11	3	9	58	43	24	2	-	3	-
1956	99	6	26	78	69	71	5	-	3	6
1960	193	11	71	120	113	119	16	14	9	17
1964	363	9	91	130	123	147	21	21	14	59
1965	431	10	121	130	127	153	25	24	18	66
1966	484	9	129	128	126	146	27	26	18	77
1967	609	8	146	124	131	164	34	34	18	74
1968	1 028	19	157	123	122	164	38	36	19	75
1969	1 208	79	162	119	126	161	38	36	20	76
1970	1 428	...	179	123	122	156	...	...	...	76

Jahr	Blei	Pflanzen- schutz- mittel (100 %)	Synthese- ammoniak ber. auf 100 % N	Harn- stoff ber. auf 100 % N	Kalzi- nierte Soda 98 %	Kau- stische Soda 96 %	Schwefel- säure (Mono- hydrat)	Salz- säure 31 %	Düngemittel	
									stickstoff- ber. auf 100 % N	phosphat- haltige ber. auf 100 % O ₂ P ₂ O ₅
1 000 t										
1939	0,0	-	-	-	-	0,0	-	0,1	-	-
1948	2	.	-	-	-	0,1	-	0,1	-	-
1950	3	.	-	-	-	0,1	-	0,2	-	-
1952	3	.	24	0,2	-	0,1	12	0,5	18	-
1956	6	.	45	1	98	11	29	0,5	34	-
1960	40	2	111	2	131	18	123	0,7	84	41
1964	87	4	283	12	221	30	291	4	205	90
1965	93	6	338	15	227	34	318	6	246	94
1966	93	7	390	25	230	39	353	8	273	97
1967	97	14	470	89	223	42	360	10	265	89
1968	93	12	666	228	229	43	472	14	276	135
1969	95	14	712	276	270	51	498	17	264	140
1970	99	...	788	...	306	48	502	...	287	148

Jahr	Benzin	Diesel- kraft- stoff	Schmier- stoffe	Metallbear- beitungs- maschinen	Webstühle	Schlepper	Pflüge	Kulti- vatoren	Säma- schinen
							mit Schlepperzug		
1 000 t						Anzahl			
1939	-	-	0,7	.	-	-	-	-	-
1948	-	-	1	531	-	-	63	250	211
1950	-	-	5	899	-	-	900	410	590
1952	-	-	7	558	-	-	2 009	1 703	1 477
1956	-	12	16	1 060	2	-	3 374	1 822	1 901
1960	-	35	24	3 145	505	-	4 944	3 560	2 025
1964	307	494	45	6 883	904	1 550	1 541	2 576	675
1965	371	625	46	8 063	555	2 800	2 420	5 111	1 557
1966	418	826	48	9 242	840	2 052	3 101	4 338	15 779
1967	595	942	46	10 495	925	2 341	2 717	3 302	23 613
1968	605	1 010	49	11 160	1 088	2 961	4 631	4 869	27 315
1969	865	1 411	40	12 789	769	3 757	4 086	3 327	26 136
1970	1 156	1 731	53	...	...	...	...	...	...

PRODUZIERENDES GEWERBE
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Elektrokarren	Elektrische Laufkräne	Eisenbahn- | güter- personen- | wagen		Fehrräder	Kraft- räder	Elektro- motoren	Akkumula- toren	Fern- sprech- apparate
			Anzahl						
1939	-	-	-	-	-	-	-	-	2
1948	-	-	-	-	-	-	3,0/	5	6
1950	-	-	-	-	-	-	14,2/	65	17
1952	1	-	5	204	-	-	13,5/	125	14
1956	10	-	50	453	-	-	122,7/	105	31
1960	3 104	4 339	43	2 007	7 500	7 530	236,0/	919	364
1964	13 393	15 569	49	1 394	15 727	5 270	494,2/2	583	1 800
1965	16 562	17 982	47	1 583	15 000	6 505	497,1/2	864	2 271
1966	17 438	23 696	80	1 930	18 000	6 736	585,6/3	154	2 429
1967	21 215	27 869	101	1 786	22 244	5 000	745,4/3	461	2 539
1968	22 673	35 435	106	1 550	24 612	6 491	772,9/3	663	2 980
1969	26 458	42 454	100	1 761	30 630	3 523	751,5/3	920	3 084
1970	29 641	48 094	100	1 991	...	800	750,5/4	194	3 274

Jahr	Rundfunk- empfangsgeräte	Fernseh- geräte	Elektrische			Flachglas (2 mm)	Konservenglas	Getränke- flaschen	Leder- schuhe
			Haus- halts- kühl- schränke	Haus- halts- wasch- maschinen	Haus- halts- öfen				
1939	3	-	-	-	-	1	0,2	0,5	680
1948	8	-	-	-	-	2	1	3	1 656
1950	11	-	-	-	-	3	5	1	2 453
1952	92	-	-	-	1	3	13	4	1 853
1956	157	0,4	3	38	0,7	8	33	12	4 251
1960	142	54	22	106	11	13	82	68	4 698
1964	130	74	41	89	18	17	86	84	5 154
1965	184	90	47	125	28	17	82	114	5 411
1966	149	130	60	162	32	18	103	160	5 311
1967	139	153	91	183	34	20	132	158	5 781
1968	160	174	119	141	58	18	142	167	4 802
1970	145	193	...	56	64	20	...	...	...

Jahr	Garne		Gewebe			Fisch- fang	Wein	Bier	Pflanz- liche Speiseöle
	Baumwoll- 1 000 t	Woll- 1 000 t	Baumwoll- Mill. m	Woll- Mill. m	Seiden- Mill. m					Mill. t	Mill. l	1 000 t
1939	12	0,8	34	5	1	5	6	13	35
1948	16	5	58	5	2	6	42	30	23
1950	16	7	83	9	4	5	102	38	29
1952	25	8	106	9	4	5	93	39	52
1956	31	11	142	13	5	6	97	58	55
1960	49	16	218	19	11	8	119	107	78
1964	58	17	269	19	15	10	211	138	96
1965	61	17	291	20	15	17	278	172	98
1966	64	18	299	22	17	24	282	194	104
1967	67	20	307	22	19	39	239	217	103
1968	70	21	319	23	19	55	350	240	120
1969	71	23	335	26	21	77	337	273	138
1970	74	24	319	27	21	84	...	...	...

Jahr	Konserven				Käse	Kasch- kawal (Käse)	Butter	Mehl	Zucker	Tabak- waren	Elektri- zitätser- zeugung
	Fleisch-	Fisch-	Gemüse-	Obst-							
1939	0,3	0,2	5	6	13	3	0,7	750	25	4	0,3
1948	0,0	0,3	9	16	8	3	0,6	1 071	61	7	0,6
1950	0,5	0,9	23	25	9	4	2	1 097	37	10	0,8
1952	1	1	31	41	18	4	3	1 565	54	8	1,3
1956	11	1	79	71	24	3	5	1 600	107	12	2,4
1960	10	4	153	124	43	10	11	1 506	171	14	4,7
1964	18	4	177	180	61	9	12	1 562	225	22	8,7
1965	17	3	196	166	63	9	12	1 589	315	31	10,2
1966	15	3	240	171	75	11	12	1 610	354	38	11,8
1967	17	6	241	196	79	12	13	1 510	397	35	13,6
1968	28	6	201	220	64	11	15	1 570	288	41	15,5
1969	23	7	225	223	65	11	14	1 572	316	53	17,2
1970	18	7	243	222	70	...	...	...	371	55	19,5

PRODUZIERENDES GEWERBE
Produktion ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner

Ware	Einheit	1939	1948	1956	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Kohle ¹⁾ (Gesamtförderung, ungewaschen)	kg	352	598	1 428	2 180	3 202	3 205	3 469	3 692	3 698
Koke	kg	0,8	1,2	1,3	2,6	89,3	96,9	96,7	97,6	94,2
Eisenerz (Fe-Inhalt)	kg	1,7	1,4	13,9	23,9	71,3	98,6	96,0	104,0	104,5
NE-Metallerze (Metallinhalt)	kg	1,0	3,4	15,2	23,3	25,6	25,0	25,3	24,6	24,6
Erdöl, roh	kg	-	-	32,6	25,4	28,0	48,9	60,1	56,7	38,6
Zement	kg	36	53	113	202	327	345	404	420	421
Roheisen und Ferrolegierungen	kg	-	0,1	1,3	24,4	84,8	109,4	123,7	132,5	134,5
Stahl	kg	0,9	0,7	17,1	32,2	71,7	84,7	149,2	174,6	179,6
Walswerkerzeugnisse	kg	0,7	0,4	13,1	24,5	52,5	58,6	73,3	122,8	143,2
Kupferkonzentrat (20 %)	kg	-	0,4	3,5	9,0	14,7	15,6	17,5	18,7	19,1
Bleikonzentrat (70 %)	kg	0,5	2,4	10,3	15,2	15,9	15,5	14,9	14,7	14,1
Zinkkonzentrat (52 %)	kg	0,3	1,4	9,1	14,4	15,5	15,2	15,7	14,6	14,9
Pyritkonzentrat (42 %)	kg	0,3	1,2	9,4	15,1	18,6	17,7	19,7	19,6	19,1
Raffinadekupfer	kg	-	-	-	1,8	2,9	3,1	4,0	4,4	4,3
Blei	kg	0,0	0,3	0,8	5,1	11,4	11,2	11,6	11,1	11,3
Zink	kg	-	-	0,8	2,1	8,0	9,3	8,9	9,0	9,0
Stickstoffhaltige Düngemittel, ber. auf 100 % N	kg	-	-	4,5	10,6	30,0	33,0	31,9	33,0	31,3
Phosphathaltige Düngemittel, ber. auf 100 % P ₂ O ₅	kg	-	-	-	5,2	11,4	11,7	10,7	16,2	16,6
Kalsinierte Soda 98 %	kg	-	-	11,0	16,6	27,7	27,9	26,8	27,4	32,0
Schwefelsäure (Monohydrat)	kg	-	-	3,8	15,6	38,7	42,7	43,3	56,3	59,1
Flachglas (2 mm)	qm	0,2	0,2	0,4	1,0	2,1	2,1	2,2	2,4	2,2
Baumwollgarn	kg	1,8	2,2	4,1	6,2	7,4	7,7	8,1	8,3	8,4
Wollgarn	kg	0,1	0,7	1,5	2,1	2,1	2,2	2,4	2,5	2,7
Baumwollgewebe	m	5,4	8,2	18,8	27,7	35,5	36,2	36,9	38,1	39,7
Wollgewebe	m	0,8	0,8	1,7	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	3,1
Seidengewebe	m	0,2	0,2	0,7	1,4	1,8	2,1	2,2	2,3	2,4
Fleisch und Fleischerzeugnisse	kg	8,7	3,6	16,6	23,1	31,1	33,0	36,5	37,6	37,2
Pflanzliche Speiseöle	kg	5,5	3,2	7,2	9,9	12,0	12,6	12,4	14,3	16,3
Konserven	kg	1,7	3,5	21,4	37,0	46,7	52,1	55,4	54,4	55,6
Butter	kg	0,1	0,1	0,6	1,4	1,5	1,4	1,6	1,8	1,7
Käse	kg	2,1	1,1	3,2	5,4	7,7	9,1	9,6	7,6	7,8
Kaschkawal-Käse	kg	0,6	0,4	0,4	1,2	1,1	1,3	1,4	1,3	1,3
Mehl	kg	112	150	211	174	171	171	161	168	167
Zucker	kg	4,0	8,5	14,1	21,7	38,5	42,9	47,7	34,4	37,5
Elektrizität	kWh	42	77	316	592	1 249	1 424	1 640	1 846	2 043

1) Steinkohle, Anthrazit, Braunkohle und Lignit.

BAUWIRTSCHAFT
Baufertigstellungen im Hochbau nach Zweckbestimmung*)

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen 1)				Allgemeinbildende Schulen	Kinder-gärten 2)	Erholungs-heime	Krankenhäuser, Sanatorien u. Entbindungs-heime	Gebäude f. d. Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe
	Anzahl	Umbauter Raum	Nutzfläche	Wohnfläche					
	1 000 qm				Anzahl				
1957	43 462	2 901	2 466	1 687	139	4	9 ^{a)}	15 ^{a)}	18 ^{a)}
1960	49 786	3 277	2 797	1 759	102	5	35	13	9
1965	45 211	3 648	2 745	2 112	82	33	59	6	33 ^{b)}
1967	42 722	3 513	2 624	2 043	95	37	67	6	29 ^{b)}
1968	42 686	3 548	2 647	2 055	84	36	48	1	29 ^{b)}
1969	47 069	3 914	2 889	2 231	70	40	48	10	23 ^{b)}

*) Errichtung neuer Gebäude.

1) Außerdem genossenschaftlicher und privater Wohnungsbau. - 2) Ab 1965 einschl. LPG-Kinder-gärten.

a) Nur Staatsbauten. - b) Außerdem Einrichtungen und Campingplätze des bulgarischen Reisebüros "Balkantourist".

BAUWIRTSCHAFT
Wert der Baugenehmigungen im Hochbau nach Bauherren

MIN. Lw

Jahr	Insgesamt	Staatliche Betriebe	Genossenschaftliche Betriebe		LPG-Mitglieder	Hilfsbetriebe 1) der Arbeiter, Angestellten und Mitglieder der Produktionsgenossenschaften	Bäuerliche Einzelbetriebe	Übrige Privatbetriebe
			zusammen	darunter LPG				
1952	420,1	307,7	30,2	22,7	25,4	22,2	32,8	1,8
1956	532,1	378,3	47,1	32,5	39,5	33,9	31,2	2,1
1957	527,5	367,7	47,5	27,1	51,7	36,9	21,8	1,9
1960	913,0	648,0	125,9	99,0	88,6	48,2	1,2	1,1
1961	932,2	731,0	114,0	87,6	88,7	45,9	2,3	0,3
1962	985,3	761,7	107,9	76,8	52,9	60,1	0,5	2,2
1963	1 081,4	843,9	112,2	79,7	80,6	43,1	0,6	1,0
1964	1 197,5	937,8	107,1	70,3	87,0	63,7	0,6	1,3
1965	1 310,6	1 060,5	106,2	67,2	80,9	60,8	0,7	1,5
1966	1 509,1	1 264,3	108,0	64,9	73,2	61,1	1,5	1,0
1967	1 763,9	1 476,9	130,8	77,5	73,0	81,1	1,0	1,1
1968	2 009,1	1 702,4	138,3	75,3	68,4	98,0	0,6	1,4
1969	2 051,5	1 735,5	139,8	74,3	57,1	116,8	0,7	1,6

1) Hofland (zur persönlichen Nutzung überlassenes Land).

Fertiggestellte Wohnungen

Wohnungen Fläche	Einheit	1957	1960	1963	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt									
Wohnungen	Anzahl	43 462	49 786	43 904	45 211	43 414	42 722	42 686	47 069
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	2 466	2 797	2 647	2 745	2 639	2 624	2 647	2 889
Wohnfläche	1 000 qm	1 687	1 759	2 031	2 112	2 030	2 043	2 055	2 231
Stadt									
Wohnungen	Anzahl	14 666	20 193	21 677	29 333	29 680	29 605	30 427	30 532
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	840	1 136	1 346	1 770	1 756	1 774	1 850	2 278
Wohnfläche	1 000 qm	523	708	1 042	1 373	1 353	1 384	1 436	1 759
Land									
Wohnungen	Anzahl	28 796	29 593	22 227	15 878	13 734	13 117	12 259	9 537
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	1 626	1 661	1 301	975	883	850	797	611
Wohnfläche	1 000 qm	1 164	1 051	990	739	677	658	618	472

1) Einschl. der nicht zum Wohnen bestimmten Boden-, Keller- und Wirtschaftsräume.

BAUWIRTSCHAFT
Fertiggestellte private Wohnungen

Wohnungen Fläche	Einheit	1964			1965			1968			1969		
		ins- gesamt	Neu- bauten	An- u. Aus- bauten									
Insgesamt													
Wohnungen	Anzahl	36 315	35 822	493	34 850	34 320	530	30 735	29 771	964	32 919	31 749	1 170
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	2 283	2 237	45	2 227	2 177	50	2 054	1 971	82	2 176	2 096	80
Wohnfläche	1 000 qm	1 758	1 721	37	1 725	1 682	42	1 609	1 540	69	1 688	1 622	66
Stadt													
Wohnungen	Anzahl	18 819	18 487	332	19 967	19 602	365	18 906	18 208	698	23 949	23 039	910
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	1 228	1 196	31	1 296	1 259	38	1 275	1 217	59	1 588	1 526	62
Wohnfläche	1 000 qm	957	931	26	1 019	987	32	1 005	956	49	1 233	1 182	51
Land													
Wohnungen	Anzahl	17 496	17 335	161	14 883	14 718	165	11 829	11 563	266	8 970	8 710	260
Nutzfläche ¹⁾	1 000 qm	1 055	1 041	14	931	918	13	779	755	24	588	570	18
Wohnfläche	1 000 qm	800	789	11	706	695	11	604	584	20	455	440	15

1) Einschl. der nicht zum Wohnen bestimmten Boden-, Keller- und Wirtschaftsräume.

Fertiggestellte Wohnungen nach Wohnräumen

Gegenstand der Nachweisung	Fertiggestellte					
	Wohngebäude	Wohnungen				
		insgesamt	mit ... Wohnräumen			
		1	2	3	4 und mehr	
Insgesamt						
1968						
Neubauten	17 681	41 626	5 311	19 465	12 515	4 335
An- und Ausbauten	2 776	1 060	471	244	211	134
Insgesamt	.	42 686	5 782	19 709	12 726	4 469
1969						
Neubauten	14 434	45 686	5 982	20 866	14 187	4 651
An- und Ausbauten	2 395	1 383	749	283	238	113
Insgesamt	.	47 069	6 731	21 149	14 425	4 764
Stadt						
1968						
Neubauten	6 705	29 639	3 876	13 524	9 333	2 906
An- und Ausbauten	1 784	788	265	198	198	127
Insgesamt	.	30 427	4 141	13 722	9 531	3 033
1969						
Neubauten	6 292	36 416	4 798	16 253	11 745	3 620
An- und Ausbauten	1 699	1 116	562	219	225	110
Insgesamt	.	37 532	5 360	16 472	11 970	3 730
Land						
1968						
Neubauten	10 976	11 987	1 435	5 941	3 182	1 429
An- und Ausbauten	992	272	206	46	13	7
Insgesamt	.	12 259	1 641	5 987	3 195	1 436
1969						
Neubauten	8 142	9 270	1 184	4 613	2 442	1 031
An- und Ausbauten	696	267	187	64	13	3
Insgesamt	.	9 537	1 371	4 677	2 455	1 034

BINNENHANDEL

Arbeiter und Angestellte im Binnenhandel

Gegenstand der Nachweisung	1952	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Insgesamt	98 696	113 397	108 124	137 500	171 859	172 045	179 864	188 821
darunter Arbeiter	63 307	76 508	74 606	89 694	106 326	105 368	110 342	115 809
Großhandel	5 056	7 140	8 041	6 535	5 600	5 836	6 333	6 671
Einzelhandel	29 142	32 998	34 084	41 716	48 961	47 002	49 014	51 160
Kantinen und Restaurants	16 548	21 135	22 951	28 048	38 287	44 430	47 076	50 351
Staatlicher Einkauf	12 561	15 235	9 530	13 395	13 478	8 100	7 832	7 514

Einzelhandelsbetriebe nach Eigentumsformen*)

Eigentumsform Geschäftsart	1953	1956	1957	1960	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Insgesamt	21 267	21 706	22 504	25 526	26 955	28 153	29 406	30 128	30 999	31 997
Nahrungs- u. Genußmittel	6 173	6 870	7 224	8 986	9 248	9 483	9 868	10 047	10 342	10 702
Nichtnahrungsmittel	5 727	6 210	6 763	8 361	9 241	9 585	9 917	10 266	10 695	11 034
Gemischtwaren	7 734	6 804	6 525	5 890	5 410	5 353	5 328	5 103	5 059	5 003
Imbißstuben, Kioske u. ä.	1 633	1 822	1 992	2 289	3 056	3 732	4 293	4 712	4 903	5 258
Staatliche Betriebe	8 307	8 056	8 146	10 749	12 743	13 349	13 947	14 387	14 827	15 251
Nahrungs- u. Genußmittel	3 752	3 556	3 635	4 800	5 514	5 555	5 662	5 641	5 700	5 801
Nichtnahrungsmittel	3 222	3 516	3 572	4 603	5 086	5 285	5 469	5 676	5 909	6 044
Gemischtwaren	418	87	84	184	194	175	172	168	184	179
Imbißstuben, Kioske u. ä.	915	897	855	1 162	1 949	2 334	2 644	2 902	3 034	3 227
Genossenschaftliche Betriebe	10 624	11 555	12 030	13 794	13 546	14 125	14 710	15 118	15 362	15 921
Nahrungs- u. Genußmittel	1 965	3 026	3 374	4 134	3 723	3 927	4 205	4 405	4 637	4 893
Nichtnahrungsmittel	1 460	1 844	2 006	3 338	3 955	4 128	4 266	4 480	4 603	4 816
Gemischtwaren	6 731	6 197	6 185	5 690	5 210	5 174	5 156	4 935	4 869	4 813
Imbißstuben, Kioske u. ä.	468	488	465	632	658	896	1 083	1 298	1 253	1 399
Privatbetriebe	2 336	2 095	2 328	983	666	679	749	623	810	825
Nahrungs- u. Genußmittel	456	288	215	52	11	1	1	1	5	8
Nichtnahrungsmittel	1 045	850	1 185	420	200	172	182	110	183	174
Gemischtwaren	585	520	256	16	6	4	-	-	6	11
Imbißstuben, Kioske u. ä.	250	437	672	495	449	502	566	512	616	632

*) JE.

Einzelhandelsumsätze

Jahr	Insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Nichtnahrungsmittel	Insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Nichtnahrungsmittel	Insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Nichtnahrungsmittel
		Struktur			Struktur				
		Mill. Lw			1952 = 100			Struktur	
1952	1 155,1	530,3	624,8	100	100	100	100	48,8	51,2
1956	1 516,3	709,5	806,8	131,3	133,8	129,1	100	47,3	52,7
1957	1 669,8	760,8	909,0	144,6	143,5	145,5	100	45,6	54,4
1960	2 388,3	1 087,8	1 300,5	206,8	205,1	208,1	100	45,9	54,1
1962	2 824,0	1 350,1	1 473,9	244,5	246,1	236,0	100	47,1	52,9
1965	3 599,1	1 690,5	1 908,6	311,6	318,8	235,9	100	45,3	54,7
1966	3 898,8	1 793,1	2 105,7	337,5	338,1	337,0	100	44,5	55,5
1967	4 352,4	1 957,2	2 395,2	376,8	369,1	383,4	100	43,4	56,6
1968	4 870,8	2 159,2	2 711,6	421,7	407,2	434,0	100	41,4	58,6
1969	5 241,4	2 337,1	2 904,3	453,8	440,7	464,8	100	41,5	58,5

BINNENHANDEL
Umsatz ausgewählter Waren im Einzelhandel

Warengruppe	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Nahrungs- u. Genußmittel										
Reis	t	27 082	28 752	27 055	28 013	27 550	28 337	30 834	29 502	30 570
Fleisch u. Fleisch- halbfertigerzeugnisse	t	77 663	79 170	85 465	93 449	104 926	111 952	96 665	107 730	109 890
Fleischerzeugnisse	t	38 863	41 446	43 619	43 641	48 329	51 728	42 838	50 492	51 801
Speiseöle pfl. Her- kunft	t	67 271	72 918	75 752	74 163	76 010	79 578	76 399	77 645	82 080
Zucker	t	59 806	65 659	69 346	73 169	77 506	83 664	112 696	120 042	126 556
Zuckerwaren	t	63 565	70 071	71 532	73 120	73 197	79 309	93 547	101 602	104 557
Milch	1 000 l	161 854	184 393	199 447	227 251	241 802	264 916	261 079	283 761	303 823
Käse	t	44 073	44 860	48 246	47 519	51 292	55 459	42 443	46 748	49 930
Butter	t	5 364	5 085	5 504	5 072	5 671	6 163	6 095	7 425	8 316
Eier	1 000 St	186 234	168 451	197 252	200 636	216 853	228 117	251 765	279 465	310 540
Frischgemüse	t	245 453	275 237	273 798	278 768	322 625	308 854	320 371	339 262	340 143
Frischobst	t	123 686	120 342	116 868	135 452	153 899	151 790	152 174	136 093	153 794
Gemüsekonserven	t	33 931	34 347	35 133	35 802	36 564	38 155	38 136	39 569	39 718
Konfitüren	t	8 217	8 387	6 506	7 232	6 970	7 015	5 434	5 197	4 939
Wein	1 000 l	43 872	40 718	42 400	42 377	36 429	41 326	42 149	41 056	40 341
Branntwein u. Likör	1 000 l	17 103	18 111	18 288	19 028	18 540	19 294	19 963	18 833	18 194
Bier	1 000 l	122 524	132 118	135 292	165 147	188 306	211 658	231 136	264 597	296 303
Nichtnahrungsmittel										
Baumwollgewebe	1 000 m	84 580	90 207	87 117	91 735	87 164	87 604	97 040	95 032	93 017
Wollgewebe	1 000 m	9 013	9 031	8 854	9 345	10 301	11 908	11 574	12 093	12 218
Seidengewebe	1 000 m	4 925	5 496	6 028	6 343	7 151	7 658	8 704	9 047	9 920
Bekleidung	1 000 Lw	156 870	174 087	184 594	198 805	236 914	268 326	278 383	281 610	291 531
Baumwollunterwäsche	1 000 St	35 774	38 686	38 848	41 009	46 025	50 472	54 514	54 844	59 333
Wollunterwäsche	1 000 St	6 863	7 333	7 770	8 276	8 068	9 141	8 593	9 600	10 497
Strümpfe (ohne Woll- strümpfe)	1 000 Paar	26 182	27 728	30 029	28 523	27 492	28 393	33 549	32 863	36 971
Schuhe	1 000 Paar	8 734	9 672	10 815	10 447	11 993	12 705	13 289	13 876	14 647
Öfen (ohne Elektro- öfen)	St	243 871	262 503	260 078	271 914	320 202	336 602	386 621	430 756	446 997
Möbel	1 000 Lw	54 304	59 205	61 666	66 000	70 693	84 955	93 973	103 131	115 669
Rundfunkempfangs- geräte	St	147 233	152 806	155 781	141 981	152 131	161 434	168 707	164 003	171 002
Fernsehempfangs- geräte	St	26 606	46 190	71 088	77 364	121 311	163 713	245 651	242 878	215 357
Elektr. Haushalts- waschmaschinen	St	74 675	102 619	110 577	113 551	120 619	146 292	166 755	130 735	120 332
Haushaltskühl- sohränke	St	9 840	20 543	27 750	46 754	56 784	78 752	123 268	137 926	188 329
Haushaltsnäh- maschinen	St	30 328	42 719	60 131	63 929	46 458	52 825	76 130	82 893	82 323
Personenkraftwagen	St	4 723	8 173	5 378	9 086	12 921	18 786	21 405	20 598	21 912
Seife	t	20 077	21 380	21 690	22 582	21 299	20 703	19 639	17 830	17 281
Tabakwaren	t	9 439	9 768	9 960	10 219	10 842	11 097	11 650	11 905	12 345

AUSSENHANDEL
Außenhandel Bulgariens (Nationale Statistik)
Ein- und Ausfuhrwerte (in jeweiligen Preisen)

MIL. LW

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Außenhandels- umsatz	Ein-(-) bzw. Ausfuhr-(+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Außenhandels- umsatz	Ein-(-) bzw. Ausfuhr-(+) überschuß
1939	53,3	63,4	116,7	+ 10,1	1960	740,1	668,6	1 408,7	- 71,5
1950	155,0	137,0	292,0	- 18,0	1961	779,2	775,2	1 554,4	- 4,0
1951	.	.	.	.	1962	918,1	903,9	1 822,0	- 14,2
1952	185,2	199,8	385,0	+ 14,6	1963	1 091,9	975,8	2 067,7	- 116,1
1953	234,2	240,8	475,0	+ 6,6	1964	1 243,0	1 146,2	2 389,2	- 96,8
1954	229,1	272,1	501,2	+ 43,0	1965	1 377,9	1 375,7	2 753,6	- 2,2
1955	292,4	276,4	568,8	- 16,0	1966	1 729,6	1 526,9	3 256,5	- 202,7
1956	293,8	353,4	647,2	+ 59,6	1967	1 839,1	1 706,1	3 545,2	- 133,0
1957	388,6	433,0	821,6	+ 44,4	1968	2 085,3	1 889,7	3 975,0	- 195,6
1958	428,9	436,6	865,5	+ 7,7	1969	2 046,7	2 099,5	4 146,2	+ 52,8
1959	677,9	546,5	1 224,4	- 131,4	1970	2 124,2	2 350,1	4 474,3	+ 225,9

Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen und Ländern*)

MIL. LW

Ländergruppe Land	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1955	1960	1965	1968	1969	1970
	Außenhandelsumsatz						Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(+)					
RGW-Länder	496,4	1 136,2	2 011,6	2 939,7	3 167,3	3 332,3	- 14,4	- 54,6	+ 73,6	- 105,5	+ 19,9	+ 225,3
Sowjetunion	278,4	748,3	1 406,6	2 152,8	2 285,8	2 375,4	+ 1,0	- 29,3	+ 29,2	- 61,2	+ 4,4	+ 153,6
Deutsche Demokr. Republik	64,9	147,9	225,8	317,6	353,7	387,8	+ 11,1	- 16,5	+ 27,8	- 34,6	- 2,1	+ 20,4
Tschechoslowa- kei	78,5	136,4	196,4	200,4	210,4	213,4	- 18,9	- 8,4	+ 17,4	+ 6,8	+ 25,6	- 10,0
Polen	20,5	49,0	99,7	130,9	170,4	164,6	- 4,1	- 1,4	- 7,5	- 19,7	- 20,2	+ 17,4
Ungarn	27,3	27,1	48,6	68,9	73,6	87,9	- 3,7	+ 0,1	+ 2,6	- 2,1	- 0,8	+ 30,1
Rumänien	23,5	20,4	26,9	53,2	53,7	80,6	- 1,7	- 0,8	+ 5,3	+ 6,4	+ 18,3	+ 15,0
Albanien	3,3	4,6	3,9	11,5	12,9	13,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,5	- 1,7	- 5,3	- 1,5
Mongolei	-	2,5	3,7	4,4	6,8	8,5	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	± 0,0	+ 0,3
Sonstige soziali- stische Länder	12,6	46,6	104,0	146,0	132,0	148,2	+ 1,2	- 4,8	- 4,2	- 7,4	+ 11,2	+ 17,6
Kuba	-	0,6	45,5	56,9	56,4	64,2	-	+ 0,6	- 7,1	- 8,3	- 3,2	- 8,8
Jugoslawien	2,2	19,2	50,0	71,3	54,5	62,2	+ 0,8	- 0,4	+ 2,0	- 4,7	+ 7,5	+ 16,0
Vietnam, Nord-	0,0	4,8	4,5	8,4	10,7	12,2	- 0,0	- 0,6	+ 1,1	+ 6,6	+ 7,9	+ 10,2
Korea, Nord-	-	2,0	1,5	3,8	5,7	7,4	-	- 2,0	- 0,3	- 1,0	- 1,1	± 0,0
China, Volksrep.	10,4	20,0	2,5	5,6	4,7	2,2	+ 0,4	- 2,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Sonstige Länder	59,8	225,9	638,0	889,3	854,6	994,0	- 2,8	- 12,1	- 71,6	- 82,7	+ 29,4	- 17,0
Italien	2,3	18,8	83,9	117,8	121,8	132,4	- 0,1	+ 3,2	+ 7,7	- 16,4	- 7,0	+ 0,8
Bundesrepublik Deutschland	13,7	66,2	128,5	147,1	120,0	118,2	- 0,9	- 21,8	- 31,9	- 20,7	+ 10,8	+ 4,0
Frankreich	3,4	14,8	37,3	78,8	54,6	95,2	+ 0,4	- 3,4	- 21,7	- 36,0	- 5,4	- 9,0
Großbrit. und Nordirland	7,9	20,5	42,7	54,5	58,4	80,1	- 3,3	- 5,3	- 1,1	+ 7,1	+ 13,0	- 22,1
Österreich	12,4	24,3	50,9	63,6	59,4	61,4	- 0,4	+ 1,9	- 21,1	- 13,2	- 11,6	- 22,2
Schweiz	3,8	11,1	36,1	57,9	55,5	58,7	+ 0,4	+ 6,1	+ 1,1	+ 8,1	+ 8,9	+ 15,1
Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	0,8	12,3	10,8	21,2	26,0	40,5	+ 0,2	- 3,7	- 2,2	+ 2,8	- 4,8	+ 15,1
Griechenland	1,2	5,6	31,6	39,1	24,4	36,3	+ 0,4	+ 2,0	+ 7,8	+ 7,1	± 0,0	- 1,9
Indien	0,2	1,4	18,7	21,6	38,4	34,6	± 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 9,8	+ 3,2	+ 11,6
Japan	-	3,8	25,2	24,5	23,9	32,8	-	+ 1,0	- 7,4	- 13,1	+ 0,7	- 13,6
Belgien	1,2	6,9	7,5	11,5	14,6	23,8	- 0,2	- 0,5	- 3,5	- 3,5	+ 4,0	- 1,4
Niederlande	1,6	4,3	16,9	22,3	19,1	23,2	+ 0,6	- 1,1	- 4,5	- 4,7	+ 3,3	- 0,4
Übrige	11,3	35,9	147,9	229,4	238,5	256,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 4,7	- 10,0	+ 14,3	+ 7,0
Insgesamt	568,8	1 408,7	2 753,6	3 975,0	4 153,9	4 474,3	- 16,0	- 71,5	- 2,2	- 195,6	+ 52,8	+ 225,9

*) Geordnet nach der Höhe der Werte im Jahr 1970.

AUSSENHANDEL

Außenhandel Bulgariens (Nationale Statistik)
Einfuhr nach wichtigen Bezugsgebieten*)

Ländergruppe	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1955	1960	1965	1968	1969	1970
Land	Mill. Lw						%					
RGW-Länder	255,4	595,4	969,0	1 522,6	1 573,7	1 553,4	87,3	80,4	70,3	73,0	76,9	73,1
Sowjetunion	138,7	388,8	688,7	1 107,0	1 140,7	1 110,9	47,4	52,5	50,0	53,1	55,7	52,3
Deutsche Demokratische Republik	26,9	82,2	99,0	176,1	177,9	183,7	9,2	11,1	7,2	8,4	8,7	8,6
Tschechoslowakei	48,7	72,4	89,5	96,8	92,4	111,7	16,7	9,8	6,5	4,6	4,5	5,2
Polen	12,3	25,2	53,6	79,3	95,3	73,6	4,2	3,4	3,9	3,6	4,7	3,5
Rumänien	12,6	10,6	10,8	23,4	17,7	32,8	4,3	1,4	0,8	1,1	0,9	1,5
Ungarn	15,5	13,5	23,0	35,5	37,2	28,9	5,3	1,8	1,7	1,7	1,8	1,4
Albanien	0,7	1,5	2,7	6,6	9,1	7,7	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4
Mongolei	-	1,2	1,7	1,9	3,4	4,1	-	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Sonstige sozialistische Länder	5,7	25,7	54,1	76,7	60,4	65,3	1,9	3,5	3,9	3,7	3,0	3,1
Kuba	-	0,0	26,3	32,6	29,8	36,5	-	0,0	1,9	1,6	1,5	1,7
Jugoslawien	0,7	9,8	24,0	38,0	23,5	23,1	0,2	1,3	1,7	1,8	1,1	1,1
Korea, Nord-	-	2,0	0,9	2,4	3,4	3,7	-	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2
China, Volksrepublik	5,0	11,2	1,2	2,8	2,3	1,0	1,7	1,5	0,1	0,1	0,1	0,0
Vietnam, Nord-	0,0	2,7	1,7	0,9	1,4	1,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0
Sonstige Länder	31,3	119,0	354,8	486,0	412,6	505,5	10,7	16,1	25,8	23,3	20,2	23,8
Italien	1,2	7,8	38,1	67,1	64,4	65,8	0,4	1,1	2,8	3,2	3,1	3,1
Bundesrepublik Deutschland	7,3	44,0	80,2	83,9	54,6	57,1	2,5	5,9	5,8	4,0	2,7	2,7
Frankreich	1,5	9,1	29,5	57,4	30,0	52,1	0,5	1,2	2,1	2,8	1,5	2,5
Großbritannien und Nordirland	5,6	12,9	21,9	23,7	22,7	51,1	1,9	1,7	1,6	1,1	1,1	2,4
Österreich	6,4	11,2	36,0	38,4	35,5	41,8	2,2	1,5	2,6	1,8	1,7	2,0
Japan	-	1,4	16,3	18,8	11,6	23,2	-	0,2	1,2	0,9	0,6	1,1
Schweiz	1,7	2,5	17,5	24,9	23,3	21,8	0,6	0,3	1,3	1,2	1,1	1,0
Griechenland	0,4	1,8	11,9	16,0	12,2	19,1	0,1	0,2	0,9	0,8	0,6	0,9
Ver. Arab. Republik (Ägypten)	0,3	8,0	6,5	9,2	15,4	12,7	0,1	1,1	0,5	0,4	0,8	0,6
Belgien	0,7	3,7	5,5	7,5	5,3	12,6	0,2	0,5	0,4	0,4	0,3	0,6
Niederlande	0,5	2,7	10,7	13,5	7,9	11,8	0,2	0,4	0,8	0,6	0,4	0,6
Indien	0,1	0,4	9,1	5,9	17,6	11,5	0,0	0,1	0,7	0,3	0,9	0,5
Übrige	5,6	13,5	71,6	119,7	112,1	124,9	1,9	1,8	5,2	5,7	5,5	5,9
Insgesamt	292,4	740,1	1 377,9	2 085,3	2 046,7	2 124,2	100	100	100	100	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte im Jahr 1970.

Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten*)

Ländergruppe	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1955	1960	1965	1968	1969	1970
Land	Mill. Lw						%					
RGW-Länder	241,0	540,8	1 042,6	1 417,1	1 593,6	1 778,7	87,2	80,9	75,8	75,0	75,9	75,7
Sowjetunion	139,7	359,5	717,9	1 045,8	1 145,1	1 264,5	50,5	53,8	52,2	55,3	54,5	53,8
Deutsche Demokratische Republik	38,0	65,7	126,8	141,5	175,8	204,1	13,7	9,8	9,2	7,5	8,4	8,7
Tschechoslowakei	29,8	64,0	106,9	103,6	118,0	101,7	10,8	9,6	7,8	5,5	5,6	4,3
Polen	8,2	23,8	46,1	55,6	75,1	91,0	3,0	3,6	3,4	2,9	3,6	3,9
Ungarn	11,8	13,6	25,6	33,4	36,4	59,0	4,3	2,0	1,9	1,8	1,7	2,5
Rumänien	10,9	9,8	16,1	29,8	36,0	47,8	3,9	1,5	1,2	1,6	1,7	2,0
Albanien	2,6	3,1	1,2	4,9	3,8	6,2	0,9	0,5	0,1	0,3	0,2	0,3
Mongolei	-	1,3	2,0	2,5	3,4	4,4	-	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Sonstige sozialistische Länder	6,9	20,9	49,9	69,3	71,6	82,9	2,5	3,1	3,6	3,7	3,4	3,5
Jugoslawien	1,5	9,4	26,0	33,3	31,0	39,1	0,5	1,4	1,9	1,8	1,5	1,7
Kuba	-	0,6	19,2	24,3	26,6	27,7	-	0,1	1,4	1,3	1,3	1,2
Vietnam, Nord-	-	2,1	2,8	7,5	9,3	11,2	-	0,3	0,2	0,4	0,4	0,5
Korea, Nord-	-	0,0	0,6	1,4	2,3	3,7	-	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
China, Volksrepublik	5,4	8,8	1,3	2,8	2,4	1,2	2,0	1,3	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Länder	28,5	106,9	283,2	403,3	434,3	488,5	10,3	16,0	20,6	21,3	20,7	20,8
Italien	1,1	11,0	45,8	50,7	57,4	66,6	0,4	1,6	3,3	2,7	2,7	2,8
Bundesrepublik Deutschland	6,4	22,2	48,3	63,2	65,4	61,1	2,3	3,3	3,5	3,3	3,1	2,6
Frankreich	1,9	5,7	7,8	21,4	24,6	43,1	0,7	0,9	0,6	1,1	1,2	1,8
Schweiz	2,1	8,6	18,6	33,0	32,2	36,9	0,8	1,3	1,4	1,7	1,5	1,6
Großbritannien und Nordirland	2,3	7,6	20,8	30,8	35,7	29,0	0,8	1,1	1,5	1,6	1,7	1,2
Ver. Arab. Republik (Ägypten)	0,5	4,3	4,3	12,0	10,6	27,8	0,2	0,6	0,3	0,6	0,5	1,2
Indien	0,1	1,0	9,6	15,7	20,8	23,1	0,0	0,1	0,7	0,8	1,0	1,0
Österreich	6,0	13,1	14,9	25,2	23,9	19,6	2,2	2,0	1,1	1,3	1,1	0,8
Griechenland	0,8	3,8	19,7	23,1	12,2	17,2	0,3	0,6	1,4	1,2	0,6	0,7
Niederlande	1,1	1,6	6,2	8,8	11,2	11,4	0,4	0,2	0,5	0,5	0,5	0,5
Belgien	0,5	3,2	2,0	4,0	9,3	11,2	0,5	0,5	0,1	0,2	0,4	0,5
Japan	-	2,4	8,9	5,7	12,3	9,6	-	0,4	0,6	0,3	0,6	0,4
Übrige	5,7	22,4	76,3	109,7	118,7	131,9	2,1	3,3	5,5	5,8	5,7	5,6
Insgesamt	276,4	668,6	1 375,7	1 889,7	2 099,5	2 350,1	100	100	100	100	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte im Jahr 1970.

AUSSENHANDEL
Außenhandel Bulgariens (Nationale Statistik)
Außenhandel nach Warengruppen

Gegenstand der Nachweisung	1939	1950	1955	1960	1965	1968	1969	1939	1950	1955	1960	1965	1968	1969
	Mill. Lw							%						
Einfuhr														
Landwirtschaftliche Rohstoffe	0,4	4,3	10,1	19,9	32,8	48,2	...	0,8	2,8	3,5	2,7	2,4	2,3	...
Industrielle Erzeugnisse	52,9	150,7	282,3	720,2	1 345,1	2 037,1	...	99,2	97,2	96,5	97,3	97,6	97,7	...
davon:														
landw. Herkunft	14,1	21,0	33,1	124,0	215,1	313,2	...	26,5	13,5	11,3	16,8	15,6	15,0	...
nichtlandw. Herkunft	38,8	129,7	249,2	596,2	1 130,0	1 723,9	...	72,7	83,7	85,2	80,5	82,0	82,7	...
Insgesamt	53,3	155,0	292,4	740,1	1 377,9	2 085,3	...	100	100	100	100	100	100	...
Ausfuhr														
Landwirtschaftliche Rohstoffe	21,3	31,5	43,1	105,8	181,4	178,5	209,4	33,6	23,0	15,6	15,8	13,2	9,4	10,0
Industrielle Erzeugnisse	42,1	105,5	233,3	562,8	1 194,3	1 711,2	1 890,1	66,4	77,0	84,4	84,2	86,8	90,6	90,0
davon:														
landw. Herkunft	41,9	92,8	159,6	390,2	655,1	874,0	933,2	66,1	67,7	57,7	58,4	47,6	46,3	44,5
nichtlandw. Herkunft	0,2	12,7	73,7	172,6	539,2	837,2	956,9	0,3	9,3	26,7	25,8	39,2	44,3	45,5
Insgesamt	63,4	137,0	276,4	668,6	1 375,7	1 889,7	2 099,5	100	100	100	100	100	100	100

Einfuhr nach Warengruppen
Mill. Lw

Warengruppe	1939	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Metallbearbeitungsmaschinen	1,2	4,5	1,4	9,3	18,7	32,2	40,9	37,3	30,7
Ausrüstungen für Energieerzeugung und Elektrotechnik	1,1	13,0	16,3	27,9	101,4	84,2	130,0	81,5	65,9
Maschinen f. Erdarbeiten u. Bergbau, f. metallurgische Betriebe und Erdölindustrie	.	3,6	3,6	5,9	16,7	16,7	21,3	16,4	13,0
Masch., App., Kraftkr. z. Heben, Fördern	.	0,9	1,0	2,1	6,3	14,9	15,0	14,2	8,2
Ausrüstungen f.d. Leicht- und Nahrungsmittelindustrie	8,2	13,6	1,0	8,3	19,9	27,9	29,9	38,3	...
Ausrüstungen f. chemische, papier-, holzbearbeitende, Bau- u. a. Industrien			11,0	33,6	48,1	71,8	92,4	92,4	...
Ausrüstungen und Materialien f. komplette Unternehmen	-	-	11,0	49,7	142,4	258,1	215,9	231,9	199,6
Schlepper, Maschinen, App. f.d. Landwirtschaft	1,1	4,3	13,1	38,4	42,6	48,1	58,5	74,0	65,2
Fahrzeuge	4,5	11,7	23,6	50,2	120,0	172,6	250,8	293,4	251,9
Feste Brennstoffe	0,0	0,4	1,3	10,1	47,2	56,6	58,0	60,7	69,8
Erdöl	0,5	-	-	0,2	46,0	55,0	47,2	55,3	75,7
Erdölderivate und synth. flüssige Brennstoffe	2,4	8,2	13,7	38,9	43,0	48,2	61,5	76,9	81,8
Elektrizität	-	-	0,8	0,7	0,6	1,0	2,3	5,6	...
Erze und Konzentrate	0,0	0,0	0,5	0,0	13,0	16,2	14,0	14,9	...
Eisen und Stahl	7,9	33,8	39,6	116,1	189,7	223,1	210,7	231,2	247,5
Nichteisenmetalle	1,3	6,3	10,8	8,9	17,5	24,2	31,6	41,9	41,7
Kabel und Leitungen	0,3	1,8	2,2	3,5	4,8	8,2	10,9	9,6	...
Handelsdünger u. Schädlingsbekämpfungsmittel	0,2	3,2	2,8	14,6	22,2	38,0	52,3	63,7	31,6 ^a
Kautschuk, Gummi- u. Gummiasbestwaren	0,5	3,3	5,4	13,0	20,4	24,2	23,8	30,9	31,7
Baumaterialien	0,3	0,9	1,2	6,7	13,0	13,5	13,5	15,0	...
Holzwaren, Papier, Pappe und Waren daraus	1,6	4,2	8,2	23,3	31,5	38,9	49,1	62,0	65,6
Textilrohstoffe u. Halbfabrikate	5,3	11,0	17,1	52,8	79,6	85,2	75,7	86,8	94,5
Häute, Felle und Pelzfelle	1,0	0,0	-	2,4	3,7	7,9	4,8	7,9	8,5
Fisch und Fischwaren	0,3	0,1	0,5	1,5	3,0	1,0	2,0	2,6	...
Obst und Gemüse	0,4	0,2	1,2	2,0	7,2	6,9	5,3	8,1	...
Baumwoll-, Woll- und anderes Gewebe	2,2	0,9	0,2	21,7	17,7	16,5	14,5	27,4	26,8
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	1,2	.	1,8	4,2	8,5	11,3	16,0	22,4	23,5
Waren des Volkskunsthandwerks	2,6	3,4	5,9	20,2	26,3	30,3	36,2	52,0	58,2
Sonstige	9,2	25,7	97,2	173,9	266,9	296,9	255,0	353,4	555,3
Insgesamt	53,3	155,0	292,4	740,1	1 377,9	1 729,6	1 839,1	2 085,3	2 046,7

a) Nur Handelsdünger.

AUSSENHANDEL
Außenhandel Bulgariens (Nationale Statistik)
Ausfuhr nach Warengruppen

Mill. Lw

Warengruppe	1939	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Metalbearbeitungsmaschinen	0,0	0,0	0,1	2,0	8,1	9,8	12,9	11,9	16,5
Ausrüstungen für Energieerzeugung und Elektrotechnik	-	-	0,1	18,4	73,9	74,3	80,1	88,4	94,8
Maschinen, App., Kraftk. z. Heben, Fördern	-	-	-	9,2	91,3	97,9	110,1	129,5	151,8
Ausrüstungen für Leicht- u. Nahrungsmittelindustrie	0,0	0,0	0,3	0,3	2,1	4,4	11,2	10,2	...
Ausrüstungen und Materialien für komplette Unternehmen	-	-	-	5,0	8,9	6,9	11,9	22,6	19,1
Schlepper, Maschinen, App. f. Landw.	-	-	0,3	8,6	43,7	56,3	69,0	66,3	82,1
Fahrzeuge	-	-	6,6	43,1	78,3	99,9	98,7	114,1	132,5
Erdöl	-	-	2,5	1,8	0,1	0,4	0,7	3,9	...
Erze und Konzentrate	0,1	8,6	45,9	37,7	17,4	17,4	18,8	17,0	...
Eisen und Stahl	0,0	0,0	2,0	5,9	31,9	40,0	48,2	61,6	74,5
Nichteisenmetalle	-	0,2	4,2	12,2	44,4	53,1	40,9	47,0	48,1
Kabel und Leitungen	-	0,0	0,1	0,8	4,6	5,1	2,5	2,1	...
Chemische Erzeugnisse	0,1	0,4	2,9	6,2	18,3	20,9	27,5	38,9	43,4
Handelsdünger u. Schädlingsbekämpfungsm.	-	0,0	1,9	1,8	5,3	8,0	8,2	11,5	4,7 ^{a)}
Baumaterialien	0,0	2,3	4,2	2,9	21,1	15,0	17,5	21,1	20,5
Holzwaren, Papier, Pappe u. Waren daraus	0,2	2,8	8,1	18,1	25,9	19,1	19,2	20,6	21,7
Textilrohstoffe und Halbfabrikate	0,6	0,1	7,1	4,5	11,0	13,3	19,2	21,9	21,3
Tabak und Tabakwaren	26,0	41,1	42,5	82,7	121,0	106,0	121,3	117,4	104,1
Saat- und Pflanzgut	0,2	1,2	2,9	7,2	16,1	17,5	18,2	16,1	...
Atherische Öle, exotische Harze und Kräuter	1,4	2,6	3,8	4,5	7,2	7,3	8,5	8,3	8,5
Getreide und Getreideerzeugnisse	4,7	7,7	9,8	11,5	6,1	43,9	58,8	32,4	33,9
Lebende Tiere	1,2	0,9	1,0	4,7	42,3	43,2	32,2	33,0	23,7
Ölsaaten und -früchte	6,6	19,5	16,2	32,8	36,2	48,3	38,2	31,2	41,1
Fleisch- und Milcherzeugnisse, tierische Fette, Eier	6,9	12,4	27,6	44,4	68,1	67,7	83,6	102,4	97,5
Obst und Gemüse	9,2	18,1	21,2	88,5	147,6	138,4	150,4	156,9	148,9
Zucker und -waren, Marmelade u.ä.	2,3	9,1	17,9	68,2	196,5	220,2	261,8	301,9	373,6
Gewebe aller Art, ohne technische	0,2	0,7	19,5	14,3	18,1	15,7	13,9	15,7	16,9
Kleidung und Wäsche	0,0	1,0	7,7	68,5	88,1	109,4	115,8	121,4	134,2
Schuhe	-	0,0	1,2	6,1	5,6	7,7	11,2	11,5	11,3
Waren des Volkskunsthandwerks	0,0	-	-	3,1	9,7	12,4	15,3	16,9	21,5
Möbel aus Holz	0,0	-	3,0	16,9	29,8	26,5	22,1	25,6	...
Medizinische u. pharmat. Erzeugnisse	0,0	0,0	0,8	4,9	25,6	-	59,4	86,1	...
Sonstige	3,7	8,3	14,5	33,8	78,6	130,1	113,1	138,0	353,3
Insgesamt	63,4	137,0	276,4	668,6	1 375,7	1 526,9	1 706,1	1 889,7	2 099,5

a) Nur Handelsdünger.

Außenhandel nach Verkehrsträgern

Verkehrsträger	1939	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Einfuhr 1 000 t									
Eisenbahnverkehr	64	105	270	776	2 856	1 814	1 679	1 854	2 222
Straßenverkehr	-	-	-	22	38	52	74	100	152
Binnenschifffahrt	196	311	322	768	2 786	3 320	3 918	3 735	3 486
Seeschifffahrt	129	378	202	723	6 661	7 714	8 381	10 779	12 321
Luftverkehr	0	0	0	0	1	2	21	1	2
Insgesamt	369	794	794	2 269	12 342	12 902	14 073	16 469	18 183
Prozent									
Eisenbahnverkehr	16,4	13,2	34,0	33,9	23,1	14,1	11,9	11,3	12,2
Straßenverkehr	-	-	-	1,0	0,3	0,4	0,5	0,6	0,8
Binnenschifffahrt	50,4	39,2	40,6	33,5	22,6	25,7	27,9	22,7	19,4
Seeschifffahrt	33,2	47,6	25,4	31,6	54,0	59,8	59,6	65,4	67,7
Luftverkehr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausfuhr 1 000 t									
Eisenbahnverkehr	181	99	822	1 237	2 123	1 877	2 115	2 271	2 339
Straßenverkehr	-	-	-	22	96	107	123	232	280
Binnenschifffahrt	117	500	379	342	449	446	592	1 009	746
Seeschifffahrt	246	320	362	523	1 214	1 750	2 202	1 945	2 103
Luftverkehr	0	0	0	2	4	7	11	13	10
Insgesamt	544	919	1 563	2 126	3 886	4 187	5 043	5 470	5 478
Prozent									
Eisenbahnverkehr	33,3	10,8	52,6	58,2	54,6	44,8	41,9	41,5	42,7
Straßenverkehr	-	-	-	1,0	2,5	2,6	2,4	4,2	5,1
Binnenschifffahrt	21,5	54,4	24,2	16,1	11,6	10,6	11,7	18,5	13,6
Seeschifffahrt	45,2	34,8	23,2	24,6	31,2	41,8	43,8	35,6	38,4
Luftverkehr	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Bulgarien (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Bulgarien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Gesamtzahlen
1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) überschuß
1955	17 383	20 628	+ 3 245	1966	171 019	432 980	+ 261 961
1960	82 557	122 544	+ 39 987	1967	177 639	339 738	+ 162 099
1961	94 908	72 227	- 22 681	1968	212 011	303 307	+ 91 296
1962	106 865	97 688	- 9 177	1969	206 596	246 826	+ 40 230
1963	116 681	93 949	- 22 732	1970	236 824	240 379	+ 3 555
1964	121 035	155 785	+ 34 750	1971			
1965	165 253	221 067	+ 55 814	1.Hj.	99 759	115 353	+ 15 595

Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1967	1968	1969	1970	1967	1968	1969	1970
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	72 967	75 716	68 841	68 357
011.4	Hausgeflügel geschlachtet usw.	875	973	560	553	2 161	2 626	1 807	1 947
024	Käse und Quark	1 077	788	1 173	2 181	3 468	2 030	2 608	5 910
051	Obst uns Südfrüchte, frisch	24 384	17 732	15 113	10 034	13 553	9 515	9 445	6 464
051.5	Weintrauben, frisch	8 242	7 847	7 141	4 736	3 933	3 077	3 054	1 978
053	Obst-, Südfrüchte-Zubereitungen, Konserven	15 305	26 309	26 666	20 726	12 029	17 227	15 677	11 362
053.5	Frucht-, Gemüsesäfte, n. gegoren	3 650	8 145	14 103	12 477	1 907	2 989	5 015	4 157
054.2	Hilfenfrüchte, trocken	2 775	3 385	1 113	3 213	2 234	2 608	1 017	2 665
054.4	Tomaten, frisch oder gekühlt	11 459	12 388	8 232	10 078	9 572	11 911	9 158	10 881
054.5	And. Gemüse u. Küchenkr., frisch	3 411	7 985	6 623	12 462	2 657	6 956	6 281	10 508
055.1	Gemüse, Küchenkr., getrocknet	642	390	434	644	2 253	1 855	1 701	2 766
055.51	Gemüse, Küchenkr. mit Essig	1 933	3 184	4 012	3 686	1 880	2 702	3 685	3 501
055.52	Gemüse, Küchenkr. ohne Essig	5 639	7 249	8 004	4 819	4 897	6 319	7 516	4 912
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	37 861	52 630	41 020	23 685
112.12	Wein u. Most a. frischen Weintr.	41 742 ^{a)}	5 095 ^{a)}	78 261 ^{a)}	74 401 ^{a)}	2 367	2 915	4 157	4 099
121	Rohtabak und Tabakabfälle	8 089	12 087	8 719	5 084	35 407	49 655	36 790	19 584
2	Rohstoffe	.	.	.	.	6 422	12 819	12 589	24 588
221	Ölsaaten und Ölfrüchte	297	5 306	15 025	34 259	2 257	2 820	7 159	18 067
292.4	Pflanzen usw.f.Riechstoffe usw.	1 479	1 805	979	1 532	3 755	4 759	2 172	2 644
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	1 982	-	-	1
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	13 020	5 306	7 971	13 565
421.6	Sonnenblumenöl	12 409	6 670	10 047	12 847	11 147	4 670	7 571	13 402
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	5 681	5 762	6 487	4 746
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	23 511	34 085	33 125	35 754
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	160	295	200	312	1 148	1 732	1 568	1 898
674	Breitflachstahl und Bleche	44	13 190	16 063	10 334	14	3 945	5 460	4 621
681	Silber, Platin usw.	12	3	8	30	2 007	716	1 750	6 527
682.12	Raffiniertes Kupfer	1 868	2 994	3 156	2 665	7 167	13 370	14 702	13 926
684.1	Aluminium, roh	1 543	3 569	123	1 490	3 093	6 926	221	3 208
689.5	Andere NE-Metalle u. Legier.	126	93	76	63	3 105	2 081	2 388	2 384
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	3 438	6 699	9 392	9 890
71	Nichtelektrische Maschinen	268	508	760	1 040	1 206	3 871	4 763	5 925
715	Metallbearbeitungsmaschinen	79	93	245	677	410	544	1 215	2 798
72	Elektr. Masch., App., Geräte	939	1 116	1 794	1 336	2 147	2 686	4 444	3 929
722	Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	373	395	721	874	1 089	1 139	1 907	2 517
8	Sonstige bearb. Waren	.	.	.	.	4 837	10 337	21 822	51 532
841.11	Oberkleidung für Männer und Knaben	13	113	226	123	82	1 210	2 494	1 443
841.12	Oberkleidung für Frauen Mädchen, Kleinkinder	-	15	95	321	-	298	2 735	8 189
841.13	Leibwäsche f. Männer u. Knaben	35	61	165	990	280	1 056	3 467	17 027
841.43	Unterkleidung aus Gewirke	191	372	288	680	1 786	4 145	3 876	8 485
841.44	Oberkleidung und andere Wirk- waren	-	0	19	168	-	1	367	3 139
842.01	Waren aus Pelzfellen	14	19	87	107	621	1 396	6 625	10 105
9	Waren u.Vorg.n. nach Besch.gegl.	.	.	.	.	7 920	8 657	5 349	4 706
	Insgesamt	.	.	.	.	177 639	212 011	206 596	236 824

a) = hl.

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Bulgarien (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1967	1968	1969	1970	1967	1968	1969	1970
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	1 353	5 848	8 707	8 591
041	Weizen und Mengkorn	-	29 254	40 380	-	-	4 709	6 402	-
043	Gerste	-	-	-	57 482	-	-	-	8 496
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	3 983	3 962	1 484	338
122.2	Zigaretten	485	454	154	21	3 959	3 925	1 456	315
2	Rohstoffe	.	.	.	.	1 247	6 766	4 907	4 128
231	Rohkautschuk	97	138	118	1 439	264	394	223	1 954
26	Spinnstoffe und Abfälle	290	1 784	1 780	795	625	4 253	3 887	1 298
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	441	132	151	1 076
4	Tierische und pflanzliche Fette und Öle	.	.	.	.	189	338	168	64
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	45 064	43 750	38 006	38 100
512	Organische chem. Erzeugnisse	3 887	3 125	2 427	2 297	8 872	7 382	5 918	6 433
513	Anorg. chem. Grundstoffe	3 704	3 420	1 881	4 042	3 049	2 708	2 376	4 306
531	Synthet. organische Farbstoffe usw.	175	122	262	378	2 730	1 212	3 006	3 226
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 441	843	827	633	3 381	2 452	2 658	2 559
541	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	233	247	114	59	6 988	6 917	5 583	3 186
541.7	Arzneiwaren	226	232	86	42	6 027	5 941	4 353	2 039
554.2	Zubereitete Waschmittel usw.	743	856	1 006	703	2 477	2 594	2 788	2 305
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	3 529	4 841	2 556	2 022	9 362	9 889	6 982	6 509
599.2	Desinfektionsmittel usw.	383	1 071	434	882	1 006	3 750	3 090	5 235
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	75 389	77 611	90 654	94 710
64	Papier, Pappe und Waren daraus	1 889	3 866	2 460	1 449	3 298	5 479	4 264	2 969
651	Garne aus Spinnstoffen	685	690	937	919	4 649	5 973	8 550	8 440
653	Andere Gewebe	310	907	1 312	1 422	3 179	10 285	20 692	23 303
653.52	Gewebe aus synthetischen Spinnfasern	10	42	376	809	290	1 028	8 187	15 029
653.7	Gewirke als Meterware	300	830	836	405	2 880	8 568	10 522	5 537
66	Waren a. mineral. Stoffen a.n.g.	2 338	2 017	1 071	1 150	3 364	2 897	2 124	2 029
67	Eisen und Stahl	36 952	43 116	26 769	21 141	36 338	32 839	30 502	33 178
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	7 471	3 885	4 155	1 234	6 892	5 119	5 634	1 651
674	Breitflachstahl und Bleche	3 665	4 069	1 268	2 089	2 535	4 047	2 197	4 729
675	Bandstahl	9 928	7 183	4 647	7 104	9 356	7 517	5 160	9 908
677	Stahldraht	1 619	2 005	3 601	2 323	2 240	2 487	4 136	3 538
678.2	Nahtlose Rohre aus Stahl	10 447	7 980	9 418	6 431	12 314	8 888	12 042	11 120
68	NE-Metalle	2 917	2 476	2 575	2 580	10 474	9 292	10 053	11 158
684	Aluminium	2 663	2 165	2 324	2 243	8 177	6 814	7 533	7 533
69	Metallwaren	2 932	2 348	2 956	1 960	9 651	7 968	8 047	8 693
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	197 615	151 507	90 167	80 320
71	Nichtelektrische Maschinen	10 679	7 499	3 761	4 212	150 464	105 465	57 072	61 569
715.1	Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung von Metall	1 292	753	105	228	17 862	9 479	2 847	3 945
717.1	Textilmaschinen	660	1 102	747	555	11 714	17 519	12 756	11 410
718.2	Maschinen z. Drucken, Binden usw.	177	271	46	34	2 614	4 267	1 001	681
719.1	Maschinen und Apparate zum Heizen usw.	1 303	890	261	86	10 440	7 336	2 986	1 567
719.2	Pumpen und Zentrifugen	535	345	258	190	9 337	6 223	4 671	2 972
719.3	Maschinen, Apparate, Kraftk. z. Heben, Förd.	905	521	244	111	8 642	3 720	2 130	1 000
719.7	Wälzlager	249	364	199	319	3 400	4 593	2 717	5 008
719.8	Maschinen, Apparate u. mechanische Geräte a. n. g.	3 336	1 176	403	394	54 213	23 687	8 304	7 494
72	Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	2 557 ^{a)}	596 ^{a)}	408 ^{a)}	868 ^{a)}	26 887	17 862	10 083	10 850
732.1	Personenkraftwagen	737 ^{a)}	677 ^{a)}	618 ^{a)}	463 ^{a)}	4 097	3 364	3 399	2 842
732.5	Sattelzugmaschinen	63 ^{a)}	51 ^{a)}	160 ^{a)}	2 ^{a)}	3 411	2 552	7 864	97
733	Straßenfahrzeuge o. Kraftantrieb	1 760	3 201	1 541	73	7 960	16 474	8 360	1 199
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	11 479	9 706	9 751	10 502
841	Bekleidung	14	29	76	94	755	1 158	2 004	1 870
861	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	79	55	36	34	5 236	4 174	3 144	3 240
9	Waren und Vorg. nicht nach Besch. gegl.	.	.	.	.	2 978	3 687	2 831	2 550
	Insgesamt	.	.	.	.	339 738	303 307	246 826	240 379

a) = Stück.

VERKEHR

Leistungen im Verkehrswesen

A) Beförderte Personen

Beförderungsart	1952		1960		1965		1969		1970	
	1 000	Mill. Pkm	1 000	Mill. Pkm	1 000	Mill. Pkm	1 000	Mill. Pkm	1 000	Mill. Pkm
Eisenbahnverkehr	51 781	2 489	78 980	3 617	90 006	4 655	104 883	6 061	106 082	6 223
Straßenverkehr	16 121	408	72 572	1 631	165 332	3 492	277 588	5 971	335 823	7 281
Seeschifffahrt	451	12	559	19	407	32	404	18	602	27
Binnenschifffahrt	735	43	798	47	345	29	285	30	275	30
Luftverkehr	40	11	206	89	509	373	921	986	1 135	1 201
Insgesamt	69 128	2 963	153 115	5 403	256 599	8 581	384 081	13 066	443 917	14 762
Prozent										
Eisenbahnverkehr	74,9	84,0	51,6	66,9	35,1	54,3	27,3	46,4	23,9	42,2
Straßenverkehr	23,3	13,8	47,4	30,2	64,4	40,7	72,3	45,7	75,7	49,3
Seeschifffahrt	0,6	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	0,2
Binnenschifffahrt	1,1	1,5	0,5	0,9	0,1	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2
Luftverkehr	0,1	0,4	0,1	1,7	0,2	4,3	0,2	7,5	0,3	8,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

B) Beförderte Güter

Beförderungsart	1952		1960		1965		1969		1970	
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
Eisenbahnverkehr	17 873	3 140	38 409	6 981	55 996	10 784	62 680	12 618	68 183	13 858
Straßenverkehr	20 230	332	128 287	2 039	281 252	3 821	447 989	7 008	490 378	8 200
Seeschifffahrt	435	505	1 064	2 540	5 435	9 064	12 666	37 474	14 519	38 949
Binnenschifffahrt	660	275	1 556	615	2 316	1 062	3 062	1 466	3 693	1 832
Luftverkehr	2	1	1	0	3	5	5	7	...	...
Insgesamt	39 200	4 253	169 317	12 175	345 002	24 736	526 405	58 579	576 781	62 853
Prozent										
Eisenbahnverkehr	45,6	73,8	22,7	57,3	16,2	43,6	11,9	21,5	11,8	22,1
Straßenverkehr	51,6	7,8	75,8	16,8	81,5	15,5	85,1	12,0	85,0	13,1
Seeschifffahrt	1,1	11,9	0,6	20,8	1,6	38,6	2,4	64,0	2,5	62,0
Binnenschifffahrt	1,7	6,5	0,9	5,1	0,7	2,3	0,6	2,5	0,6	2,9
Luftverkehr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	...	...
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Streckennetz und Leistungen der Eisenbahn

Jahr	Streckennetz 1)							Leistungen					
	insgesamt	Streckenlänge (ohne Bahnhöfe)	Normalspur				Schmalspur	Gleislängen in Bahnhöfen	Streckenlänge auf 1 000 qkm	beförderte			
			zusammen	darunter:		Personen				Güter			
				zwei-gleisig	elektrifiziert					1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill. tkm
km													
1939	4 426	3 477	3 041	-	-	436	949	33,7	12 382	711	6 108	1 113	
1950	5 220	3 967	3 594	-	-	373	1 253	35,8	48 885	2 292	14 044	2 580	
1952	5 390	4 057	3 680	-	-	377	1 333	36,6	51 781	2 489	17 873	3 140	
1956	5 481	4 094	3 718	-	-	376	1 387	36,9	61 003	2 807	25 509	4 484	
1960	5 620	4 111	3 771	25	-	340	1 509	37,1	78 980	3 617	38 409	6 981	
1965	5 745	4 094	3 835	122	414	259	1 651	36,9	90 006	4 655	55 996	10 784	
1967	5 895	4 158	3 899	143	552	259	1 737	37,5	100 407	5 429	63 125	11 719	
1968	5 923	4 157	3 898	158	695	259	1 766	37,5	101 089	5 707	62 771	12 198	
1969	6 013	4 196	3 951	188	712	245	1 817	37,8	104 883	6 061	62 680	12 618	

1) JE.

VERKEHR
Elektrifizierte Eisenbahnstrecken und Anteil der beförderten Güter*)

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1962	1963	1964	1965	1967	1968	1969
Elektrifizierte Eisenbahnstrecken	4,1	7,2	9,8	10,1	13,3	16,7	17,0
Gütertransport mit elektrischen Lokomotiven	0,0	6,9	12,1	13,6	21,7	24,7	27,2
Diesellokomotiven	-	0,7	5,2	7,7	16,6	23,4	26,4

*) Nur Gütertransport mit elektrischen und Diesellokomotiven.

Straßennetz und -verkehr

Jahr	Straßennetz 1)						Straßenverkehr					
	insgesamt	Hauptstraßen	Straße der			auf 1 000 qkm	Personen		beförderte Güter			
			1.	2.	3.				insgesamt	darunter öffentl. Transport	insgesamt	darunter öffentl. Transport
	Klasse			1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill. tkm					
km												
1952	24 519	2 407	2 753	6 381	12 978	221,1	59 264	620	20 230	6 477	332	160
1956	25 410	1 978	4 191	4 000	15 241	229,1	109 335	1 106	44 192	9 591	831	270
1960	27 412	2 062	4 128	4 226	16 996	247,1	340 734	3 133	128 287	48 647	2 039	889
1964	28 550	2 350	4 495	4 855	16 850	257,4	700 659	6 122	.	.	.	.
1965	28 914	2 374	4 602	4 759	17 179	260,7	787 259	6 536	281 252	74 567	3 821	1 476
1967	29 564	2 389	4 365	5 191	16 619	266,6	995 411	8 345	379 397	91 659	5 106	1 862
1968	29 821	2 416	4 276	5 855	17 274	268,9	1 090 186	9 556	413 722	102 600	6 025	2 119
1969	30 062	2 413	4 263	5 907	17 479	271,0	1 157 153	10 363	447 989	109 975	7 008	2 706

1) Jahresende; bis 1960 Einteilung in Straßen der 1., 2., 3. und 4. Klasse. Ab 1964 Neuklassifizierung.

Binnenschifffahrt
A) Bestand an Binnenschiffen

Jahresende	Mit eigener Triebkraft				Ohne eigene Triebkraft		Schlepper		
	insgesamt	Güterschiffe		Fahrgastschiffe		Lastkähne u. Tankschiffe		Maschinenleistung	
		Anzahl	Tragfähigkeit t	Anzahl	Plätze	Anzahl	Tragfähigkeit t		PS
1948	16	10	4 506	6	3 350	30	19 483	3	614
1950	17	10	4 506	7	3 430	46	29 807	5	903
1952	18	10	4 506	8	3 480	56	39 349	7	1 453
1956	16	7	3 396	9	4 510	58	39 650	8	1 895
1960	16	6	3 224	10	4 590	74	55 861	12	5 419
1965	8	2	480	6	3 278	98	94 321	22	16 289
1967	7	-	-	7	3 394	110	111 856	20	16 755
1968	10	-	-	10	3 810	137	146 689	22	18 825
1969	9	-	-	9	2 840	153	172 470	25	22 480

B) Güter- und Personenverkehr

Jahr	Güter- und Tankschiffe, Lastkähne			Fahrgastschiffe		
	Linienlänge	beförderte Güter		Linienlänge	beförderte Personen	
		1 000 km	1 000 t		Mill. tkm	1 000 km
1948	223	264	58	.	605	40
1950	490	431	158	229	614	37
1952	725	660	275	274	735	43
1956	908	991	395	315	1 072	70
1960	1 475	1 556	615	341	798	47
1965	2 241	2 316	1 062	401	345	29
1967	2 710	2 862	1 260	376	334	33
1968	3 469	2 930	1 364	273	363	30
1969	3 564	3 062	1 466	381	285	30

VERKEHR

Mechanisierungsgrad des Güterumschlags in See- und Binnenhäfen

Prozent

Hafenart	1964	1965	1967	1968	1969
Seehäfen	43,5	48,9	54,8	52,7	57,4
Binnenhäfen	60,6	64,7	62,6	72,2	78,8

Seeschifffahrt

A) Bestand an Seeschiffen

Jahresende	Insgesamt		Güterschiffe		Fahrgastschiffe	
	Anzahl		Tragfähigkeit t	Raumgehalt ¹⁾ 1 000 BRT	Anzahl	Plätze
1948	31	21	15 068	.	10	1 310
1950	46	35	22 530	.	11	1 400
1952	49	39	25 028	.	10	1 340
1956	49	39	34 615	.	10	1 340
1960	44	33	53 546	.	11	1 790
1965	61	48	254 716	196	13	2 068
1967	120	101	748 010	368	19	2 867
1968	126	108	778 630	581	18	2 807
1969	134	112	846 260	640	22	3 293

B) Beförderte Personen und Güter

Jahr	Güterschiffe						Fahrgastschiffe		
	Linienlänge		beförderte Güter				Linienlänge	beförderte Personen	
	insgesamt 1 000 km	dar. ausländische	insgesamt 1 000 t	dar. ausländische	insgesamt Mill. tkm	dar. ausländische		1 000	Mill. Pkm
1948	344	251	173	137	296	292	127	350	7
1950	489	382	329	289	325	323	183	388	10
1952	502	396	435	307	505	500	152	451	12
1956	642	408	698	424	1 095	1 079	182	540	13
1960	1 209	1 107	1 064	766	2 540	2 523	255	559	19
1965	2 330	2 242	5 435	5 272	9 064	9 054	344	407	32
1967	5 368	5 304	9 609	9 454	27 599	27 590	305	605	19
1968	5 928	5 892	11 387	11 287	33 021	33 013	242	385	14
1969	6 403	6 370	12 666	12 433	37 474	37 454	298	404	18

C) Angekommene Schiffe und Güterumschlag

Jahr	Angekommene Schiffe	Einladungen	Ausladungen	Jahr	Angekommene Schiffe	Einladungen	Ausladungen
	1 000 NRT	1 000 t			1 000 NRT	1 000 t	
1948	805,8	.	.	1965	4 983,7	1 375,2	6 943,7
1950	1 062,6	.	.	1967	6 825,1	2 470,9	8 833,4
1956	1 359,7	707,2	715,3	1968	8 964,6	2 066,0	10 602,0
1960	2 283,8	855,0	1 369,1	1969	8 327,2	2 202,3	11 662,0

1) Ab 1968 einschl. Tankschiffe.

Flugzeugpark, Fluglinien und -leistungen

Jahr	Flugzeuge 1)				Fluglinien 1)			Flugleistungen			
	insgesamt	Transport	für		insgesamt	Inland	Ausland	beförderte Personen		Güter	
			landwirtschaftliche Zwecke	sanitäre, Aus- bildungs- u. ä.				1 000	1 000 Pkm	t	1 000 tkm
1950	15	8	5	2	2 081	862	1 219	23	6 008	260	220
1952	14	8	4	2	2 081	862	1 219	40	10 990	1 550	819
1956	24	11	11	2	2 757	862	1 895	87	27 821	1 602	450
1960	25	16	8	1	5 366	1 180	4 186	206	88 604	680	299
1965	102	14	85	3	14 115	1 445	12 670	509	372 980	3 113	4 937
1967	123	21	98	4	19 630	1 925	17 705	666	656 792	6 538	11 319
1968	148	25	114	9	21 835	2 245	19 590	752	680 405	7 962	14 484
1969	157	28	123	6	24 275	3 075	21 200	921	985 719	4 659	7 093

1) JE.

VERKEHR

Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistungen des Post- und Fernmeldewesens

Jahr	Ämter und Amts- ¹⁾ stellen des Post- und Fernmelde- wesens	Fern- ¹⁾ sprech- anschlüsse	Post- und Fernsprehdienst						
			Brief- sendungen	Paket- sendungen	Zeitungen und Zeitschriften		Geldüber- weisungen	über- mittelte Telegramme	Fern- gespräche
					insgesamt	darunter Zeitungen			
Anzahl			1 000						
1939	806	.	102 713	1 378	.	88 077	1 245	4 038	3 890
1952	1 460	94 208	203 042	4 696	280 670	268 810	2 953	6 896	26 192
1956	1 829	120 286	155 867	4 184	503 251	491 220	6 748	6 084	27 927
1960	1 995	171 705	169 957	4 487	602 561	580 505	9 043	6 654	31 709
1965	2 152	279 201	170 441	5 294	599 437	572 287	11 543	7 789	38 573
1967	2 247	338 446	184 108	5 332	717 844	681 696	12 486	8 800	41 995
1968	2 278	377 748	199 848	5 549	754 265	712 625	12 645	9 150	43 580
1969	2 324	414 113	216 431	5 405	796 431	448 909	18 498	8 955	44 177

1) JE.

Ausländische Besucher

A) Nach der Staatsangehörigkeit

Land	1960	1961	1962	1965	1967	1968	1969	1970
Bundesrepublik Deutschland	9 839	15 364	18 010	84 160	128 579	120 071	164 915	180 448
Belgien	823	1 094	1 586	5 595	10 589	9 497	10 622	9 991
Deutsche Demokratische Republik	33 334	36 991	46 991	85 199	106 576	130 066	135 210	125 134
Frankreich	4 551	5 322	6 501	20 538	41 741	40 289	45 838	49 278
Griechenland	1 578	1 151	1 877	25 400	9 291	6 612	21 500	6 783
Großbritannien und Nordirland	1 133	3 949	4 707	18 645	27 122	31 289	39 295	50 106
Irak	1 275	3 281	3 018	6 829	3 141	5 584	5 814	6 320
Iran	7 695	6 115	6 301	15 822	19 177	21 288	18 347	17 490
Italien	1 705	2 051	2 678	11 140	18 562	24 436	31 858	28 903
Jordanien	1 270	2 034	2 498	7 824	7 718	10 012	9 867	10 790
Jugoslawien	6 355	5 324	7 642	139 866	353 535	290 976	345 438	438 516
Niederlande	1 073	1 120	1 168	4 574	10 423	12 777	13 460	15 622
Österreich	6 003	9 890	14 511	26 163	30 615	29 174	31 317	31 320
Polen	13 759	17 510	21 359	45 663	125 237	99 072	137 733	115 415
Rumänien	7 287	10 378	22 142	29 730	85 699	127 739	128 233	108 433
Schweden	421	489	1 160	4 025	8 638	12 479	13 436	...
Schweiz	1 157	1 471	1 477	5 280	14 301	9 413	9 049	...
Sowjetunion	19 567	25 278	26 872	59 953	125 629	158 006	158 677	154 071
Tschechoslowakei	41 868	52 091	45 852	66 764	182 335	146 044	159 146	393 443
Türkei	11 471	15 000	27 011	356 069	337 933	379 832	510 344	...
Ungarn	3 331	4 239	4 795	19 322	35 270	30 554	49 845	57 552
Vereinigte Staaten	3 318	2 956	4 117	9 271	12 766	12 522	14 987	17 688
Sonstige	21 789	21 448	51 768	36 103	57 337	75 344	76 421	...
Insgesamt	200 602	244 546	324 041	1 083 935	1 752 214	1 783 076	2 131 352	2 537 018

B) Nach Reisezweck

Jahr	Insgesamt	Vergnügungs- reise	Geschäfts- reise	Gastbesuch	Kuraufenthalt u. ä.	Durchreise
1967	1 752 214	884 009	141 677	116 069	32 527	577 932
1968	1 783 076	884 840	159 497	82 124	10 103	646 512
1969	2 131 352	1 007 463	162 254	138 768	15 488	807 379

VERKEHR
Ausländische Besucher
C) Nach Aufenthaltsdauer

Jahr	Insgesamt	Davon von ... bis ... Tage			
		bis 5	6 bis 15	16 bis 30	über 30
1967	1 752 214	1 080 538	457 544	189 744	24 388
1968	1 783 076	1 060 792	556 916	147 635	17 733
1969	2 131 352	1 404 368	512 218	195 046	19 720

D) Nach Reisezweck und Staatsangehörigkeit 1969

Land	Insgesamt	Vergnügungs- reise	Geschäfts- reise	Gastbesuch	Kuraufenthalt u. ä.	Durchreise
Bundesrepublik Deutschland	164 915	124 874	3 640	421	366	35 614
Belgien	10 622	6 960	684	61	8	2 909
Deutsche Demokratische Republik	135 210	109 836	17 554	5 261	1 272	1 287
Frankreich	45 838	24 224	2 746	320	16	18 532
Griechenland	21 500	3 003	1 463	334	888	15 812
Großbritannien und Nordirland	39 295	24 493	1 786	44	95	12 877
Irak	5 814	1 919	195	44	22	3 634
Iran	18 347	3 916	104	149	2	14 176
Italien	31 858	17 506	2 156	278	1 312	10 606
Jordanien	9 867	1 927	119	15	2	7 804
Jugoslawien	345 438	106 416	23 773	109 694	4 204	101 351
Niederlande	13 460	8 284	625	12	465	4 074
Österreich	31 317	13 855	1 717	501	467	14 777
Polen	137 733	122 629	10 535	1 971	567	2 031
Rumänien	128 233	81 995	28 245	4 534	455	13 004
Schweden	13 436	11 539	467	42	5	1 383
Schweiz	9 049	4 423	643	65	9	3 909
Sowjetunion	158 677	121 086	30 585	5 552	452	1 002
Tschechoslowakei	159 146	138 776	14 731	2 141	410	3 088
Türkei	510 344	7 638	738	4 025	2 912	495 031
Ungarn	49 845	34 549	12 018	1 474	557	1 247
Vereinigte Staaten	14 987	8 032	721	248	42	5 944
Sonstige	76 421	29 583	7 009	1 582	960	37 287
Insgesamt	2 131 352	1 007 463	162 254	138 768	15 488	807 379

Anzahl und Kapazität der Hotels

Jahr	Hotels			Betten	Über- nachtungen
	insgesamt	Stadt	Land		
Anzahl					1 000
1952	497	185	312	9 280	2 327
1956	783	216	567	14 054	3 592
1960	810	300	510	26 835	5 856
1965	779	418	361	46 837	8 909
1967	765	458	307	56 943	11 393
1968	759	473	286	60 775	11 286
1969	751	490	261	65 272	12 635

GELD UND KREDIT

Kreditinstitute

Jahr	Zentrale Kreditinstitute	Filialen		
		insgesamt	Stadt	Land
1948	2	147	124	23
1952	2	243	191	52
1956	2	232	190	42
1960	2	216	195	21
1965	3	211	204	7
1967 ¹⁾	2	137	129	8
1968	3	138	132	6
1969	4	138	132	6

1) Zusammenlegung der Kreditinstitute.

Spareinlagen*)

Von ... bis unter ... Lw	Sparkonten						Spareinlagen					
	1955	1960	1965	1967	1968	1969	1955	1960	1965	1967	1968	1969 ¹⁾
	1 000						Mill. Lw					
unter 100	3 909	4 737	5 741	5 039	5 155	5 187	87,3	154,2	201,4	210,2	212,6	221,4
100 - 1 000	451	1 236	1 942	2 154	2 308	2 528	112,1	416,5	746,5	977,4	1054,6	1184,5
1 000 - 2 000	9	84	226	326	362	424	11,4	115,0	314,2	477,2	543,2	629,5
2 000 - 4 000	1	16	65	107	130	167	3,3	42,9	176,2	313,8	377,6	480,0
4 000 u. mehr	0	2	11	23	27	36	1,3	11,6	55,3	125,4	150,7	209,5
Insgesamt	4 370	6 075	7 985	7 649	7 982	8 342	215,4	740,2	1493,6	2104,0	2335,7	2724,9

*) JE; ohne Einlegen im Ausland.

1) 1970 3 138,7 Mill. Lw.

Saldo der Anleihen*)

Mill. Lw

Gegenstand der Nachweisung	1948	1952	1956	1960	1965	1967	1968	1969
Langfristige Anleihen	184,7	224,1	154,3	451,1	859,9	1 340,7	2 170,5	2 791,1
Volkswirtschaft	180,1	215,6	124,9	322,9	540,1	1 017,3	1 755,0	2 299,5
davon:								
Staatliche Betriebe	170,4	155,8	0,0	6,5	71,1	.	1 302,9	1 831,7
Genossenschaftliche Betriebe	9,7	59,8	124,9	316,4	469,0	.	452,1	467,8
darunter LFG	4,1	43,4	114,6	308,9	458,4	403,9	396,1	412,7
Bevölkerung	4,6	8,5	29,4	128,2	319,8	323,4	415,5	491,6
Kurzfristige Anleihen	392,7	917,4	959,7	1 637,7	2 713,6	3 913,7	3 947,9	4 620,0
Volkswirtschaft	303,1	800,9	943,5	1 637,5	2 690,8	3 869,4	3 898,8	4 551,1
Bevölkerung	89,6	116,5	16,2	0,2	22,8	44,3	49,1	68,9
Insgesamt	577,4	1 141,5	1 114,0	2 088,8	3 573,5	5 254,4	6 118,4	7 411,1

*) JE.

ÖFFENTLICHE FINANZEN, GRUNDFONDS UND INVESTITIONEN

Haushaltseinnahmen und -ausgaben

Mill. Lw

Gegenstand der Nachweisung	1948	1952	1956	1960	1963	1965	1966	1967	1968	1969 ¹⁾	1970 ¹⁾	1971 ¹⁾
Einnahmen												
Volkswirtschaft	279	1 205	1 344	2 335	2 695	2 383	2 750	2 956	3 397	3 870	4 054	4 543
Sonstige	281	394	403	732	858	906	1 136	1 127	1 107	1 182	1 181	1 373
Insgesamt	560	1 599	1 747	3 067	3 553	3 289	3 886	4 083	4 504	5 052	5 235	5 916
Ausgaben												
Volkswirtschaft	186	823	959	1 864	2 103	1 785	2 134	2 190	2 278	2 632	2 593	2 892
Kultur und Sozialwesen	116	278	407	640	817	894	998	1 132	1 312	1 451	1 672	1 884
Sonstige	160	332	370	491	580	524	670	729	837	958	960	1 129
Insgesamt	462	1 433	1 736	2 995	3 500	3 203	3 802	4 051	4 427	5 041	5 225	5 905
Mehreinnahmen (+)												
-ausgaben (-)	+ 98	+ 166	+ 11	+ 72	+ 53	+ 86	+ 84	+ 32	+ 77	+ 11	+ 10	+ 11

1) Voranschlag.

Grundfonds in der Volkswirtschaft*)

Mill. Lw

Gegenstand der Nachweisung	1952	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Produktionsgrundfonds	4 480,9	5 962,0	6 198,7	7 780,1	12 619,4	15 579,2	17 209,3	19 255,0
Produzierendes Gewerbe	1 120,1	1 945,2	2 131,0	2 954,8	5 849,4	7 582,7	8 517,9	9 832,0
Bauwirtschaft	54,8	99,9	90,6	125,7	275,3	437,5	497,9	572,3
Landwirtschaft	1 252,6	1 470,9	1 489,9	1 940,4	3 045,2	3 538,7	3 811,8	4 058,2
Verkehr	1 863,5	2 158,7	2 200,6	2 408,8	2 912,8	3 366,9	3 639,3	3 882,0
Nachrichtenwesen	58,5	75,6	76,9	98,8	137,1	168,6	194,3	241,3
Handel, materialtechnische Versorgung und Aufkauf	127,6	206,3	203,8	245,2	384,6	486,6	532,8	648,8
Sonstige Bereiche der materialien Produktion	3,8	5,4	5,9	6,4	15,0	16,2	15,3	20,4
Nichtproduktionsgrundfonds	4 975,6	5 650,9	5 929,2	6 679,8	8 345,2	9 209,9	9 723,0	10 276,6
darunter Wohnungswirtschaft	4 326,8	4 785,0	4 956,2	5 518,9	6 471,0	6 919,7	7 169,0	7 478,9
darunter Privatwohnbau	4 042,9	4 402,6	4 523,3	4 999,5	5 816,9	6 176,2	6 418,8	6 678,0
Insgesamt	9 456,5	11 612,9	12 127,9	14 459,9	20 964,6	24 789,1	26 932,3	29 531,6

*) Voller ursprünglicher Wert zum Jahresende.

Produktionsfonds in der Volkswirtschaft*)

Mill. Lw

Gegenstand der Nachweisung	1962	1965	1967	1968	1969
Grundfonds	8 941,1	12 101,1	14 755,5	16 374,5	18 190,3
Materieller Zirkulationsfonds	4 542,9	6 616,5	8 821,5	9 851,9	10 826,9
Insgesamt	13 484,0	18 717,6	23 577,0	26 226,4	29 017,2

*) JM.

Produktionsgrundfonds in der Volkswirtschaft*)

Mill. Lw

Eigentumsform	1952	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Staatliche Betriebe	.	4 676,8	4 417,8	6 275,4	10 176,3	12 866,9	14 247,0	16 017,6
Genossenschaftliche Betriebe	.	649,9	713,2	1 041,0	1 914,5	2 150,7	2 403,4	2 656,1
darunter LPG	.	530,5	590,5	933,9	1 698,0	1 840,5	2 025,3	2 223,9
Hofland der LPG-Mitglieder ¹⁾	.	302,8	347,7	397,2	419,4	431,2	426,5	440,2
Hofland der Arbeiter, Angestellten und Mitglieder der Produktionsgenossenschaften ¹⁾	.	54,7	44,9	36,9	86,8	106,5	108,9	118,1
Bäuerliche Einzelbetriebe	.	240,9	144,1	15,9	10,8	12,7	12,5	12,1
Sonstige Privatbetriebe	.	36,9	31,0	13,7	11,6	11,2	11,0	10,9
Insgesamt	4 480,9	5 962,0	6 198,7	7 780,1	12 619,4	15 779,2	17 209,3	19 255,0

*) Voller ursprünglicher Wert zum Jahresende.

1) Als "Hilfsbetriebe" bezeichnet; zur persönlichen Nutzung überlassenes Land.

ÖFFENTLICHE FINANZEN, GRUNDFONDS UND INVESTITIONEN
Produktionsgrundfonds in der materiellen Produktion*)

Lw je Beschäftigten

Wirtschaftsbereich	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Produzierendes Gewerbe	3 244	3 076	3 137	5 267	6 043	6 638	7 349
Bauwirtschaft	700	670	547	944	1 296	1 455	1 737
Landwirtschaft	479	504	849	1 657	2 036	2 287	2 554
Verkehr	20 223	20 119	17 291	16 287	17 333	17 191	19 571
Nachrichtenwesen	3 402	3 312	3 665	4 853	5 415	6 054	7 083
Handel, materialtechn. Versorgung und Einkauf	1 568	1 544	1 470	1 764	2 002	2 158	2 437
Übrige	1 043	1 068	1 050	1 173	1 261	1 204	2 236
Insgesamt	1 460	1 526	2 077	3 442	4 081	4 529	5 075

*) Voller ursprünglicher Wert zur Jahresmitte.

In Betrieb genommene Grundfonds

MM. Lw

Art Eigentumsform Wirtschaftsbereich	1949	1952	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------

nach Arten

Bau- und Montagearbeiten	218,6	281,9	428,9	463,1	565,5	898,9	1 146,1	1 264,8	1 518,3
Maschinen und Einrichtungen darunter Einfuhr	53,7	134,1	150,0	147,1	332,7	578,4	1 113,3	1 053,1	1 200,0
Geologische Untersuchungs- arbeiten	-	-	9,8	10,3	11,0	22,9	13,4	13,8	22,0
Übrige	11,0	35,5	34,9	50,0	119,9	181,7	225,6	254,9	374,7
Insgesamt	283,3	451,5	623,6	670,5	1 029,1	1 681,9	2 498,4	2 586,6	3 115,0

nach Eigentumsformen

Staatliche Betriebe	202,1	329,9	447,5	454,9	677,8	1 217,9	1 994,4	2 001,0	2 505,1
Genossenschaftliche Betriebe darunter LPG	12,4	44,3	71,7	88,4	177,4	272,6	308,3	386,0	384,6
Privatbetriebe	68,6	77,1	104,4	126,9	173,9	191,3	195,7	199,6	225,3
Übrige	0,2	0,2	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	283,3	451,5	623,6	670,5	1 029,1	1 681,9	2 498,4	2 586,6	3 115,0

nach Wirtschaftsbereichen

Produzierendes Gewerbe	49,0	120,4	206,7	246,1	344,3	648,9	1 122,1	1 039,5	1 433,5
Bauwirtschaft	7,3	6,6	3,5	1,4	19,8	51,3	103,9	88,9	72,6
Landwirtschaft darunter LPG	37,6	71,9	149,7	129,0	265,8	350,7	405,8	474,8	479,4
Forstwirtschaft	0,7	5,3	8,2	6,7	0,9	18,7	25,5	28,4	29,1
Verkehr	75,2	75,6	41,3	39,5	57,5	113,6	242,2	264,3	241,8
Nachrichtenwesen	2,8	2,8	4,1	4,2	6,8	13,4	22,3	27,0	47,0
Handel, materialtechn. Versor- gung und Einkauf	5,2	16,8	8,9	20,8	24,5	58,5	69,5	77,3	116,7
Sonstige Bereiche der materiel- len Produktion	0,0	0,4	0,1	0,1	1,7	1,2	1,6	1,6	4,0
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft darunter Wohnungswirtschaft	80,5	83,3	150,9	185,6	235,1	322,2	353,7	398,9	484,9
Wissenschaft u. wissenschaftl. Dienste	0,2	0,2	4,7	3,3	9,5	9,5	22,0	34,1	22,2
Bildung, Kultur u. Kunst	5,4	10,6	20,9	12,8	33,8	49,8	66,4	73,3	91,3
Gesundheitswesen, Soziales, Körperlultur	3,4	9,3	10,8	12,7	15,5	25,0	36,7	47,5	47,0
Sonstige Bereiche außerhalb der materiellen Produktion	16,0	48,3	13,8	8,3	13,9	19,1	26,7	31,0	45,5
Insgesamt	283,3	451,5	623,6	670,5	1 029,1	1 681,9	2 498,4	2 586,6	3 115,0

ÖFFENTLICHE FINANZEN, GRUNDFONDS UND INVESTITIONEN

Investitionen

Art Eigentumsform Wirtschaftsbereich	1949	1952	1956	1957	1960	1965	1967	1968	1969
nach Arten Mill. Lw									
Bau- und Montagearbeiten	274,1	359,5	419,7	414,1	819,3	1 100,9	1 476,6	1 643,2	1 511,1
Maschinen und Einrichtungen darunter Einfuhr	78,4	155,4	162,1	157,0	355,2	649,1	1 159,5	1 201,4	1 255,0
Geologische Untersuchungs- arbeiten	1,8	4,5	36,2	29,0	33,7	56,2	70,0	74,2	71,8
Übrige	10,9	29,6	34,5	44,0	157,2	178,4	233,6	275,6	382,4
Insgesamt	365,2	549,0	652,5	644,1	1 365,4	1 984,6	2 939,7	3 194,4	3 220,3
nach Eigentumsformen Mill. Lw									
Staatliche Betriebe	282,0	426,8	475,8	421,8	930,1	1 519,0	2 393,4	2 574,7	2 577,9
Genossenschaftliche Betriebe darunter LPG	14,4	45,0	72,1	95,4	261,4	274,2	350,6	420,1	417,1
Privatbetriebe	68,6	77,1	104,4	126,9	173,8	191,3	195,7	199,6	225,3
Übrige	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	365,2	549,0	652,5	644,1	1 365,4	1 984,6	2 939,7	3 194,4	3 220,3
nach Wirtschaftsbereichen Mill. Lw									
Produzierendes Gewerbe	114,7	191,6	239,8	240,7	466,3	888,1	1 346,3	1 463,0	1 524,0
Bauwirtschaft	8,2	9,1	3,5	1,7	22,0	53,4	112,9	97,2	73,6
Landwirtschaft darunter LPG	42,7	75,0	141,2	126,2	380,8	372,9	475,1	539,0	406,4
Forstwirtschaft	2,7	5,2	8,2	6,8	24,2	17,6	26,4	28,6	29,3
Verkehr	60,1	56,1	40,7	38,2	74,2	121,7	262,3	268,9	275,7
Nachrichtenwesen	5,9	5,1	4,3	3,4	5,8	12,2	37,6	34,5	32,7
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	8,9	25,3	12,7	13,7	30,6	61,8	81,0	100,3	106,0
Sonstige Bereiche der mate- riellen Produktion	0,0	0,5	0,8	0,3	1,2	1,0	1,9	2,5	4,1
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft darunter Wohnungswirtschaft	83,5	97,2	155,0	174,5	262,3	335,1	402,6	442,0	473,6
Wissenschaft u. wissenschaftl. Dienste	0,9	0,9	4,1	3,2	12,0	15,0	30,0	34,3	29,0
Bildung, Kultur und Kunst	9,7	9,8	19,7	13,4	47,8	58,6	78,0	83,3	83,4
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	7,9	6,7	12,6	12,2	20,6	24,4	43,5	54,2	38,7
Sonstige Bereiche außerhalb der materiellen Produktion	20,0	66,5	9,9	4,8	17,6	22,8	42,1	46,6	53,8
Insgesamt	365,2	549,0	652,5	644,1	1 365,4	1 984,6	2 939,7	3 194,4	3 220,3
%									
Produzierendes Gewerbe	31,4	34,9	36,8	37,4	34,2	44,8	45,8	45,8	47,3
Bauwirtschaft	2,2	1,7	0,5	0,3	1,6	2,7	3,8	3,0	2,3
Landwirtschaft darunter LPG	11,7	13,7	21,6	19,6	27,9	18,8	16,2	16,9	15,4
Forstwirtschaft	0,7	0,9	1,3	1,1	1,8	0,9	0,9	0,9	0,9
Verkehr	16,5	10,2	6,2	5,9	5,4	6,1	8,9	8,4	8,6
Nachrichtenwesen	1,6	0,9	0,7	0,5	0,4	0,6	1,3	1,1	1,0
Handel, material-technische Versorgung und Einkauf	2,4	4,6	2,0	2,1	2,2	3,1	2,8	3,1	3,3
Sonstige Bereiche der mate- riellen Produktion	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft darunter Wohnungswirtschaft	22,9	17,7	23,8	27,1	19,2	16,9	13,7	13,8	14,7
Wissenschaft u. wissenschaftl. Dienste	0,2	0,2	0,6	0,5	0,9	0,8	1,0	1,1	0,9
Bildung, Kultur und Kunst	2,7	1,8	3,0	2,9	3,5	3,0	2,6	2,6	2,6
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	2,2	1,2	1,9	1,9	1,5	1,2	1,5	1,7	1,2
Sonstige Bereiche außerhalb der materiellen Produktion	5,5	12,1	1,5	0,7	1,3	1,1	1,4	1,5	1,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

ÖFFENTLICHE FINANZEN, GRUNDFONDS UND INVESTITIONEN
Investitionen und in Betrieb genommene Grundfonds nach Planperioden

Mill. Lw

Planperiode	Investitionen					In Betrieb genommene Grundfonds				
	insgesamt	staatl. und gesellschaftl. Betriebe, Behörden (o. LPG)	LPG	privat	übrige	insgesamt	staatl. und gesellschaftl. Betriebe, Behörden (o. LPG)	LPG	privat	übrige
Erster Fünfjahresplan 1949 bis 1952 1)	1 749,7	1 369,7	88,0	291,3	0,7	1 577,0	1 197,0	88,0	291,3	0,7
Jahresdurchschnitt	437,4	342,4	22,0	72,8	0,2	394,3	299,3	22,0	72,8	0,2
Zweiter Fünfjahresplan 1953 bis 1957	3 243,0	2 464,4	274,1	503,2	1,3	3 015,9	2 242,2	269,1	503,2	1,4
Jahresdurchschnitt	648,6	492,9	54,8	100,6	0,3	603,2	448,4	53,8	100,7	0,3
Dritter Fünfjahresplan 1958 bis 1960 2)	3 329,1	2 225,9	607,3	495,1	0,8	2 728,2	1 779,0	453,3	495,2	0,7
Jahresdurchschnitt	1 109,7	742,0	202,4	165,0	0,3	909,4	593,0	151,1	165,1	0,2
Vierter Fünfjahresplan 1961 bis 1965	8 390,3	6 311,9	1 221,6	856,5	0,3	7 562,1	5 529,9	1 175,6	856,5	0,1
Jahresdurchschnitt	1 678,1	1 262,4	244,3	171,3	0,1	1 512,4	1 106,0	235,1	171,3	0,0
Fünfter Fünfjahresplan 1966 bis 1970 3)	11 731,9	9 685,7	1 240,6	805,5	0,1	10 170,4	8 227,2	1 137,6	805,5	0,1
Jahresdurchschnitt	2 342,4	1 937,1	248,1	161,1	0,0	2 034,1	1 645,4	227,5	161,1	0,0

1) Erfüllt in 4 Jahren. - 2) Erfüllt in 3 Jahren. - 3) Ergebnis der ersten 4 Jahre.

Finanzierung der Investitionen nach Quellen

Mill. Lw

Jahr	Insgesamt	Eigenmittel	Abschreibungen	Regionalhaushalte	Staatshaushalt	Bankkredite
1948	239,9	47,4	-	-	103,1	89,4
1952	447,6	65,1	37,7	25,8	302,7	16,3
1956	510,5	57,9	90,6	31,6	285,7	44,7
1960	1 161,6	223,7	156,8	229,7	399,1	152,3
1965	1 564,6	248,3	224,3	93,0	861,5	113,8
1967	2 165,0	305,4	253,0	151,1	884,1	378,2
1968	2 407,3	500,6	255,7	152,6	689,9	711,0
1969	1 993,4	760,1	23,5	158,1	407,8	643,9

PREISE UND LÖHNE

Staatliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren.

Lw

Warengruppe	Einheit	1952	1956	1960	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Mischbrot	kg	0,22	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Weißbrot	kg	0,53	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34
Weizenmehl, hell	kg	0,73	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46
Makkaroni, 2. Qualität	kg	0,81	0,41	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Reis, ganzkörnig, poliert	kg	1,00	0,72	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70
Bohnen, trocken	kg	0,56	0,37	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,44	0,44
Rindfleisch	kg	1,25	1,02	1,00	1,53	1,53	1,53	1,53	2,01	2,01
Kalbfleisch	kg	1,46	1,24	1,23	1,50	1,50	1,50	1,50	2,66	2,66
Schweinefleisch	kg	1,73	1,19	1,18	1,55	1,55	1,55	1,55	2,14	2,14
Hammelfleisch	kg	1,23	0,85	0,84	1,12	1,12	1,12	1,12	1,51	1,51
Lammfleisch	kg	1,66	1,20	1,50	1,88	1,88	1,88	1,88	2,84	2,84
Karpfen, frisch	kg	1,60	0,85	0,70	1,00	1,00	1,00	1,00	0,90	0,90
Schweineschmalz	kg	2,09	1,45	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	0,90	0,90
Sonnenblumenöl	l	1,54	1,02	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,20	1,20
Eier, 1. Qualität	St	0,08	0,07	0,08	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Milch, pasteurisiert	l	0,31	0,25	0,24	0,25	0,25	0,25	0,25	0,30	0,30
Käse, 1. Qualität	kg	1,36	1,21	1,20	1,60	1,60	1,60	1,60	2,50	2,50
Kaschkawal (Käse)	kg	2,0	1,81	1,80	2,40	2,40	2,40	2,40	3,60	3,60
Butter, 1. Qualität	kg	2,85	2,56	2,56	3,60	3,60	3,60	3,60	4,00	4,00
Zucker	kg	0,96	0,96	0,96	0,96	0,96	0,96	0,96	0,70	0,70
Wein, einfach	l	0,74	0,54	0,63	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80
Alkoholische Getränke, Sliwowitz 36 %	l	3,21	2,92	3,50	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40
Tomaten	kg	0,09	0,09	0,14	0,18	0,15	0,16	0,18	0,23	0,24
Kartoffeln	kg	0,15	0,10	0,11	0,12	0,11	0,11	0,11	0,14	0,14
Weintrauben	kg	0,19	0,20	0,21	0,25	0,24	0,24	0,25	0,27	0,26
Äpfel	kg	0,31	0,20	0,26	0,28	0,25	0,23	0,23	0,24	0,25
Birnen	kg	0,20	0,19	0,18	0,20	0,18	0,17	0,17	0,19	0,20
Herrenanzug, Wolle, 1. Qualität	St	85,83	76,72	59,50	64,60	64,60	64,60	64,60	...	...
Damenkostüm, Gabardine	St	67,61	58,97	53,90	58,50	58,50	58,50	58,50	...	...
Herrenhemd, 1. Qualität	St	-	7,51	7,20	7,20	7,20	7,20	7,20	...	...
Herrenunterhemd, lange Ärmel	St	3,07	1,40	1,57	1,57	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37
Herrenlederschuhe	Paar	-	15,19	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00
Damenlederschuhe	Paar	15,67	10,16	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Zement, "300" und "400"	t	99,00	90,00	84,00	81,00	81,00	81,00	81,00	81,00	81,00
Haushaltskohle	dz	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,80	1,80
Zigaretten, 1. Qualität	20 St	0,24	0,26	0,26	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32

PREISE UND LÖHNE
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten

Lw

Wirtschaftsbereich	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Materielle Produktion							
Landwirtschaft ¹⁾	74	82	88	95	99	102	106
Forstwirtschaft	50	62	65	74	82	90	...
Produzierendes Gewerbe	80	95	98	106	114	117	122
Bauwirtschaft	96	112	118	131	136	141	147
Verkehr	90	103	107	117	126	131	136
Nachrichtenwesen	62	77	81	89	98	100	...
Handel, mat.-technische Versorgung und Einkauf	67	81	84	98	106	107	...
Sonstige Bereiche	85	94	98	112	119	126	...
Außerhalb d. materiellen Produktion							
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft	66	77	79	90	98	97	...
Wissenschaft u. wissenschaftliche Dienste	73	97	105	123	128	132	...
Bildung, Kultur u. Kunst	70	83	89	102	109	114	...
Gesundheits- u. Sozialwesen	69	78	85	96	103	107	...
Finanzen, Kredit u. Versicherung	68	86	94	102	110	114	...
Öffentliche Verwaltung	79	99	106	125	132	138	...
Sonstige Bereiche	88	102	111	131	139	141	...
Insgesamt	78	92	96	107	114	117	122

1) Ohne LPG.

Jahreseinkommen je LPG-Mitglied

Lw

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1967	1968	1969
Lohn, Gehalt	459	657	779	755	796
Einkommen aus Hofland ¹⁾	251	484	499	587	624
Insgesamt	710	1 141	1 278	1 342	1 420

1) Als "Hilfsbetriebe" bezeichnet; zur persönlichen Nutzung überlassenes Land.

Einkommensmerkmale der Haushalte nach Gesellschaftsgruppen

Lw

Gegenstand der Nachweisung	1962	1965	1967	1968	1969		
	insgesamt				Arbeiter	Ange- stellte	LPG-Mit- glieder

Durchschnittliches Jahreseinkommen je Haushalt

Lohn, Gehalt	832	1 011	1 285	1 398	1 447	1 860	2 231	369
Geldeinkommen von LPG	345	442	474	421	468	144	61	1 234
Renten, Unterstützungen, Stipendien	177	214	272	350	417	408	480	401
Einkommen aus Hofland ¹⁾	315	393	419	493	504	381	190	890
Übrige Geldeinkommen	130	186	220	307	273	269	330	205
Geldeinkommen insgesamt	1 799	2 246	2 670	2 969	3 109	3 062	3 292	3 099

Durchschnittliches Jahreseinkommen je Haushaltsmitglied

Lohn, Gehalt	225	281	369	399	421	529	694	106
Geldeinkommen von LPG	93	122	136	120	136	41	19	356
Renten, Unterstützungen, Stipendien	48	60	78	100	121	116	149	116
Einkommen aus Hofland ¹⁾	85	109	121	141	146	108	60	257
Übrige Geldeinkommen	36	52	63	87	80	77	103	58
Geldeinkommen insgesamt	487	624	767	847	904	871	1 025	893

1) Als "Hilfsbetriebe" bezeichnet; zur persönlichen Nutzung überlassenes Land.

VERSORGUNG UND VERBRAUCH
Elektrizitätsversorgung der Bevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1939	1948	1952	1957	1960	1965	1967	1968	1969
Gemeinden mit Elektrizitätsversorgung	Anzahl	458	1 676	2 650	3 462	4 103	4 865	5 176	5 243	5 298
Stadt	Anzahl	93	107	111	112	119	175	175	176	189
Land	Anzahl	365	1 569	2 539	3 350	3 984	4 690	5 001	5 067	5 109
Länge der Hochspannungsleitungen	km	.	14 605	21 806	27 910	34 366	42 426	44 974	45 930	46 806
Stadt	km	.	5 282	5 368	5 369	5 575	9 314	10 037	10 470	11 167
Land	km	.	9 323	16 438	22 541	28 791	33 112	34 937	35 460	35 639

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Verwendung des Nettoprodukts

in jeweiligen Preisen

Vorbemerkung: Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Bulgarien werden nach dem in den Ostblockländern üblichen System der materiellen Produktion (MPS) in der Staatlichen Verwaltung für Information beim Ministerrat in Sofia durchgeführt. Die Berechnungsergebnisse werden im Statistischen Jahrbuch (Statističeski Godišnik) ausgewiesen und auch an die Vereinten Nationen gemeldet, die sie in ihrem "Yearbook of National Accounts Statistics" und im "Monthly Bulletin of Statistics" ausweisen. Die folgende Tabelle ist aus diesen Veröffentlichungen der Vereinten Nationen zusammengestellt worden.

Zur kurzen Erläuterung des Systems der materiellen Produktion vgl. die einleitenden Bemerkungen zum Textabschnitt "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" dieses Heftes.

Gegenstand der Nachweisung	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
----------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Mill. Lw

Individuelle Konsumtion	2 531	2 804	2 957	3 255	3 582	3 895	4 083	4 398	4 657	5 095	5 707	6 009
Gesellschaftliche Konsumtion	204	240	284	292	319	334	399	430	475	508	589	655
Akkumulation	655	1 309	1 222	1 064	1 285	1 665	1 987	1 917	2 578	2 778	2 856	3 055
Netto-Anlageinvestitionen	366	597	642	687	697	986	1 226	983	1 188	1 622	1 611	2 041
Vorratsveränderung	289	712	580	377	588	679	761	934	1 390	1 156	1 245	1 014
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen 1)	+ 96	- 133	+ 26	+ 105	- 29	- 219	- 265	- 109	- 436	- 528	- 596	- 369
Nettoprodukt	3 486	4 220	4 489	4 716	5 158	5 676	6 204	6 636	7 274	7 853	8 556	9 350

1958 = 100

Individuelle Konsumtion	100	111	117	129	142	154	161	174	184	201	225	237
Gesellschaftliche Konsumtion	100	118	139	143	156	164	196	211	233	249	289	321
Akkumulation	100	200	187	162	196	254	303	293	394	424	436	466
Netto-Anlageinvestitionen	100	163	175	188	190	269	335	269	325	443	440	558
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nettoprodukt	100	121	129	135	148	163	178	190	209	225	245	268

% des Nettoprodukts

Individuelle Konsumtion	72,6	66,4	65,9	69,0	69,4	68,6	65,8	66,3	64,0	64,9	66,7	64,3
Gesellschaftliche Konsumtion	5,9	5,7	6,3	6,2	6,2	5,9	6,4	6,5	6,5	6,5	6,9	7,0
Akkumulation	18,8	31,0	27,2	22,6	24,9	29,3	32,0	28,9	35,4	35,4	33,4	32,7
Netto-Anlageinvestitionen	10,5	14,1	14,3	14,6	13,5	17,4	19,8	14,8	16,3	20,7	18,8	21,8
Vorratsveränderung	8,3	16,9	12,9	8,0	11,4	12,0	12,3	14,1	19,1	14,7	14,6	10,8
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen 1)	+ 2,8	- 3,2	+ 0,6	+ 2,2	- 0,6	- 3,9	- 4,3	- 1,6	- 6,0	- 6,7	- 7,0	- 3,9
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

ANHANG

Quellenverzeichnis

Vorbemerkung: Für die nachstehende ausgewählte Bibliographie über die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens wurde von der bulgarischen "Zentralverwaltung für Information beim Ministerrat", Sofia, eine Liste der neueren bulgarischen Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt. Ferner wurde eine Auswahl wichtiger Veröffentlichungen über Bulgarien aus den Beständen der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (Zentralbibliothek der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für die Bundesrepublik Deutschland) von Privatdozent Dr. Theodor Zotschew, Kiel, zusammengestellt (im Literaturverzeichnis mit "K" gekennzeichnet).

Die bulgarischen statistischen Quellenwerke wurden mit transliteriertem Titel und deutscher Übersetzung, die übrigen bulgarischsprachigen Veröffentlichungen lediglich in deutscher Übersetzung mit dem Klammerzusatz "(bulg.)" wiedergegeben.

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Statistische Literatur</u>^{*)}	
Generaldirektion der Statistik	Statističeski godišnik na carstvo Bălgarija (Statistisches Jahrbuch des Königreichs Bulgarien) 1941, Sofia (K)
Ministerium für Information und Nachrichten Statistische Zentralverwaltung	Statistika (Statistik) Sofia (K) [erscheint zwei-monatlich]
Staatliche Verwaltung für Information beim Ministerrat	Naselenie (Bevölkerung) 1968, Sofia 1969 (K) Statistical Yearbook of the People's Republic of Bulgaria (russ. u. engl.) Kurzausg. des Statističeski godišnik 25 godini socialističeska Bălgarija (25 Jahre sozialistisches Bulgarien), Sofia 1969 25 godini vānšna tārgovija na NRB 1939 - 1968, Sofia 1970 (bulg., russ., engl., franz.)
Statistische Zentralverwaltung beim Ministerrat	Statističeski spravočnik (Statistisches Handbuch) 1970, Sofia 1970 (bulg. u. deutsch) Statističeski izvestija (Statistische Nachrichten), (mtl.) (K) Finansova statistika (Finanzstatistik), Sofia 1968 (K) Statističeski godišnik na NRB (Statistisches Jahrbuch der VRB), Sofia (K) Vānšna tārgovija na NRB (Außenhandel der VRB) (1950 bis 1967) Statistische Sammlung, Sofia 1968 (bulg. u. russ.) (K)
United Nations, Department of Economic and Social Affairs	Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y. Yearbook of National Accounts Statistics 1969, New York, N.Y.
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Arojo, Ž.Ž.	Das Gesetz über Wert und Preisbildung in der VR Bulgarien, Sofia 1962 (bulg.)
Arojo, Ž.Ž. [u. a.]	Probleme der Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung der VR Bulgarien, Sofia 1960 (bulg.)
Atanasova, Ginka [u. a.]	Das sozialistische Bulgarien in Zahlen und Tatsachen, Sofia 1969 (bulg.)
Bonev, St. [u. a.]	Kriterien für die Bewertung, Effektivität, Rentabilität der Volkswirtschaft, Sofia 1969 (bulg.)
Carevski, Nešo	Valutenwirtschaftliche Beziehungen der VR Bulgarien mit anderen Ländern, Sofia 1968 (bulg.) (K)
Chadžiev, P. u. N. Lazarov	Bilanz der Geldeinkommen und -ausgaben der Bevölkerung, Sofia 1964 (bulg.)
Christov, Todor	Geographie der Industrie in Bulgarien, Sofia 1962 (bulg.)
Coneva, Marija u. Vasil Vankov	Objektive und subjektive Schwierigkeiten in unserer wirtschaftlichen Entwicklung, Varna 1967 (bulg.)
Čaušev, Angel P.	Der sozialistische Handel und die Entwicklung der Volkswirtschaft, Sofia 1962 (bulg.)
Černokolev, T. [u. a.]	Rayonnierung, Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Erzeugung in der VR Bulgarien, Sofia 1967 (bulg.)
Čobanov, N. G. u. D. P. Dočev	Grundlagen, Organisationen und Planung der material-technischen Versorgung in der VR Bulgarien, Sofia 1968 (bulg.)
Danov, Georgi	Die internationale sozialistische Arbeitsteilung und Rentabilität unserer Wirtschaft, Sofia 1968 (bulg.)
Dellin, L. A. D. [Hrsg.]	Bulgaria, New York 1957 (K)
Dellin, Lubomir A.	Bulgarien in: Osteuropa - Wirtschaftsreformen, Bonn 1970 (K)

^{*)} Die Bezeichnung des Statistischen Zentralamtes und seine verwaltungsmäßige Eingliederung haben häufig gewechselt. Seit 1944 gab es folgende Änderungen: Generaldirektion für Statistik beim Ministerium für Handel, Industrie und Arbeit (1944 bis 1946); Generaldirektion für Statistik beim Ministerrat der VR Bulgarien (1946 bis 1948); Generaldirektion für Statistik bei der Staatlichen Plankommission (1948 bis 1953); Statistische Zentralverwaltung bei der Staatlichen Plankommission (1953); Statistische Zentralverwaltung beim Ministerrat der VR Bulgarien (1953 bis 1968); Staatliche Verwaltung für Information beim Ministerrat der VR Bulgarien (1969 bis 1971); Statistische Zentralverwaltung beim Ministerium für Information und Nachrichtenwesen (ab 1971).

ANHANG

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Dinev, L. u. K. Mišev	Kurzgefaßte Geographie Bulgariens, Sofia 1969 (bulg.) (K)
Dobrev, Krăstju	Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus in der VR Bulgariens, Sofia 1965 (bulg.)
Dobrev, A. [u. a.]	Materielle Stimulierung der für die Verbesserung der Ergebnisse der Erzeugnisse Arbeitenden, Sofia 1966 (bulg.)
Dončeva, Irina [u. a.]	Probleme der wirtschaftlichen Effektivität der Volkswirtschaft in Bulgarien, Sofia 1968 (bulg.)
Eggers, Wolfgang	Wirtschaftsreformen in Bulgarien in: Wirtschaftsreformen in Osteuropa, Köln 1968 (K)
Gărdev, Borislav Jordanov	Die Wasserwirtschaft und die Standortbestimmung der Produktionskräfte und der Produktion, Sofia 1960 (bulg.)
Gočeva, Rosica	Das Lebensniveau des bulgarischen Volkes 1961 bis 1980, Sofia 1965 (bulg.)
Gramatikov, Petko	Die Entwicklung des materiellen Wohlstandes des bulgarischen Volkes, Sofia 1965 (bulg.)
Grigorov, Nikolaj	Die sozialistische internationale Spezialisierung und Kooperierung der Produktion in der VR Bulgariens (Aktuelle Probleme), Sofia 1968 (bulg.)
Gumpel, Werner u. Heinrich Vogel	Ökonomische Probleme der Lösung der Wohnungsfrage, Varna 1966 (bulg.)
Kănčev, Stefan	Die Wirtschaft Ungarns, Bulgariens und Rumäniens. Lage und Aussichten. München, Wien 1968 (K) (Gegenwartsfragen der Ost-Wirtschaft, Bd. 5)
Kjuranov, Čavdar	Bulgarisch-deutsche Kulturbeziehungen 1806 bis 1966, Sofia 1968 (bulg.) (K)
Kovačev, Zdravko	Der Prozeß der Umverteilung in der VR Bulgariens. Untersuchungen über die Umverteilung des Wertes in der sozialistischen Produktion, Sofia 1963 (bulg.)
Krinčev, Christo	Das Nationaleinkommen der VR Bulgariens, Sofia 1964 (bulg.)
Kunčev, Nedjalko	Umverteilung und Einkommen der Bevölkerung nach sozialen Bereichen und ähnlichen Gruppen, Sofia 1965 (bulg.)
Lazarov, Kiril	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Nationaleinkommens bei uns, Varna 1962 (bulg.)
Marinov, Christo	Veränderungen in Herstellungsdauer und Struktur der Verbrauchsgüter in Bulgarien, Varna 1968 (bulg.)
Markovič, Stefan	Grundlegende Probleme der Arbeiter, Angestellten und Bauern, Varna 1966 (bulg.)
Mastikov, Petăr u. Dim. Panajotov	Der wirtschaftliche Effekt der Kapitalinvestitionen in der VR Bulgariens, Sofia 1969 (bulg.)
Mastikov, Petăr	Die wirtschaftliche Entwicklung der VR Bulgariens, Sofia 1961 (bulg.)
Mateev [u. a.]	Einige wirtschaftsgeographische Probleme in der Entwicklung der bulgarischen Volkswirtschaft im Zusammenhang mit der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, Varna 1961 (bulg.)
Michnev, M.	Aktuelle Fragen der Entstehung und Verteilung des Nationaleinkommens unter dem neuen System der Leitung der Volkswirtschaft, Varna 1968 (bulg.)
Minkov, Minko	Optimale Planung der Spezialisierung, Kooperierung und Kombinerung der Produktion, Varna 1965 (bulg.)
Minkov, Minko u. Todor G. Avramov	Probleme der optimalen Planung der Volkswirtschaft, Varna 1966 (bulg.)
Molloff, Janaki St.	Die internationale sozialistische Arbeitsteilung und die wirtschaftliche Entwicklung der VR Bulgariens, Sofia 1969 (bulg.) (K)
Natan, Žak	Ost-Marica. (Die Entwicklung des Steinkohlenbassins Ost-Marica in den Jahren 1961 bis 1980, Sofia 1963) (bulg.)
Nikiforov, Veselin	Bevölkerung und Arbeitskraft in Bulgarien, Sofia 1966 (bulg.) (K)
	Die Arbeitsreserven in der VR Bulgariens, Sofia 1968 (bulg.)
	Die sozialökonomische Struktur der bulgarischen Landwirtschaft, Berlin 1936 (K)
	Wirtschaftsgeschichte Bulgariens, Sofia 1967 (bulg.) (K)
	Die Produktion und das Verhältnis zwischen der produktiven und unproduktiven Sphäre in Bulgarien, Sofia 1962 (bulg.)
	Probleme des wirtschaftlichen Wachstums in Bulgarien, Sofia 1965 (bulg.)

ANHANG

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Ognjanoff, Christo	Bulgarien, Nürnberg 1967 (K) (Kultur der Nationen, Bd. 22)
Pärvulov, Boris u. Vitali Tadžer	Die Produktions- und Vertragsbeziehungen in der Volkswirtschaft, Sofia 1966 (bulg.)
Paskalev, Dimităr [u. a.]	Standortbestimmung der Produktionskräfte in der Energieerzeugung, Sofia 1964 (bulg.)
Penkov, I. u. T. Christov	Wirtschaftsgeographie Bulgariens, Sofia 1964 (bulg.) (K)
Petrov, Ivan	Der wirtschaftliche Mechanismus des neuen Systems der Leitung der Volkswirtschaft, Sofia 1969 (bulg.)
Popisakov, Grigor	Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der VR Bulgarien und der UdSSR, Sofia 1968 (bulg.) (K)
Popov, N. G.	Internationaler Handel, Sofia 1969 (bulg.) (K)
Rankoff, Iwan	Das Wertgesetz und der Absatz der Waren in der VR Bulgarien, Sofia 1961 (bulg.)
	Die gegenwärtige Situation der bulgarischen Soziologie in: Die gegenwärtige Situation der Soziologie, Stuttgart 1967 (K)
	Grundzüge des bulgarischen Finanzsystems in: Schmollers Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Berlin 1969 (K)
Rochlin, Raphael Peter	Die Wirtschaft Bulgariens seit 1945, Berlin 1957 (K) (Sonderhefte. Deutsches Institut f. Wirtschaftsforschung [Inst. f. Konjunkturforschung] N.F. Nr. 38)
	Das bulgarische Wirtschaftssystem in: Die Wirtschaftssysteme der Staaten Osteuropas und der Volksrepublik China, Berlin 1962 (K)
	Die Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen Bulgariens nach dem Zweiten Weltkrieg, Köln-Ehrenfeld: Bundesinst. f. Ostwiss. u. internat. Studien 1970 (K)
Roussionov, Spas	Economic development of Bulgaria after the Second World War, Sofia 1970 (K)
Rusev, L. u. N. Ilieva	Die hervorstechendsten Unterschiede zwischen Stadt und Dorf in Bulgarien, Plovdiv 1963 (bulg.)
Sakăzov, Ivan	Bulgarische Wirtschaftsgeschichte, Berlin u. Leipzig 1929 (K)
Šapkarev, Petăr	Probleme der Entwicklung der Elektrifizierung der VR Bulgarien, Sofia 1963 (bulg.)
Scherer, Anton	Südosteuropa. Dissertationen 1918 - 1960, Graz, Wien, Köln 1968 (K)
Shivkov, Todor	Probleme des Aufbaus einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Bulgarien. Berichte und Reden, Sofia 1970 (K)
Siegert, Heinz	Bulgarien heute. Rotes Land am Schwarzen Meer, Wien, Düsseldorf 1964 (K)
Stamenov, Mitre A. u. Emil Vasilev	Entwicklung der Elektrifizierung in Bulgarien, Sofia 1963 (bulg.)
Stanev, Stefan	Das Nationaleinkommen und der Lebensstandard in der VR Bulgarien, Sofia 1966 (bulg.)
Todorov, Momčil	Die Wirtschaftsrechnung - ein wichtiges Mittel im Kampf um hohe Rentabilität der Erzeugung, Sofia 1968 (bulg.)
Tošev, Dinko	Die sozialen Auswirkungen der Industrialisierung auf das Landvolk in Bulgarien, Darmstadt 1969 (K) = Von der Agrar- zur Industriegesellschaft, Beitr. 15
Uzunov, B. [u. a.]	Die Wasserreserven und ihre komplexe Auswertung, Sofia 1966 (bulg.)
Vakarelski, Christo	Bulgarische Volkskunde, Berlin 1969 (K) (Grundriß d. slawischen Philologie u. Kulturgeschichte [Bd. 15])
Vălev, Nikola	Die Proportionen im Volkseinkommen der VR Bulgarien, Sofia 1966 (bulg.)
Videnov, Ivan	Die Preise und die Preisbildung, Sofia 1966 (bulg.)
	Das neue System der Großhandelspreisbildung, Sofia 1968 (bulg.)
Vladov, Dimo	Der wirtschaftliche und soziale Strukturwandel im bulgarischen Dorf nach 1945, Darmstadt 1969 (K) = Von der Agrar- zur Industriegesellschaft, Beitr. 14
Wassilev, Dimitër	Die Wirtschaftsentwicklung der VR Bulgarien nach dem Zweiten Weltkrieg in: Weltwirtschaftliches Archiv, Hamburg, Bd. 99 (1967 II) S. 138 bis 171 (K)
Zachariev, Ivan [u. a.]	Die wirtschaftliche Einteilung der VR Bulgarien, Sofia 1963 (bulg.)
Želev, Grudi	Probleme der Bilanz des Nationalprodukts in der VR Bulgarien, Sofia 1960 (bulg.)

ANHANG

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Želev, Grudi	Die Bilanz der Volkswirtschaft und Probleme der sozialistischen Erzeugung in der VR Bulgarien, Sofia 1965 (bulg.)
Živkov, Živko	Über die effektive Wirtschaft, Vorlesungen am 29. 12. 1966 vor Aktivisten der Kultur und Kunst, Sofia 1967 (bulg.)
Zotschew, Theodor [Hrsg.]	Wirtschaftswissenschaftliche Südosteuropa-Forschung, Grundlage und Erkenntnisse, München 1963 (K) (Südosteuropa-Schriften, Bd. 4)
Zotschew, Theodor	Besondere Aspekte Bulgariens im Zusammenhang mit dem Donauverkehr in: Südosteuropa-Studien, München 1969 (K)
	Wechselbeziehungen von Sozialstruktur und Außenhandel in den südosteuropäischen Ländern, Darmstadt 1969 (K) = Von der Agrar- zur Industriegesellschaft, Beitr. 4
	Spezielle Aspekte der Wirtschafts- und Sozialentwicklung seit der Jahrhundertwende in Bulgarien in: Südosteuropa-Jahrbuch, München 1969 (K)
	Der Außenhandel Bulgariens in: Die Außenwirtschaft Südosteuropas, Köln 1970 (K)
	Wachstumsprobleme Bulgariens in: Wachstumsprobleme in den osteuropäischen Volkswirtschaften, Berlin 1970 (K)
Bulgarische Akademie der Wissenschaften	Kratka bŕlgarska enciklopedija v 5 toma (Kurze bulgarische Encyklopädie in 5 Bänden) 1963 - 1969 (K)
	Geografija na Bŕlgarija (Geographie Bulgariens), Sofia 1961 (K)
	Ikonomiĉesko i socialno razvitie na NRB (Wirtschaftliche und soziale Entwicklung der VRB), Sofia 1964 (K)
	Ikonomiĉeska misŕl (Wirtschaftsdenken) (Zeitschr.) (K)
Bulgarian Academy of Sciences	Abstracts of Bulgarian Scientific Literature, Sofia (jŕhrl.) (K)
Bulgarische Akademische Gesellschaft e.V. "Peter Beron"	Bulgarische Jahrbücher Bd. 1: Die bulgarische Kultur in gesamt europäischer Sicht, Meisenheim/Glan 1968 (K)
Bulgarische Handelskammer	Wirtschaftsnachrichten aus Bulgarien, Sofia (mtl.) (K)
	Bulgarischer Außenhandel, Sofia (6 x jŕhrl.) (K)
Finanzministerium	Finansi i kredit (Finanzen und Kredit), Sofia (mtl.) (K)
Staatliches Planungskomitee	Planovo Stopanstvo (Planwirtschaft), Sofia (mtl.) (K)

Hinzuweisen ist ferner auf die zahlreichen Parteidokumente (Vorträge, Direktiven, Rechenschaftsberichte usw.)

ANHANG
Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1971)
Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland Deutsche Ausgabe Englische Ausgabe (Handbook of Statistics) Französische Ausgabe (Memento des Statistiques) Spanische Ausgabe (Manual Estadístico) Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	dreijährlich (1970)
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>I. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes I. Bergbau und Energiewirtschaft II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1965) unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes Zahlen zur Montanunion	vierteljährlich monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge Außenhandel der Ostblockländer Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1965) unregelmäßig (1968)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich jährlich (1970)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise im Ausland I. Großhandelspreise Grundstoffe, Teil 1 - 3 Weltmarktpreise ausgewählter Waren II. Einzelhandelspreise	vierteljährlich monatlich vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1971)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland I. Arbeitnehmersverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1970) jährlich (1971)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich — Umfang: 52 Seiten — Format: DIN A 4
Preis: DM 5,—; Jahresbezugspreis: DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig — Umfang: 50 bis 180 Seiten — Format: DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Afghanistan 1966	5,—	Guinea 1967	5,—	Nicaragua 1966	5,—
Argentinien 1968	11,—	Haiti 1965	5,—	Niger 1966	5,—
Birma 1972	7,—	Honduras 1966	5,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Indien 1971	11,—	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,—
Ceylon 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Pakistan 1966	7,—
Chile 1970	11,—	Irak 1967	6,—	Panama 1966	7,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Iran 1967	9,—	Paraguay 1965	5,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Jordanien 1969	9,—	Polen 1961	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Jugoslawien 1962	7,—	Rumänien 1967	6,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Kamerun 1968	7,—	Somalia 1966	8,—
Ecuador 1965	5,—	Kenia 1969	9,—	Sudan 1966	7,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Thailand 1967	7,—
Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Togo 1969	7,—
El Salvador 1965	6,—	Länder im Rat für gegen- seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tschad 1964	5,—
Ghana 1967	7,—	Malawi 1967	8,—	Tunesien 1970	11,—
Großbritannien und Nord- Irland 1964	9,—	Malaysia 1969	11,—	Uruguay 1966	5,—
Guatemala 1966	4,—	Mali 1966	5,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 ..	5,—
		Marokko 1969	9,—		

Außerdem wurden 39 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft: ca. 20 Seiten — Format: DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970: DM 1,—.
Ab Jahrgang 1971: DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte): DM 86,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea .. 1972	Großbritannien u. Nordirland 1971	Libanon	1969	Rumänien	1971
Äthiopien	1970	Liberia	1968	Sambia	1968
Afghanistan	1971	Libyen	1971	Saudi-Arabien ..	1970
Albanien	1971	Luxemburg	1971	Schweden	1969
Algerien	1971	Madagaskar	1969	Schweiz	1967
Argentinien	1971	Madagaskar	1969	Senegal	1972
Australien	1970	Malaysia	1970	Sierra Leone ..	1969
Belgien	1971	Mali	1971	Singapur	1969
Birma	1968	Malta	1969	Somalia	1970
Bolivien	1972	Marokko	1970	Sowjetunion ..	1971
Botsuana	1970	Mauretanien ..	1971	Spanien	1971
Brasilien	1971	Mauritius	1971	Sudan	1970
Bulgarien	1969	Mexiko	1971	Südafrika	1971
Burundi	1968	Mongol. Volksrep.	1967	Südrhodesien ..	1970
Ceylon	1970	Nepal	1970	Swasiland	1971
Chile	1971	Neuseeland	1971	Syrien	1971
China (Taiwan) ..	1971	Nicaragua	1968	Taiwan	1968
China, Volksrep. .	1971	Niederlande ..	1970	Tansania	1971
Costa Rica	1971	Niger	1971	Thailand	1972
Dänemark	1971	Nigeria	1970	Togo	1970
Dahome	1970	Norwegen	1971	Trinidad u. Tobago	1970
Dominikan. Rep. .	1971	Obervolta	1969	Tschad	1969
Ecuador	1969	Österreich	1972	Tschechoslowakei	1971
Elfenbeinküste ..	1971	Pakistan	1970	Türkei	1969
El Salvador	1969	Panama	1969	Tunesien	1970
Finnland	1970	Paraguay	1972	Uganda	1971
Frankreich	1970	Peru	1971	Uruguay	1970
Gabun	1969	Philippinen ..	1971	Venezuela	1971
Gambia	1971	Polen	1971	Vietnam, Nord- .	1969
Ghana	1969	Portugal	1971	Zentralafrik. Rep. .	1971
Griechenland	1970	Ruanda	1970	Zypern	1971

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120 erhältlich.